



GESCHÄFTSBERICHT 2025

THE NEXT STEP



Online Stories und
interaktive Elemente
entdecken

Inhalt

Das Unternehmen

3 Kennzahlen

4 Vorwort

6 Gremien

6 Mitglieder und Mandate des Vorstands

8 Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

11 Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

18 Vorbemerkungen

19 Grundlagen

19 Geschäftsmodell

21 Unternehmensbereich Express

23 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

25 Unternehmensbereich Supply Chain

27 Unternehmensbereich eCommerce

29 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

31 Strategie

33 Forschung und Entwicklung

34 Steuerung

38 Wirtschaftsbericht

38 Gesamtaussage des Vorstands

39 Rahmenbedingungen

40 Wesentliche Ereignisse

41 Ertragslage

43 Unternehmensbereich Express

45 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

46 Unternehmensbereich Supply Chain

48 Unternehmensbereich eCommerce

48 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

50 Finanzlage

55 Vermögenslage

57 Deutsche Post AG (HGB)

57 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

57 Beschäftigte

57 Ertragslage

58 Vermögens- und Finanzlage

60 Prognose, Chancen und Risiken

61 Konzern-Nachhaltigkeitserklärung

61 Grundlagen (ESRS 2 BP-1 bis BP-2)

62 Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (ESRS 2 GOV-1 bis GOV-5)

69 Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-1 bis 3)

76 Umwelt (ESRS E1)

97 Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)

112 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)

115 Unternehmensführung (ESRS G1)

121 Unternehmensspezifische Angabe: Cybersicherheit

124 Pflichtangaben gemäß ESRS 2

130 Prognose, Chancen und Risiken

130 Prognosezeitraum

130 Künftige Rahmenbedingungen

131 Prognose

133 Chancen- und Risikomanagement

136 Chancen und Risiken in Kategorien

145 Internes Kontrollsystem

147 Gesamtaussage des Vorstands

148 Governance

148 Erklärung zur Unternehmensführung

160 Übernahmerechtliche Angaben

Konzernabschluss

162 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

163 Gesamtergebnisrechnung

164 Bilanz

165 Kapitalflussrechnung

167 Eigenkapitalveränderungsrechnung

168 Anhang zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG

168 Unternehmensinformation

168 Grundlagen und Methoden

194 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

199 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

209 Erläuterungen zur Bilanz

239 Erläuterungen zum Leasing

240 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

242 Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

262 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

263 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

271 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

276 Finanzkalender

277 Kontakt

Kennzahlen

		2021 angepasst	2022 angepasst	2023 angepasst	2024 angepasst	2025
Finanzkennzahlen						
Konzernumsatz	MIO €	81.747	94.436	81.758	84.186	82.855
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	7.978	8.436	6.343	5.886	6.103
Umsatzrendite ¹	%	9,8	8,9	7,8	7,0	7,4
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	5.186	5.117	2.857	2.207	2.354
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	5.053	5.359	3.675	3.332	3.501
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	MIO €	9.993	10.965	9.258	8.722	9.119
Free Cashflow	MIO €	4.092	3.067	2.942	2.944	2.295
Capex ³	MIO €	3.895	4.123	3.370	3.066	2.950
Eigenkapitalquote ⁴	%	30,7	34,6	34,2	34,6	31,9
Nettofinanzverschuldung ⁵	MIO €	12.772	15.856	17.739	18.998	21.516
Net Gearing ⁶	%	39,6	40,1	43,7	44,0	48,7
Kennzahlen zur Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ⁷	€	4,10	4,41	3,09	2,86	3,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie ⁸	€	4,01	4,33	3,04	2,81	3,04
Cashflow je Aktie ^{7,9}	€	8,11	9,03	7,79	7,48	8,04
Dividende je Aktie	€	1,80	1,85	1,85	1,85	1,90 ¹⁰
Ausschüttungssumme	MIO €	2.205	2.205	2.169	2.123	2.123 ^{10, 11}
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.239,1	1.239,1	1.239,1	1.200,0	1.150,0
Jahresschlusskurs	€	56,54	35,18	44,86	33,98	46,73
Kennzahlen zur Nachhaltigkeit						
Logistikbezogene ¹² THG-Emissionen ¹³	MIO t CO ₂ e	40,22	36,59	33,27	33,77	32,31
Realisierte Dekarbonisierungseffekte	kt CO ₂ e	728	1.004	1.335	1.584	2.083
Energieverbrauch (Scopes 1 und 2)	GWh	30.486	34.493	35.056	32.473	29.458
davon aus erneuerbaren Quellen	GWh	1.826	2.267	3.064	3.332	4.887
Anzahl der Beschäftigten ¹⁴	Kopfzahl	592.263	600.278	594.396	601.723	583.998
Personalaufwand	MIO €	23.879	26.035	26.977	28.305	28.261
Mitarbeiterengagement ¹⁵	%	84	83	83	82	82
Frauenanteil im mittleren und oberen Management (weltweit) ¹⁶	%	25,1	26,3	27,2	28,4	28,9
Frauenanteil im mittleren und oberen Management (exklusive USA) ¹⁷	%	-	-	-	-	29,0
Unfallrate (LTIFR) ¹⁸		19,5	17,0	15,6	15,0	13,3
Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen ¹⁹	%	96,5	98,1	98,6	99,1	99,2
Cybersicherheits-Rating	Punkte	-	700	750	750	780

1 EBIT ÷ Umsatz. 2 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen. 3 Capex für erworbene Vermögenswerte. 4 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Bilanzsumme. 5 Berechnung, **Zusammengefasster Lagebericht**. 6 Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile). 7 Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. 8 Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. 9 Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit. 10 Vorschlag. 11 Schätzung. 12 Darin werden Scope-3-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ des GHG Protocol berücksichtigt. 13 2021 inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022, ab dem Geschäftsbericht 2022 ausgewiesen. 14 Am Jahresende, mit Auszubildenden. 15 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar. 16 Gemäß ESRS S1-9. 17 Beschäftigte in den USA werden seit dem Geschäftsjahr 2025 weder in der Steuerung noch in der Zielsetzung berücksichtigt. 18 Arbeitsunfälle pro 1 MIO Arbeitsstunden mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate). 19 Im mittleren und oberen Management.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Geschäftsjahr 2025 war in vielerlei Hinsicht turbulent. Die Volatilität im globalen Handel erreichte den höchsten Stand seit mindestens zwei Jahrzehnten. Geopolitische Spannungen, veränderte Zolltarife und neue regulatorische Rahmenbedingungen führten zu zusätzlichen Friktionen in internationalen Lieferketten. Insbesondere auf den Routen zwischen China und den USA schwankten die Handelsvolumen deutlich. Gleichzeitig blieb die Konsumstimmung in vielen Märkten verhalten – vor allem in Europa.

In diesem anspruchsvollen Umfeld hat DHL Group erneut ihre Widerstandsfähigkeit und operative Stärke unter Beweis gestellt. Wir haben wesentliche finanzielle Ziele im Jahr 2025 erreicht: Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 6,1 Milliarden Euro, der Free Cashflow ohne M&A bei 3,2 Milliarden Euro und damit erneut über Vorjahresniveau. Der Umsatz war jedoch vor allem aufgrund von Währungseffekten mit 82,8 Milliarden Euro leicht rückläufig.

Der globale Handel zeigte sich insgesamt robust, auch wenn sich Handelsströme unter den genannten Bedingungen deutlich verlagerten. Im Jahr 2025 haben wir ein starkes Wachstum auf zahlreichen Routen in und aus Asien verzeichnet. China hat seinen Handel mit weiten Teilen der Welt deutlich intensiviert und der E-Commerce gewann in dynamischen Volkswirtschaften wie Indien oder Saudi-Arabien weiter an Bedeutung. In diesem komplexen Umfeld haben wir unsere Kunden verlässlich unterstützt, Lieferketten gesichert und flexibel Kapazitäten bereitgestellt, wo sie benötigt wurden. Unser globales Netzwerk, gepaart mit lokaler Expertise, hat sich dabei einmal mehr als entscheidender Wettbewerbsvorteil gezeigt.

Unser Fokus lag auf einer erfolgreichen operativen Steuerung. Wir haben uns auf die Faktoren konzentriert, die wir unmittelbar beeinflussen können: Kapazitäten, Kosten und Effizienz – ergänzt um gezielte Investitionen als Voraussetzung für künftiges Wachstum.

Durch aktives Kapazitätsmanagement passen wir unser Netzwerk an die wirtschaftliche Entwicklung an, insbesondere in unserem Luftfahrtnetzwerk sowie bei Abholung und Zustellung. Im Rahmen unserer Strategie 2030 und des Effizienzprogramms „Fit for Growth“ ergreifen wir strukturelle Kostenmaßnahmen. Digitalisierung, Automatisierung und Standardisierung sind dabei wesentliche Hebel. Der Einsatz von Robotik und Künstlicher Intelligenz trägt zunehmend zu Verbesserungen von Qualität und Effizienz bei, unter anderem im Kundenservice, in der Zollabwicklung, im Fulfillment und in der Service-Logistik.

„Wir investieren in die Zukunft und sind bereit, Chancen dort zu ergreifen, wo sie sich global bieten.“

Gleichzeitig investieren wir in Regionen und Branchen mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial. Dazu zählen insbesondere Asien, der Nahe Osten, Indien und Teile Afrikas sowie Sektoren wie Life Sciences & Healthcare und Neue Energien. Im Bereich Life Sciences & Healthcare haben wir unsere Kompetenzen durch Erweiterung des Service-Portfolios, Infrastrukturinvestitionen und Akquisitionen weiter ausgebaut. Es ist unser Ziel, das weltweit leistungsstärkste temperaturgeführte Logistiknetzwerk zu etablieren. Im Segment Neue Energien haben sich 2025 beispielsweise unsere Batterie-Transporte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Diese Geschäftsfelder erfordern spezialisierte Lösungen. Wir bauen unsere operativen Kapazitäten in diesen Bereichen gezielt aus, um die steigenden Anforderungen unserer Kunden zuverlässig zu erfüllen. Diese Investitionen stärken mittel- und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit von DHL Group.

Mit der Strategie 2030 haben wir Grüne Logistik als vierte Zieldimension in unserer Konzernstrategie verankert. Unser langfristiges Ziel bleibt unverändert: Logistik mit netto null Treibhausgasemissionen bis 2050. Die Nachfrage nach nachhaltigeren Logistiklösungen ist auch im Jahr 2025 graduell gestiegen, und wir haben unsere Fähigkeiten im Bereich emissionsarmer Logistik konsequent ausgebaut. In der Nutzung nachhaltiger Flugkraftstoffe liegen wir deutlich über dem Branchendurchschnitt und verfügen über eine der weltweit größten E-Fahrzeugflotten. Mit unseren Maßnahmen reduzieren wir unsere THG-Emissionen spürbar und stärken unsere Position als führender Anbieter nachhaltiger Logistiklösungen.

Mein besonderer Dank gilt unseren rund 584.000 Beschäftigten weltweit. Ihr Engagement, ihre Flexibilität und ihr täglicher Einsatz sind die Grundlage unseres Erfolgs. Sie sorgen dafür, dass wir in über 220 Ländern und Territorien ein verlässlicher Partner für unsere Kunden sind.

Der Blick nach vorn zeigt: Das Umfeld bleibt anspruchsvoll. Doch wir sind gut positioniert und wollen in Zukunft weiter nachhaltig wachsen. Wir verfügen über ein resilientes Geschäftsmodell, hohe Kostendisziplin, moderne Informations- und Betriebstechnik, ein flexibles Netzwerk und eine klare Wachstumsagenda. Wir investieren in die Zukunft und sind bereit, Chancen dort zu ergreifen, wo sie sich global bieten: für unsere Kunden, für unsere Mitarbeitenden und für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr
Tobias Meyer
Vorstandsvorsitzender

Gremien

Mitglieder und Mandate des Vorstands

Dr. Tobias Meyer

Vorsitzender des Vorstands

Global Business Services

Geboren 1975, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit April 2019

Vorsitzender des Vorstands seit Mai 2023

Bestellt bis März 2027

Mandate:

- Deutsche Post AG neu¹ (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (seit 1. Oktober 2025)

Oscar de Bok

Supply Chain (bis 15. August 2025)

Global Forwarding, Freight (seit 16. August 2025)

Geboren 1967, Nationalität niederländisch

Mitglied des Vorstands seit Oktober 2019

Bestellt bis August 2030

Pablo Ciano

eCommerce

Geboren 1969, Nationalität argentinisch und US-amerikanisch

Mitglied des Vorstands seit August 2022

Bestellt bis Juli 2030

Nikola Hagleitner

Post & Paket Deutschland

Geboren 1973, Nationalität österreichisch

Mitglied des Vorstands seit Juli 2022

Bestellt bis Juni 2030

Melanie Kreis

Finanzen

Geboren 1971, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit Oktober 2014

Bestellt bis Mai 2027

Dr. Thomas Ogilvie

Personal

Geboren 1976, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit September 2017

Bestellt bis August 2030

John Pearson

Express

Geboren 1963, Nationalität britisch

Mitglied des Vorstands seit Januar 2019

Bestellt bis Dezember 2029

Hendrik Venter

Supply Chain (seit 16. August 2025)

Geboren 1969, Nationalität südafrikanisch, deutsch

Mitglied des Vorstands seit August 2025

Bestellt bis August 2028

Ausgeschieden im Geschäftsjahr**Tim Scharwath**

Global Forwarding, Freight (bis 15. August 2025)

Geboren 1965, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands von Juni 2017 bis August 2025

¹ Konzernmandat Deutsche Post AG.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#) .

Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Dr. Nikolaus von Bomhard

(Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 2. Mai 2025)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Mandate:

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG¹ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Katrin Suder

(Vorsitzende des Aufsichtsrats, seit 2. Mai 2025)

Selbständige Senior Advisorin und Aufsichtsrätin

Mandate:

- Cloudflare, Inc., USA¹ (Board of Directors)
- Giesecke+Devrient GmbH (Aufsichtsrat)
- LEG Immobilien SE¹ (Aufsichtsrat)

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Professorin der TU München

Mandate:

- Lazard Ltd., USA¹ (Board of Directors)
- Linde plc, Irland¹ (Board of Directors)
- Luxembourg Investment 261 S.à.r.L., Luxemburg (Beirat) (bis 7. Oktober 2025)

Dr. Rolf Bösing

(seit 2. Juli 2025)

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Mandate:

- PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 31. Oktober 2025)

Dr. Mario Daberkow

Head of Group IT Infrastructure & Services der Volkswagen AG

Mandate:

- yabeo Venture Tech AG (Aufsichtsrat)

Ingrid Deltenre

Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten

Mandate:

- Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz¹ (Verwaltungsrat) (bis 8. Mai 2025)
- Givaudan SA, Schweiz¹ (Verwaltungsrat)
- SPS Holding AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
- Sunrise Communications AG, Schweiz¹ (Verwaltungsrat)

Dr. Hans-Ulrich Engel

Selbständiger Rechtsanwalt und ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender sowie Finanzvorstand der BASF SE

Mandate:

- Harbour Energy plc, UK¹ (Board of Directors)
- Heinz Hermann Thiele Familienstiftung (Stiftungsrat, Vorsitz)

Dr. Heinrich Hiesinger

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten

Mandate:

- BMW AG¹ (Aufsichtsrat)
- Fresenius Management SE (Aufsichtsrat)
- ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 19. März 2025)

Prof. Dr. Luise Hölscher

(bis 25. Juni 2025)

Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen

Mandate:

- Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat) (bis 22. Mai 2025)

Prof. Dr. Georg A. Pölzl

(seit 2. Mai 2025)

Geschäftsführer und Gesellschafter der Pölzl & Pölzl Management GmbH

Mandate:

- ARAS Kargo A.S., Türkei (Board of Directors)
- bank99 AG, Österreich (Aufsichtsrat) (bis 23. April 2025)
- H.K.L. Holding Stiftung, Liechtenstein (Stiftungsrat, Vorsitz)

Lawrence A. Rosen

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG

Mandate:

- Lanxess AG¹ (Aufsichtsrat)
- Lanxess Deutschland GmbH² (Aufsichtsrat)
- Qiagen N.V., Niederlande¹ (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 26. Juni 2025)

Stefan B. Wintels

Vorsitzender des Vorstands der KfW

Mandate:

- Deutsche Telekom AG¹ (Aufsichtsrat)
- KfW Capital GmbH & Co. KG³ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter**Andrea Kocsis**

(stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Stellvertretende Vorsitzende des Bundesvorstands ver.di und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Mandate:

- KfW (Verwaltungsrat)

Silke Busch

Mitglied des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Münster

Jörg von Dosky

Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG (bis 31. Juli 2025)

Stellvertretender Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG (seit 1. August 2025)

Mandate:

- PSD Bank München eG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Thomas Held

(bis 31. Januar 2026)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Mario Jacobasch

(bis 17. Dezember 2025)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG

Thorsten Kühn

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend sowie Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Ulrike Lennartz-Pipenbacher

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Yusuf Özdemir

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Dirk Schneider

(seit 6. Januar 2026)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats der Zentrale Konzern, Deutsche Post AG

Antje Schindzielorz

(seit 2. Februar 2026)

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Stephan Teuscher

Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di

Stefanie Weckesser

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Augsburg

1 Börsennotiert.

2 Konzernmandat Lanxess.

3 Konzernmandat KfW.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#) .

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2025 war von Veränderungen und anspruchsvollen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund kam der verantwortungsvollen Wahrnehmung der Aufgaben von Vorstand und Aufsichtsrat besondere Bedeutung zu. Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens eng begleitet, wesentliche Entscheidungen intensiv beraten und die Leitung des Unternehmens kontinuierlich überwacht. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gremien, die vereinte Erfahrung und Expertise sowie eine vorausschauende Nachfolgeplanung auf Grundlage der Kompetenzprofile bildeten dabei eine tragfähige Basis für die Unternehmensführung. Die konsequente Ausrichtung an den Grundsätzen guter Corporate Governance stellt die erfolgreiche Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sicher und hat sich auch in den aktualisierten Geschäftsordnungen beider Gremien niedergeschlagen.

Inhalt und Fortschritt der Strategie 2030 sowie die Modernisierung der Konzernstruktur mit der Ausgliederung des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland wurden neben allen weiteren für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen frühzeitig und regelmäßig in den gemeinsamen Sitzungen erörtert und verabschiedet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und den Mitgliedern des Aufsichtsrats damit die gebotene Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens ebenso ermöglicht wie die beratende Begleitung strategisch bedeutsamer Fragen.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

Fünf von sieben Plenums- und 19 von 25 Ausschusssitzungen des Geschäftsjahres 2025 fanden in Präsenz statt, teilweise unter virtueller Zuschaltung einzelner Mitglieder. Die Teilnahmequote lag insgesamt bei 97,26 %.

TEILNAHME AN PLENUMS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN 2025

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratssitzungen		Ausschusssitzungen	
	Teilnahme/ Sitzungen	Teilnahme %	Teilnahme/ Sitzungen	Teilnahme %
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)	1/1	100	5/5	100
Dr. Katrin Suder (Vorsitzende, seit 2. Mai 2025)	7/7	100	13/13	100
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)	7/7	100	17/17	100
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	7/7	100	7/7	100
Dr. Rolf Böisinger (seit 2. Juli 2025)	1/3	33	4/7	57
Silke Busch	7/7	100		
Dr. Mario Daberkow	7/7	100		
Ingrid Deltenre	7/7	100	10/10	100
Jörg von Dosky	7/7	100	7/7	100
Dr. Hans-Ulrich Engel	7/7	100	7/7	100
Thomas Held	7/7	100	13/13	100
Dr. Heinrich Hiesinger	7/7	100	8/8	100
Prof. Dr. Luise Hölscher (bis 2. Mai 2025)	4/4	100	5/5	100
Mario Jacobasch (bis 17. Dezember 2025)	7/7	100	4/4	100
Thorsten Kühn	7/7	100	5/5	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	7/7	100		
Yusuf Özdemir	7/7	100	7/7	100
Prof. Dr. Georg A. Pözl (seit 2. Mai 2025)	6/6	100		
Lawrence A. Rosen	6/7	86	7/7	100
Stephan Teuscher	6/7	86	15/15	100
Stefanie Weckesser	6/7	86	7/7	100
Stefan B. Wintels	7/7	100	8/8	100

Zwei außerordentliche Sitzungen des Plenums, zwei außerordentliche Sitzungen des Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschusses, eine außerordentliche Sitzung des Präsidialausschusses sowie die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Erörterung der Finanzkennzahlen im Vorfeld der Quartalsberichterstattung fanden als Videokonferenzen statt. An nahezu allen Plenums- und Ausschusssitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Falls einzelnen Mitgliedern eine Teilnahme ausnahmsweise nicht möglich war, haben sie im Vorfeld der Sitzung schriftliche Stimmbotschaften abgegeben. Staatssekretär Rolf Böisinger konnte an einzelnen Sitzungen, die zeitnah zu seiner gerichtlichen Bestellung in den Aufsichtsrat stattfanden, aufgrund bereits feststehender dienstlicher Verpflichtungen nicht teilnehmen. Die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Plenums- und Ausschusssitzungen des Geschäftsjahres 2025 ist in der Tabelle individualisiert ausgewiesen. Der Aufsichtsrat hat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt, beispielsweise zu Vorstandsangelegenheiten und zur Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit. Einzelne Fragen im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Abschlussprüfers Deloitte wurden im Finanz- und Prüfungsausschuss ohne den Vorstand mit dem Abschlussprüfer erörtert. Im Rahmen von sogenannten Executive Sessions beraten die Mitglieder des Aufsichtsrats ohne den Vorstand regelmäßig zu Aspekten ihrer Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen.

Die Mitglieder des Vorstands haben an allen Plenumssitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung und Risiken in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. An den Ausschusssitzungen haben der Vorstandsvorsitzende und die verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen und anschließend anlassbezogen im Gesamtvorstand berichtet. Zu einzelnen Punkten der Tagesordnung wurden Führungskräfte der ersten und vereinzelt auch der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands hinzugezogen.

Investorengespräche

Unmittelbar nach meiner Wahl zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Mai 2025 und erneut im Oktober habe ich mit einer Reihe von nationalen und internationalen Investoren und Stimmrechtsvertretern über Themen aus dem Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats gesprochen. Gegenstand der Gespräche waren unter anderem die Nachfolgeplanung für den Vorstand, die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats, die wir der bevorstehenden Hauptversammlung turnusgemäß zum Beschluss vorlegen werden, sowie die begleitende Befassung des Aufsichtsrats mit der Konzernstrategie. Die Absicht des Vorstands, die Hauptversammlung 2026 erneut in Präsenz einzuberufen, wurde von den Investoren begrüßt.

Wesentliche Themen der Plenumssitzungen

Wir haben uns in allen Sitzungen mit den Berichten der Vorstandsmitglieder zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Entwicklung der Geschäfte befasst. Ein Schwerpunkt lag auf den Auswirkungen der globalen Handelskonflikte und den erforderlichen Anpassungen an die Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben im Plenum aus den Ausschüssen berichtet.

Im März haben wir auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH mit einem uneingeschränkten Testat versehenen Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands, 64 % des Nettogewinns an die Aktionäre auszuschütten, haben wir uns angeschlossen. Weitere Themen der Sitzung waren die Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung und der Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung 2025. Die Jahreseserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder wurde auf Grundlage der jeweiligen Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Präsidialausschusses festgesetzt und der Vergütungsbericht 2024 wurde beschlossen. Außerdem haben wir dem Erwerb der CRYOPDP-Gruppe, eines Kurierdienstleisters im Bereich Spezialpharmalogistik, zugestimmt und die Erweiterung des Aktienrückkaufprogramms um 2 Milliarden Euro auf insgesamt 6 Milliarden Euro bis spätestens 2026 erörtert.

Im Mai wurde ich nach Ausscheiden von Nikolaus von Bomhard aus dem Aufsichtsrat zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2025 in einer konstituierenden Sitzung zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und im Zuge dessen zur Vorsitzenden des Präsidial-, des Nominierungs- und des Vermittlungsausschusses sowie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Personalausschusses und zum Mitglied des Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschusses gewählt. Heinrich Hiesinger hat den Vorsitz im Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss übernommen. Lawrence Rosen sowie Ingrid Deltenre wurden in Folge ihrer Wiederwahl durch die Hauptversammlung als Mitglieder des Finanz- und Prüfungsausschusses bzw. des Präsidial- und des Personalausschusses bestätigt. Detaillierte Angaben zur personellen Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#). Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung haben wir Mitte Mai dem Zusammenschluss von DHL eCommerce UK mit dem britischen Paketdienstleister Evri zugestimmt.

In unserer Junisitzung haben wir uns intensiv mit der Geschäftsentwicklung der Divisionen im ersten Halbjahr befasst und die Klausurtagung im September vorbereitet. Im Anschluss an die Sitzung haben wir in einer Executive Session ohne den Vorstand über unsere Zusammenarbeit im Plenum und in den Ausschüssen gesprochen und im Rahmen unseres ersten Directors' Day des Jahres mit dem Vertreter einer Investmentbank die aktuelle Sicht auf Kapitalmärkte und DHL Group erörtert.

Mitte Juli haben wir Hendrik Venter, zuvor verantwortlich für DHL Supply Chain in Kontinentaleuropa, dem Nahen Osten und Afrika, bis zum 15. August 2028 zum Vorstandsmitglied für den Unternehmensbereich Supply Chain und Oscar de Bok bis zum 15. August 2030 als Vorstand für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight bestellt. Oscar de Bok trat damit die Nachfolge von Tim Scharwath an, der im August aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Rolf Böisinger wurde im Anschluss an seine gerichtliche Bestellung zum Aufsichtsratsmitglied im Juli 2025 infolge des Ausscheidens von Luise Hölscher in den Präsidialausschuss, den Nominierungsausschuss sowie in den Finanz- und Prüfungsausschuss gewählt.

Die Aufsichtsratsitzung im September fand im Rahmen einer Klausurtagung statt; in ihr haben wir uns umfassend mit dem Prozess der Nachfolgeplanung für die Führungskräfte befasst. Der Vorstandsvorsitzende Tobias Meyer hat darüber informiert, dass das bewährte unternehmensinterne Verfahren auch für die Nachfolgeplanung von Vorstandspositionen und die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen zum Erfolg beiträgt. Weiterhin haben wir den Geschäftsverlauf und Vorstandsthemen, insbesondere Vorstandsvergütungsziele, behandelt. Ohne die Mitglieder des Vorstands haben wir die Effizienz und Effektivität unserer Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen erörtert, nachdem im Vorfeld ein externer Dienstleister mithilfe eines Fragebogens das Meinungsbild im Aufsichtsrat zur Zusammenarbeit der Organe und innerhalb des Aufsichtsrats, zur Arbeit in den Ausschüssen, zur Einbindung des Aufsichtsrats in die Entwicklung der Strategie des Unternehmens sowie zum Kompetenzprofil des Aufsichtsrats erfasst und ausgewertet hatte. Die Auswertung bestätigte damit unsere Einschätzung, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben wirksam und effizient ausübt. Einzelne Maßnahmen zu einer noch besseren Zusammenarbeit wurden identifiziert und umgesetzt.

Im Dezember haben wir Mandat und Vertrag von John Pearson, Vorstandsmitglied für den Unternehmensbereich Express, bis zum 31. Dezember 2029 verlängert, den Konzerngeschäftsplan für das Geschäftsjahr 2026 behandelt und ihm zugestimmt, die Ziele für die Jahresarbeitsvergütung und die Langfristvergütung der Mitglieder des Vorstands festgelegt und uns für eine moderate Erhöhung der Grundvergütung des Aufsichtsrats von 100.000 Euro auf 115.000 Euro ausgesprochen, die aufgrund des Multiplikationsmechanismus zu entsprechenden Erhöhungen bei der Vorsitz- und Ausschussvergütung führt. Im Rahmen der Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde auch der Titel des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses um das Thema Technologie erweitert, da zunehmend auch technologiebezogene Themen wie IT, KI, Automatisierung und Robotik aufgrund ihrer strategischen Bedeutung in diesem Ausschuss behandelt werden. Schließlich haben wir erneut beschlossen, den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex uneingeschränkt entsprechen zu wollen. Im Anschluss an die Sitzung fand unser zweiter Directors' Day des Jahres 2025 statt. Mitarbeiter haben über den Einsatz von KI im Unternehmen berichtet und Anwendungsbeispiele vorgestellt.


Wesentliche Inhalte der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Entscheidungen im Plenum vor und tagen im Vorfeld der Plenumsitzungen. Die Ausschüsse sind mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der sich aus den drei Anteilseignervertretern des Präsidialausschusses zusammensetzt, paritätisch besetzt. Die Mitglieder der Ausschüsse werden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats aus ihrer Mitte gewählt. Einzelne Angelegenheiten wie die Genehmigung von Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder durch den Präsidialausschuss sowie die Zustimmung des Finanz- und Prüfungsausschusses zu Immobilientransaktionen und durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen werden von den Ausschüssen abschließend entschieden. Die Ausschussvorsitzenden informieren die Aufsichtsratsmitglieder in den Plenumsitzungen umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen und stehen gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern der Ausschüsse auch für Fragen und weitere Diskussionen zur Verfügung. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse und ihrer personellen Zusammensetzung finden Sie in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#).

Der Präsidialausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt und sich im Wesentlichen mit Vorstandsangelegenheiten befasst. Neben der Mandats- und Vertragsverlängerung von John Pearson und der Nachfolge von Hendrik Venter für Oscar de Bok, der das Ressort Global Forwarding, Freight von Tim Scharwath übernommen hat, haben wir uns mit der Erreichung der im Rahmen der Vorstandsvergütung gesetzten Ziele und der Festlegung der Ziele für das Geschäftsjahr 2026 sowie dem Vergütungsbericht auseinandergesetzt. Auch die Vergütung für den Aufsichtsrat, deren Erhöhung wir vorschlagen und die wir der Hauptversammlung turnusgemäß zum Beschluss vorlegen werden, sowie die Aktualisierung der Qualifikationsmatrix, in der die relevanten Kompetenzen angepasst wurden und die nun auch die entsprechenden Informationen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat abbildet, waren Themen der Sitzungen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu sieben Sitzungen zusammen. Er hat über die Konditionen der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Halbjahresfinanzberichts beraten, Prüfungsschwerpunkte festgelegt und seinen Vorsitzenden Hans-Ulrich Engel ermächtigt, entsprechende Aufträge zu erteilen. Prüfungsstrategie, -planung, -ergebnisse und -qualität waren Gegenstand mehrerer Sitzungen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde nach prüferischer Durchsicht, die Quartalsmitteilungen vor ihrer Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Tobias Meyer und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied Melanie Kreis in Anwesenheit der Abschlussprüfer erörtert. Der Ausschuss und die Abschlussprüfer haben die Unabhängigkeit der Prüfer fortlaufend überwacht und sich die Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers zur Genehmigung vorlegen lassen. Hans-Ulrich Engel hat sich als Ausschussvorsitzender regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss darüber berichtet. Gegenstand der Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses waren überdies der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Feststellungen der Internen Revision. Hierzu ließen sich die Mitglieder des Ausschusses auch vom verantwortlichen Bereichsleiter Bericht erstatten. Über bedeutsame Aspekte der Compliance und der Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten. Auch die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wurde in Anwesenheit des jeweils verantwortlichen Bereichsleiters vorgestellt und erörtert. Der Chief Information Security Officer hat im Ausschuss einen Überblick über die IT-Security des Konzerns gegeben. Der Abschlussprüfer wurde beauftragt, die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung zu prüfen. Die Erweiterung des Aktienrückkaufprogramms auf insgesamt 6 Milliarden Euro war ebenso Gegenstand der Erörterungen im Ausschuss wie etwaige Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren. Überdies hat sich der Ausschuss über die Einführung und die Auswirkungen des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 18 sowie den Status der Modernisierung der Konzernstruktur berichten lassen.

Der Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss tagte achtmal und befasste sich vor allem mit dem Stand der Umsetzung der Strategien 2025 und 2030. Regelmäßig erörtert wurden zudem Wachstumsinitiativen, Maßnahmen zur Erreichung von ESG-Zielen, Auswirkungen von globalen Handelsbeschränkungen und von Regulierungsmaßnahmen auf das operative Geschäft und dessen Ausrichtung. Der Ausschuss hat sich überdies einen vertieften Überblick über die Schwerpunktbereiche der Digitalisierungsstrategie verschafft. Dazu zählen Cybersicherheit, divisionale IT-Architekturen und -Roadmaps, digitale Interaktion mit Kunden, Prozessautomatisierung, KI sowie physische Automatisierung und Robotik. Zum Erwerb von CRYOPDP und zum Zusammenschluss von DHL eCommerce UK mit Evri empfahl der Ausschuss dem Aufsichtsrat die Zustimmung.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr einmal getagt. In Vorbereitung der Hauptversammlung 2026 hat er dem Aufsichtsrat im Dezember 2025 vorgeschlagen, Rolf Bösing und Stefan B. Wintels zur Wahl bzw. Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Beide Kandidaten sind bereits Mitglieder des Aufsichtsrats. Weitere Informationen zu den Kandidaten werden in der Einberufung der Hauptversammlung veröffentlicht und können bereits jetzt auch den Lebensläufen entnommen werden, die auf der [Internetseite der Gesellschaft](#)  abrufbar sind.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und befasste sich unter anderem mit der Talentakquise einschließlich der zielgruppengerechten Ansprache über soziale Medien, der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, Aspekten zur Mitarbeiterbindung, dem Arbeitsschutz und Methoden zur Unfallprävention sowie der Entwicklung der Berichterstattung zur sozialen Verantwortung. Zudem beschäftigte sich der Ausschuss mit der Modernisierung der Konzernstruktur, der Einführung eines konzernweiten Aktienbeteiligungsprogramms für Mitarbeiter („myShares“), der Förderung von Frauen in Führungspositionen, den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung, der konzernweiten Unternehmensstrategie zur Personalentwicklung sowie der Digitalisierung und Vereinfachung von HR-Prozessen.

Unterstützung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr, wobei sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden. Neue Mitglieder erhalten vielfältige individuelle Angebote, die eine kurzfristige spezifische Einarbeitung ermöglichen („Onboarding“). Neben der Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen mit der Aufsichtsratsvorsitzenden, weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Mitgliedern des Vorstands erhalten sie Zugriff auf einen exklusiv für den Aufsichtsrat konzipierten digitalen Datenraum, der auch Protokolle früherer Aufsichtsratssitzungen enthält. Die Kosten für ausgewählte externe Fortbildungsveranstaltungen werden ebenso übernommen wie diejenigen für den Bezug von Fachzeitschriften. Neben dem Besuch von bedeutenden Betriebsstätten des Konzerns im In- und Ausland bieten die Mitglieder des Vorstands auch Führungen durch einzelne Geschäftsbetriebe an, die es den Aufsichtsratsmitgliedern ermöglichen, einen Einblick in die Gegebenheiten vor Ort zu erhalten und ihr Verständnis operativer Abläufe zu schärfen. Ein weiteres Element der Weiterbildung ist der zweimal jährlich stattfindende Directors' Day. An diesen Tagen haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen und Entwicklungen zu vertiefen. Dies umfasst Vorträge von internen und externen Referenten, die verschiedene Aspekte der Unternehmensführung und -entwicklung beleuchten. Im Juni stand ein externer Vortrag zur aktuellen Sicht auf die Kapitalmärkte und DHL Group auf der Agenda sowie im Dezember ein von zwei internen Data & KI Scientists gegebener Überblick über das Thema „KI im Blick: Technologie, Marktentwicklung und Anwendungsbeispiele im Konzern“. Zudem werden die Mitglieder des Aufsichtsrats in den Ausschuss- und Plenumssitzungen über relevante neue regulatorische Anforderungen und die Auswirkungen auf die Unternehmenstätigkeit informiert.

Veränderungen im Vorstand

Tim Scharwath, zuvor seit 2017 Mitglied des Vorstands für Global Forwarding, Freight, ist mit Ablauf des 15. August 2025 aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir haben Oscar de Bok die Verantwortung für diesen Unternehmensbereich im Vorstand übertragen und sein Mandat bis 2030 verlängert. Oscar de Bok gehört seit 2019 dem Vorstand an und verantwortete zuvor den Unternehmensbereich Supply Chain. Die Verantwortung für Supply Chain liegt jetzt bei Hendrik Venter, den wir bis 15. August 2028 zum Mitglied des Vorstands bestellt haben. Er hat in diesem Unternehmensbereich bereits mehr als 15 Jahre Erfahrung in leitenden Führungspositionen, zuletzt seit Oktober 2019 als CEO von DHL Supply Chain in Kontinentaleuropa, dem Nahen Osten und Afrika. In dieser Rolle verantwortete er das Geschäft in 25 verschiedenen Ländern und Märkten. Mandat und Vertrag von John Pearson, verantwortlich für den Unternehmensbereich Express, haben wir bis zum 31. Dezember 2029 verlängert.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter hatte Nikolaus von Bomhard nach langjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft aus Gründen der persönlichen Lebensplanung entschieden, für eine dritte Amtszeit nicht zur Verfügung zu stehen. Er gehörte dem Gremium fast neun Jahre an und hatte über viele Jahre den Vorsitz inne. Die Hauptversammlung hat Georg A. Pözl, Geschäftsführer und Gesellschafter der Pözl & Pözl Management GmbH sowie ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post AG, für eine Amtszeit von vier Jahren in den Aufsichtsrat gewählt. Ingrid Deltenre wurde für drei Jahre und Lawrence Rosen für vier Jahre erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Luise Hölscher hat ihr Mandat infolge des Ausscheidens als Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen zum Ablauf des 25. Juni 2025 niedergelegt. Rolf Bösing, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, wurde im Juli 2025 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und anschließend von den Mitgliedern des Aufsichtsrats in den Präsidialausschuss, den Nominierungsausschuss sowie in den Finanz- und Prüfungsausschuss gewählt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 2. Mai 2025 wurde ich zur Aufsichtsratsvorsitzenden und in verschiedene Ausschüsse sowie Heinrich Hiesinger zum Vorsitzenden des Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschusses gewählt. Ingrid Deltenre wurde zum Mitglied des Präsidial- sowie des Personalausschusses und Lawrence Rosen zum Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses wiedergewählt. Die Amtszeiten von Rolf Bösing und Stefan B. Wintels enden mit Ablauf der Hauptversammlung 2026. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Rolf Bösing und Stefan B. Wintels zur Wahl bzw. Wiederwahl in den Aufsichtsrat mit einer Amtszeit von jeweils vier Jahren vorzuschlagen. Wesentliche Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder sind auch der Qualifikationsmatrix in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) zu entnehmen.


Auf Arbeitnehmerseite sind Mario Jacobasch mit Ablauf des 17. Dezember 2025 und Thomas Held mit Ablauf des 31. Januar 2026 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Dirk Schneider wurde im Januar 2026 und Antje Schindzielorz im Februar 2026 gerichtlich zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Eine Übersicht über die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel [Gremien](#).

Wir danken Luise Hölscher, Mario Jacobasch und Thomas Held für ihr großes Engagement und ihre wertvollen Beiträge zur Arbeit des Aufsichtsrats in den vergangenen Jahren. Besonders danke ich – im Namen des gesamten Aufsichtsrats – Nikolaus von Bomhard für seine außerordentliche Arbeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Er hat dem Gremium über viele Jahre mit großer Erfahrung und Weitsicht vorgestanden und wesentliche Impulse für die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens gegeben.

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus noch stehen sie zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte wurden dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht angezeigt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Für unser Unternehmen sind gute Corporate Governance und die Beachtung der Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung von großer Bedeutung. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben im Dezember 2025 erneut erklärt, dass auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2024 allen Anregungen und Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Anregungen und Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll. Auf der [Internetseite der Gesellschaft](#)  können Sie die aktuelle Entsprechenserklärung und die Erklärungen der vergangenen Jahre einsehen. In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde unsere Corporate Governance extern bewertet: Bei Union Investment belegten wir den zweiten Platz und bei der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) den dritten Platz unter 40 DAX-Gesellschaften.

Jahres- und Konzernabschluss 2025 geprüft

Die von der Hauptversammlung im dritten Jahr in Folge zum Abschlussprüfer gewählte Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat am 17. Februar 2026 uneingeschränkte Bestätigungsvermerke für den Jahres- und den Konzernabschluss einschließlich des Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern erteilt. Der Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss der Gesellschaft wurde von Prof. Dr. Frank Beine und Sebastian Paus, der Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss von Prof. Dr. Frank Beine und Dr. Hendrik Nardmann unterzeichnet. Seit 2023 ist Prof. Dr. Frank Beine verantwortlicher Prüfer für den Jahres- und für den Konzernabschluss. Deloitte hat auch die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung für das Geschäftsjahr 2025 einer Prüfung unterzogen, grundsätzlich zur Erlangung begrenzter Sicherheit, hinsichtlich einzelner Angaben darüber hinausgehend zur Erlangung hinreichender Sicherheit. Auch insoweit wurden keine Beanstandungen erhoben. Die freiwillige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts wurde ebenfalls von Deloitte durchgeführt – ohne Feststellung von Beanstandungen. Der gemeinsame Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2025 wurde gemäß § 162 Abs. 3 AktG formell geprüft und mit einem entsprechenden Prüfvermerk versehen.

Nach Vorbefassung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung für das Geschäftsjahr 2025 eingehend mit dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die Ergebnisse der Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Plenum berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Finanz- und Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,90 € je Aktie hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Beschäftigten des Unternehmens für ihr großes Engagement, ihre Professionalität und ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie ihren Beitrag zur nachhaltigen und erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens.

Bonn, 4. März 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Katrin Suder

Aufsichtsratsvorsitzende

Vorbemerkungen

Angewendete Berichtsstandards

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst den Konzernlagebericht von DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

Außerdem ist die Deutsche Post AG dazu verpflichtet, für die Muttergesellschaft eine Nichtfinanzielle Erklärung abzugeben sowie für den Konzern DHL Group eine Nichtfinanzielle Konzernerklärung. Wir machen von der Möglichkeit Gebrauch, beide Berichte in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung** zusammenzufassen. Die verpflichtenden Angaben für die Deutsche Post AG nach § 289c Abs. 2 und 3 HGB sind in den allgemeinen Angaben sowie in der Berichterstattung zu den ESRS-Themen enthalten.

Die zusammengefasste Konzern-Nachhaltigkeitserklärung wurde gemäß §§ 289b bis 289e, 315b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) und gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie im Einklang mit ESRS 1.110 für DHL Group (Konzern) erstellt. Für die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung wurden die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als Rahmenwerk verwendet. Dies beinhaltet die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie). Die steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen wurden anhand der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt.

Rundungen

Seit dem Geschäftsjahr 2025 sind die in diesem und anderen Dokumenten erfassten Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher ist es möglich, dass sich einzelne Werte nicht genau zu der angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Unabhängige Prüfung

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, mit hinreichender Sicherheit geprüft, **Bestätigungsvermerk**. Die unterjährigen Quartalsangaben sind hiervon ausgenommen.

Die zusammengefasste Konzern-Nachhaltigkeitserklärung wurde im Auftrag des Aufsichtsrats durch Deloitte einer gesonderten Prüfung mit begrenzter sowie für ausgewählte Indikatoren mit hinreichender Sicherheit unterzogen, **Prüfvermerk**.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** nach §§ 289f und 315d HGB wurde nicht inhaltlich von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.


Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Annahmen und Erwartungen, die auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen basieren, und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Prognose, Chancen und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen werden. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Lageberichtsfremde Angaben

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind. Überdies gibt es begleitende nachhaltigkeitsbezogene Aussagen, die über die zu prüfenden Angaben hinausgehen. Diese sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet .

Weiterführende Verweise

Im digital und als PDF verfügbaren Geschäftsbericht verweisen und verlinken wir auf weiterführende Informationen im Internet, gekennzeichnet durch . Diese sind nicht Bestandteil des Berichts und daher von der inhaltlichen Prüfung durch die Abschlussprüfer ausgenommen.

Grundlagen

Geschäftsmodell

Ein internationales Serviceportfolio

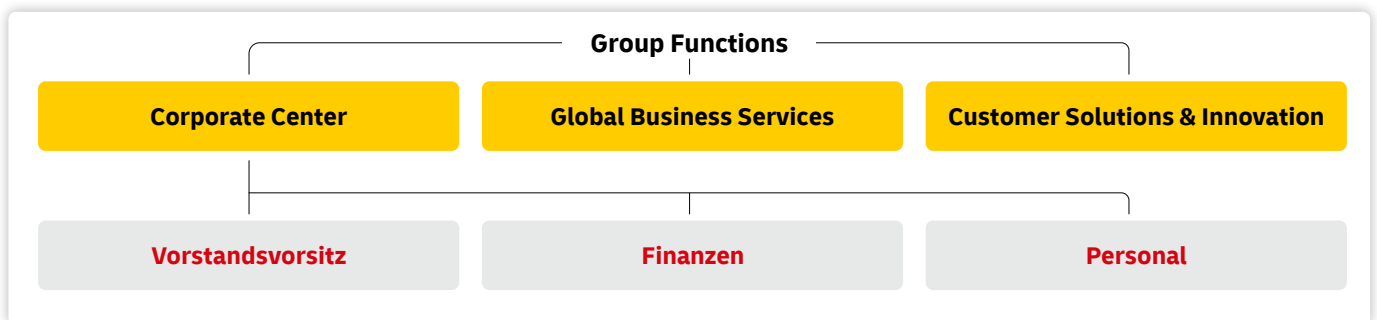
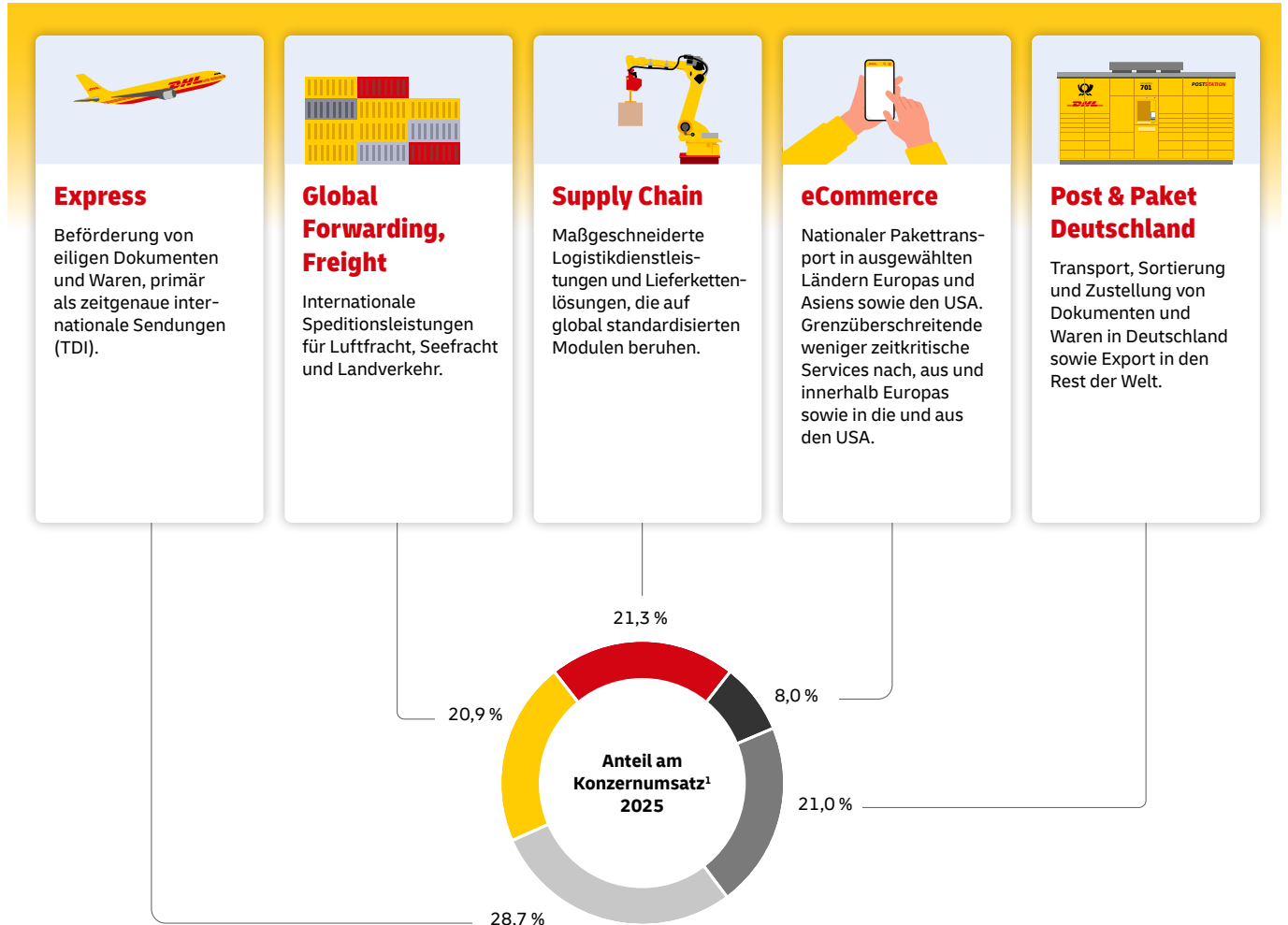
Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group ist eine börsennotierte deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn. DHL Group bietet unter den Marken DHL und Deutsche Post ein umfangreiches Serviceportfolio aus internationalem Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce sowie Post- und Paketdienstleistungen. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche: Express; Global Forwarding, Freight; Supply Chain; eCommerce und Post & Paket Deutschland. Die Unternehmensbereiche werden durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Customer Solutions & Innovation (CSI) ist die bereichsübergreifende Key-Account-Management- und Innovationseinheit von DHL.

KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2025



Unternehmensbereiche



¹ Anhang, Textziffer 11.

Organisatorische Veränderungen

Zum 16. August 2025 hat Oscar de Bok, der dem Konzernvorstand seit Oktober 2019 angehört, das Vorstandsressort Global Forwarding, Freight von Tim Scharwath übernommen. Hendrik Venter hat als neues Vorstandsmitglied die Zuständigkeit für den Unternehmensbereich Supply Chain übernommen. Im Dezember 2025 wurden das Mandat und der Vertrag von John Pearson als Mitglied des Vorstands bis zum 31. Dezember 2029 verlängert.

Weltweit vertreten

Unsere Standorte sind der [Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen. Marktanteile sowie Marktvolumen in den wichtigsten Regionen schildern wir – wo verfügbar und sinnvoll – in der folgenden Darstellung der Unternehmensbereiche.

Unternehmensbereich Express

DHL EXPRESS



Zeitgenaue internationale Sendungen

Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser Kerngeschäft sind zeitgenaue internationale Sendungen. Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir grenzüberschreitende Transport- und Zustelldienste mit vorab definierten standardisierten Laufzeiten. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, eine wichtige Voraussetzung für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung Medical

Express bieten wir beispielsweise speziell Unternehmen im Sektor Life Sciences & Healthcare verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Im Jahr 2025 haben wir weltweit rund 248 Millionen TDI-Sendungen transportiert. Auf Basis einer Erhebung aus dem Jahr 2021 schätzen wir unseren globalen Marktanteil auf rund 43 %. Wesentliche Wettbewerber von DHL Express sind FedEx und UPS.

Grundsätzliche Abhängigkeit von Weltwirtschaft und Geopolitik

Das Geschäftsmodell des Unternehmensbereichs Express basiert auf dem schnellen, insbesondere grenzüberschreitenden Transport von Warensendungen, sowohl an Geschäftskunden (B2B) als auch an private Empfänger (B2C). Veränderungen in den globalen Handelsströmen – zum Beispiel durch Wirtschaftsdynamik, Zölle oder Handelsabkommen – können sich daher ebenso wie ein verändertes Konsumentenverhalten positiv oder negativ auf die transportierten Volumina und damit auf den Umsatz und die Netzwerkauslastung auswirken. Negativen Veränderungen auf einzelnen Handelsrouten begegnen wir mit unserer sehr breiten Aufstellung und der Fähigkeit, Kapazitäten im Netzwerk und damit die Kostenbasis in einem gewissen Umfang an die aktuellen Volumina anzupassen.

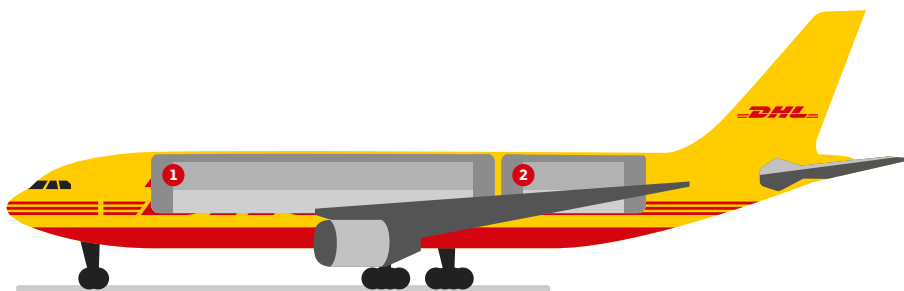
Saisonalität des Geschäfts

Das Expressgeschäft zeigt über das Jahr hinweg erkennbare Schwankungen, die vor allem durch globale Handelsvolumina und marktbedingte Nachfragespitzen beeinflusst werden: Die regelmäßigen Rückgänge im Frühjahr/Sommer werden typischerweise durch stärkere Volumina besonders durch E-Commerce im späteren Jahresverlauf kompensiert. Dieser saisonale Anstieg zur Peak Season im zweiten Halbjahr und insbesondere im vierten Quartal hat sich mit dem Anstieg des B2C-Anteils in den vergangenen zehn Jahren graduell erhöht. Bezogen auf den Umsatz wird dieser Effekt durch saisonale Zuschläge, die seit 2024 erhoben werden, noch verstärkt.

Ein globales Luftfrachtnetzwerk

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige hauptanteilig besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt schematisch, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kunden in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

KAPAZITÄTSANGEBOT



1 TDI (Core)

Express TDI Core Product – Kapazität auf Basis durchschnittlicher Nutzung, wird täglich angepasst.

2 General Cargo

Durchschnittliche Restkapazität, die als General Cargo vermarktet wird, um die Auslastung zu maximieren.

Serviceversprechen und Qualität

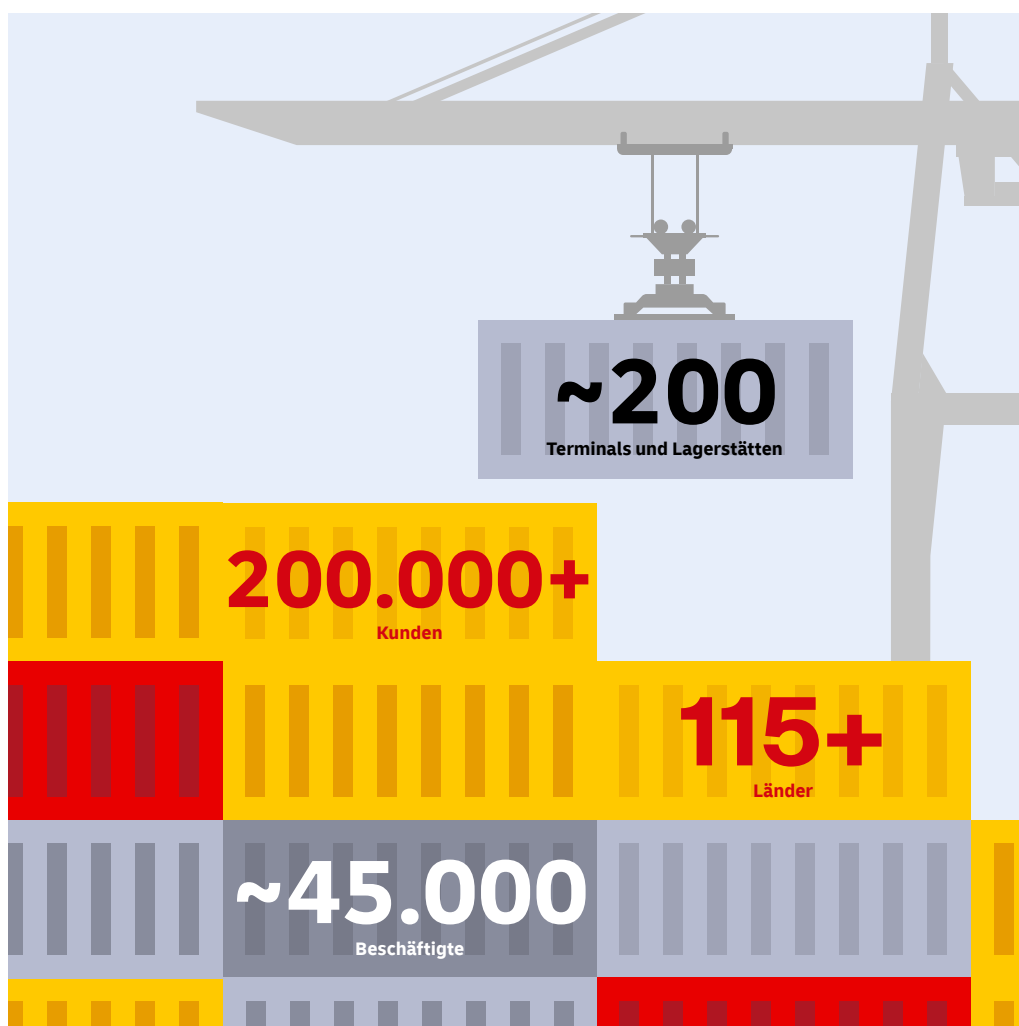
Um im Rahmen des globalen Netzwerkbetriebs die Einhaltung unseres Serviceversprechens zu überprüfen und es weiter zu verbessern, erheben wir die Zufriedenheit und sich ändernde Anforderungen unserer Kundschaft, zum Beispiel mit dem Programm First Choice und im Rahmen des Net Promoter Approach.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen – sofern erforderlich – die Abläufe dynamisch an. Alle TDI-Sendungen werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 498 Standorte sind gemäß den Standards der Sicherheitsorganisation Transported Asset Protection Association (TAPA) zertifiziert worden.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

DHL GLOBAL FORWARDING, FREIGHT



Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Global Forwarding, Freight sind Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Das Leistungsangebot umfasst standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen, individuelle Industrieprojekte und Zolldienstleistungen. Unser Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Die weltweite Präsenz unseres Netzwerks ermöglicht es uns, eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte anzubieten. Dabei betreiben wir unser operatives Geschäft mit einer geringeren Kapitalintensität im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen.

Global Forwarding, Freight gehört zu den drei größten globalen Speditionsunternehmen in einem weiterhin fragmentierten Markt. Wesentliche Wettbewerber von DHL Global Forwarding im Bereich Luft- und Seefracht sind DSV und Kuehne+Nagel.

Hohe Volatilität an den Frachtmärkten

Die allgemeine Situation auf den Frachtmärkten war im Jahr 2025 geprägt durch Volatilität und sehr unterschiedliche Entwicklungen auf den verschiedenen Routen. Besonders in der Seefracht zeichnete sich aufgrund von hohen Kapazitäten ein beginnender Ratenverfall ab.

LUFT- UND SEEFRACHTMARKT 2025: RELEVANTE VOLUMEN

	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika	Europa	Global
Luftfracht (MIO t) ¹	12,5	5,3	1,7	5,7	25,2
Seefracht (MIO TEU) ²	45,7	9,2	3,7	10,3	69,0

1 Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: WorldACD, Stand Februar 2026.

2 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Exportvolumen. Quelle: Unternehmensschätzungen, CTS, Stand Februar 2026.

Das schwierige makroökonomische Umfeld setzte den europäischen Straßengüterverkehr im Jahr 2025 weiterhin unter Druck.

Grundsätzliche Abhängigkeit von Weltwirtschaft und Geopolitik

Unsere Speditionsleistungen decken mit Luftfracht, Seefracht und Landverkehr alle wesentlichen Transportmodi des internationalen Handelsverkehrs ab. Dementsprechend unterliegt die Volumenentwicklung im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight grundsätzlich den generellen zyklischen Veränderungen in den globalen Handelsströmen und möglichen externen Einflüssen, darunter Änderungen bei Zöllen und Handelsabkommen. Da die Speditionsleistungen durch eingekaufte Transportdienstleistungen erbracht werden, spiegelt sich in der Umsatz- wie auch in der Kostenentwicklung ebenfalls die Marktentwicklung der jeweiligen Frachtraten maßgeblich wider. Dieser höheren Volatilität in der Umsatzentwicklung steht gegenüber, dass das Geschäftsmodell des Unternehmensbereichs keine signifikanten eigenen Transportmittel benötigt und somit wenig Kapital in seinen globalen Netzwerken bindet.

Saisonalität des Geschäfts

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight zeigt eine Abhängigkeit von globalen Handelsvolumen, die über das Jahr hinweg schwanken können. Die Saisonalität wird unter anderem von wechselnden Frachtraten, Frachtvolumen und saisonal schwächerer industrieller Aktivität im Sommer geprägt. Diese Faktoren führen regelmäßig zu schwächeren Umsätzen im Frühjahr und Sommer. Sowohl in der See- als auch in der Luftfracht wird der größte Teil der Volumen zwischen Geschäftskunden generiert (B2B). Daher ist der saisonale Hochlauf zur Aufstockung der Bestände bereits vor der Weihnachtssaison zu beobachten; er erfolgt üblicherweise im dritten Quartal für Seefracht und im vierten Quartal für Luftfracht.

Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich verbessern

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wollen wir unsere Services so nutzerfreundlich wie möglich gestalten. Dazu erfassen wir das Feedback unserer Kundschaft systematisch, indem wir den Net Promoter Approach nutzen und jährliche Zufriedenheitsbefragungen durchführen. Anhand der erhaltenen Informationen definieren wir Initiativen und Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Unser globales Netzwerk orientiert sich an den höchsten branchenspezifischen Sicherheitsstandards einschließlich TAPA sowie der US-amerikanischen Initiative C-TPAT. Unser globales Transportmanagementsystem im Geschäftsfeld Global Forwarding bietet eine hohe Skalierbarkeit und ermöglicht eine nahtlose Erweiterung von Anwendungen und Prozessen. Auch im Geschäftsfeld Freight vereinheitlichen wir die Transportmanagementsysteme zunehmend und verfügen über Werkzeuge zur Kundeninteraktion wie das Portal myDHLFreight, das bereits in 28 Ländern im Einsatz ist.

Unternehmensbereich Supply Chain

DHL SUPPLY CHAIN



1 Umfasst eigene und geleaste Lagerstandorte, nicht aber kundeneigene Lagerstandorte, die von DHL betrieben werden.

Lieferkettenlösungen für strategische Industriesektoren

Unser Kerngeschäft im Unternehmensbereich Supply Chain umfasst Lager-, Transport- und Mehrwertdienstleistungen für alle strategischen Industriesektoren. Dieses Dienstleistungsangebot soll die Komplexität für unsere Kunden reduzieren und nachhaltige Lieferkettenlösungen ermöglichen. Durch modulare Standards können Kunden ihre Lieferketten agil und flexibel an die sich stets weiterentwickelnden Anforderungen und Bedürfnisse anpassen.

Um den dynamischen Marktanforderungen zu begegnen, haben wir sieben Lösungen für beschleunigtes Wachstum identifiziert, die sich durch hohes Wachstumspotenzial und globale Relevanz auszeichnen: Inbound to Manufacturing, eCommerce & Omnichannel, Returns & Circularity, Service Logistics, Fulfilment Network, Pharma Specialized Network sowie Lead Logistics Partner (LLP) & Supply Chain Orchestration.

Sie werden um GoGreen, Data & Robotics und Real Estate Solutions als Werttreiber ergänzt, die nahtlos in unsere Produkte und Dienstleistungen integriert werden können und auf die vielfältigen Bedürfnisse von Unternehmen aller Größen und Branchen zugeschnitten sind, sodass wir unseren Kunden wirksame und kundenindividuelle Lösungen für ein sich rasch änderndes Marktumfeld bieten können.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des globalen Kontraktlogistikmarktes wurde für das Jahr 2024 auf rund 289 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 6,1 % (2024) und einer Geschäftstätigkeit in mehr als 55 Ländern ist DHL in diesem fragmentierten Markt weltweit führend. Der Marktanteil des zweitgrößten Anbieters ist etwa halb so groß. Wesentliche Wettbewerber von DHL Supply Chain sind CEVA, DSV, GXO Logistics, Kuehne+Nagel und UPS.

KONTRAKTLOGISTIKMARKT 2024¹

MRD €	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika	Europa	Global
Kontraktlogistik	101	86	16	86	289

1 Eigene Unternehmensschätzung; gerundet.

Grundsätzliche Abhängigkeit von Weltwirtschaft und Geopolitik

Die vom Unternehmensbereich Supply Chain erbrachten Lager-, Transport- und Mehrwertdienstleistungen sind essenzieller Bestandteil der Geschäftstätigkeit unserer Kunden. Dementsprechend unterliegt die Aktivität in den einzelnen Kundenverträgen grundsätzlich auch den Schwankungen in der jeweiligen Geschäftsentwicklung unserer Kunden. Diese Schwankungen werden durch die Ausgestaltung der langfristigen Verträge zum Teil mitigiert, was das konjunkturelle Risiko im Geschäft einschränkt. Zudem wird die Volatilität einzelner Verträge durch die breite Aufstellung des globalen Geschäfts nach Regionen und Sektoren ausbalanciert. Maßgeblich für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs ist auch die Entscheidung von Kunden, ihre Aktivitäten erstmals an einen Logistikanbieter auszulagern (Outsourcing). Dieser Trend unterstützt grundsätzlich das Wachstum des Geschäftsmodells, unterliegt aber ebenfalls zyklischen Faktoren sowie möglichen externen geopolitischen Einflüssen, die sich auf die Geschäftsentscheidungen der Kunden auswirken.

Saisonalität des Geschäfts

Der Unternehmensbereich Supply Chain zeigt im Jahresverlauf weniger starke Schwankungen als die transportorientierten Bereiche, ist jedoch nicht völlig frei von saisonalen Mustern. Saisonale Muster sind primär durch Kundenindustrien getrieben, die ihrerseits saisonalen Zyklen unterliegen, zum Beispiel schwächeres Geschäft im Sommer und stärkeres in der Vorweihnachtszeit. Dies führt zu leichten Quartalsschwankungen, die allerdings weniger volatil sind als bei den Unternehmensbereichen Express, eCommerce oder Post & Paket Deutschland.

Modulare Standards und neue Technologien

Durch modulare Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien sind wir bestrebt, die gesamte Lieferkette schneller und agiler zu gestalten. An mehr als 95 % unserer Standorte sind bereits modernste digitale Lösungen im Einsatz, zum Beispiel rund 8.000 kollaborative Roboter und rund 52.000 Smart Wearables. Außerdem nutzen wir Data Analytics, um die operative Effizienz und das Kundenerlebnis zu verbessern. Wir führen physische und digitale Supply-Chain-Lösungen zusammen.

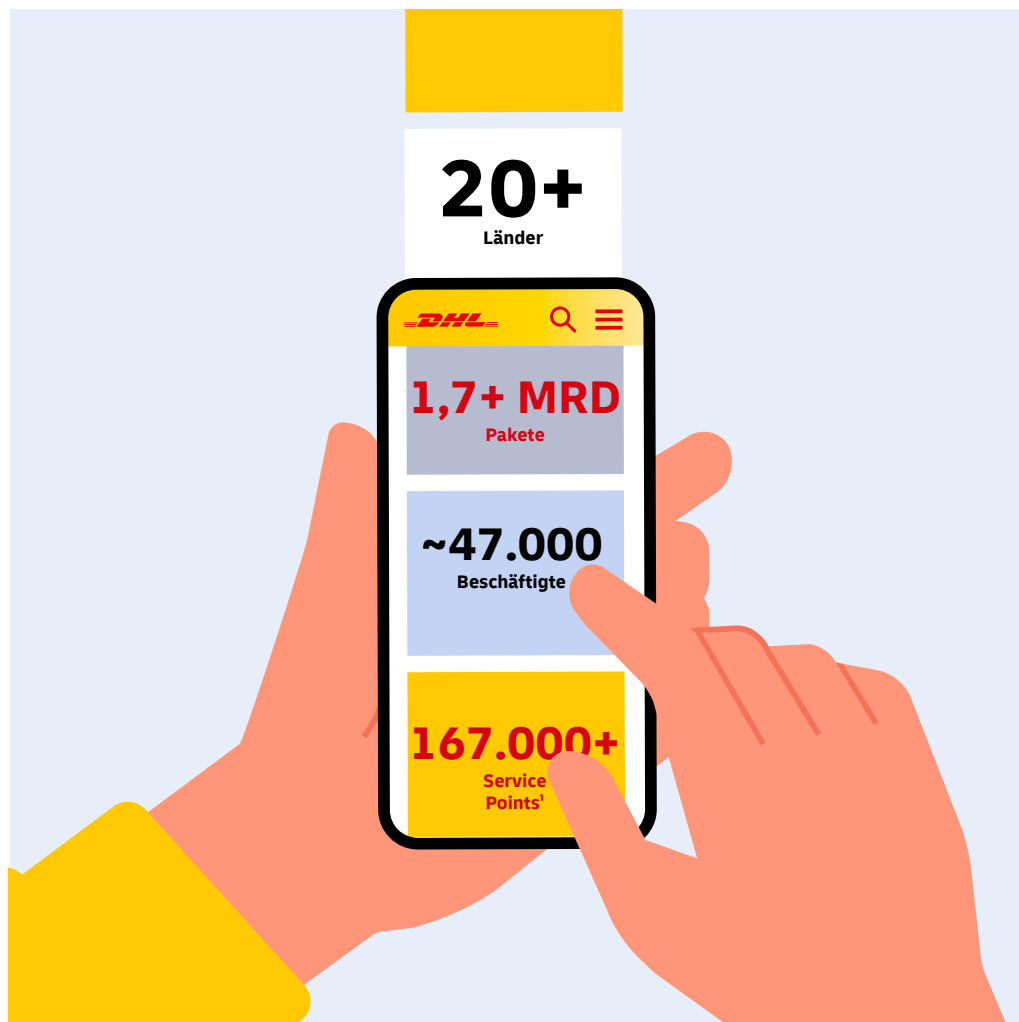
Kundenerwartungen erfüllen oder übertreffen

Durch unser Operations Management System First Choice mit weltweit einheitlichen Betriebsstandards wollen wir sicherstellen, dass wir die Qualitätserwartungen unserer Kunden konsequent erfüllen oder übertreffen und uns kontinuierlich verbessern.

Dank unseres konsequenten Nachhaltens von Kundenrückmeldungen steigen unsere Zufriedenheitswerte (Net Promoter Approach) auf einem bereits hohen Niveau weiter an.

Unternehmensbereich eCommerce

DHL ECOMMERCE



¹ Darin einbezogen ist auch das für die eCommerce-Kunden relevante Netzwerk von Post & Paket Deutschland.

Nationaler und internationaler Pakettransport

Unser Kerngeschäft ist der nationale Pakettransport in ausgewählten Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten und in bestimmten asiatischen Ländern, insbesondere in Indien, sowie grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services nach und aus Europa, innerhalb Europas sowie in die und aus den Vereinigten Staaten. Da es eine große Bandbreite der Geschäftstätigkeit und unterschiedliche Präsenz in den einzelnen Märkten gibt, sind einzelne Marktanteile nicht zu benennen. Wesentliche Wettbewerber von DHL eCommerce variieren je nach geografischem Markt.

Die nationale weniger zeitkritische Paketzustellung erfolgt in eigenen sowie Partner-Netzwerken und bedient B2C- sowie B2B-Kunden aus allen Sektoren. Unser grenzüberschreitender weniger zeitkritischer Service hält weltweite Versandlösungen bereit, mit denen unsere Kunden vom starken Wachstum im grenzüberschreitenden Handel profitieren können. Gleichzeitig erfüllen wir ihre Erwartungen in Sachen Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Preis und Nachhaltigkeit.

Grundsätzliche Abhängigkeit von Weltwirtschaft und Geopolitik

Der vom Unternehmensbereich eCommerce angebotene nationale und internationale Pakettransport ist maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung zwischen Geschäftskunden (B2B) sowie den Warenversand an Privatkunden (B2C) bestimmt. Die Paketvolumen im B2B-Bereich gehen daher einher mit der generellen wirtschaftlichen Entwicklung des jeweiligen Landes bzw. der jeweiligen Region. Den üblichen zyklischen Schwankungen begegnen wir mit Kapazitätsanpassungen in unseren Netzwerken. Die B2C-Volumen unterliegen grundsätzlich dem strukturellen E-Commerce-Trend, das heißt, der Verlagerung des Konsums hin zum Onlinehandel mitsamt einhergehendem Paketversand. Überdies spiegeln die B2C-Volumen Schwankungen im Konsumentenverhalten wider. Grenzüberschreitende Sendungen (B2B und B2C) können zudem durch externe Einflüsse, wie Änderungen bei Zöllen und Handelsabkommen, beeinflusst werden.

Saisonalität des Geschäfts

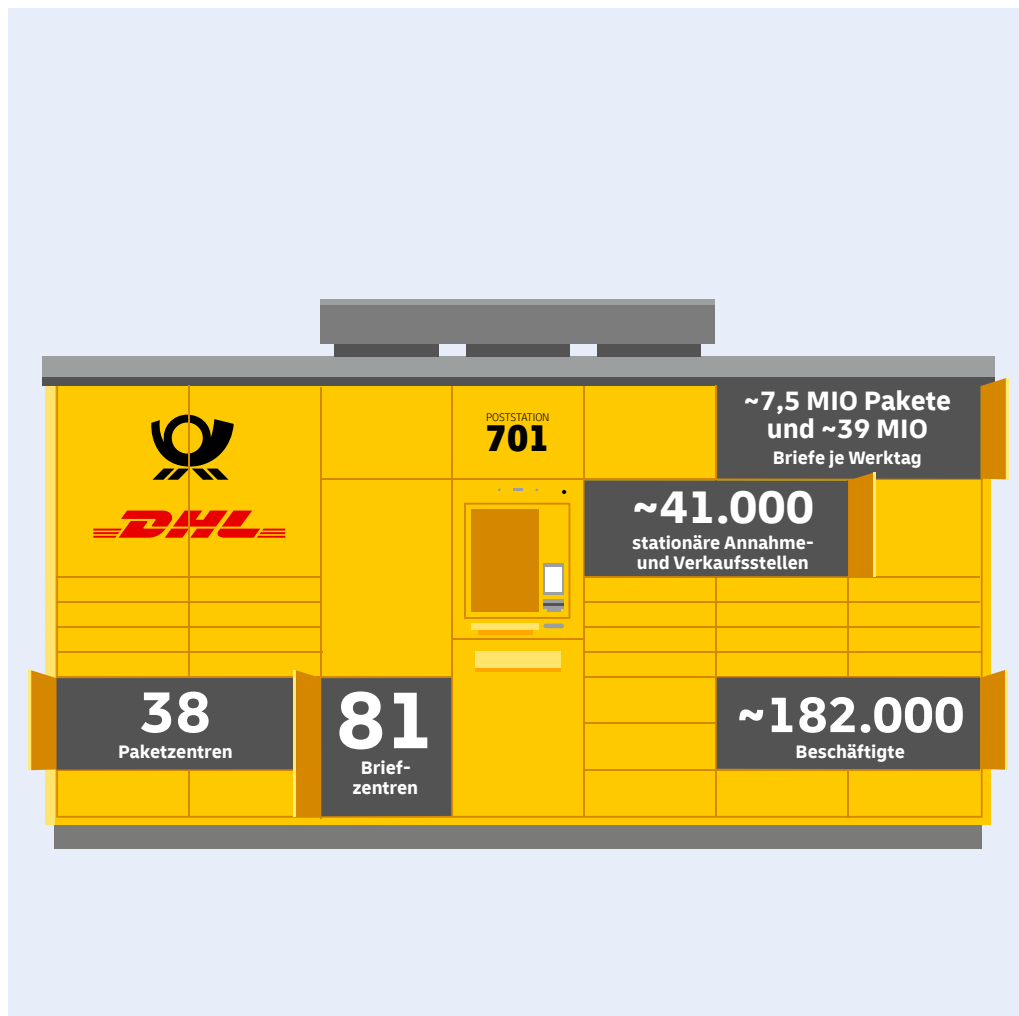
Der Unternehmensbereich eCommerce zeigt über das Jahr hinweg saisonale Schwankungen, die durch das strukturelle Wachstum im Onlinehandel tendenziell zunehmen. Hier ist ein deutlicher Volumen- und Umsatzhöhepunkt in der Vorweihnachtssaison im vierten Quartal erkennbar, der im Umsatz durch saisonale Preiszuschläge zusätzlich verstärkt wird.

Zufriedene Kundschaft und hohe Zustellqualität

Wir konzentrieren uns darauf, branchenführende Leistungen sowie exzellente Qualität und Services zu liefern. Mit diesem Fokus ist es uns gelungen, insgesamt eine weltweite Zustellqualität – gemessen an Pünktlichkeit – von 95,0 % (Vorjahr: 95,4 %) zu erreichen. Zudem sind wir näher am Kunden durch die Erweiterung auf mehr als 167.000 Service Points in Europa, davon mehr als 53.000 Parcellocker. Darin einbezogen ist auch das für die eCommerce-Kunden relevante Netzwerk von Post & Paket Deutschland.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

POST & PAKET DEUTSCHLAND



Die Post für Deutschland

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland ist das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Dokumenten und warentragenden Sendungen in Deutschland. Wir betreiben in Deutschland ein flächendeckendes Brief- und Paketnetz, das kontinuierlich unter Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekten ausgebaut wird.

Im Bereich Brief Kommunikation erstreckt sich unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden von physischen über hybride Briefe bis zu Zusatzleistungen und Services wie Einschreiben, Wertbriefe, Nachsendung und Lagerung. Das Produktportfolio wird regelmäßig auf Marktbedürfnisse ausgerichtet.

Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der deutsche Markt für Brief Kommunikation Geschäftskunden auf rund 4,0 MRD € (Vorjahr: rund 3,8 MRD €). Der Zuwachs resultierte vor allem aus unseren Preiserhöhungen zum 1. Januar 2025. Im Gegensatz dazu sanken die Volumina, im Wesentlichen aufgrund der fortschreitenden Substitution traditioneller Briefpost durch elektronische Kommunikation. Der wettbewerbsrelevante Markt besteht dabei sowohl aus alternativen Zustelldienstleistern als auch aus Konsolidierungsdienstleistern, die ihre Briefmengen bei der Deutsche Post AG einliefern. Unser Marktanteil lag im Jahr 2025 mit 63,8 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (63,6 %).

DEUTSCHER MARKT FÜR BRIEF KOMMUNIKATION GESCHÄFTSKUNDEN 2025

Marktvolumen: rund 4,0 MRD €

Deutsche Post	63,8 %
Wettbewerb	36,2 %

Quelle: eigene Unternehmensschätzung.

Komplettlösungen für Werbetreibende

Post & Paket Deutschland bietet Werbetreibenden im Bereich Dialog Marketing auf Wunsch Komplettlösungen an. Sie reichen von Adresseleistungen über Werkzeuge für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Dialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, um digitale und physische Sendungen streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert zuzustellen.

Der deutsche Werbemarkt wuchs im Jahr 2025 um 2,4 % auf ein Volumen von 30,7 MRD €. Der Zuwachs fiel etwas geringer aus als im Vorjahr (2,6 %) und ist vor allem auf gestiegene Investitionen in digitale Werbeformen zurückzuführen. Unser Anteil am stark fragmentierten digitalen und physischen deutschen Werbemarkt betrug 4,9 % (Vorjahr: 5,1 %).

DEUTSCHER WERBEMARKT¹ 2025

Marktvolumen: 30,7 MRD €

Wettbewerb	95,1 %
Deutsche Post	4,9 %

1 Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.
Quelle: eigene Unternehmensschätzung.

DHL Paket für Unternehmen und Privatpersonen

In Deutschland unterhalten wir das dichteste Netz von Paketannahme- und -abgabestellen; es wurde im Geschäftsjahr 2025 weiter ausgebaut und automatisiert.

Unternehmen unterstützen wir dabei, im Onlinehandel weiter zu wachsen. Um den Kundennutzen bestmöglich zu erfüllen, richten wir unser Produkt- und Serviceportfolio konsequent an den Marktanforderungen aus und decken auf Wunsch gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Supply Chain die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Verschiedene Services ermöglichen Privatpersonen eine individuelle Zustellung: Pakete können kurzfristig zu einer alternativen Adresse, einer Filiale, einem Paketshop, einer Packstation oder einer Poststation umgeleitet werden. Durch diese individuelle Auswahl sowie digitale Zustellbenachrichtigungen wird der Paketempfang bequemer und transparenter.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So bieten nicht nur etablierte, sondern auch neue Unternehmen ihre Leistungen an. Im Onlinehandel erfolgt die Zustellung eines Teils der Sendungen über deren eigene Distributionsnetze. Der mittel- und langfristige Trend zu wachsenden Online-Bestellungen bleibt ungebrochen. Auch vor diesem Hintergrund bauen wir unser Netz kontinuierlich aus: Mit zusätzlichen Packstationen und Poststationen wollen wir in den nächsten Jahren deutschlandweit einen noch bequemeren Paketempfang und -versand anbieten.

Grundsätzliche Abhängigkeit von Weltwirtschaft und Geopolitik

Das Briefgeschäft ist vor allem durch den langfristigen Trend zu digitalen Kommunikationsmitteln beeinflusst und weniger von der Konjunkturlage in Deutschland abhängig. Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland ist im Hinblick auf die Werbeausgaben für den Bereich Dialog Marketing von Belang. Auch hier ist die digitale Substitution eine strukturelle Herausforderung. Die Paketvolumen unterliegen hingegen dem grundsätzlich positiven Trend zu E-Commerce. Daneben spiegeln die Paketvolumen eventuelle Schwankungen im Konsumentenverhalten in Deutschland wider. Den beiden grundsätzlichen Trendentwicklungen bei Brief und Paket begegnen wir mit der langfristigen Transformation des Unternehmensbereichs.

Saisonalität des Geschäfts

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland zeigt eine klar erkennbare Saisonalität, die überwiegend durch Paketvolumen-Schwankungen geprägt ist. Das Paketgeschäft zeigt typischerweise ein zunehmendes Momentum ab Spätsommer/Herbst, mit einer stark ausgeprägten Peak Season im vierten Quartal. Dieser Volumeneffekt wird im Umsatz noch durch saisonale Preiszuschläge verstärkt, die seit 2024 erhoben werden. Das Briefgeschäft hingegen folgt weiterhin einem strukturellen Abwärtstrend, der saisonale Effekte überlagert.

Zuverlässiger Service in herausforderndem Umfeld

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Geschäftsjahr 2025 im Jahresdurchschnitt rund 97 % der Briefe innerhalb Deutschlands am dritten und rund 99 % am vierten auf den Einlieferungstag folgenden Werktag zugestellt. Damit erfüllen bzw. übertreffen wir die seit Beginn des Jahres 2025 geltenden gesetzlichen Vorgaben von mindestens 95 % und 99 %. Diese Werte sind insbesondere mit Blick auf das herausfordernde Umfeld, in dem sie erbracht wurden, als sehr hoch einzustufen.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 24.000 personenbetriebenen Verkaufsstellen betrug wie im Vorjahr 55 Stunden. Jährlich werden vom „Kundenmonitor Deutschland“ Privatkunden befragt, die das Angebot der überwiegend von Einzelhändlern betriebenen Filialen der Deutschen Post genutzt haben. Diese Studie bescheinigte den Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: Wie im Vorjahr waren rund 95 % der befragten Personen im Jahr 2025 mit Qualität und Service zufrieden. Das stationäre Annahme- und Verkaufnetz ist durch die Expansion der Packstationen und Poststationen auf rund 41.000 Standorte gewachsen (Vorjahr: über 39.000).

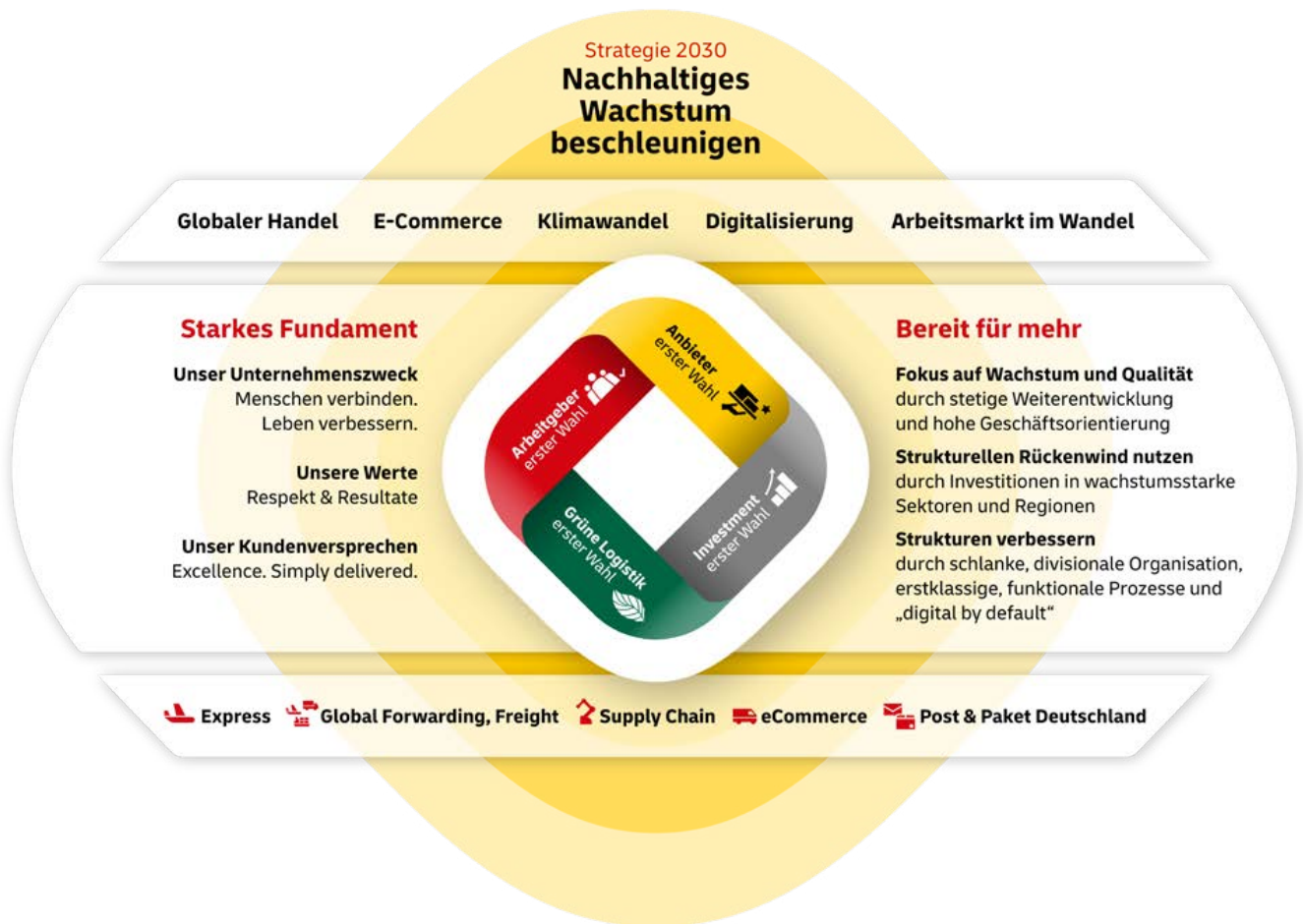
Strategie

Strategie 2030: Nachhaltiges Wachstum beschleunigen

Im September 2024 haben wir die Strategie 2030 veröffentlicht. Wir haben den Anspruch, nachhaltig profitabel zu wachsen und unsere Position als einer der führenden globalen Logistikkonzerne weiter auszubauen. Bei DHL Group bildet die Konzernstrategie die verbindliche strategische Leitlinie für die gesamte Organisation und definiert die übergreifende Ausrichtung entlang zentraler Kernelemente. Sie basiert auf einem starken Fundament aus Unternehmenszweck, Werten, Kundenversprechen und Zieldimensionen.

Mit der Strategie 2030 haben wir den strategischen Rahmen erweitert, wie die folgende Grafik zeigt. Grüne Logistik wurde neben den drei etablierten Zieldimensionen – Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu sein – als vierte Zieldimension fest in der Konzernstrategie verankert und unterstreicht unser Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit unseren Partnern – Kunden und Lieferanten – wollen wir den nachhaltigen Wandel entlang der gesamten Wertschöpfungskette gestalten und so unsere Wettbewerbsposition stärken. Unser Anspruch, beschleunigt zu wachsen, fußt in erster Linie auf den Wachstumsstrategien der fünf Divisionen, flankiert von konzernweiten Initiativen. So fokussieren wir uns verstärkt auf E-Commerce und Digitalisierung, nutzen strukturelle Verschiebungen im Welthandel und expandieren in ausgewählten Schwerpunktsektoren.

DER RAHMEN DER STRATEGIE 2030



Dynamik im Marktumfeld und im globalen Handel

Im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung überprüfen wir regelmäßig Megatrends, die bereits seit Jahren die Logistik maßgeblich beeinflussen. Sie sind intakt und weiterhin valide.

In der Strategieentwicklungsphase 2023/24 gingen wir von einem stabilen globalen Marktwachstum aus. Als zentrale Logistikmärkte standen dabei besonders Nordamerika, China und die EU im Fokus, aber auch kleinere, schnell wachsende Märkte, zum Beispiel in Südostasien. Auf dieser Basis definierten wir unsere strategischen Ambitionen: überdurchschnittlich zu wachsen und mit gezielten Initiativen Chancen über dem Marktdurchschnitt zu erschließen. Zudem berücksichtigten wir, wie sich die Handelsströme entwickeln, wenn Lieferketten stärker diversifiziert werden, um widerstandsfähig zu bleiben.

Seit der Veröffentlichung unserer Strategie ist das wirtschaftliche Umfeld herausfordernder geworden. In der EU und besonders in Deutschland blieb die Entwicklung hinter den Erwartungen zurück. Gleichzeitig haben einseitige Handelsmaßnahmen der USA zu Marktveränderungen geführt und Unsicherheiten erhöht, wodurch Investitionen gebremst und das allgemeine Wirtschaftsklima beeinflusst wurde. Auch im grenzüberschreitenden B2C-Geschäft wirkten sich regulatorische Änderungen und Anpassungen auf Volumen und Marktstrukturen aus. Als eine Konsequenz der volatilen wirtschaftlichen Situation ändern Hersteller beispielsweise Pläne für Produktionsstandorte, was wiederum die Logistikprozesse beeinflusst.

Strategie trägt auch in herausforderndem makroökonomischem Umfeld

Auch in einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld bleibt die Strategie 2030 eine tragfähige Grundlage für unsere langfristige Ausrichtung. Aktuelle Entwicklungen beeinflussen unsere strategischen Ziele nicht, sind aber bei der operativen Umsetzung aller Maßnahmen sorgfältig zu berücksichtigen. Operative Volatilität durch regulatorische und geopolitische Veränderungen, etwa im Bereich Zölle oder De-minimis-Regelungen, verändert Märkte und bindet Managementkapazitäten. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Kostendisziplin: In Märkten mit geringem oder rückläufigem Wachstum sind gezielte Effizienzmaßnahmen erforderlich. Kapazitäten müssen an die Sendungsvolumen angepasst werden. Gleichzeitig haben wir mit „Fit for Growth“ ein strukturelles, konzernweites Programm zur Verbesserung der Kostenstruktur aufgelegt. Darüber hinaus müssen finanzielle und personelle Investitionen noch stärker auf strategische Wachstumsfelder konzentriert werden. Konzernweite Initiativen wie Life Sciences & Healthcare, Neue Energien und Geografische Wachstumsregionen bieten weiterhin die Möglichkeit, Wachstumspotenziale zu erschließen und unsere Marktposition zu stärken.

Fortschritte bei konzernweiten Wachstumsinitiativen

Ein zentrales Element unserer Konzernstrategie ist die divisionsübergreifende Zusammenarbeit in Wachstumsmärkten. Exemplarisch soll der Fortschritt hier an drei Initiativen dargestellt werden:

Im Segment Life Sciences & Healthcare wurden ein divisionsübergreifendes Gremium sowie ein länder- und divisionsübergreifendes Reporting etabliert. Operativ wurde das erste DHL End-to-End-Netzwerk für temperaturgeführte Pharmaprodukte aufgebaut, das globale Märkte miteinander verbindet. Zudem wurde die erste divisionsübergreifende Lösung zur Sendungsverfolgung entwickelt und eingesetzt. Strategische Akquisitionen wie der **Erwerb der CRYOPDP-Gruppe** und die **Übernahme von SDS** haben unsere logistische Kompetenz im Medizin- und Gesundheitswesen zusätzlich gestärkt.

Auch im Marktsegment Neue Energien wurde ein bereichsübergreifendes Managementgremium eingerichtet, das eine gemeinsame Vertriebsstrategie definiert. Erste vom Volumen her bedeutsame Kunden konnten wir unter anderem mit der Logistik für Windkraftanlagen, Hochvoltbatterien sowie Inbound-to-Manufacturing gewinnen.

In überdurchschnittlich wachsenden Ländern und Regionen wie Mexiko, Brasilien, Thailand und Indien wurden Zielkunden, strategische Wachstumsfelder und Maßnahmen zur Schließung von Kompetenzlücken definiert. Erste operative Erfolge zeigten sich in der länderübergreifenden Neukundengewinnung und dem Einsatz von End-to-End-Lösungen, beispielsweise für den Telekommunikationssektor in Kolumbien oder die Automobilbranche in Malaysia und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Modernisierung der Konzernstruktur

Mit der Vorstellung der Strategie 2030 hat der Vorstand im September 2024 seine Grundsatzentscheidung zur Modernisierung der Konzernstruktur bekanntgegeben. Die rechtliche Struktur des Konzerns soll an die Managementstruktur angepasst und alle Divisionen als eigenständige Gesellschaftsstränge geführt werden. Diese technische Maßnahme hat keine Auswirkung auf das Logistikportfolio des Konzerns.

Im Jahr 2025 wurde mit dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen mit den Sozialpartnern eine wichtige Basis für diese Organisationsmaßnahme gelegt. Erste Schritte der Umsetzung wurden vollzogen, darunter neu geordnete Betriebsstrukturen innerhalb der heutigen Muttergesellschaft sowie der Betriebsübergang von DHL eCommerce in die eigenständige DHL eCommerce Holding GmbH zum Jahreswechsel 2025/26.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Steuerung

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten Steuerungsgrößen ist auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie diese Kennzahlen berechnet werden, zeigen wir in den **Berechnungen**. Wie sich die finanziellen Kennzahlen im Geschäftsjahr entwickelt haben, wird im **Wirtschaftsbericht** erläutert; die Entwicklung der nichtfinanziellen Kennzahlen in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung**.

Es gab im Geschäftsjahr 2025 keine Änderungen im finanziellen Steuerungssystem des Konzerns. Ab dem Jahr 2026 wird für die Steuerung der Kapitaleffizienz die Kennzahl ROIC (Return on Invested Capital) anstatt des EAC (EBIT after Asset Charge) herangezogen. Damit verbessern wir die Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern. Zudem ersetzt die Kennzahl Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen (FCF ohne M&A) die bisherige Steuerungsgröße Free Cashflow, um die zugrundeliegende operative Leistung des Konzerns angemessen zu bewerten und keinen Fehlanreiz im Hinblick auf die Strategie 2030, die auch anorganische Wachstumsoptionen einschließt, zu setzen.

Wir messen den Fortschritt in der Nachhaltigkeit anhand von sieben nichtfinanziellen Steuerungsgrößen: Logistikbezogene Treibhausgas-(THG-)Emissionen, Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management, Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden, Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management sowie Cybersicherheits-Rating. Die Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating fließen zudem mit einer Gewichtung von jeweils 10 % in das Zielfportfolio der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein. Diese Steuerungsgrößen werden auch in der Bonusberechnung der Führungskräfte im oberen Management berücksichtigt. Ziele und Ergebnisse dieser Kennzahlen enthält der **Wirtschaftsbericht**, die Entwicklung schildern wir in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung**, den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 erläutern wir im Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken**.

EBIT und EBIT after Asset Charge

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen. Es werden keine segmentspezifischen finanziellen Steuerungsgrößen verwendet.

Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2025 ergänzt das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten) das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als Asset Charge abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich einmal jährlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2025 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. In den **Berechnungen** wird die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis gezeigt.

Ab dem Jahr 2026 wird die Steuerung unseres Geschäfts neben dem EBIT am Return on Invested Capital (ROIC, Kapitalrendite) ausgerichtet. In der Managementvergütung findet der ROIC in der langfristigen Komponente Anwendung und wird als Dreijahresdurchschnitt herangezogen. Die Kapitalrendite stellt das Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBIT) zum investierten Kapital dar und gibt an, welcher Prozentsatz des eingesetzten Kapitals über einen rollierenden Zeitraum von zwölf Monaten als EBIT erwirtschaftet wird. Das investierte Kapital entspricht dabei der bisher für die Berechnung des EAC genutzten Größe der Nettovermögensbasis. Für das investierte Kapital wird eine Durchschnittsgröße über die letzten zwölf Monate gebildet, sodass auch unterjährige Schwankungen weiterhin berücksichtigt werden.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator für das Konzernmanagement ist der Cashflow. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen aus dem Berichtszeitraum für Ausschüttungen oder Rückführung der Verschuldung zur Verfügung stehen. Ab dem Jahr 2026 wird der Free Cashflow als steuerungsrelevanter Leistungsindikator ersetzt durch den Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen (FCF ohne M&A), sprich unter Ausschluss von Zahlungsmittelflüssen für Unternehmenserwerbe und -veräußerungen.

BERECHNUNGEN

EBIT = (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	Umsatzerlöse
	+ Sonstige betriebliche Erträge
	± Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
	- Materialaufwand
	- Personalaufwand
	- Abschreibungen
	- Sonstige betriebliche Aufwendungen
	± Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen
EAC = (EBIT after Asset Charge, Gewinn nach Kapitalkosten)	EBIT
	- Kapitalkosten (Asset Charge) (= Nettovermögensbasis × Konzernkapitalkostensatz (WACC))
Nettovermögensbasis/ Investiertes Kapital =	Operative Vermögenswerte
	• Immaterielle Vermögenswerte (inklusive Firmenwerte)
	• Sachanlagen
	• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹
	• Sonstige operative langfristige Vermögenswerte ²
	- Operative Verbindlichkeiten
	• Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹	
• Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten ²	
ROIC = (Return on Invested Capital, Kapitalrendite)	EBIT der letzten zwölf Monate/durchschnittliches investiertes Kapital der letzten zwölf Monate
FCF ohne M&A = (Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen)	EBIT
	+ Abschreibungen
	± Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
	± Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
	± Veränderung der Rückstellungen
	± Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
	+ Erhaltene Dividenden
	± Ertragsteuerzahlungen
	= Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital)
	± Veränderung des Net Working Capital
	= Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit) (OCF)
	± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
	- Zahlungsmittelabfluss aus Leasing
± Nettozinszahlungen (ohne Leasing)	
FCF = (Free Cashflow)	Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen
± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen	

1 Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.
 2 Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

Treibhausgasemissionen steuern und reduzieren

Wir wollen die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Treibhausgas-(THG-)Emissionen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das globale Klima zu mindern.

Als mittelfristige Zielgröße nutzen wir die **logistikbezogenen THG-Emissionen**. Mit einer zweiten Steuerungsgröße, den **Realisierten Dekarbonisierungseffekten**, berechnen wir die Emissionen, die wir durch den Einsatz von Energien aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Technologien im Vergleich zu konventionellen Energien und Technologien vermeiden konnten.

Bei der Ermittlung unserer THG-Emissionen berücksichtigen wir anerkannte Standards wie das Greenhouse Gas Protocol, die ISO 14083 und das Global Logistics Emissions Council (GLEC) Framework. Dabei verwenden wir die Emissionsfaktoren des GLEC Framework 3.1 (Kerosin, Diesel, Kraftstoffe aus Erdgas) und das Faktorset 2024 der International Energy Agency (Strom und Fernwärme). Für die Berechnung marktbasierter Effekte (Zertifikate über die Substitution fossiler Kraftstoffe an dritter Stelle) nutzen wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre. Emissionsreduktionen durch Offsetting werden in unserer THG-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt.

In unserer Steuerung betrachten wir die logistikbezogenen THG-Emissionen einschließlich der Vorkette aus der Kraftstoffproduktion (Well-to-Wheel) und beziehen die durch unsere Transportpartner verursachten bzw. vermiedenen THG-Emissionen (Scope 3) ein. In der Berechnung der Scope-3-Emissionen erfassen wir die THG-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“, die auch in unseren Zielen berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt auf dem Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen. Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz in der eigenen Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Brennstoffe erfolgt dabei entweder durch die direkte Nutzung oder über den Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe und ermöglicht einen positiven Einfluss auf unsere Zielerreichung. Nicht logistikbezogene THG-Emissionen in den Scope-3-Kategorien 1 „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“, 2 „Anlagegüter“ und 7 „Pendelverkehre der Beschäftigten“ berücksichtigen wir in der Steuerung nicht, da sie weniger relevant sind.

Mitarbeiterengagement als Erfolgsfaktor

Motivierte und engagierte Beschäftigte tragen zum Unternehmenserfolg bei. Im Rahmen der jährlichen konzernweiten Befragung können alle Beschäftigten, die zum Stichtag der Einladung seit mindestens drei Monaten aktiv bei DHL Group beschäftigt sind, die Strategie und die Werte des Unternehmens sowie ihre Arbeitsbedingungen anonym bewerten. Die Steuerungsgröße **Mitarbeiterengagement** stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Diversität fördern

Mit der Steuerungsgröße Frauenanteil im mittleren und oberen Management messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Führungskräfte in Teilzeitbeschäftigung werden darin pro Kopf erfasst. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Maßnahmen und Ziele aufgrund der geänderten lokalen rechtlichen Vorgaben in den USA überprüft. Um im Einklang mit der lokalen Gesetzgebung zu handeln, beziehen wir Beschäftigte in den USA weder in die Steuerung noch in unsere Ziele ein.

Arbeitssicherheit als Schwerpunkt

Die Auswirkung von Arbeitsunfällen messen wir mit der **Unfallrate (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR)**. Sie wird anhand der Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden ermittelt, die für die betroffenen Personen mindestens zu einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag führen.

Cybersicherheit unabhängig extern bewerten

Unsere Cybersicherheit wird durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewertet. Dieses Cybersicherheits-Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; die Bewertung der Sicherheitslage erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht dem DAX angehören. Die Kennzahl Cybersicherheits-Rating von BitSight ist steuerungsrelevant und fließt auch in die Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Unser Anspruch ist es, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner in allen Geschäftsbeziehungen zu sein. Unsere Führungskräfte nehmen gegenüber den Beschäftigten und Geschäftspartnern eine wichtige Vorbildfunktion im Geschäftsalltag ein. Entsprechende Schulungen für die Führungskräfte sind daher von großer Bedeutung. Den Erfolg messen wir anhand des Anteils gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage des Vorstands

Das Geschäftsumfeld war im Jahr 2025 geprägt von zahlreichen und kurzfristig zu adressierenden Veränderungen, vor allem in den Zollbestimmungen verschiedener Länder. Diese haben zusammen mit den anhaltenden geopolitischen Spannungen die allgemeine Wirtschaftsentwicklung gebremst, Handelsströme zunehmend verlagert und die Konsumentenstimmung vor allem in Europa gedrückt. In diesem Umfeld haben sich unsere hohe Flexibilität im Kapazitätsmanagement und der starke Fokus auf das strukturelle Kostenprogramm „Fit for Growth“ positiv ausgewirkt. Wir haben sowohl die zu Jahresbeginn 2025 gegebene Ergebnisprognose als auch die aktuellen Markterwartungen gut erfüllt.

Im Einzelnen konnte das Konzern-EBIT im Geschäftsjahr 2025 mit 6,1 MRD € erwartungsgemäß den Wert des Vorjahres übertreffen. Auch bei einem anhaltend hohen Investitionsvolumen (ohne Leasing) von 3,0 MRD € konnte der Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen auf 3,2 MRD € gesteigert werden.

Die Initiativen zur Erschließung neuer Wachstumsbereiche, die wir im Rahmen der Strategie 2030 im Jahr 2024 vorgestellt hatten, haben wir im Jahr 2025 mit Nachdruck verfolgt. Dazu zählten auch anorganische Wachstumsschritte, vor allem im zukunftssträchtigen Bereich Life Sciences & Healthcare.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Ziele 2025 ¹	Ergebnisse 2025	Prognose 2026
EBIT	Konzern: ≥ 6,0 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: ≥ 5,5 MRD € Post & Paket Deutschland: Rund 1,0 MRD € Group Functions: Rund -0,4 MRD €	Konzern: 6,1 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: 5,5 MRD € Post & Paket Deutschland: 1,0 MRD € Group Functions: -0,4 MRD €	Konzern: > 6,2 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: > 5,6 MRD € Post & Paket Deutschland: > 0,9 MRD € Group Functions: Rund -0,4 MRD €
EAC	Mindestens gleichbleibend	2,4 MRD € (Vorjahr: 2,2 MRD €)	-
ROIC	-	13,9 %	Kurzfristig auf Vorjahresniveau
Free Cashflow (inklusive Akquisitionen und Desinvestitionen)	Rund 2,75 MRD €	2,3 MRD €	-
Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen	Rund 3,0 MRD €	3,2 MRD €	Rund 3,0 MRD €
Investitionen (Capex) ²	3,0 MRD € bis 3,3 MRD €	3,0 MRD €	3,0 MRD € bis 3,3 MRD €
Ausschüttung als Dividende	40 % bis 60 % des Nettogewinns	Vorschlag: 60,6 % des Nettogewinns bei stabiler Ausschüttungssumme	40 % bis 60 % des Nettogewinns
Logistikbezogene THG-Emissionen ³	34,7 MIO t CO ₂ e	32,3 MIO t CO ₂ e	32,1 MIO t CO ₂ e
Realisierte Dekarbonisierungseffekte	2.000 kt CO ₂ e	2.083 kt CO ₂ e	2.500 kt CO ₂ e
Mitarbeiterengagement ⁴	≥ 80 %	82 %	≥ 80 %
Frauenanteil im Management ⁵	≥ 30 %	29,0 %	≥ 30 %
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ⁶	≤ 15,5	13,3	≤ 14,5
Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-Schulungen ⁷	≥ 98 %	99,2 %	≥ 98 %
Cybersicherheits-Rating ⁸	≥ 720 Punkte	780 Punkte	≥ 720 Punkte

1 Wie am 5. März 2025 veröffentlicht.
 2 Investitionen für erworbene Vermögenswerte.
 3 Darin sind die Scope-3-Emissionen der GHG-Protocol-Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ berücksichtigt.
 4 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.
 5 Im mittleren und oberen Management. Beschäftigte in den USA werden seit 2025 weder in der Steuerung noch in den Zielen berücksichtigt.
 6 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR).
 7 Im mittleren und oberen Management.
 8 Die Rating-Agentur hatte im Jahr 2025 eine Anpassung der Bewertungsskala vorgenommen. Der daraus resultierende Effekt betrug 10 Punkte; unser Zielwert wurde entsprechend angepasst.

Rahmenbedingungen

Globales Wachstum insgesamt stabil, aber sehr heterogen

Die folgenden Angaben zur Beschreibung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beruhen auf S&P Global Market Intelligence.

Das reale Weltwirtschaftswachstum blieb im Jahr 2025 in etwa konstant bei knapp 3 %, wobei Störungen der globalen Handelsströme kompensiert wurden durch Wachstumsimpulse mittels verstärkter Investitionen in KI-Infrastruktur. Zusätzlich stützend für den Konsum wirkten die weitere geldpolitische Lockerung führender Zentralbanken und die Stabilisierung der Inflation wie auch der mittelfristigen Inflationserwartungen in der Europäischen Union bei 2 %. Ungeachtet der fortbestehenden Verunsicherung durch das volatile weltpolitische Umfeld konnten sich die Investitionen in Europa deutlich erholen, allerdings getrieben vor allem durch zusätzliche öffentliche Ausgaben für Rüstung und Infrastruktur. Die europäische Industriekonjunktur war insgesamt negativ beeinflusst durch die neuen US-Zölle und anhaltend ungünstige strukturelle Faktoren; sie zog erst in den Schlussmonaten des Jahres 2025 an.

Das reale globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erhöhte sich leicht von 2,8 % im Jahr 2024 auf 2,9 % im Jahr 2025. Dabei blieb das BIP-Wachstum in den Industrieländern konstant bei 1,9 %, während sich der Euroraum durch eine Beschleunigung des Wachstums von 0,9 % auf 1,5 % positiv entwickelte. Letzteres verdankt sich nicht zuletzt einer Rückkehr Deutschlands zu positivem Wachstum von 0,3 % (Vorjahr: -0,5 %). Das BIP-Wachstum in den USA schwächte sich von 2,8 % auf 2,2 % ab. Wenig Veränderung gab es bei der Gruppe der Emerging Markets mit einem Anstieg von 4,2 % auf 4,3 %. In China blieb das Wachstum stabil bei 5,0 %.

Weiterhin schwacher makroökonomischer Rückenwind

Das Wachstum in der globalen Industrieproduktion und im Welthandel blieb auch im Geschäftsjahr 2025 verhalten. Die reale Industrieproduktion wuchs um 2,4 %, nach einem Anstieg um 1,0 % im Jahr 2024. Das reale Exportvolumen internationaler Unternehmen erhöhte sich um 4,1 %, im Vergleich zu 3,3 % im Vorjahr. Für die Logistikbranche ergab sich daraus eine im Jahresvergleich erneut nur leichte Nachfrage- und Volumensteigerung. Dies spiegelte sich für DHL Group vor allem in der Entwicklung der B2B-Volumen in den Unternehmensbereichen Express und Global Forwarding, Freight wider.

E-Commerce bestätigt strukturellen Wachstumstrend

Die Verlagerung vom stationären Handel zu E-Commerce durch ein verändertes Verbraucherverhalten hat sich im Jahr 2025 fortgesetzt und damit den langjährigen strukturellen Wachstumstrend E-Commerce-basierter Geschäfte bestätigt. Für DHL Group bleiben Ausbau und Optimierung von E-Commerce-Logistikdienstleistungen deshalb wichtige Bestandteile der Wachstumsagenda im Rahmen der **Strategie 2030**. Dies spiegelte sich für DHL Group vor allem in der Entwicklung der B2C-Volumen in den Unternehmensbereichen Express und eCommerce sowie in den Paketvolumen von Post & Paket Deutschland wider.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der Konzern erbringt einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem deutschen Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im **Anhang, Textziffer 46**.

Wesentliche Ereignisse

Im Rahmen der abgeschlossenen sechsten bis achten Tranche des Aktienrückkaufprogramms 2022–2026 haben wir im Jahresverlauf bis zum 31. Dezember 2025 insgesamt 35,9 Millionen Aktien im Wert von 1.376 MIO € zurückerworben. Seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms haben wir insgesamt bisher 115,9 Millionen Aktien im Wert von 4,5 MRD € zurückgekauft.

Am 24. März 2025 haben wir drei Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten und einem Gesamtvolumen von nominal 2.250 MIO € begeben. Am 5. Juni 2025 haben wir zudem eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 900 MIO € und einer Laufzeit bis 2032 emittiert. Am 25. November 2025 haben wir zwei weitere Anleihen mit Laufzeiten bis 2031 bzw. 2037 und einem Gesamtvolumen von nominal 1.350 MIO € begeben. Die Erlöse werden größtenteils für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet, einschließlich der Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten. So haben wir unter anderem die Wandelanleihe 2017/2025 in Höhe von 1 MRD € am 30. Juni 2025 vollständig zurückgezahlt.

Der Zusammenschluss von DHL eCommerce UK mit dem britischen Paketdienstleister Evri ist Ende September 2025 bilanziell vollzogen worden. Wir haben die zuvor als zur Veräußerung klassifizierten Vermögenswerte und Schulden von DHL eCommerce UK in die Evri-Gruppe eingebracht, die von der Gesellschaft Project Edge Topco Limited gehalten wird. Aus der Entkonsolidierung entstand ein Ertrag in Höhe von 214 MIO € (ohne Abzug von Transaktionskosten). Neben dem Einbringen des Unternehmens wurde eine Barzahlung von 343 MIO € vereinbart, die im vierten Quartal 2025 erfolgte. Der resultierende Anteilsbesitz von 30,29 % an der Project Edge Topco Limited wird nach der at-Equity-Methode bilanziert.

Ertragslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

		2024	2025	Q4 2024	Q4 2025
Umsatz	MIO €	84.186	82.855	22.704	22.093
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	5.886	6.103	1.851	1.827
Umsatzrendite ¹	%	7,0	7,4	8,2	8,3
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	2.207	2.354	920	879
Konzernperiodenergebnis ²	MIO €	3.332	3.501	1.097	1.060
Ergebnis je Aktie ³	€	2,86	3,09	0,95	0,95
Dividende je Aktie	€	1,85	1,90 ⁴	-	-

1 EBIT ÷ Umsatz.

2 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

3 Unverwässert.

4 Vorschlag.

Veränderungen im Portfolio

Am 8. Januar 2025 haben wir 100 % der Anteile an der US-amerikanischen Inmar Supply Chain Solutions LLC übernommen, um unsere Position im Retouren-Logistik-Markt in Nordamerika zu stärken.

Am 5. Mai 2025 haben wir die US-amerikanische IDS Fulfillment LLC vollständig übernommen. Damit erweitert DHL Supply Chain ihr Netzwerk von Lager- und Distributionsflächen im amerikanischen Markt.

Am 11. Juni 2025 haben wir die CRYOPDP-Gruppe von Cryoport, Inc. vollständig erworben. Mit der Akquisition des Kurierdienstleisters im Bereich Spezialpharmalogistik erweitert DHL Supply Chain das Angebot im Sektor Life Sciences & Healthcare.

Seit dem 30. Juni 2025 hat DHL Group die Kontrolle über das saudi-arabische Joint Venture ASMO Advanced Logistics Services Co. LLC (ASMO) und kann die geschäftlichen Aktivitäten bestimmen. Wir beziehen die Gesellschaft daher seitdem als vollkonsolidiertes Unternehmen in unseren Konzernabschluss ein.

Ende September 2025 haben wir das Geschäft des Unternehmensbereiches eCommerce in Großbritannien in die Evri-Gruppe eingebracht und eine Minderheitsbeteiligung an dieser Gruppe erhalten.

Am 1. November 2025 haben wir 100 % der Anteile an der US-amerikanischen SDS Holdings Inc. erworben. Mit der Übernahme erweitert DHL Supply Chain die Kapazitäten in der Medizin- und Gesundheitslogistik in den Vereinigten Staaten.

Des Weiteren haben wir im Geschäftsjahr 2025 kleinere Akquisitionen und Desinvestitionen getätigt.

Konzernumsatz verringert sich auf 82,9 MRD €

Im Geschäftsjahr 2025 verringerte sich der Konzernumsatz von 84.186 MIO € auf 82.855 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 1.713 MIO €. Ohne Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen stieg der Umsatz um 401 MIO €. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz veränderte sich von 74,2 % auf 73,4 %. Im vierten Quartal 2025 sank der Umsatz um 2,7 % auf 22.093 MIO €, wozu negative Währungseffekte in Höhe von 760 MIO € beitrugen. Ohne Währungseffekte und Akquisitionen bzw. Desinvestitionen stieg der Konzernumsatz im vierten Quartal um 256 MIO €. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 2.792 MIO € auf dem Niveau des Jahres 2024.

Aufwand deutlich niedriger

Vor allem gesunkene Transportkosten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight und geringere Kosten für Flugbenzin im Unternehmensbereich Express reduzierten den Materialaufwand von 42.766 MIO € auf 40.910 MIO €. Der Personalaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 44 MIO € auf 28.261 MIO €, wozu ein Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl um 2,3 % und negative Währungseffekte in Höhe von 446 MIO € beitrugen. Gegenläufig wirkten sich Lohn- und Gehaltssteigerungen aus. Die Abschreibungen stiegen vor allem investitionsbedingt um 147 MIO € auf 4.867 MIO €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 5.737 MIO € über dem Vorjahreswert (5.556 MIO €). Darin enthalten sind höhere Wertminderungen sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Unternehmensbereich Express. Das Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen stieg von 33 MIO € auf 61 MIO €. Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Ertrag aus der Übergangskonsolidierung von ASMO enthalten, die seit dem 30. Juni 2025 vollkonsolidiert wird.

Konzern-EBIT wächst um 217 MIO €

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag im Geschäftsjahr 2025 mit 6.103 MIO € um 217 MIO € über dem Wert des Jahres 2024 (5.886 MIO €). Im vierten Quartal 2025 sank es leicht von 1.851 MIO € auf 1.827 MIO €. Mit -857 MIO € lag das Finanzergebnis unter dem Niveau des Vorjahres (-823 MIO €). Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich um 183 MIO € auf 5.246 MIO €. Infolgedessen stiegen die Ertragsteuern trotz einer leicht geringeren Steuerquote um 46 MIO € auf 1.540 MIO €.

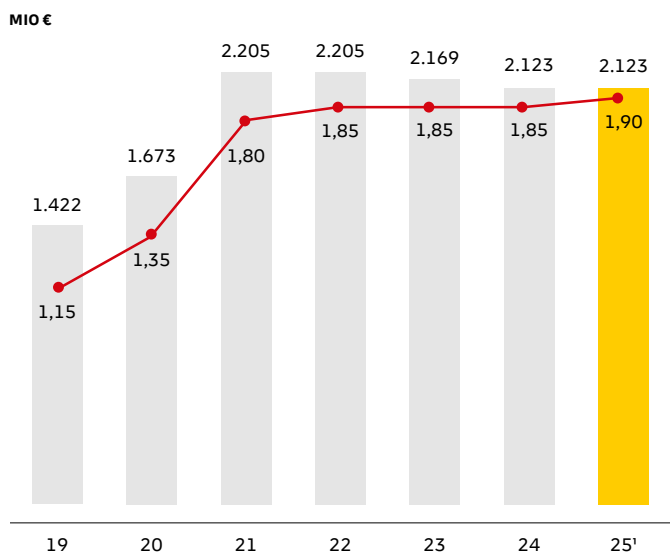
Verbessertes Konzernjahresergebnis

Das Konzernjahresergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 von 3.569 MIO € auf 3.706 MIO €. Davon stehen 3.501 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 205 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie stieg unverwässert von 2,86 € auf 3,09 € und verwässert von 2,81 € auf 3,04 €.

Dividendenvorschlag: 1,90 € je Aktie

Unsere Finanzstrategie sieht vor, unter Berücksichtigung der Dividendenkontinuität grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 5. Mai 2026 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 1,90 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten. Bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt die Ausschüttungsquote 60,6 % bei stabiler Ausschüttungssumme. Berechnet auf den Jahresschlusskurs der Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite von 4,1 %. Die Dividende wird am 8. Mai 2026 ausgezahlt.

AUSSCHÜTTUNGSSUMME UND DIVIDENDE JE STÜCKAKTIE



● Dividende je Stückaktie (€)

1 Vorschlag.

Höherer Gewinn nach Kapitalkosten

Das EAC erhöhte sich im Jahr 2025 von 2.207 MIO € auf 2.354 MIO €. Das EBIT-Wachstum übertraf dabei den moderaten Anstieg der Kapitalkosten. Der ROIC belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 13,9 % (Vorjahr: 13,7 %).

EBIT AFTER ASSET CHARGE (EAC, GEWINN NACH KAPITALKOSTEN)

MIO €	2024	2025	+/- %
EBIT	5.886	6.103	3,7
- Kapitalkosten	-3.679	-3.749	1,9
= EAC	2.207	2.354	6,6

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag stieg um 464 MIO € auf 44.515 MIO €. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich durch Währungseffekte. Das kurzfristige Nettovermögen und die operativen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2024. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stiegen vornehmlich durch die Beteiligung an der Project Edge Topco Limited.

NETTOVERMÖGENSBASIS (KONSOLIDIERT)¹

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ²	46.335	45.774	-1,2
± Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	215	545	>100
- Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.729	-2.849	-4,4
± Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	230	1.046	>100
= Nettovermögensbasis	44.051	44.515	1,1

1 Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, **Anhang, Textziffer 10**.

2 Inklusive zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte.

Unternehmensbereich Express

Auswirkungen von Weltwirtschaft und Geopolitik auf unser Geschäft im Jahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die globalen Handelsströme von Veränderungen in der US-Handels- und Zollpolitik geprägt, was unter anderem zu einem signifikanten Rückgang der vom Unternehmensbereich Express in die USA transportierten Volumen führte. Dies ist der wesentliche Grund für die schwache Volumenentwicklung im Jahr 2025 mit einem Rückgang der TDI-Volumen je Tag um 9,4 %. Dank unserer breiten globalen Aufstellung verzeichneten wir jedoch auf anderen Handelsrouten eine bessere Entwicklung; so ist das transportierte Gewicht je Tag auf Routen in die Regionen Middle East and Africa und Asia Pacific beispielsweise gewachsen. In diesem sich schnell verändernden Marktumfeld ermöglichten es hohe Kostendisziplin und unser flexibler Ansatz zur Netzplanung, die Kapazitäten bestmöglich fortlaufend an die erwarteten Volumen anzupassen.

Express: Volumenentwicklung mit Kostendisziplin erfolgreich begegnet

Der Umsatz im Unternehmensbereich Express sank im Geschäftsjahr 2025 um 2,8 % auf 24.430 MIO €. Darin berücksichtigt sind negative Währungseffekte in Höhe von 693 MIO €, ohne die der Umsatz im Unternehmensbereich auf Vorjahresniveau blieb. Die täglichen TDI-Sendungsvolumen gingen um 9,4 % zurück. Im vierten Quartal 2025 verringerte sich der Umsatz um 4,0 % auf 6.568 MIO €.

Wie in den Vorjahren begegneten wir der Volumenentwicklung mit Kostendisziplin, Produktivitätsverbesserungen und gezielter Nutzung der Netzwerkflexibilität. Im Geschäftsjahr 2025 überstieg das EBIT für den Unternehmensbereich Express mit 3.162 MIO € den Vorjahreswert um 2,5 %. Darin enthalten ist ein negativer Netto-Einmaleffekt in Höhe von 129 MIO €, der aus

Restrukturierungsaufwendungen (-70 MIO €), Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten (-64 MIO €) und M&A-Effekten (+5 MIO €) resultierte. Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsjahr 12,9 %. Im vierten Quartal 2025 lag das EBIT für den Unternehmensbereich mit 1.077 MIO € um 0,5 % leicht unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis wurde wie im Vorjahr durch eine Demand Surcharge unterstützt, die der Unternehmensbereich Express im vierten Quartal für die Hochsaison zum Jahresende erhoben hat.

KENNZAHLEN EXPRESS

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Umsatz	25.134	24.430	-2,8	6.845	6.568	-4,0
Europe	11.239	11.343	0,9	3.019	3.088	2,3
Americas	5.991	5.887	-1,7	1.637	1.610	-1,7
Asia Pacific	8.441	7.575	-10,3	2.284	1.924	-15,8
MEA (Middle East and Africa)	1.494	1.530	2,5	399	397	-0,4
Konsolidierung/Sonstiges	-2.031	-1.905	6,2	-495	-450	8,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.084	3.162	2,5	1.083	1.077	-0,5
Umsatzrendite (%) ¹	12,3	12,9	-	15,8	16,4	-
Operativer Cashflow	4.830	5.125	6,1	1.525	1.466	-3,9

1 EBIT ÷ Umsatz.

EXPRESS: UMSATZ NACH PRODUKTEN

MIO € je Tag ¹	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Time Definite International (TDI)	74,8	73,2	-2,2	79,7	77,7	-2,6
Time Definite Domestic (TDD)	6,2	6,7	8,7	6,9	7,4	6,8

1 Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

EXPRESS: VOLUMEN NACH PRODUKTEN

Tausend Stück je Tag	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Time Definite International (TDI)	1.062	962	-9,4	1.110	997	-10,2
Time Definite Domestic (TDD)	498	535	7,4	571	577	0,9

Netzwerk und Flotte werden weiter ausgebaut und modernisiert

Im Zuge der Modernisierung unserer Interkontinentalflotte hatten wir mit Boeing zwischen 2018 und 2022 Verträge über den Ankauf von insgesamt 28 neuen Maschinen des Typs B777 geschlossen. Die verbliebenen sechs Flugzeuge wurden im Jahr 2025 wie geplant ausgeliefert. Im Verlauf des Jahres 2025 haben wir unsere interkontinentalen Routen weiter optimiert, indem wir bis auf zwei sämtliche ältere B747-400 durch kraftstoffeffizientere B777-200LRf ersetzten. Diese Flugzeuge unterstützen seither auch auf wichtigen Strecken den Bereich Life Sciences & Healthcare mit erweiterten Kühlmöglichkeiten.

In der Region Europe haben wir den Hub in Barcelona erweitert sowie unser Netz um neue Gateways in Lyon und Helsinki ergänzt. Zudem investierten wir weiter in unsere beiden kontinentaleuropäischen Fluggesellschaften DHL Air Austria und European Air Transport (EAT). DHL Air Austria nahm eine B767-300 in Betrieb. EAT nahm einen umgebauten Airbus A330-300 P2F und einen A300-600 in Betrieb. In der Region Americas haben wir unsere Flotte durch die Ausmusterung älterer Flugzeuge verschlankt. Darüber hinaus investierten wir kontinuierlich in unseren globalen Hub in Cincinnati, USA. In der Region Asia Pacific wurde der letzte A300-600 ausgemustert und damit das Flottenerneuerungs- und Modernisierungsprogramm in Asien im Jahr 2025 abgeschlossen.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

Auswirkungen von Weltwirtschaft und Geopolitik auf unser Geschäft im Jahr 2025

Der globale Speditionsmarkt war im Jahr 2025 geprägt von anhaltenden geopolitischen Konflikten und zunehmender Unsicherheit in Bezug auf Zölle. Die Kapazitätsengpässe des Vorjahres nahmen im Verlauf des Jahres 2025 ab und die Situation im Roten Meer wurde zunehmend vorsichtig optimistisch eingeschätzt, was zu reduzierten Frachtraten für Luft- und Seefracht geführt hat.

Im europäischen Straßengüterverkehrsmarkt blieb die Nachfrage im Geschäftsjahr 2025 verhalten. Gleichzeitig blieben die Kosten auf einem hohen Niveau. Gründe dafür waren steigende Personalkosten, schwierige Marktbedingungen sowie eine deutliche Verknappung der Kapazitäten, die zu höheren Einkaufspreisen führte.

Global Forwarding, Freight: Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Frachtraten

Der Umsatz im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sank im Geschäftsjahr 2025 aufgrund niedrigerer Frachtraten um 5,1 % auf 18.643 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 333 MIO € lag der Umsatz um 3,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im vierten Quartal 2025 blieb der Umsatz im Unternehmensbereich mit 4.688 MIO € um 8,4 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding sank der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 um 5,8 % auf 13.709 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 369 MIO € lag der Umsatz um 3,3 % unter Vorjahresniveau. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds Global Forwarding minderte sich im Vorjahresvergleich um 2,9 % auf 3.368 MIO €. Im vierten Quartal 2025 lag der Umsatz um 10,2 % unter dem Vorjahreswert.

Das Luftfrachtvolumen lag im Geschäftsjahr 2025 mit rund 1,8 Millionen transportierten Export-Frachttonnen um 1,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Unser Umsatz mit Luftfracht sank im Vorjahresvergleich um 4,6 %, das Bruttoergebnis ging um 0,9 % zurück. Im vierten Quartal 2025 reduzierte sich der Umsatz mit Luftfracht um 10,3 % und das Bruttoergebnis um 6,6 %. Die in der Seefracht transportierten Volumen verringerten sich 2025 vor allem durch den rückläufigen Warenverkehr aus Asien und Nordamerika um 1,2 % auf rund 3,3 Millionen transportierte 20-Fuß-Container-Einheiten (TEU). Die Volumenentwicklung wird zudem durch den gezielten Ausstieg aus dem Transport von großvolumigem, ertragsschwachem Geschäft beeinträchtigt. Der Umsatz mit Seefracht sank 2025 aufgrund niedrigerer Frachtraten um 8,6 %, während das Bruttoergebnis angesichts des Marktumfelds um 5,4 % zurückging. Im vierten Quartal 2025 fiel der Umsatz mit Seefracht um 15,7 % und das Bruttoergebnis um 16,1 %.

Im Geschäftsfeld Freight ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 um 2,9 % auf 5.043 MIO € zurück. Wir verzeichneten einen Volumenrückgang bei den Sendungen um 1,4 %, nicht zuletzt aufgrund der Abhängigkeit des deutschen Stückgutgeschäfts von der Automobilindustrie. Die angespannte Marktsituation sowie merklich gestiegene Kosten bewirkten einen Rückgang der Profitabilität. Das Bruttoergebnis sank um 13,5 % auf 1.098 MIO €. Im vierten Quartal verringerte sich der Umsatz um 2,8 %.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2025 um 29,6 % auf 756 MIO €. Das Ergebnis enthält einen negativen Netto-Einmaleffekt in Höhe von 84 MIO € aufgrund von Restrukturierungen. Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr betrug 4,1 %. Für den Unternehmensbereich entspricht das EBIT dabei 16,9 % des Bruttoergebnisses, für das Geschäftsfeld Global Forwarding 24,1 %. Mit 163 MIO € lag das EBIT im Unternehmensbereich im vierten Quartal 2025 um 36,1 % unter dem Vorjahreswert von 255 MIO €.

KENNZAHLEN GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Umsatz	19.649	18.643	-5,1	5.115	4.688	-8,4
Global Forwarding	14.559	13.709	-5,8	3.817	3.427	-10,2
Freight	5.196	5.043	-2,9	1.325	1.288	-2,8
Konsolidierung/Sonstiges	-106	-110	-3,0	-28	-27	1,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.074	756	-29,6	255	163	-36,1
Umsatzrendite (%) ¹	5,5	4,1	-	5,0	3,5	-
Operativer Cashflow	792	994	25,4	509	355	-30,4

1 EBIT ÷ Umsatz.

GLOBAL FORWARDING: UMSATZ

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Luftfracht	6.275	5.986	-4,6	1.729	1.551	-10,3
Seefracht	5.824	5.321	-8,6	1.460	1.231	-15,7
Sonstiges	2.461	2.402	-2,4	628	646	2,7
Gesamt	14.559	13.709	-5,8	3.817	3.427	-10,2

GLOBAL FORWARDING: VOLUMEN

Tausend		2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Luftfracht Export	Tonnen	1.785	1.767	-1,0	468	459	-2,0
Seefracht	TEU ¹	3.314	3.274	-1,2	832	835	0,4

1 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit).

Unternehmensbereich Supply Chain

Auswirkungen von Weltwirtschaft und Geopolitik auf unser Geschäft im Jahr 2025

Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung, geopolitische Konflikte und Fachkräftemangel sorgten zum Teil für globale Lieferengpässe und komplexere Geschäftsabläufe. Hohe Flexibilität, standardisierte Abläufe und gezielte Datenanalysen trugen auch im Geschäftsjahr 2025 dazu bei, die Funktionsfähigkeit der Lieferketten unserer Kunden sicherzustellen. Die durch die Veränderungen in der US-Handels- und Zollpolitik erhöhte Unsicherheit und eingeschränkte Visibilität auf die zukünftige Geschäftsentwicklung schlugen sich im Verlauf des Jahres 2025 zudem in einer zeitweisen Verlangsamung der Geschäftsaktivität einzelner Kunden sowie einer temporären Zurückhaltung in der Zeichnung von neuen Kundenverträgen nieder.

Supply Chain: weitere Umsatz- und Ergebniszuwächse

Der Umsatz im Unternehmensbereich Supply Chain stieg im Geschäftsjahr 2025 um 0,5 % auf 17.778 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 562 MIO € wuchs der Umsatz um 3,7 %. Dazu trugen vor allem die Sektoren Life Sciences & Healthcare sowie Engineering & Manufacturing bei. Die Umsatzzunahme wurde durch neue Geschäftsabschlüsse, Vertragsverlängerungen und weiterhin wachsendes E-Commerce-Geschäft gestützt. Im vierten Quartal 2025 stieg der Umsatz um 4,9 %.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Unternehmensbereich Supply Chain zusätzliche Verträge mit einem Volumen von 7,5 MRD € abgeschlossen. Einen wesentlichen Anteil daran hatten die Sektoren Retail einschließlich E-Fulfillment-Lösungen, Consumer, Technology sowie Life Sciences & Healthcare.

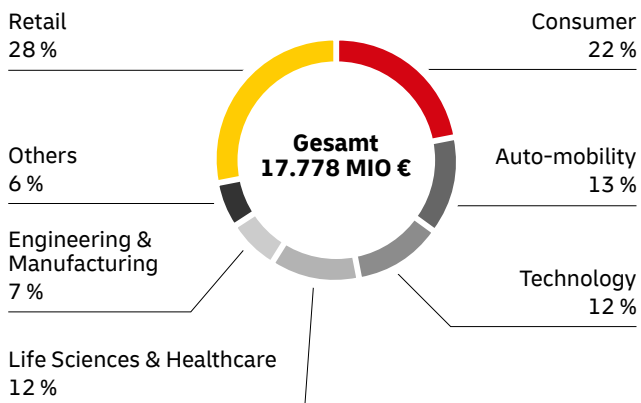
Das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain stieg im Geschäftsjahr 2025 um 8,7 % auf 1.161 MIO €. Darin enthalten ist ein positiver Netto-Einmaleffekt in Höhe von 32 MIO €, der im Wesentlichen aus Veränderungen im **Konsolidierungskreis** stammt. Zur anhaltenden Ergebnisverbesserung trugen Produktivitätssteigerungen durch Digitalisierung, Automatisierung und Standardisierung sowie neu gewonnene Kunden bei. Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsjahr 6,5 %. Im vierten Quartal 2025 erhöhte sich das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain um 2,9 % auf 267 MIO €.

KENNZAHLEN SUPPLY CHAIN

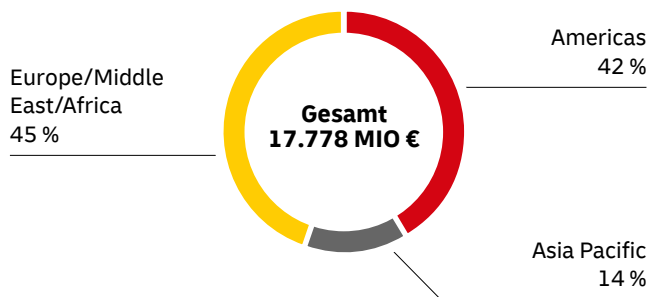
MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Umsatz	17.693	17.778	0,5	4.581	4.804	4,9
EMEA (Europe, Middle East and Africa)	7.880	7.952	0,9	2.122	2.090	-1,5
Americas	7.323	7.394	1,0	1.826	2.088	14,3
Asia Pacific	2.511	2.458	-2,1	638	634	-0,7
Konsolidierung/Sonstiges	-22	-26	-18,7	-6	-8	31,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.068	1.161	8,7	260	267	2,9
Umsatzrendite (%) ¹	6,0	6,5	-	5,7	5,6	-
Operativer Cashflow	2.340	2.045	-12,6	934	776	-16,9

1 EBIT ÷ Umsatz.

SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH SEKTOREN 2025



SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH REGIONEN 2025



Unternehmensbereich eCommerce

Auswirkungen von Weltwirtschaft und Geopolitik auf unser Geschäft im Jahr 2025

Selbst vor dem Hintergrund anhaltender geopolitischer Konflikte und gestiegener Lebenshaltungskosten wuchs unser Geschäft organisch dank des diversifizierten Portfolios und des anhaltenden Trends zum Onlinehandel. Wir verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 in fast allen Märkten Volumen, die über dem Niveau des Vorjahres lagen. Vor allem verzeichneten wir im Jahr 2025 ein starkes grenzüberschreitendes B2C-Volumenwachstum.

eCommerce: Umsatz unter Vorjahresniveau

Der im Unternehmensbereich eCommerce erzielte Umsatz lag im Geschäftsjahr 2025 mit 6.884 MIO € um 1,1 % unter dem Vorjahresniveau. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 148 MIO € überstieg der Umsatz den Vorjahreswert um 1,0 %. Nachdem der **Zusammenschluss mit Evri** Ende September 2025 bilanziell vollzogen worden war, wurde im Umsatz des vierten Quartals 2025 kein Beitrag aus UK mehr ausgewiesen. Im vierten Quartal 2025 sank der Umsatz des Unternehmensbereichs eCommerce um 11,7 % auf 1.781 MIO €. Davon entfielen 209 MIO € auf UK.

Das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce stieg im Geschäftsjahr 2025 von 281 MIO € auf 379 MIO €. Darin enthalten ist ein positiver Netto-Einmaleffekt in Höhe von 129 MIO €; er setzt sich zusammen aus dem Entkonsolidierungsertrag infolge des Zusammenschlusses mit Evri (+209 MIO € inklusive Transaktionskosten), Restrukturierungsaufwendungen (-30 MIO €) sowie Abgangsverlusten und Sonstigem (-49 MIO €). Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsjahr 5,5 %. Im vierten Quartal 2025 sank das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce um 10,0 % auf 95 MIO €.

KENNZAHLEN ECOMMERCE

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Umsatz	6.962	6.884	-1,1	2.017	1.781	-11,7
Americas	2.346	2.253	-4,0	723	661	-8,6
Europe	3.895	3.917	0,6	1.097	941	-14,2
Asia	719	707	-1,7	194	180	-7,3
Konsolidierung/Sonstiges	2	7	> 100	3	-1	< -100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	281	379	35,3	105	95	-10,0
Umsatzrendite (%) ¹	4,0	5,5	-	5,2	5,3	-
Operativer Cashflow	593	439	-26,0	213	96	-54,9

1. EBIT ÷ Umsatz.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

Auswirkungen von Weltwirtschaft und Geopolitik auf unser Geschäft im Jahr 2025

Der strukturelle Wandel im Briefgeschäft setzt sich fort: Während die Anzahl klassischer, dokumententragender Briefsendungen weiter sinkt, wachsen die Volumen bei warentragenden Sendungen im Brief- und Paketnetz. Das Geschäftsfeld Dialog Marketing entwickelte sich leicht rückläufig, da die werblichen Ausgaben für physische Werbesendungen, bedingt durch Inflation, Kaufzurückhaltung und strukturelle Veränderungen im Medienmarkt, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Obwohl die verhaltene Konsumstimmung im deutschen Paketmarkt das Klima im Onlinehandel dämpfte, legten die Paketmengen zu.

Post & Paket Deutschland: Paketgeschäft treibt Umsatz- und Ergebniswachstum

Der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland überstieg im Geschäftsjahr 2025 mit 17.874 MIO € den Vorjahreswert um 3,0 %. Dazu trugen maßgeblich höhere Preise sowie gestiegene Mengen im nationalen und internationalen Geschäft mit warentragenden Sendungen bei. Im deutschen Postgeschäft entwickelten sich die Volumen erwartbar rückläufig; im Umsatz konnten die Preiserhöhungen zum 1. Januar 2025 den Mengenverlust nur teilweise auffangen. Die fortschreitende

Digitalisierung der Medienlandschaft führte zu Absatzrückgängen bei den Werbepostsendungen. Im vierten Quartal 2025 stieg der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, um 3,8 % auf 5.054 MIO €.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland lag im Jahr 2025 mit 1.032 MIO € um 25,8 % über dem Vorjahreswert. Darin enthalten ist ein negativer Einmaleffekt von 60 MIO € für Restrukturierungsmaßnahmen. Im Vorjahr war ein positiver Netto-Einmaleffekt aus Entwicklungen bei verschiedenen Rechtsstreitigkeiten von rund 70 MIO € enthalten. Umsatzsteigerungen infolge von Preiserhöhungen, gewachsene Paketmengen sowie striktes Kostenmanagement konnten den rückläufigen Briefmengen, den höheren Kosten durch Inflation sowie den zusätzlichen Belastungen durch Tarifvereinbarungen entgegenwirken. Die EBIT-Marge betrug im Geschäftsjahr 5,8 %. Im vierten Quartal 2025 überstieg das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland mit 367 MIO € den Vorjahreswert um 12,8 %, wofür vor allem höhere Umsätze im Paketgeschäft durch gewachsene Paketmengen, ein in den Monaten November und Dezember erhobener Peak-in-Peak-Zuschlag für Geschäftskunden sowie Kostendisziplin verantwortlich waren.

KENNZAHLEN POST & PAKET DEUTSCHLAND

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Umsatz	17.347	17.874	3,0	4.868	5.054	3,8
Post Deutschland	7.370	7.093	-3,8	1.948	1.871	-4,0
Paket Deutschland	7.339	8.157	11,2	2.151	2.409	12,0
International	2.517	2.565	1,9	725	738	1,9
Konsolidierung/Sonstiges	122	59	-51,3	44	37	-16,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	821	1.032	25,8	326	367	12,8
Umsatzrendite (%) ¹	4,7	5,8	-	6,7	7,3	-
Operativer Cashflow	1.562	1.630	4,4	274	314	14,5

1 EBIT ÷ Umsatz.

POST & PAKET DEUTSCHLAND: UMSATZ

MIO €	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Post Deutschland	7.370	7.093	-3,8	1.948	1.871	-4,0
Brief Kommunikation	5.043	4.754	-5,7	1.315	1.230	-6,5
Dialog Marketing	1.643	1.627	-1,0	460	457	-0,7
Sonstiges/Konsolidierung Post Deutschland	684	712	4,1	173	184	6,2
Paket Deutschland	7.339	8.157	11,2	2.151	2.409	12,0

POST & PAKET DEUTSCHLAND: ABSATZ

MIO Stück	2024	2025	+/- %	Q4 2024	Q4 2025	+/- %
Post Deutschland	12.232	11.340	-7,3	3.234	2.959	-8,5
davon Brief Kommunikation	5.702	5.255	-7,8	1.469	1.332	-9,4
davon Dialog Marketing	5.749	5.370	-6,6	1.553	1.427	-8,1
Paket Deutschland	1.812	2.024	11,7	520	581	11,7

Finanzlage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

MIO €	2024	2025	Q4 2024	Q4 2025
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	3.619	3.376	3.619	3.376
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-17	-19	875	-179
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	8.722	9.119	3.067	2.619
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.392	-4.720	-908	-2.571
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6.347	-4.418	-1.284	-226

Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA), und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden. Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren.

Wertschöpfung durch transparente und effektive Kapitalallokation

Die Finanzstrategie baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf, berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Anforderungen der Fremdkapitalgeber und konzentriert sich auf Wertschöpfung durch eine transparente und effektive Kapitalallokation. Sie zielt zudem darauf ab, die finanzielle Flexibilität und die niedrigen Kapitalkosten des Konzerns mit einem hohen Maß an Kontinuität und Vorhersehbarkeit für die Investoren aufrechtzuerhalten und die Nachhaltigkeitsziele des Konzerns zu unterstützen. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A-“. Die Strategie setzt zudem klare Prioritäten für die Verwendung der verfügbaren Liquidität und Bilanzstärke. Sie werden zunächst zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs, zur Finanzierung organischer Investitionen und für reguläre Dividendenzahlungen verwendet. Danach werden zusätzliche Dividendenzahlungen oder Aktienrückkäufe sowie anorganisches Wachstum in Betracht gezogen.

FINANZSTRATEGIE



Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Rund 80 % des konzernexternen Umsatzes werden in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt (Inter-Company Clearing); so vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen. Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden mithilfe von Zinsswaps abgesichert, im Währungsbereich kommen Termingeschäfte zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter; das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreisswaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus steht uns eine syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 4 MRD € zur Verfügung, die eine langfristig sichere Liquiditätsreserve bildet. Die Kreditlinie ist im Jahr 2025 um ein Jahr verlängert worden und läuft bis 2030. Zudem umfasst die Kreditlinie eine weitere Verlängerungsoption von einem Jahr. Sie enthält die Finanzkennziffern des Konzerns betreffend keine weitergehenden Zusagen und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtszeitraum nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Unseren Fremdmittelbedarf decken wir primär über unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im März 2025 haben wir drei Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten und einem Emissionsvolumen von 2.250 MIO € begeben. Im Juni 2025 haben wir zudem eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 900 MIO € begeben. Darauf folgten Anleiheemissionen im November 2025 mit einem Gesamtvolumen von nominal 1.350 MIO €. Darüber hinaus wurde im Juni 2025 die Wandelanleihe 2017/2025 in Höhe von 1 MRD € zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der **Anhang, Textziffer 39**.

Kreditwürdigkeit des Konzerns bestätigt

Im Dezember 2025 wurde unsere Kreditwürdigkeit von Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick bestätigt. Des Weiteren wurde im Juli 2025 unsere Kreditwürdigkeit von Fitch Ratings mit „A-“ und stabilem Ausblick bestätigt. Die soliden Investment-Grade-Ratings gewährleisten einen ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrundeliegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie auf unserer **Internetseite** [↗](#).

AKTUELLE BEWERTUNGEN VON DHL GROUP ZUM 31. DEZEMBER 2025

	Fitch Ratings	Moody's Investors Service
Langfristig	A-	A2
Kurzfristig	F2	P-1
Ausblick	stabil	stabil
+ Bewertungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensgröße und geografische Diversifikation Breit aufgestelltes Dienstleistungs- und Kundenportfolio Führende Marktposition in allen Geschäftsbereichen Ausgewogenes Geschäftsrisikoprofil hinsichtlich der Präsenz in verschiedenen Teilbereichen des Logistikgeschäfts Solides Finanzprofil und solide Liquidität 	<ul style="list-style-type: none"> Starkes Unternehmensprofil und Größe, gestützt durch führende Marktpositionen in den Segmenten Express und Logistikdienstleistungen und durch das große deutsche Briefgeschäft Solides Finanzprofil Konservative Finanzstrategie
- Bewertungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> Struktureller Volumentrückgang im Briefgeschäft, teilweise abgemildert durch das wachsende Paketgeschäft Belastung durch Volatilität des Handels, die aufgrund von Zollstreitigkeiten zugenommen hat Erhebliche Investitionen und Ausschüttungen an die Aktionäre 	<ul style="list-style-type: none"> Gedämpfte wirtschaftliche Bedingungen, die die Volumen beeinträchtigen Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven, gesättigten Märkten und volatilen Marktbedingungen im Logistiksegment Steigende Ausschüttungen an die Aktionäre

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag wies der Konzern eine zentral verfügbare Liquidität von 2,2 MRD € (Vorjahr: 1,4 MRD €) aus, die sich aus flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zusammensetzt. Aufgrund unserer soliden Liquiditätslage wurde die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 4 MRD € nicht gezogen. Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben zu verfügbarer Liquidität und Finanzschulden enthält der **Anhang, Textziffer 44.1, 39**.

FINANZSCHULDEN

MIO €	2024	2025
Leasingverbindlichkeiten	14.935	14.789
Anleihen	6.474	9.943
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.033	714
Derivate	58	50
Sonstige Finanzschulden	1.709	1.994
	24.209	27.489

Investitionen für erworbene Vermögenswerte leicht unter Vorjahresniveau

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2.950 MIO € (Vorjahr: 3.066 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im **Anhang, Textziffer 10, 22, 23.**

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, GESAMTJAHR

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konzern	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	1.044	874	158	101	531	561	288	252	933	1.035	112	127	3.066	2.950
Capex (MIO €) für Nutzungsrechte	1.105	1.587	207	196	1.055	1.038	261	139	122	162	445	422	3.195	3.545
Gesamt (MIO €)	2.149	2.461	365	298	1.586	1.600	550	391	1.055	1.197	556	549	6.261	6.494
Abschreibungen (MIO €)	1.834	1.821	352	335	1.052	1.187	286	287	637	689	560	548	4.720	4.867
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,17	1,35	1,04	0,89	1,51	1,35	1,92	1,36	1,66	1,74	0,99	1,00	1,33	1,33

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, Q4

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konzern	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	471	369	51	25	169	160	91	94	447	552	32	48	1.260	1.249
Capex (MIO €) für Nutzungsrechte	365	229	74	73	354	263	65	29	34	103	163	100	1.056	796
Gesamt (MIO €)	836	598	125	98	523	424	156	123	481	655	195	148	2.316	2.045
Abschreibungen (MIO €)	482	459	89	84	280	316	78	71	174	183	141	141	1.246	1.254
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,73	1,30	1,40	1,17	1,86	1,34	2,00	1,72	2,76	3,58	1,38	1,05	1,86	1,63

Im Unternehmensbereich Express investierten wir wie bisher in Gebäude und technische Ausstattung. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der Express-Flugzeugflotte, wobei diese Investitionen zum Teil auf Nutzungsrechte entfielen. Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde im Wesentlichen in Lager, Bürogebäude und IT investiert. Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Kundenimplementierungen in allen Regionen eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen EMEA und Americas. Im Unternehmensbereich eCommerce entfiel der Großteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes in den Niederlanden, Polen, Indien und der Türkei. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland investierten wir vornehmlich in den Ausbau der Infrastruktur und den Fuhrpark. Im Geschäftsjahr 2025 wurde erneut in den Erwerb von Grundstücken und deren Bebauung investiert. Ein zusätzlicher Schwerpunkt war wie in den Vorjahren der Ausbau von Packstationen. Im Bereich Group Functions wurde überwiegend in IT-Lösungen, die Fahrzeugflotte und Gebäude investiert.

Höherer Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2025 von 8.722 MIO € auf 9.119 MIO €, wozu neben dem verbesserten EBIT vor allem geringere Ertragsteuerzahlungen beitrugen. Aus der Veränderung des Working Capital sind dagegen 368 MIO € abgeflossen, 163 MIO € mehr als im Jahr 2024.

Im Rahmen der Strategie 2030 wurden vermehrt Akquisitionen getätigt, die zu dem erhöhten Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 2.392 MIO € auf 4.720 MIO € deutlich beitrugen. Vor allem die Erwerbe der CRYOPDP-Gruppe und der SDS Holdings Inc. im Unternehmensbereich Supply Chain führten zu Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten. In erster Linie spiegelte sich der Zusammenschluss von DHL eCommerce UK mit der Evri-Gruppe in den Auszahlungen für nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen wider. Die Auszahlungen für sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich deutlich von 19 MIO € auf 347 MIO €, hauptsächlich weil wir ein Darlehen an eine Gesellschaft des Pensionsfonds in Deutschland vergeben haben. Die Ausgaben für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Jahr 2024 um 1.176 MIO € auf 1.218 MIO €, vor allem weil wir liquide Mittel kurzfristig am Geldmarkt angelegt haben.

Der Free Cashflow reduzierte sich von 2.944 MIO € auf 2.295 MIO €. Ohne Berücksichtigung der Zahlungen für Akquisitionen und Desinvestitionen nahm er um 246 MIO € auf 3.201 MIO € zu.

ERMITTLUNG DES FREE CASHFLOW

MIO €	2024	2025	Q4 2024	Q4 2025
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	8.722	9.119	3.067	2.619
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	189	115	29	26
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.936	-2.795	-998	-947
= Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.747	-2.680	-969	-922
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	25	1	0
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	53	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-23	-526	-21	-227
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-42	-405	0	-356
= Zahlungsmittelabfluss aus Akquisitionen und Desinvestitionen	-11	-906	-20	-582
Einzahlungen aus Leasingforderungen	196	192	51	51
Zinsen aus Leasingforderungen	34	42	10	11
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.550	-2.715	-658	-654
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-668	-719	-177	-187
= Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.988	-3.200	-775	-779
Erhaltene Zinsen (ohne Leasing)	188	175	39	48
Gezahlte Zinsen (ohne Leasing)	-220	-213	-74	-60
= Nettozinszahlungen	-32	-38	-34	-12
Free Cashflow	2.944	2.295	1.269	324
Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen	2.955	3.201	1.290	906

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 6.347 MIO € auf 4.418 MIO €, wozu vor allem die begebenen Anleihen mit einem Nominalwert von 4,5 MRD € beitrugen. Für die Rückzahlung der Wandelanleihe 2017/2025 sind 1 MRD € abgeflossen. Insbesondere aufgrund des laufenden Aktienrückkaufprogramms fielen Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1.446 MIO € an (Vorjahr: 1.234 MIO €). Bei einer unveränderten Dividende je Aktie und einer geringeren Anzahl dividendenberechtigter Aktien sank die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre um 46 MIO € auf 2.123 MIO €. Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von 3.619 MIO € auf 3.376 MIO €.

Vermögenslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE

		31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	34,6	31,9
Nettofinanzverschuldung	MIO €	18.998	21.516
Net Interest Cover		8,8	8,5
Net Gearing	%	44,0	48,7

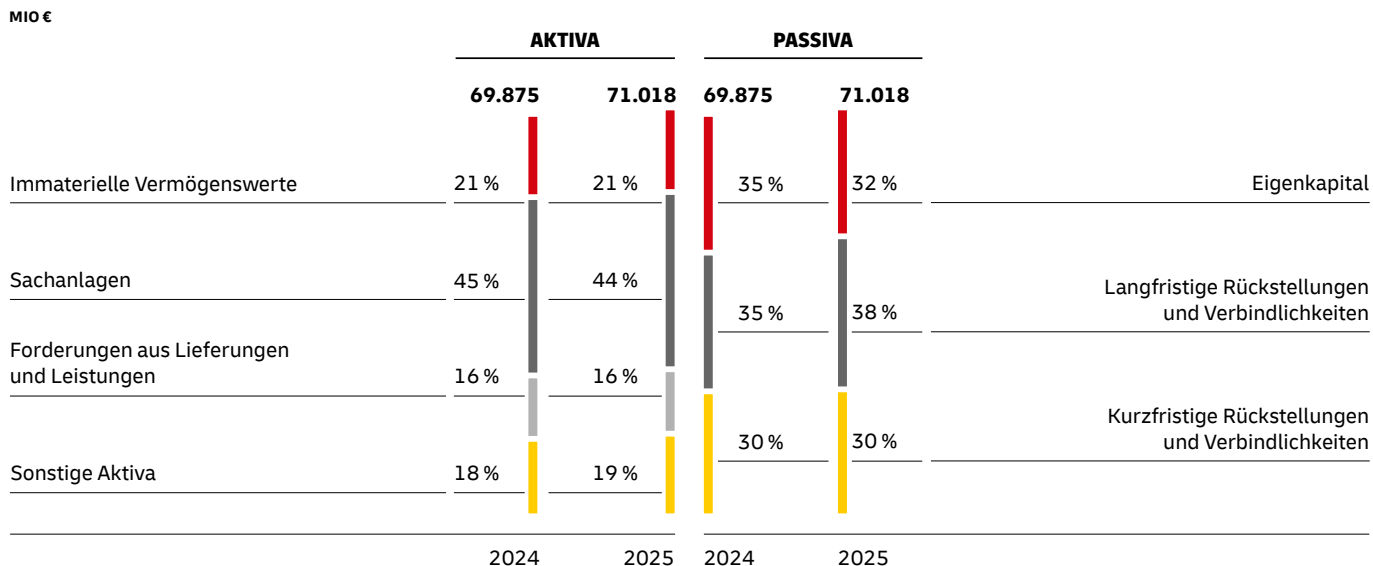
Konzernbilanzsumme gestiegen

Zum 31. Dezember 2025 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 71.018 MIO € um 1.143 MIO € über dem Stand zum 31. Dezember 2024 (69.875 MIO €).

Auf der Aktivseite nahmen die immateriellen Vermögenswerte von 14.873 MIO € auf 14.772 MIO € leicht ab, vor allem, weil negative Währungseffekte die Zugänge bei den Firmenwerten übertrafen. Das Sachanlagevermögen sank von 31.454 MIO € auf 30.977 MIO €, da Abschreibungen, Abgänge und negative Währungseffekte die Investitionen überstiegen. Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen stiegen erheblich von 97 MIO € auf 875 MIO €, wozu in erster Linie der Zusammenschluss von DHL eCommerce UK mit der Evri-Gruppe beigetragen hat. Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte wuchsen von 1.511 MIO € auf 1.785 MIO €, insbesondere weil wir ein Darlehen an eine Gesellschaft des Pensionsfonds in Deutschland gewährt haben. Maßgeblich durch den Anstieg des Pensionsvermögens erhöhten sich die sonstigen langfristigen Vermögenswerte von 438 MIO € auf 511 MIO €. Durch die Zunahme der kurzfristigen Geldanlagen stiegen die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte spürbar von 1.013 MIO € auf 1.966 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 2.532 MIO € auf 2.702 MIO €, vor allem weil die Vorauszahlungen gestiegen sind.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital mit 22.227 MIO € unter dem Niveau zum 31. Dezember 2024 (23.793 MIO €): Es wurde durch das Konzernjahresergebnis und die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen erhöht sowie durch die Dividendenzahlung, Währungseffekte und Aktienrückkäufe verringert. Insbesondere höhere Zinsen ließen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutlich um 603 MIO € auf 1.660 MIO € sinken. Die Finanzschulden erhöhten sich von 24.209 MIO € auf 27.489 MIO €, wozu die im Jahresverlauf 2025 platzierten Anleihen über nominal 4,5 MRD € maßgeblich beitrugen. Gegenläufig wirkte mit 1,0 MRD € die Rückzahlung der Wandelanleihe 2017/2025. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken von 8.635 MIO € auf 7.889 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 527 MIO € auf 6.205 MIO €, vor allem weil die Verbindlichkeiten aus Zöllen und Abgaben infolge der geänderten Zollpolitik in den Vereinigten Staaten zugenommen haben.

KONZERN-BILANZSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER



Höhere Nettofinanzverschuldung

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg von 18.998 MIO € zum 31. Dezember 2024 auf 21.516 MIO € zum 31. Dezember 2025. Die Eigenkapitalquote lag mit 31,9 % unter dem Wert zum 31. Dezember 2024 (34,6 %). Inwieweit die Nettozinsaufwendungen durch das EBIT gedeckt sind, zeigt die Kennzahl Net Interest Cover. Sie lag mit 8,5 unter dem Vorjahresniveau von 8,8. Das Net Gearing sagt aus, in welchem Verhältnis die Nettofinanzverschuldung zur Summe aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital steht. Es belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 48,7 % (31. Dezember 2024: 44,0 %).

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Anleihen	6.474	9.943
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.033	714
+ Leasingverbindlichkeiten	14.935	14.789
+ Negativer Marktwert Derivate	58	50
+ Sonstige Finanzschulden	770	1.088
= Finanzschulden¹	23.270	26.583
- Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.619	3.376
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ¹	578	1.665
- Positiver Marktwert langfristiger Derivate ²	76	26
= Finanzielle Vermögenswerte	4.273	5.067
Nettofinanzverschuldung	18.998	21.516

1 Abzüglich Finanzschulden bzw. finanzieller Vermögenswerte mit operativem Charakter.

2 In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Deutsche Post AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG gibt es keine gesonderten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher geht die folgende Darstellung insbesondere auf das handelsrechtliche Jahresergebnis ein.

Beschäftigte

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 156.943 (Vorjahr: 160.308) Personen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt um 404 MIO € bzw. 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Im deutschen Postgeschäft lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 mit 6.679 MIO € um 4,6 % unter dem Vorjahresniveau von 6.998 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 4.619 MIO € (Vorjahr: 4.438 MIO €), Dialog Marketing mit 1.502 MIO € (Vorjahr: 1.513 MIO €) und auf Sonstiges Post Deutschland mit 558 MIO € (Vorjahr: 1.047 MIO €). Der Umsatz im deutschen Paketgeschäft lag im Geschäftsjahr 2025 mit 7.682 MIO € um 10,5 % über dem Vorjahreswert von 6.949 MIO €. Hierbei hat sich unter anderem eine veränderte Produktstruktur im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, und zwar negativ im Bereich Sonstiges Post Deutschland und positiv im Paketgeschäft. Im Geschäftsfeld International wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Umsatz in Höhe von 2.305 MIO € (Vorjahr: 2.246 MIO €) ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 727 MIO € (Vorjahr: 795 MIO €) und enthielten im Wesentlichen Miet- und Leasingerträge, Erträge aus Service-Level-Agreements sowie Erstattungen für Arbeitnehmerüberlassung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DEUTSCHE POST AG (HGB) 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	2024	2025
Umsatzerlöse	16.988	17.392
Andere aktivierte Eigenleistungen	110	113
Sonstige betriebliche Erträge	1.183	1.296
	18.282	18.802
Materialaufwand	-6.278	-6.382
Personalaufwand	-9.335	-9.469
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-385	-412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.532	-2.813
	-18.530	-19.076
Finanzergebnis	3.410	2.935
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-337	-5
Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss	2.825	2.656
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.047	5.249
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	39	50
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	-39	-50
Bilanzgewinn	8.872	7.905

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Jahr 2024 um 113 MIO € bzw. 9,6 %, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus Währungsumrechnung.

Der Materialaufwand stieg im Jahr 2025 um 104 MIO € bzw. 1,6 % gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund höherer Leasing- und Mietaufwendungen und gesteigener Aufwendungen für die Beförderung von Brief- und Paketsendungen.

Die Personalaufwendungen wuchsen um 134 MIO €, wobei sich die Tarifierhöhung ab April 2025 auswirkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 282 MIO € bzw. 11,1 % gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund höherer Aufwendungen aus Währungsumrechnung.

Das Finanzergebnis in Höhe von 2.935 MIO € setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 2.606 MIO € (Vorjahr: 2.762 MIO €) und dem Zinsergebnis von 322 MIO € (Vorjahr: 645 MIO €). Die Veränderung im Beteiligungsergebnis resultierte aus dem Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 660 MIO € und höheren Erträgen aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Transport GmbH von 502 MIO €. Der Rückgang im Zinsergebnis der Deutsche Post AG war hauptsächlich die Folge von geringeren konzerninternen Zinserträgen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -5 MIO € wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.656 MIO € ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr betrug der Bilanzgewinn 7.905 MIO €.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme stieg zum Bilanzstichtag von 44.449 MIO € auf 46.122 MIO €.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 18.137 MIO € auf 18.469 MIO €. Investiert wurde in das Sachanlagevermögen in Höhe von 425 MIO € (Vorjahr: 399 MIO €) und dort in Grundstücke und Gebäude (129 MIO €), technische Anlagen (118 MIO €), andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (69 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (109 MIO €). Investitionen erfolgten vor allem in Immobilien zum Ausbau des Netzes sowie in Förder- und Sortieranlagen, Ladesäulen und Packstationen. Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände resultierte im Wesentlichen aus Investitionen in die Entwicklung selbstgeschaffener Software (113 MIO €). Die Finanzanlagen stiegen um 221 MIO €, im Wesentlichen aufgrund von höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

BILANZ DEUTSCHE POST AG (HGB) ZUM 31. DEZEMBER

MIO €	2024	2025
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	381	411
Sachanlagen	4.717	4.798
Finanzanlagen	13.039	13.260
Anlagevermögen	18.137	18.469
Vorräte	104	106
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.570	25.080
Wertpapiere	0	500
Flüssige Mittel	1.253	1.551
Umlaufvermögen	25.926	27.237
Rechnungsabgrenzungsposten	386	416
SUMME AKTIVA	44.449	46.122
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	1.200	1.150
Eigene Anteile	-47	-31
Ausgegebenes Kapital	1.153	1.119
(Bedingtes Kapital: 73 MIO €)		
Kapitalrücklage	4.722	4.772
Gewinnrücklagen	3.848	4.027
Bilanzgewinn	8.872	7.905
Eigenkapital	18.595	17.823
Rückstellungen	5.669	5.491
Verbindlichkeiten	20.004	22.615
Rechnungsabgrenzungsposten	180	194
SUMME PASSIVA	44.449	46.122

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 1.311 MIO €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen dabei um 777 MIO €, im Wesentlichen durch einen Anstieg im konzerninternen Cash-Management (785 MIO €). Im Geschäftsjahr 2025 wurden Wertpapiere in Höhe von 500 MIO € gekauft. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 299 MIO €.

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 18.595 MIO € auf 17.823 MIO €. Der Jahresüberschuss 2025 von 2.656 MIO € überstieg die im Jahr 2025 an die Anteilseigner ausgeschüttete Dividende von 2.123 MIO €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um 179 MIO €, insbesondere durch eine Einstellung von 1.500 MIO € und die Ausgabe von Aktien im Wesentlichen für Vergütungsprogramme von Führungskräften in Höhe von 118 MIO €. Gegenläufig dazu waren die Verrechnung von Aktienrückkäufen von 1.389 MIO € und der Einzug eigener Anteile im Nominalwert von 50 MIO €. Die Eigenkapitalquote fiel von 41,8 % auf 38,6 % ab. Für die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG betreffend eigene Aktien verweisen wir auf die Ziffern 26 und 27 des Anhangs sowie Anlage 5 zum Anhang der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2025.

Die Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2025 um 179 MIO €. Dabei reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, im Wesentlichen aufgrund von Rentenzahlungen, Erträgen aus Deckungsvermögen und Verzinsung, um 350 MIO €. Der Rückgang der Steuerrückstellungen um 31 MIO € ist im Wesentlichen auf geringere Rückstellungen für Ertragsteuern (19 MIO €) und Umsatzsteuer (15 MIO €) zurückzuführen. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 203 MIO € resultierte im Wesentlichen aus höheren Rückstellungen für Restrukturierung (Abfindungen und Vorruhestandsverpflichtungen), ausstehenden Eingangsrechnungen und Postwertzeichen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 2.610 MIO € auf 22.615 MIO €. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen stiegen um 3.500 MIO €, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 245 MIO € durch Tilgung von Darlehen zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 83 MIO €. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 547 MIO € resultierte im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management (Inhouse Banking). Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen stiegen um 32 MIO € und die sonstigen Verbindlichkeiten gingen um 47 MIO € zurück.

Anstieg der Finanzmittel

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 299 MIO € auf 1.551 MIO €.

Höhere Verschuldung

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 2.432 MIO € auf 28.105 MIO €. Wesentlicher Grund dafür waren gestiegene Verbindlichkeiten aus Anleihen (+3.500 MIO €) bei gegenläufig geringeren Pensionsrückstellungen (-350 MIO €), geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-245 MIO €) und geringeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-547 MIO €).

Prognose, Chancen und Risiken

Die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns DHL Group spiegeln auch die Erwartungen für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft wider. Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittelbare und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen mit den Unternehmen des Konzerns DHL Group verbunden ist, entspricht auch die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG grundsätzlich der Chancen- und Risikosituation des Konzerns. Das Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken** beinhaltet somit auch die Erwartungen sowie die Chancen und Risiken für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. In den Folgejahren soll die rechtliche Struktur des Konzerns an die Managementstruktur angepasst werden; es ist geplant, die Dividenden- und Ergebnispolitik wie bisher fortzuführen. Die Tochtergesellschaften haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Die Ergebnisentwicklung 2025 entsprach der Vorjahresprognose und ermöglicht die geplante Dividendenzahlung im Jahr 2026 aus dem Jahresüberschuss 2025.

Neben der eigenen operativen Tätigkeit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Tochterunternehmen das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist maßgeblich für die Bemessung der Dividende. Ohne Sondereffekte aus dem Finanzergebnis erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis auf dem Niveau von 2025, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglichen sollte.

Konzern-Nachhaltigkeitserklärung

Grundlagen (ESRS 2 BP-1 bis BP-2)

Gesetzliche Grundlagen und Standards

Die Deutsche Post AG ist dazu verpflichtet, für die Muttergesellschaft eine Nichtfinanzielle Erklärung sowie für den Konzern DHL Group eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben. Wir machen von der Möglichkeit Gebrauch, beide Berichte in dieser Konzern-Nachhaltigkeitserklärung / Nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitserklärung) zusammenzufassen. Die verpflichtenden Angaben für die Deutsche Post AG nach §289c Abs. 2 und 3 HGB sind in den allgemeinen Angaben sowie in der Berichterstattung zu den ESRS-Themen enthalten.

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde gemäß §§ 289b bis 289e für die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) und gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie im Einklang mit ESRS 1.110 für DHL Group (Konzern) erstellt. Sie umfasst dabei die Angaben zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie) gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates, der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission für den Konzern sowie der Delegierten Verordnung 2026/73 zur Anpassung der Delegierten Verordnungen 2021/2178, 2021/2139 und 2023/2486.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir eine Überleitung der nach HGB geforderten Aspekte auf die Berichtsinhalte nach ESRS dar. Die **steuerungsrelevanten Kennzahlen** weisen wir im Abschnitt Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette aus.

NACHHALTIGKEITSAKPETE NACH HGB IN ESRS-BERICHTERSTATTUNG ENTHALTEN

HGB-Aspekt	ESRS-Thema	Verweis
Geschäftsmodell	ESRS 2 SBM-1	Konzernlagebericht, Grundlagen
Umweltbelange	ESRS E1 (einschließlich EU-Taxonomie)	Umwelt
Arbeitnehmerbelange	ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens
Sozialbelange	ESRS S3, S4: Nicht wesentlich	-
Achtung der Menschenrechte	ESRS S1-17 ESRS S2	Arbeitskräfte des Unternehmens Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	ESRS G1-3	Unternehmensführung

Für diese Nachhaltigkeitserklärung wurden die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als Rahmenwerk verwendet. Die steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen wurden anhand der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir bei Pflichtangaben auf andere Kapitel im zusammengefassten Lagebericht, sofern diese Angaben dort bereits ausführlich berichtet werden. Diese dienen nur der thematischen Vertiefung; alle nach den ESRS geforderten Inhalte werden in dieser Nachhaltigkeitserklärung abgedeckt.

Unternehmen, Berichtsgrenzen und quantitative Methodik

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group ist eine börsennotierte deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche, die durch eigene Zentralen gesteuert werden. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services gebündelt. Die Angaben in dieser Nachhaltigkeitserklärung beziehen alle Unternehmen ein, die der Konzern beherrscht. Alle Kennzahlen entsprechen dem vollständigen **Konsolidierungskreis**, wie er auch der finanziellen Berichterstattung zugrunde liegt. Die Aerologic GmbH, ein Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, wurde mit dem Anteil der operativen Kontrolle einbezogen. Der Berichtszeitraum umfasst den 1. Januar bis 31. Dezember 2025 und stimmt mit dem Berichtszeitraum für den Abschluss des Konzerns überein; die Währungsumrechnung folgt der Methodik des Konzernabschlusses. Aussagen zur Belegschaft gelten für alle Beschäftigten im Konzern. Wurde von diesen Regeln abgewichen, wird dies an den

relevanten Stellen dargestellt. Dort, wo Schätzungen zur Ermittlung von Angaben verwendet wurden, ist dies entsprechend im Kontext der jeweiligen Kennzahl ausgewiesen und die Grundlagen der Schätzungen werden benannt. Die zur Ermittlung von Treibhausgasemissionsdaten verwendeten Berechnungsverfahren werden im Abschnitt **Fortschritt in der Dekarbonisierung** dargestellt. Verweise außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung dienen nur der thematischen Vertiefung; alle nach den ESRS geforderten Inhalte werden in dieser Nachhaltigkeitserklärung abgedeckt.

Abdeckung der Wertschöpfungskette

DHL Group erbringt vor allem Transportleistungen und Services, die mit der Auslieferung des zu transportierenden Auftrags erbracht sind, und produziert als Logistikdienstleister keine Waren, **Konzernlagebericht, Grundlagen**. Die Transportleistungen und Services werden auch durch die Einbindung von Lieferanten erbracht. In dieser Nachhaltigkeitserklärung wird daher nur die vorgelagerte Wertschöpfungskette des Konzerns betrachtet.

Für unser Geschäftsmodell ist eine nachgelagerte Wertschöpfungskette nicht definiert, daher sind hierfür keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen (IRO: Impacts, Risks and Opportunities) identifizierbar. Richtlinien, Maßnahmen und Ziele erstrecken sich auf die eigenen Aktivitäten des Konzerns und beziehen teilweise die vorgelagerte Wertschöpfungskette ein. Bei der Offenlegung der Umweltkennzahlen und in der Arbeitsunfallstatistik (Belegschaft) ist die vorgelagerte Wertschöpfungskette enthalten.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (ESRS 2 GOV-1 bis GOV-5)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse (DMA: Double Materiality Analysis) wurden wesentliche Auswirkungen (positiv und negativ) sowie Risiken und Chancen, die aus unserer Geschäftstätigkeit resultieren, identifiziert. In dieser Nachhaltigkeitserklärung weisen wir die Risiken und Chancen gemäß den ESRS-Anforderungen in der Bruttoperspektive aus, während die Darstellung im Chancen- und Risikobericht netto erfolgt.

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN BERICHTSTHEMEN

ESRS-Thema	ESRS-Aspekt	Verweis
E1 Klimawandel	Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie	Übergangsplan für den Klimaschutz (ESRS E1-1)
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, unternehmensspezifisch: Engagement der Beschäftigten	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (ESRS S1-1)
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, weitere arbeitsbezogene Rechte (Ausschluss von Kinderarbeit und Zwangsarbeit)	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (ESRS S2-1)
G1 Unternehmensführung	Unternehmenskultur ¹ : Compliance (Interessenkonflikte, Kartellrecht, Wettbewerbsverhalten und Betrug) sowie Exportkontrollen und Embargomanagement	Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung (ESRS G1-1)
Unternehmensspezifisch	Cybersicherheit und Datenschutz	Konzepte zur Cybersicherheit

¹ Unternehmensspezifisch.

Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat (ESRS 2 GOV-1)

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft verfügt der Konzern über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt, überwacht und beraten.

Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungsgremium für die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit, während die Unternehmensbereiche für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich sind. Der Vorstand identifiziert und bewertet die Chancen und Risiken aus der Nachhaltigkeit und steuert die Auswirkungen über die verschiedenen Vorstandsressorts. Regelmäßig werden die erzielten Fortschritte im Vorstand erörtert. Das Gremium besteht aus acht Mitgliedern, von denen 75 % männlich und 25 % weiblich sind. Zum 31. Dezember 2025 betrug das durchschnittliche Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern 1:3.

Nachhaltigkeitsthemen werden auch in den Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschuss für Strategie, Technologie und Nachhaltigkeit (2024: Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss) sowie im Personalausschuss und Finanz- und Prüfungsausschuss regelmäßig behandelt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, und zwar aus je zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Die Aktionärsvertreter werden von der Hauptversammlung in Einzelabstimmung gewählt, die Arbeitnehmervertreter durch die Delegiertenversammlung. 65 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind männlich, 35 % weiblich. Zum 31. Dezember 2025 betrug das durchschnittliche Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern damit 2:3.

Nachhaltigkeitsbezogene Verantwortlichkeiten des Vorstands

Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung, den Stakeholder-Dialog und die Umsetzung der Maßnahmen zur Dekarbonisierung und zum Arbeitsschutz, für die Corporate Citizenship-Programme sowie die konzernweiten Standards in der Cybersicherheit liegt im Ressort des Vorstandsvorsitzenden.

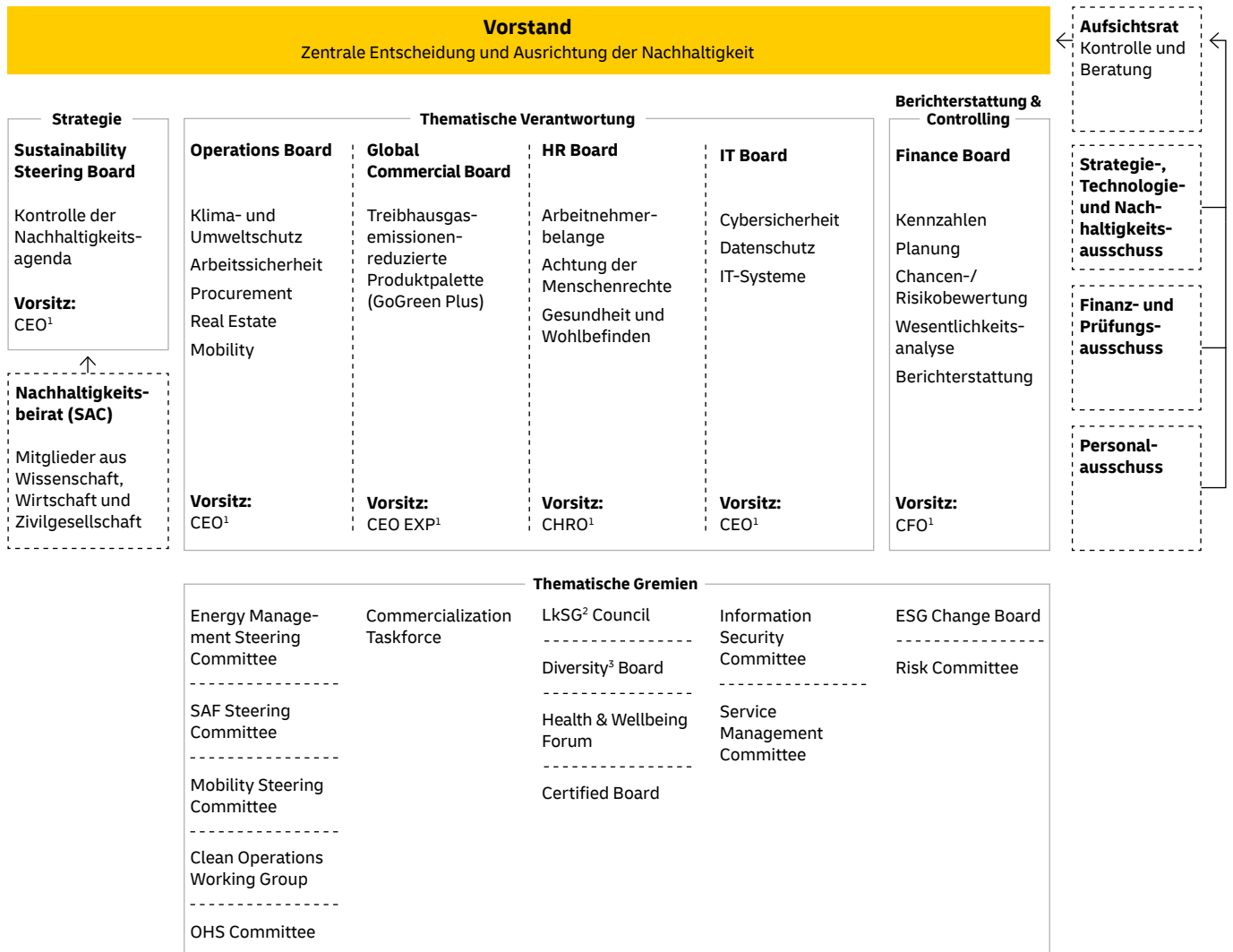
Im Vorstandsressort Personal werden konzernweite Konzepte für Führung und Unternehmenskultur, zur Förderung von Talenten und Fähigkeiten, zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit, zu Gesundheit und Wohlbefinden, Vorgaben im Zusammenhang mit HR-Prozessen und -Services sowie für die Pflege der Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen und für die Achtung der Menschenrechte in unserer Belegschaft entwickelt. Darüber hinaus berät der Chief Medical Officer (CMO) zu allen Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, zum Beispiel zu Konzepten zum Umgang mit epidemischen oder pandemischen Risiken. Die wesentlichen Konzernrichtlinien stellen wir im Abschnitt **Erklärung zur Sorgfaltspflicht** dar.

Im Vorstandsressort Finanzen liegt die Verantwortung für das Nachhaltigkeits-Reporting und -Controlling, die Chancen- und Risikobewertung, die Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in das interne Kontrollsystem und die Finanzsysteme, das Compliance-Management, den Datenschutz sowie die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse.

Im Vorstandsressort Global Business Services werden unter anderem die konzernweiten Standards für die nachhaltige Beschaffung und die Auswahlprozesse für Lieferanten einschließlich Achtung der Menschenrechte in der Wertschöpfungskette sowie die Vorgaben für das Insurance & Risk Management und für Konzernimmobilien festgelegt.

Die Nachhaltigkeitsthemen werden in der Konzernstrategie weiterentwickelt und wurden im Geschäftsjahr 2025 im Sustainability Steering Board (SSB) in zwei Sitzungen überprüft. Das SSB ist mit den Vorstandsmitgliedern Vorsitz, Finanzen und Personal sowie Führungskräften aus Fachfunktionen der Zentrale und der Unternehmensbereiche besetzt.

RELEVANTE GREMIEN FÜR NACHHALTIGKEITSPASPEKTE



Unternehmensbereiche: Operative Steuerung der Nachhaltigkeitsthemen

1 CEO: Vorstandsvorsitzender, CEO EXP: Mitglied des Vorstands Express (EXP), CHRO: Mitglied des Vorstands Personal, CFO: Mitglied des Vorstands Finanzen.
 2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.
 3 Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

Wir haben spezielle Kontrollen und Verfahren für das Management eingeführt, um Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern und zu überwachen: Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Ziele sind vollständig in die Finanzsysteme, Berichts- und Planungsprozesse sowie in das interne Kontrollsystem und den Chancen- und Risikomanagementprozess integriert. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen gegenüber der Planung wird monatlich dem Vorstand vorgestellt und diskutiert. Eine Ausnahme bildet die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement, die anhand der jährlichen Befragung der Beschäftigten ermittelt und erörtert wird. Bei eventuellen Abweichungen gegenüber dem Plan werden Lösungsansätze besprochen und verabschiedet. Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in jeder Sitzung über die Entwicklung informiert.


Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei den Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen werden von den Prüfteams mit den untersuchten Organisationseinheiten und deren Leitung besprochen. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung.

Die Vorstandsmitglieder befassen sich im Tagesgeschäft auch mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Sie bringen unterschiedliche berufliche Expertise aus den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Physik, Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Psychologie ein. Aufgrund ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit haben sie spezielle Kenntnisse erlangt, die sie in ihren Verantwortungsbereichen zur Ausrichtung des Unternehmens auf Nachhaltigkeit einbringen. Jedes Vorstandsmitglied verfügt über Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, um Chancen und Risiken der Nachhaltigkeitsaspekte angemessen zu verstehen und diese bei Unternehmensentscheidungen zu beachten. Die operative Verantwortung wurde thematisch an verschiedene Zentralbereiche in den jeweiligen Vorstandsressorts delegiert.

MITGLIEDER DES VORSTANDS ZUM 31. DEZEMBER 2025

Name	Mitglied seit	Nationalität	Ressort
Dr. Tobias Meyer	2019	Deutsch	Vorstandsvorsitz, Global Business Services
Oscar de Bok	2019	Niederländisch	Global Forwarding, Freight ¹
Pablo Ciano	2022	Argentinisch, US-amerikanisch	eCommerce
Nikola Hagleitner	2022	Österreichisch	Post & Paket Deutschland
Melanie Kreis	2014	Deutsch	Finanzen
Dr. Thomas Ogilvie	2017	Deutsch	Personal
John Pearson	2019	Britisch	Express
Hendrik Venter ²	2025	Südafrikanisch, Deutsch	Supply Chain ³

1 Bis 15. August 2025 Tim Scharwath.
 2 Seit 16. August 2025.
 3 Bis 15. August 2025 Oscar de Bok.

Die externe Perspektive zu Nachhaltigkeitsthemen wird regelmäßig durch den **Nachhaltigkeitsbeirat**  eingebracht, der mit Vertretern aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft besetzt ist.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Gremien

Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat (50 % der Aufsichtsratsmitglieder) sind gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig.

Der Aufsichtsrat bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder sechs Ausschüsse: Präsidialausschuss, Personalausschuss, Finanz- und Prüfungsausschuss, Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss, Nominierungsausschuss und Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder dieser Ausschüsse bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und nehmen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben wahr. Die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit wird im Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss erörtert. Der Fortschritt in der Nachhaltigkeit einschließlich Risiken und die Wesentlichkeitsanalyse werden im Finanz- und Prüfungsausschuss diskutiert und die Belange der Beschäftigten im Personalausschuss.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS ZUM 31. DEZEMBER 2025

Aktionärsvertreter	Arbeitnehmervertreter
Dr. Katrin Suder (Vorsitz) ¹	Andrea Kocsis (stellvertretender Vorsitz)
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	Silke Busch
Dr. Rolf Bössinger ²	Jörg von Dosky
Dr. Mario Daberkow	Thomas Held ⁴
Ingrid Deltenre	Mario Jacobasch ⁵
Dr. Hans-Ulrich Engel	Thorsten Kühn
Dr. Heinrich Hiesinger	Ulrike Lennartz-Pipenbacher
Prof. Dr. Georg A. Pözl ³	Yusuf Özdemir
Lawrence A. Rosen	Stephan Teuscher
Stefan B. Wintels	Stefanie Weckesser

1 Seit 2. Mai 2025, bis 2. Mai Dr. Nikolaus von Bomhard.

2 Seit Juli 2025 (gerichtliche Bestellung).

3 Seit Mai 2025.

4 Bis 31. Januar 2026. Seit 2. Februar 2026 Antje Schindzielorz.

5 Bis 17. Dezember 2025. Seit 6. Januar 2026 Dirk Schneider.

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten umfassende Angebote, die eine kurzfristige spezifische Einarbeitung sicherstellen. Aufsichtsratsmitglieder können an ausgewählten externen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen und Fachzeitschriften beziehen. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden Einblicke in die Standorte des Konzerns und Gegebenheiten vor Ort eröffnet, um ein umfassendes Verständnis für die operativen Abläufe und die Maßnahmen zur Nachhaltigkeit zu entwickeln. Der zweimal jährlich stattfindende Directors’ Day ermöglicht es den Mitgliedern des Aufsichtsrats, ihre Kenntnisse zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen und Entwicklungen, auch zur Nachhaltigkeit, zu vertiefen.

Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat

Diversität ist mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Das gilt auch für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Rahmen der Auswahl der Mitglieder des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und darauf, dass sich die Mitglieder hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, Qualifikationen, Fähigkeiten, Herkunft und Erfahrungen ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte interne Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Auswahl von Frauen für Führungspositionen eine entscheidende Rolle. Die Zusammensetzung des Vorstands spiegelt überdies die internationale Tätigkeit des Unternehmens wider. Die Vorstandsmitglieder haben sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch durch längere berufliche Tätigkeiten im Ausland oder die Verantwortung für ausländische Geschäftsaktivitäten vielfältige Erfahrungen in vielen Ländern Europas, aber auch in den USA, Asien, Lateinamerika, Afrika und Australien. Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder lag zum 31. Dezember 2025 bei 55 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 49 Jahre und das älteste 62 Jahre alt war.

Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten (ESRS 2 GOV-2)

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Vorstand darüber informiert, dass die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse überprüft wurden und unverändert Bestand haben. Außerdem wurde der Personalausschuss des Aufsichtsrats über die Entwicklungen in den Berichtsstandards durch den Personalvorstand informiert. Die Wesentlichkeitsanalyse wurde gemäß den ESRS im Jahr 2023 durchgeführt. Im Jahr 2024 wurden die daraus identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Umsetzung der Sorgfaltspflicht mit dem Vorstand erörtert. Auch der Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und die damit verbundenen Anforderungen an die Berichterstattung informiert.

Für jeden Unternehmensbereich finden vierteljährlich sogenannte Business-Performance-Meetings unter der Leitung des Finanzvorstands statt, um die Entwicklung in der Nachhaltigkeit gezielt zu verfolgen. Zusätzlich gibt es weitere Vorstandsgremien, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung der einzelnen Ressorts sowie über richtungsweisende Themen entschieden wird. Beschlüsse zu Investitions- und Immobilienvorhaben sowie zu Fusionen und Übernahmen (M&A: Mergers and Acquisitions) werden anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen des Internen Kontrollsystems werden in einem zentralen Reporting-System dokumentiert und einmal jährlich mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat geteilt. Zusätzlich werden diese Informationen laufend hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale analysiert.

Der Aufsichtsrat und der fachlich zuständige Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss sowie der Finanz- und Prüfungsausschuss erhalten vierteljährlich Berichte des Vorstands über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die Umsetzung der Sorgfaltspflicht sowie die Ergebnisse und die Wirksamkeit von Richtlinien, Maßnahmen, Messgrößen und festgelegten Zielen in der Nachhaltigkeit. Diese Gremien berücksichtigen die Auswirkungen, Risiken und Chancen, wenn sie die Umsetzung der Strategie überwachen und wichtige Transaktionen und Risiken bewerten. Der Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss ist mit je drei Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt, der Finanz- und Prüfungsausschuss mit je vier. Der Präsidialausschuss befasst sich mit der Nachfolgeplanung der Vorstandsmitglieder, klärt Fragen der Corporate Governance und bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge (inklusive Vergütung), das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und den jährlich zu erstellenden Vergütungsbericht vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine fixe Vergütung, Sitzungsgeld und Auslagenerstattung gemäß der [Satzung Deutsche Post AG](#). Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden von der Hauptversammlung beschlossen.

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden auch in der Weiterentwicklung der Strategie, in Akquisitionen und Divestments sowie im Risikomanagement und im Internen Kontrollsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeit in der Vergütung des Vorstands (ESRS 2 GOV-3)

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder stellt einen Großteil der Gesamtvergütung des Vorstands dar. Die variable Vergütung setzt sich aus der Jahreserfolgsvergütung, verbunden mit einer Mittelfristkomponente, und einer Langfristkomponente zusammen. In der Jahreserfolgsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2025 Nachhaltigkeit durch die drei Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating mit einer Gewichtung von jeweils 10 % berücksichtigt. Die Realisierten Dekarbonisierungseffekte dienen der Umsetzung des Ziels, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und das Angebot treibhausgasreduzierter Logistikdienstleistungen zu verstärken. Mit dem Mitarbeiterengagement messen wir den Erfolg bei der Erreichung des Ziels, Arbeitgeber erster Wahl zu sein. Das Cybersicherheits-Rating stellt eine neutrale und transparente Bewertung der Position von DHL Group in der Cybersicherheit dar. Es misst den Erfolg des Cybersicherheitsmanagements, um dessen laufende Optimierung zu unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug der Anteil der anerkannten Vorstandsvergütung, der an klimabezogene Leistungen geknüpft war, 3,0 % (2024: 3,1 %), [Anhang, Textziffer 48.3](#). Für den Aufsichtsrat werden keine zielbezogenen Vergütungskomponenten definiert.

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Es wird der Hauptversammlung bei wesentlichen Änderungen, spätestens aber alle vier Jahre zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Hauptversammlung das überarbeitete Vergütungssystem gebilligt, wodurch nachhaltigkeitsbezogene Leistungen ab dem Geschäftsjahr 2026 auch in der Langfristkomponente der Vorstandsvergütung verankert sind, [Vergütungsbericht](#).

Führungskräfte im oberen Management

Die oben genannten Kennzahlen fließen in die Berechnung der erfolgsabhängigen Vergütung der Führungskräfte im oberen Management ein. Zusätzlich wird die Führungskraft anhand des Engagements der Beschäftigten im eigenen Zuständigkeitsbereich bewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2026 werden nachhaltigkeitsbezogene Kennzahlen in der Langfristkomponente der Vergütung berücksichtigt.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (ESRS 2 GOV-4)

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz und gemäß unseren selbstgesetzten Standards. DHL Group unterzeichnete bereits im Jahr 2006 den UN Global Compact. Dessen zehn Prinzipien sowie die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie das Prinzip der Sozialpartnerschaft sind durch unseren Verhaltenskodex für Beschäftigte und unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten konzernweit verankert und werden in weiteren internen Richtlinien präzisiert.

In der Achtung der Menschenrechte liegt unser Fokus auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Vergütung), Chancengleichheit, Datenschutz sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Mit dem Lieferantenkodex verpflichten wir Lieferanten und Subunternehmer, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen mit unseren Lieferanten, einschließlich Subunternehmern. Mit Unterzeichnung verpflichten diese sich, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft und der Lieferkette folgen wir den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Umsetzung der Maßnahmen werden durch den LkSG Council überwacht. Das Gremium ist mit Führungskräften des oberen Managements der Konzernfunktionen Human Resources, Konzernstrategie, Corporate Public Affairs, Legal Services und Global Compliance, Konzerneinkauf sowie Konzernrevision besetzt.

Mit dem Verhaltenskodex und der daraus abgeleiteten Grundsatzerklärung zur Korruptionsbekämpfung geben wir allen Beschäftigten und Führungskräften eindeutige Regeln vor und verbindliche Standards an die Hand, damit sie in ihrem Verantwortungsbereich gesetzes- und regelkonform zum Erfolg des Konzerns beitragen. Für die Umsetzung unserer Werte und Ziele sind alle Beschäftigten, aber vor allem die Führungskräfte verantwortlich; darum ist der Verhaltenskodex Bestandteil ihrer Arbeitsverträge. Beide Verhaltenskodizes und die Konzernrichtlinien werden jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft.

Die Konzernrevision ist ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die Anwendung der Konzernrichtlinien, auch zur Achtung der Menschenrechte, sowie die damit verbundenen Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

KERNELEMENTE DER SORGFALTSPRÜFUNG

Kernelemente	Verweis
Sorgfaltspflicht in Unternehmensführung, Strategie und Geschäftsmodell verankern	Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Unternehmensführung
Betroffene Interessengruppen einbeziehen	Nachhaltigkeitsbeirat, Investorenkommunikation, jährliche Dialogtreffen mit internationalen Gewerkschaftsbündnissen gemäß OECD-Protokoll, sozialer Dialog, Einbeziehung der Stakeholder
Negative Auswirkungen identifizieren und bewerten	Zweistufiger Risikoprozess LkSG, Menschenrechte achten und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Maßnahmen zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Vor-Ort-Prüfungen, Folgemaßnahmen für Lieferanten, Menschenrechte achten, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Management der Beziehungen zu Lieferanten
Wirksamkeit dieser Maßnahmen verfolgen und kommunizieren	LkSG Council, Schulungen, interne Kommunikation, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Arbeitskräfte des Unternehmens, Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS 2 GOV-5)

Konzernweit wird Nachhaltigkeit im Chancen- und Risikomanagementsystem berücksichtigt, und Kontrollen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind im internen Kontrollsystem (IKS) implementiert.

Chancen und Risiken werden bei DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Die Prozesse und ermittelten Chancen und Risiken stellen wir ausführlich im **Chancen- und Risikobericht** dar.

Unser Internes Kontrollsystem ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Auf Basis identifizierter Risiken und Kontrollziele werden Mindestanforderungen definiert, die durch Aufnahme von geeigneten Kontrollen in die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt werden müssen. Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden Kontrollmindestanforderungen für die Definition, die Datenerfassung, die Berechnung und die Berichterstattung aller Nachhaltigkeitskennzahlen sowie zu Governance-Prozessen implementiert. Die wesentlichen Risiken, Strategien zur Minderung sowie entsprechende Kontrollen weisen wir im Abschnitt **Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem** aus.

Darüber hinaus prüft die Konzernrevision die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale.

Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-1 bis 3)

Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften betrachten wir vor allem als Chance und sehen sie als sinnvollen Differenzierungsfaktor im Wettbewerb. Unser langfristiger Unternehmenserfolg hängt auch davon ab, wie erfolgreich wir die Bedürfnisse unserer wesentlichen Anspruchsgruppen erfüllen, die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren, ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld bieten, uns vertrauenswürdig verhalten und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und die Umwelt mindern.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (ESRS 2 SBM-1)

Mit der Strategie 2030 „Nachhaltiges Wachstum beschleunigen“ verfolgen wir die strategischen Ziele „erste Wahl für Kunden, Arbeitnehmer und Investoren“ sowie „Grüne Logistik erster Wahl“ zu sein.

- Erste Wahl für Kunden und Grüne Logistik erster Wahl: Wir bieten treibhausgasreduzierte Produkte an und wollen die logistikbezogenen THG-Emissionen reduzieren.
- Arbeitgeber erster Wahl: Wir bieten ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld.
- Investment erster Wahl: Wir stellen konzernweit transparente, rechtskonforme Geschäftspraktiken sicher.

Die Strategie 2030 wurde im Geschäftsjahr 2024 vom Vorstand verabschiedet und vom Aufsichtsrat gebilligt.

Steuerungsrelevante Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Fortschritt gegenüber den Nachhaltigkeitszielen anhand folgender steuerungsrelevanter Kennzahlen gesteuert: Logistikbezogene THG-Emissionen, Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management, Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden, Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management sowie Cybersicherheits-Rating. Zusätzlich waren die Realisierten Dekarbonisierungseffekte, das Mitarbeiterengagement und das Cybersicherheits-Rating im Geschäftsjahr 2025 vergütungsrelevant. Die ausführliche Beschreibung der Berechnungsgrundlagen dieser Steuerungsgrößen und den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 weisen wir im **Konzernlagebericht, Steuerung** und **Prognose** aus.

ZIELE UND ERGEBNISSE STEUERUNGSRELEVANTER KENNZAHLEN

ESRS	Parameter	Messgrößen	Ziel 2025	Ergebnis
Klimawandel (ESRS E1)	THG-Emissionen vermeiden	Logistikbezogene THG-Emissionen	MIO t CO ₂ e ≤ 34,7	32,31
		Realisierte Dekarbonisierungseffekte ¹	kt CO ₂ e 2.000	2.083
Eigene Belegschaft (ESRS S1)	Motivation der Beschäftigten auf hohem Niveau halten	Mitarbeiterengagement ^{1,2}	% ≥ 80	82
	Vielfalt im Management fördern	Frauenanteil im Management ^{3,4}	% ≥ 30	29,0
	Gesundheit am Arbeitsplatz sicherstellen, Unfälle vermeiden	Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ⁵	Verhältnis ≤ 15,5	13,3
Unternehmensführung (ESRS G1)	Bekämpfen von Korruption und Bestechung	Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen ⁵	% 98	99,2
Cybersicherheit (unternehmensspezifisch)	Sicherheit von IT-Systemen und Daten gewährleisten	Cybersicherheits-Rating ^{1,6}	Punkte ≥ 720	780

- 1 Vergütungsrelevant im Berichtsjahr.
- 2 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.
- 3 Im mittleren und oberen Management.
- 4 Beschäftigte in den USA werden seit dem Geschäftsjahr 2025 weder in der Steuerung noch in der Zielsetzung berücksichtigt.
- 5 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (unternehmensspezifisch, LTIFR: Lost Time Injury Frequency Rate).
- 6 Die Rating-Agentur hat im Geschäftsjahr 2025 eine Anpassung der Bewertungsskala vorgenommen. Der daraus resultierende Effekt betrug 10 Punkte; der Zielwert wurde entsprechend angepasst.

Geschäftsmodell und Wertschöpfung

Der Konzern bietet unter den Marken DHL und Deutsche Post ein umfangreiches Serviceportfolio, das internationalen Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce sowie Post- und Paketdienstleistungen umfasst. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche: Express; Global Forwarding, Freight; Supply Chain; eCommerce und Post & Paket Deutschland. Diese Unternehmensbereiche werden in ihrer Managementstruktur durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Customer Solutions & Innovation (CSI) fungiert als bereichsübergreifende Account-Management- und Innovationseinheit des Konzerns. Die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) agiert als Holding für alle Unternehmensbereiche und umfasst gleichzeitig den überwiegenden Anteil der operativen Tätigkeit des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden Transportleistungen durch Subunternehmer (Lieferanten) erbracht. Außerdem kaufen wir Waren und Dienstleistungen bei unseren Lieferanten ein, die wir für die Erbringung unserer eigenen Leistungen benötigen, darunter Fahrzeuge, Flugzeuge, Gebäude, Energie und Kraftstoffe oder Straßentransport.

Die Resilienz unseres Geschäftsmodells stärken wir durch unsere globale Reichweite, die Diversifizierung unserer Geschäftsmodelle, nachhaltige Finanzierungsmaßnahmen und eine bewusste Nutzung von Ressourcen und Technologien. Dennoch sind die globalen Lieferketten vielfältigen und wachsenden Risiken ausgesetzt und stellen mögliche Ziele für kriminelle Aktivitäten verschiedenster Art dar. Unsere Sicherheitsexperten identifizieren relevante Sicherheitsrisiken konzernweit einheitlich, untersuchen sie im Hinblick auf potenzielle Schadensauswirkungen und setzen angemessene Sicherheitsmaßnahmen um. Zum Schutz der Belegschaft, der Standorte und zur Wahrung der Geschäftskontinuität nutzen wir ein risikobasiertes Sicherheitsmanagementsystem, das die Einhaltung aller anzuwendenden nationalen und internationalen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben ermöglicht sowie dem ISO-Standard 28000 entspricht. Zudem untersuchen wir unsere Standorte im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig auf physische Klimarisiken, **Klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen**.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der Konzern mit 583.998 Beschäftigten (2024: 601.723) zum Jahresende einen Umsatz von 82.855 MIO € (2024: 84.186 MIO €), **Konzernlagebericht, Wirtschaftsbericht**.

BESCHÄFTIGTE NACH REGIONEN


Kopffzahl zum Jahresende ¹	2024	2025	+/-%
Beschäftigte gesamt	601.723	583.998	-2,9
Europa	356.696	341.057	-4,4
Amerikas	127.369	126.729	-0,5
Asien/Pazifik	89.439	88.098	-1,5
Mittlerer Osten/Afrika	28.219	28.114	-0,4

1 Mit Auszubildenden.


Unsere Produkte und Dienstleistungen sowie unsere Märkte und Kunden beschreiben wir im **Konzernlagebericht, Grundlagen**. Die Aufschlüsselung der Gesamteinnahmen stellen wir in der Segmentberichterstattung dar, **Anhang, Textziffer 10**.

Die finanziellen Auswirkungen der wesentlichen IROs in Bezug auf das Geschäftsmodell, die vorgelagerte Wertschöpfungskette und die Strategie weisen wir nicht aus (Phase-in-Option).

Einbeziehung der Stakeholder (ESRS 2 SBM-2)

Der Austausch mit Stakeholdern (Interessenträger im Wortlaut der ESRS) ist für DHL Group von großer Bedeutung und findet regelmäßig statt – vor allem mit Kunden, Beschäftigten und potenziellen Arbeitskräften, Vertretern von Gewerkschaften und Betriebsräten sowie Investoren, wie in der **Stakeholder-Engagement-Richtlinie**  definiert.

Die Ansprüche unserer Stakeholder nehmen wir auf und beziehen sie in die Entwicklung unserer Strategie und Gestaltung unseres Geschäftsmodells ein. Auch in der Wesentlichkeitsanalyse wurden die Sichtweisen und Bewertungen der Stakeholder einbezogen. Darüber hinaus werden in verschiedenen Dialogformaten Lösungsansätze für zukünftige gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen entwickelt. Zusätzlich bringt unser Nachhaltigkeitsbeirat regelmäßig externe Perspektiven und Expertise ein. Acht Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft beraten den Vorstand und Führungskräfte regelmäßig und spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeit in der Strategie 2030.

Wir engagieren uns in zahlreichen Initiativen der Vereinten Nationen (UN: United Nations) und unterstützen deren Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs: Sustainable Development Goals). Die Ziele Hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17) reflektieren unser Engagement in besonderer Weise. Zudem setzen wir uns in verschiedenen **Nachhaltigkeitsinitiativen**  ein, um beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und arbeiten gemeinsam mit unseren Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von Treibhausgasemissionen zu verringern. Darüber hinaus haben wir uns in Gremien der EFRAG und des International Sustainability Standards Board zur Entwicklung europäischer und globaler Berichtsstandards zur Nachhaltigkeit engagiert.

STAKEHOLDER-DIALOGFORMATE

Interessengruppe	Austausch
Kunden (ESRS E1, S1, S2, G1)	Befragungen zur Zufriedenheit, Kundenkonferenzen und Workshops in den Innovation Centern, Kundenmagazin Delivered, Studien, Vertreter im Nachhaltigkeitsbeirat
Beschäftigte (ESRS S1)	Townhall-Meetings für Beschäftigte, Roadshows von Vorstandsmitgliedern und Infoveranstaltungen vor Ort, jährliche Befragung der Beschäftigten sowie Umfragen zu Themen und Programmen, Erfahrungsaustausch zu Chancengleichheit und Gleichbehandlung über verschiedene unternehmensinterne Netzwerke
Arbeitnehmersvertreter (ESRS S1)	Regelmäßiger Austausch mit Arbeitnehmersvertretern (global, regional, lokal)
Aktionäre und Investoren (ESRS E1, S1, S2, G1)	Capital Markets Days, Roadshows, Dialog mit Rating-Agenturen, Teilnahme an Konferenzen, Hauptversammlung, Investoren-Telefonkonferenzen zu Quartals- und Gesamtjahresberichterstattung, Vertreter im Nachhaltigkeitsbeirat
Lieferanten (ESRS S2, G1)	Engagement in verschiedenen sektorübergreifenden Lieferanteninitiativen, Durchführen von Procurement-Veranstaltungen, darunter Webcasts, Word from the CPO oder Voice of the Supplier, Vertreter im Nachhaltigkeitsbeirat
Politik, Regulierung (ESRS G1)	Beiträge zu relevanten politischen und legislativen Initiativen, Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern über die Repräsentanzen in Berlin, Brüssel, Washington und Peking (direkt oder indirekt durch Mitgliedschaften in Verbänden), sowie Mitarbeit in Organisationen wie dem Weltwirtschaftsforum
Natur als stiller Stakeholder (ESRS E1)	Nachhaltigkeitsbeirat, Auswertung von Fachliteratur, Austausch mit Vertretern aus der Wissenschaft und mit NGOs, Sammlung und Analyse von Informationen aus bereits vorhandenen Quellen zu Umweltthemen (Desktop Research)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3, IRO-1, IRO-2)

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde unter Berücksichtigung der finanziellen Wesentlichkeit und der Wesentlichkeit der Auswirkungen durchgeführt. Dabei wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs: Impacts, Risks and Opportunities) im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell sowie der vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert und bewertet. Danach stufen wir die ESRS-Themen Klimawandel, Arbeitskräfte des Unternehmens, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Unternehmensführung sowie als unternehmensspezifisches Thema Cybersicherheit als wesentlich ein, **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse**. Unser finanzielles Ergebnis wurde durch die in diesem Prozess identifizierten Risiken und Chancen im Geschäftsjahr 2025 nicht belastet; Auswirkungen auf die Werthaltigkeit unserer Anlagegüter wurden nicht festgestellt. Die zuvor genannten Themen bildeten auch die Grundlage für die Ausrichtung der Strategie 2030, die im September 2024 veröffentlicht wurde. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Ausrichtung im Geschäftsjahr 2025 überprüft.

Wir weisen die wesentlichen IROs in den jeweiligen Abschnitten dieses Berichts aus, um den direkten Bezug zu unseren Konzepten und Maßnahmen herzustellen.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN NACH THEMEN¹

Themen	Ergebnis
Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie	Klimawandel (ESRS E1)
Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, unternehmensspezifisch: Engagement der Beschäftigten	Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)
Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, weitere arbeitsbezogene Rechte (Ausschluss von Kinderarbeit und Zwangsarbeit)	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)
Unternehmenskultur, unternehmensspezifisch: Compliance (Interessenkonflikte, Kartellrecht, Wettbewerbsverhalten und Betrug) sowie Exportkontrollen und Embargomanagement	Unternehmensführung (ESRS G1)
Cybersicherheit und Datenschutz	Cybersicherheit (unternehmensspezifisch)

1 Die erwarteten finanziellen Auswirkungen weisen wir nicht aus (Phase-in-Option).

Die Themen Umweltverschmutzung (ESRS E2), Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3), Biologische Vielfalt und Ökosysteme (ESRS E4), Betroffene Gemeinschaften (ESRS S3) und Verbraucher und Endnutzer (ESRS S4) wurden als nicht wesentlich eingestuft; Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5) wurde im Grenzbereich identifiziert und als nicht wesentlich bewertet.

Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2 IRO-1, IRO-2)

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde erstmals 2023 nach den Anforderungen der ESRS an die Wesentlichkeit konzipiert und durchgeführt. Dabei wurden die IROs in internen Expertenrunden identifiziert und bewertet sowie vertiefende Auswertungen durchgeführt. Das Ergebnis wurde mit internen sowie externen Stakeholdern erörtert.

Die Ergebnisse dieser Wesentlichkeitsanalyse werden jährlich validiert. Im Geschäftsjahr 2025 wurde im Validierungsprozess eine bereits identifizierte negative Auswirkung auf **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** höher gewichtet und damit als wesentlich eingestuft. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden im Geschäftsjahr 2025 erneut bestätigt.

Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zunächst wurde ein Verständnis für die Zusammenhänge von Auswirkungen und Abhängigkeiten unserer Geschäftstätigkeit, der Geschäftsbeziehungen, der Stakeholder und der gemäß ESRS geforderten Nachhaltigkeitsthemen gewonnen. Ergänzend dazu haben wir unter anderem Erkenntnisse aus vorherigen Materialitätsanalysen, dem Chancen- und Risikobericht sowie Informationen aus dem Risikomanagementsystem, Ergebnisse aus den Analysen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und zur Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), Anforderungen der Kapitalmärkte und freiwillige Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung herangezogen. Anschließend wurden tatsächliche und mögliche Auswirkungen sowie finanzielle Risiken und Chancen ermittelt.

Dazu wurden Workshops mit Experten aus verschiedenen Fachfunktionen und Unternehmensbereichen durchgeführt, in denen die Themen diskutiert sowie regionale Gegebenheiten und Besonderheiten der unterschiedlichen Geschäftsmodelle verknüpft wurden. Dabei wurden auch Fragen der Unternehmensführung diskutiert und gesetzliche Vorgaben sowie Anforderungen interner Richtlinien einbezogen. Zusätzlich wurden separate Workshops mit Experten des Konzerneinkaufs (für die vorgelagerte Wertschöpfungskette) und mit Experten aus dem Vertrieb (für die Kundenperspektive) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Analyse lag auf Geschäftsbeziehungen mit einem höheren Potenzial für negative Auswirkungen und Risiken. Außerdem erfolgte eine umfangreiche standortbasierte Analyse von Aspekten der Biodiversität. Danach erfolgte ein umfassender Abgleich mit dem Risikomanagementsystem, und einzelne darin enthaltene nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen wurden ergänzt. Darüber hinaus wurden die Erwartungen der externen und internen Stakeholder im Rahmen von Interviews eingeholt und die Ergebnisse daraus einbezogen, **Einbeziehung der Stakeholder**.

Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nachhaltigkeitsexperten der Unternehmensbereiche bewerteten die Wesentlichkeit der identifizierten IROs nach einem einheitlichen, additiven, punktbasierten Bewertungsverfahren. Die Bewertung der Unternehmensbereiche wurde anhand ihres jeweiligen Anteils am Konzernumsatz aggregiert einbezogen und im Anschluss qualitativ gewürdigt. Sofern ausreichende Daten auf Konzernebene vorlagen, wurden diese bei den entsprechenden wesentlichen IROs in die Bewertung einbezogen. Die Bewertung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern des Konzerneinkaufs unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus bestehenden Due-Diligence-Prozessen.

Im Anschluss erfolgte eine Validierung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Stakeholder-Interviews sowie weitergehender Analysen zu Umweltaspekten („Natur als stiller Stakeholder“).

BEWERTUNGSDIMENSIONEN ZUR ERMITTLUNG DER WESENTLICHKEIT

Auswirkungen	Tatsächlich	Möglich
Positiv	Ausmaß und Umfang der Auswirkung	Ausmaß und Umfang der Auswirkung und Zuordnung der Eintrittswahrscheinlichkeit
Negativ	Schweregrad (Ausmaß und Umfang sowie die Unabänderlichkeit ihrer Wirkung)	Schweregrad (Ausmaß und Umfang sowie die Unabänderlichkeit ihrer Wirkung) und Zuordnung der Eintrittswahrscheinlichkeit
Risiken und Chancen		
Risiken	Potenzielles Ausmaß der finanziellen Effekte kombiniert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Einklang mit der Methodik der Risikoberichterstattung, Chancen- und Risikomanagement ; abweichend davon werden die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen in der Bruttoperspektive bewertet.	
Chancen	Potenzielles Ausmaß der finanziellen Effekte kombiniert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Einklang mit der Methodik der Risikoberichterstattung, Chancen- und Risikomanagement ; abweichend davon werden die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen in der Bruttoperspektive bewertet.	

Festlegen der wesentlichen Themen, Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nach der Bewertung, Normierung und Validierung der einzelnen IROs auf Grundlage der quantitativen Auswertung erfolgte zusätzlich eine qualitative Würdigung, um beispielsweise Kumulationseffekte oder die Ergebnisse aus den Stakeholder-Interviews zu berücksichtigen.

Die Auswahl der für diese Nachhaltigkeitserklärung wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte erfolgte in einem zweistufigen Verfahren: Zunächst erfolgte eine Beurteilung auf Ebene der Nachhaltigkeitsthemen anhand aggregierter IROs. In einem zweiten Schritt wurde darüber hinaus untersucht, inwiefern einzelne IROs (außerhalb der im ersten Schritt als wesentlich bestimmten Themen) für sich genommen wesentlich sind.

Im Konzept der doppelten Wesentlichkeit gilt ein Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich, wenn er entweder aus einer finanziellen Perspektive oder aus der Perspektive der Auswirkungen eine jeweils durch das Unternehmen festgelegte Grenze überschreitet. Um der Ordinalität der verwendeten Punkteskala Rechnung zu tragen, wurde hierzu jeweils ein Grenzbereich um einen Schwellenwert von 50 % für die maximale Ausprägung festgelegt. Einzelne IROs von nicht wesentlichen Themen wurden gesondert durch den Vorstand beurteilt; oberhalb des Grenzbereichs bewertete Themen beziehungsweise IROs wurden grundsätzlich als wesentlich betrachtet.

Nach abschließender Validierung und Prüfung auf Vollständigkeit durch den Vorstand erfolgte die Festlegung der zu berichtenden Themen sowie der einzelnen wesentlichen IROs. Auch wenn die Bewertung der Auswirkungen grundsätzlich mit Ermessensspielräumen behaftet ist, so stellen das schrittweise Vorgehen und die zahlreichen prozessbegleitenden Validierungen sicher, dass Verzerrungen aufgrund subjektiver Einschätzungen weitestgehend ausgeschlossen sind und einheitliche Maßstäbe Anwendung finden.

Besonderheiten des Prozesses bei bestimmten Nachhaltigkeitsaspekten

Die zuvor dargestellten Prozessschritte der Wesentlichkeitsanalyse wurden auf alle ESRS-Themen angewendet. Folgende ESRS-Themen wurden zusätzlich nach den im Folgenden beschriebenen Methoden bewertet.

- Klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS E1):** Zur Ermittlung und Bewertung wurde ein Prozess etabliert, der die Ergebnisse unserer bestehenden Klimaresilienzanalyse integriert. Diese Analyse wurde gemäß den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie unter Berücksichtigung der ESRS, der EU-Taxonomie und unter Verwendung einer Szenarioanalyse durchgeführt. In Übereinstimmung mit den ESRS und unseren strategischen mittel- und langfristigen Zielen wurden folgende Zeithorizonte betrachtet: kurzfristig (ein Jahr), mittelfristig (ein Jahr bis fünf Jahre) und langfristig (mehr als fünf Jahre). Im Geschäftsjahr 2025 wurden physische Klimarisiken analysiert; für Übergangsriskien und -chancen wurden die Ergebnisse der vorherigen Analysen validiert. Nachhaltigkeitsrisiken sind im Standardrisikomanagementprozess integriert, wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Rahmen des Risikomanagements mit den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern erörtert und im Risikokomitee bewertet. Darüber hinaus haben wir unsere Aktivitäten und Pläne evaluiert, um THG-Emissionen und Faktoren für weitere klimabezogene

Auswirkungen an unseren Standorten und in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren. Als Datengrundlage wurde die interne THG-Emissionsberichterstattung genutzt, **Umwelt**.

Physische Klimarisiken wurden im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen der Klimaresilienzanalyse analysiert. Potenzielle kurz-, mittel- und langfristige Klimagefahren, die beispielsweise aus dem Anstieg des Meeresspiegels resultieren können, wurden für unsere eigene Geschäftstätigkeit und Standorte ermittelt und unsere Exposition und Anfälligkeit anhand der geografischen Koordinaten unserer Standorte unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeit, Umfang und Dauer bewertet. Physische Klimarisiken wurden für alle Standorte analysiert und sowohl auf Portfolioebene sowie einzeln für strategisch bedeutsame Standorte bewertet, wobei Koordinaten auf Standortebene mit entsprechenden Klimarisikodaten als Input verwendet wurden. Es wurden keine wesentlichen physischen Klimarisiken festgestellt. Standorte der Wertschöpfungskette wurden bei der Analyse nicht betrachtet.

Die Resilienzanalyse für physische Klimarisiken wurde auf Basis einer Szenarioanalyse unter Einbeziehung eines Klimaszenarios mit hohen Emissionen durchgeführt. Als Szenarien wurden die sogenannten SSP-Szenarien (Shared Socioeconomic Pathways, gemeinsame sozioökonomische Entwicklungspfade) 1-2.6, 2-4.5 und 5-8.5 sowie die RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways, repräsentative Konzentrationspfade) 2.6, 4.5 und 8.5 des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change) mit unterschiedlichen atmosphärischen THG-Konzentrationen ausgewählt. Die SSP-Szenarien modellieren eine Erwärmung der Erde in Intervallen von ungefähr 1 bis 2,4, 2,1 bis 3,5 und 3,3 bis 5,7 Grad Celsius bis zum Jahr 2100, während die RCP-Szenarien eine durchschnittliche Erwärmung des Planeten um weniger als 2, mehr als 2 oder mehr als 4 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 widerspiegeln. Diese Szenarien wurden aufgrund ihres wissenschaftlichen Hintergrunds ausgewählt, der sich aus den Modellvergleichsprojekten CMIP5 und CMIP6 (Coupled Model Intercomparison Project – Phase 5 und 6) und deren Verwendung in Wissenschaft und Industrie ergibt. Die Analyse umfasst sowohl die aktuelle Risikoexposition als auch die Klimaprojektionsjahre oder -zeiträume 2050 und 2100. Die Szenarioanalyse spiegelt mögliche Projektionen der Zukunft wider und ist mit Unsicherheiten bezüglich der angenommenen Klimafolgen behaftet.

Übergangsrisiken und -chancen wurden im Geschäftsjahr 2023 mit Fokus auf Klimaresilienz analysiert und im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen der Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse validiert. Dabei wurden potenzielle kurz-, mittel- und langfristige klimabedingte Übergangereignisse unserer Geschäftstätigkeit und der Wertschöpfungskette ermittelt und unsere Exposition gegenüber diesen unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeit und Ausmaß bewertet. Die Übergangsrisiken wurden in internen Workshops und im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse auf Bereichsebene ermittelt, bewertet und auf Konzernebene aggregiert. Dabei wurden materielle Übergangsrisiken identifiziert, die sich hauptsächlich auf THG-Emissionen beziehen. Die identifizierten materiellen Übergangsrisiken und -auswirkungen spiegeln wider, dass DHL Group als Akteur in einem Sektor mit hohen Klimaauswirkungen Anstrengungen zur Dekarbonisierung unternehmen muss. Es wurden jedoch keine Vermögenswerte oder Geschäftsaktivitäten identifiziert, die mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unvereinbar sind. Mit unseren Maßnahmen und den zusätzlichen Ausgaben für Dekarbonisierung wirken wir den wesentlichen Übergangsrisiken entgegen und zeigen, dass ein Übergang der Vermögenswerte, zum Beispiel Flotten und Gebäude, sowie der Geschäftsaktivitäten möglich ist. Weitere Informationen zu den Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen sowie deren Ergebnissen stellen wir im Abschnitt **Umwelt** dar.

Ein Bestandteil der Klimaresilienzanalyse für Übergangsrisiken war die Szenarioanalyse, die ein Szenario im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius umfasste. Dabei wurde das Nachhaltige Entwicklungsszenario der Internationalen Energieagentur (IEA) gewählt, das sich auf die Entwicklung und den Einsatz innovativer Technologien für den Übergang zu Energie aus erneuerbaren Quellen und emissionsrestriktiver Politik konzentriert. In der Analyse wurden Daten über die Preisentwicklung nachhaltiger Technologien oder Entwicklungen in der Regulierung für die Projektionsjahre 2025, 2030, 2040 oder 2050 als Input genutzt. Dieses Szenario könnte sich in einem Anstieg der externen CO₂-Bepreisung oder in der Verfügbarkeit und dem Preis von Dekarbonisierungstechnologien negativ auf den Konzern auswirken. Der technologische Schwerpunkt und seine Anwendbarkeit auf die Dekarbonisierungsstrategie von DHL Group war der Grund für die Wahl des Szenarios. Die Szenarioanalyse spiegelt mögliche Projektionen der Zukunft wider und ist daher mit Unsicherheiten bezüglich der Klimafolgen und sozioökonomischen Konsequenzen behaftet. Die

genutzten Klimaszenarien stehen im Einklang mit den Annahmen für die klimabezogene Bewertung unserer Vermögensgegenstände, **Anhang, Textziffer 8.**

- **Umweltverschmutzung (ESRS E2), Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) sowie Kreislaufwirtschaft (ESRS E5):** Die Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen für die weiteren Umweltthemen folgte dem gleichen Prozess, wie in der **Wesentlichkeitsanalyse** beschrieben. Aufgrund unseres Geschäftsmodells ergab sich keine Notwendigkeit, für diese drei Themen einzelne Standorte zu überprüfen. Gesonderte Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften sind nicht erfolgt, da keine materiellen Themen mit einem Bezug zu solchen Gemeinschaften identifiziert wurden.
- **Biodiversität (ESRS E4):** Im Rahmen einer umfangreichen Analyse wurden in den Jahren 2023 und 2024 alle eigenen Standorte mit einer Fläche von mehr als 3.200 m² auf mögliche Auswirkungen auf die Biodiversität untersucht. Für alle Standorte, die sich in einem Abstand von bis zu 5 km zu Biodiversitätsschutzgebieten befinden, haben wir mögliche negative Auswirkungen auf diese geprüft. Dabei wurden nur in einem geringen Umfang negative Auswirkungen primär durch Lärm und Lichtverschmutzung identifiziert. Seit dem Geschäftsjahr 2025 werden Biodiversitätsaspekte bei Standortentscheidungen im Rahmen des Investment-Controlling-Prozesses überprüft. Unmittelbare Abhängigkeiten unseres Geschäftsmodells von biologischer Vielfalt, Ökosystemen und deren Leistungen (einschließlich Ökosystemdienstleistungen) wurden nicht identifiziert. Daher ergeben sich keine relevanten physischen Risiken, Übergangsrisiken oder systemischen Risiken. Gesonderte Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften sind nicht erfolgt, da keine materiellen Themen mit einem Bezug zu solchen Gemeinschaften identifiziert wurden.
- **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2):** Dieser Aspekt umfasst vor allem die Arbeitskräfte, die durch unsere Lieferanten unter Vertrag genommen sind und nach deren Arbeitsmethoden arbeiten oder ausgelagerte Dienstleistungen an unseren Standorten verrichten, zum Beispiel Handwerker oder externe Spediteure. Zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden die Erkenntnisse aus bereits vorhandenen Analysen des Konzerneinkaufs zur Umsetzung der Corporate Sustainability Due Diligence Directive der EU (CSDDD) oder des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verwendet. Diese gesetzlichen Vorgaben verpflichten uns bereits, verantwortungsvolles Handeln in unserer Wertschöpfungskette, im Geschäftsmodell und in unserer Strategie zu verankern. Der Konzerneinkauf hat Risikokategorien definiert und diese den jeweiligen Einkaufskategorien zugeordnet, **Management der Beziehungen zu Lieferanten.**

Umwelt (ESRS E1)

Die wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt besteht im Ausstoß logistikbezogener Treibhausgase (THG), die unmittelbar in Bezug zu unserem Transportgeschäft entstehen und zum Klimawandel beitragen. In dieser unternehmensspezifischen Betrachtung berücksichtigen wir die THG-Emissionen der Scopes 1 und 2 sowie die Scope-3-Emissionen in den GHG-Protocol-Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen. Unser Ziel ist es, die verursachten THG-Emissionen sowie die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen zu verringern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das globale Klima zu mindern.

Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Die EU stuft den Transportsektor als energieintensiv (High Climate Impact Sector) ein. Eine wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel ist der logistikbezogene Ausstoß von Treibhausgasen (THG). Folgende Auswirkungen und Risiken haben wir ermittelt, die sich auf unser eigenes Geschäft und die Wertschöpfungskette beziehen. Demnach ergeben sich für den Konzern vor allem transitorische Risiken, die insbesondere den Ausstoß von THG-Emissionen betreffen. Die Beschreibung der Risikoanalyse stellen wir im Abschnitt **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** dar, Maßnahmen beschreiben wir direkt im jeweiligen Kontext.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND RISIKEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Klimaschutz	Logistikbezogene THG-Emissionen (Scopes 1, 2, 3)	Ausstoß von THG-Emissionen im Transport (Scope 1), durch den Energieverbrauch an Standorten (Scope 2) sowie durch unsere Transportpartner verursachten THG-Emissionen (Scope 3) in den Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Einge kaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen.	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ja
	THG-Emissionen in weiteren Scope-3-Kategorien	Ausstoß von THG-Emissionen in den Scope-3-Kategorien 1 Erworbene Produkte, 2 Anlagegüter und Sachanlagen (gemietet oder geleast) sowie 7 Pendelverkehre der Beschäftigten.	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ja
	Klimabedingte Übergangsrisiken	Die Einführung oder Erhöhung eines externen CO ₂ -Preises kann zu höheren Kosten führen.	Risiko	Ja
	Klimabedingte Übergangsrisiken	Das Fehlen von eindeutigen Regeln und Kriterien zur Bilanzierung von Insetting (GHG Protocol) und für Dekarbonisierungsaussagen (Empowering-Consumer-Richtlinie) kann die Vermarktung von Produkten zur THG-Emissionsreduktion erschweren, während strengere Gesetze und Standards zu höheren Compliance-Anforderungen, Kosten und Ressourcenbedarf sowie zu weiteren operativen und Reputationsrisiken führen könnten.	Risiko	Ja
Energie	Energieverbrauch	Mangelnde Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigem Kraftstoff, einschließlich benötigter Infrastruktur, kann die Dekarbonisierung unserer Transporte einschränken, die Erreichung der mittel- und langfristigen Ziele negativ beeinflussen und damit auch zu Reputationsschäden führen.	Risiko	Ja

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht.

Mit unseren bestehenden Maßnahmen zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts sowie unseren Zielen begegnen wir diesen Auswirkungen und Risiken.

Übergangsplan für den Klimaschutz (ESRS E1-1)

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und der Risiken aus dem Klimawandel haben wir uns bereits 2021 mit dem Nachhaltigkeitsfahrplan ambitionierte Ziele gesetzt, konkrete Maßnahmen und Ressourcen zur Reduktion der THG-Emissionen definiert sowie Verantwortlichkeiten implementiert. Die Dekarbonisierung unseres operativen Geschäfts ist seit dem Jahr 2024 durch die vierte strategische Zieldimension „Grüne Logistik erster Wahl“ in der Strategie 2030 verankert.

Die Ziele und Maßnahmen sind in die Strategie- und Finanzplanung integriert und werden durch die Verantwortlichen in den verschiedenen Ressorts und in der Maßnahmensteuerung umgesetzt.

Wir planen, unsere THG-Emissionen durch erhöhte Effizienz und eine Abkehr von fossilen Kraftstoffen beziehungsweise Energieträgern bis zum Jahr 2030 substanziell zu reduzieren. Darüber hinaus haben wir uns ein Netto-Null-Ziel bis 2050 gesetzt. Unsere Zielsetzung und die verwendete Methodik stellen wir unter **Ziele zum Klimaschutz** dar. Grundsätzlich können alle Kraftstoffe durch Alternativen ersetzt werden. Damit haben wir langfristig keine eingeschlossenen Emissionen, sogenannte locked-in emissions, die unsere Ziele gefährden könnten, **Maßnahmen und Mittel für Klimaziele**.


Unsere globalen Dekarbonisierungsmaßnahmen haben wir unabhängig von den Anforderungen der EU-Taxonomie definiert, da diese außerhalb der Europäischen Union in der Praxis nicht durchgehend angewendet werden können und auch nicht für alle unsere Wirtschaftsaktivitäten spezifiziert sind.

Weder der Konzern noch seine Tochtergesellschaften sind von EU-Benchmarks im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen nach den Anforderungen der EU-Durchführungsverordnung 2022/2453 ausgeschlossen.

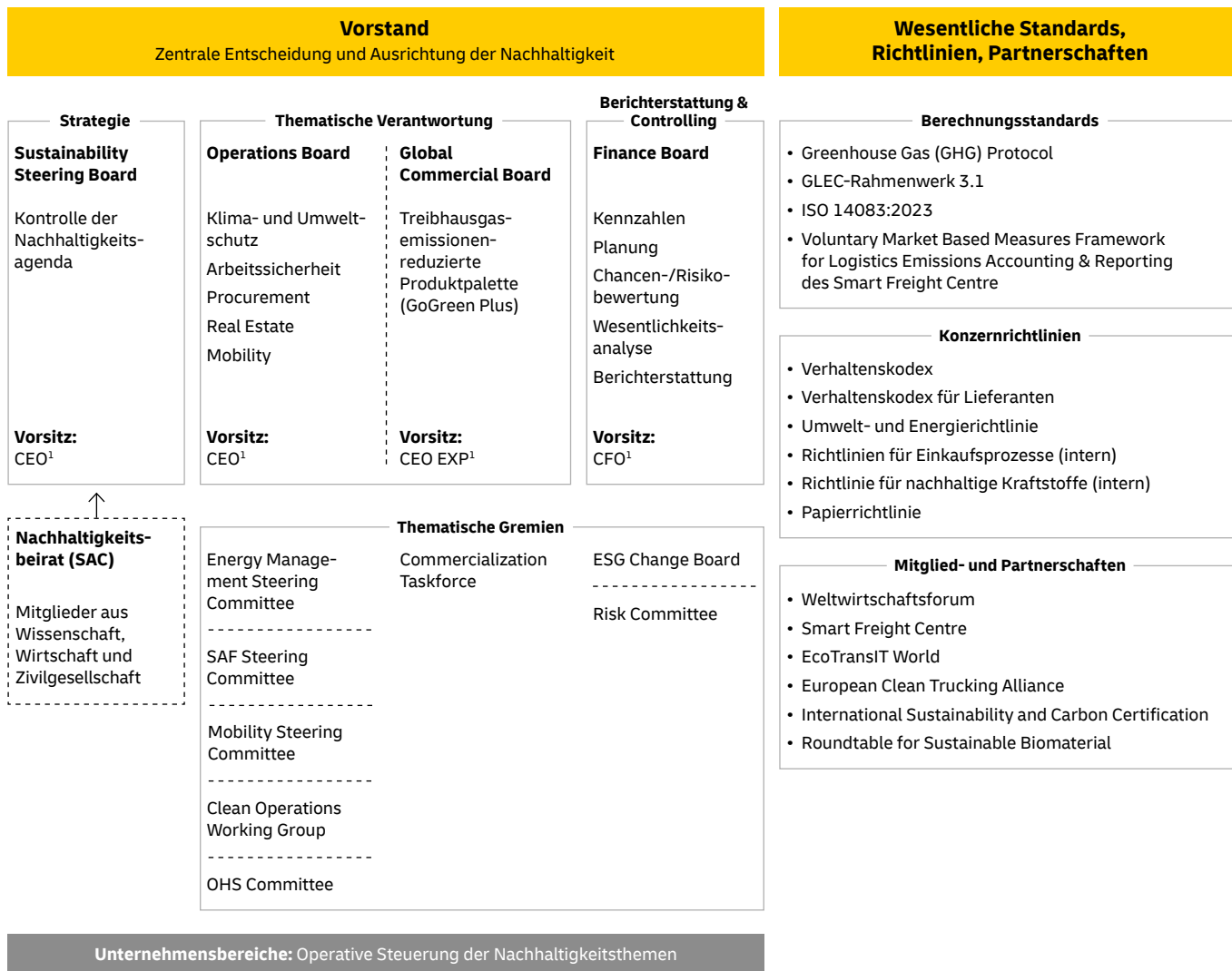
Konzepte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1-2)

Unsere Ausrichtung im Klima- und Umweltschutz ist im Verhaltenskodex und im Lieferantenkodex festgeschrieben und wird in der Umwelt- und Energierichtlinie detailliert ausgeführt. Für unsere Beschäftigten stehen weiterführende interne Richtlinien und Leitfäden zur Verfügung, die ihnen Hilfestellungen zur Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und in den Einkaufsprozessen geben. Die Konzernrichtlinien werden grundsätzlich durch den Vorstand verabschiedet, auch Erkenntnisse aus dem Austausch mit Stakeholder-Gruppen werden hierin berücksichtigt.

Die Umwelt- und Energierichtlinie formuliert unsere Dekarbonisierungsziele und -maßnahmen sowie die Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Wir verpflichten uns darin zur Reduktion von THG-Emissionen und beschreiben das langfristige Konzernziel, die THG-Emissionen unserer Logistikdienstleistungen bis 2050 auf netto null zu reduzieren, sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie und zur Dekarbonisierung, mit denen wir den identifizierten Auswirkungen und Risiken entgegenwirken. Die Umwelt- und Energierichtlinie baut auf dem Verhaltenskodex auf und gilt konzernweit für alle Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften; sie steht im direkten Zusammenhang mit weiteren internen Vorgaben und Leitfäden. Über interne Kanäle wird sie unseren Beschäftigten bereitgestellt; externe Stakeholder erreichen sie über die Konzern-Website. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinie. Im Geschäftsjahr 2025 wurde sie überprüft und geringfügig modifiziert.

Bei der Ermittlung unserer THG-Emissionen berücksichtigen wir anerkannte Standards, wie das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol), die ISO 14083 und das Global Logistics Emissions Council Framework (GLEC Framework). Neben der eigenen Geschäftstätigkeit werden auch die THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette einbezogen. Daher sind die Zusammenarbeit mit den Akteuren entlang unserer Wertschöpfungsketten, aber auch der Dialog mit unseren Stakeholdern sowie Partnerschaften mit nationalen und internationalen Organisationen von hoher Relevanz, [Mitglied- und Partnerschaften](#) .

RELEVANTE GREMIEN, STANDARDS UND KONZERNRICHTLINIEN FÜR UMWELTASPEKTE



¹ CEO: Vorstandsvorsitzender, CEO EXP: Mitglied des Vorstands Express, CFO: Mitglied des Vorstands Finanzen.

Ziele zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1-4)

Wir haben uns das mittelfristige, absolute Ziel gesetzt, die logistikbezogenen THG-Emissionen von 40 MIO t CO₂e im Basisjahr 2021 auf unter 29 MIO t CO₂e im Jahr 2030 zu senken. Dazu haben wir folgende relative Teilziele gesetzt: Die direkten THG-Emissionen (Scopes 1 und 2) wollen wir um 42 % senken (Anteil 2021: 18,7 %). Die indirekten THG-Emissionen (Scope 3) wollen wir um 25 % senken (Anteil 2021: 81,3 %). Wir beziehen die THG-Emissionen aus den folgenden Scope-3-Kategorien des GHG Protocol ein: aus Kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Kategorie 3), Eingekauften Transportleistungen (Kategorie 4) und Geschäftsreisen (Kategorie 6).

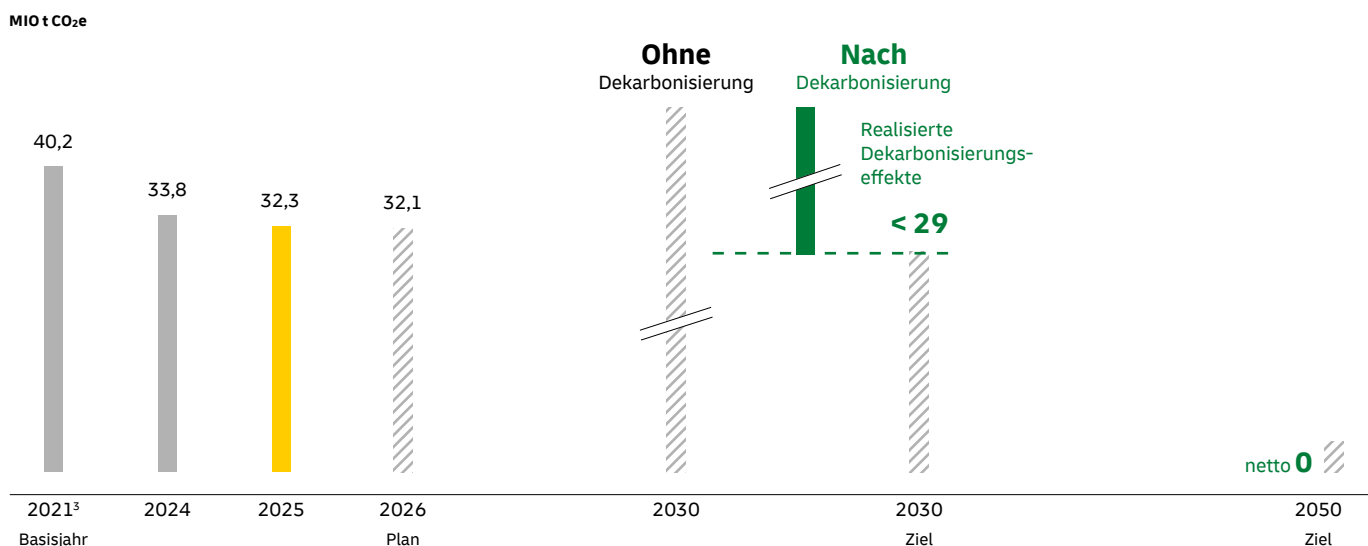
Diese Ziele wurden auf der Grundlage der Anforderungen der Initiative für wissenschaftsbasierte Ziele (Science-Based Targets) entwickelt und unterstützen die globalen Bemühungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung im Einklang mit dem Pariser Abkommen der Vereinten Nationen. In den Zielsetzungen konnten keine sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade verwendet werden. Bei der Modellierung der Ziele wurde neben der Science-Based-Targets-initiative (SBTi)-Methodik das Netto-Null-bis-2050-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) berücksichtigt. Damit folgt beispielsweise die Bestimmung des Bezugswerts des Basisjahrs oder die Einbeziehung künftiger Entwicklungen den Anforderungen und der Methodik der SBTi. Die wissenschaftsbasierte Methodik der SBTi berücksichtigt dabei die Anforderungen von Stakeholder-Gruppen aus der Forschung, von Nichtregierungsorganisationen und aus dem Unternehmenssektor sowie des Kapitalmarktes. Die Festsetzung der Ziele

erfolgte durch den Vorstand. Die Ziele und Maßnahmen sind durch die Umwelt- und Energierichtlinie konzernweit verankert. An die beiden relativen Teilziele ist auch die Verzinsung unserer nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe geknüpft.

Bis 2050 wollen wir die THG-Emissionen unserer Logistikdienstleistungen gegenüber dem Basisjahr 2021 (Scope 1: 16,1 %, Scope 2 marktbasierte Methode: 0,5 %, Scope 3: 83,4 %) auf netto null reduzieren. Das heißt, wir verringern diese durch aktive Reduktionsmaßnahmen um mindestens 90 %. In diesem Ziel werden zusätzlich die THG-Emissionen der Scope-3-Kategorien Erworbene Produkte und Dienstleistungen (Kategorie 1) sowie Anlagegüter (Kategorie 2) einbezogen. Unvermeidbare verbleibende THG-Emissionen sollen durch dann anerkannte Gegenmaßnahmen kompensiert werden. Auch für dieses Ziel wurde die Modellierung der Klimaszenarien und die SBTi-Methodik genutzt.

Die SBTi hat unsere beiden Teilziele und die Verwendung des Basisjahrs 2021 validiert und im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius (Scopes 1 und 2) sowie auf deutlich unter 2 Grad Celsius (Scope 3) bewertet. Auch das Ziel für 2050 wurde im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius durch die SBTi bestätigt.

ERZIELTER FORTSCHRITT GEGENÜBER MITTELFRISTZIEL 2030 NACH SCOPES^{1,2}



1 Umfasst logistikbezogene THG-Emissionen (Scopes 1 und 2 sowie die Scope-3-Kategorien „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, „Eingekaufte Transportleistungen“ und „Geschäftsreisen“. Das 2050-Ziel berücksichtigt zusätzlich die Scope-3-Kategorien „Erworbene Waren und Dienstleistungen“ und „Investitionsgüter“.
 2 Es erfolgte keine Anpassung der Ziele im Vergleich zum Vorjahr.
 3 Inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022.

Der größte Hebel unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt sowohl in Scope 1 als auch in Scope 3 im Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen und der Elektrifizierung der bodenbasierten Transporte; insbesondere elektrifizieren wir unsere Flotte in der Abholung und Zustellung. An unseren Standorten setzen wir auf den Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Technologien wie Photovoltaikanlagen oder Wärmepumpen (Scopes 1 und 2). Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz direkt im Transportsektor und in unserer Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Kraftstoffe erfolgt dabei entweder durch direkte Nutzung, durch Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe am Nutzungsort oder in marktbasierenden Mechanismen durch den Nachweis einer Einbringung an dritter Stelle. Die Einspareffekte bestimmen wir anhand der Spezifikation der verwendeten Kraftstoffe beziehungsweise aus dem Ausweis des Zertifikats. Für die Spezifizierung nutzen wir auch sogenannte SAF-Register wie die der Roundtable on Sustainable Biomaterials Association sowie für Biogas u. a. das deutsche Registrierungs- und Zertifizierungssystem Nabisy. Die Effekte aus marktbasierenden Maßnahmen weisen wir im Kontext getrennt aus.

Wir überprüfen unsere Ziele jährlich und stellen fest, ob Veränderungen im Konzern eine Neubestimmung erforderlich machen. Dabei berücksichtigen wir auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Entwicklungen am Markt.

Die Bezugswerte und der Fortschritt bei der Zielerreichung werden in der Tabelle **Entwicklung der THG-Emissionen** ausgeführt.

Für den ESRS-Aspekt „Energie“ wurden keine separaten Ziele gesetzt, da der Energieverbrauch eng mit der Dekarbonisierung verknüpft ist und somit in den THG-Reduktionszielen berücksichtigt wird.

Maßnahmen und Mittel für Klimaziele (ESRS E1-3)

Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele wollen wir den Anteil nachhaltiger Technologien und Kraftstoffe in unseren Flotten und Gebäuden ausbauen sowie unseren Kunden eine treibhausgasreduzierende Produktpalette anbieten, die wesentlich zur Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen beitragen soll. Unsere Kundschaft kann sich mit GoGreen Plus bewusst für THG-emissionsreduzierte Transportlösungen entscheiden. Außerdem bieten wir unseren Großkunden mit dem DHL GoGreen Dashboard eine digitale Berichtsplattform, die Transparenz über kundenspezifische THG-Emissionen über alle Transportmodi hinweg schafft und somit den Dialog zur gemeinsamen THG-Emissionsreduktion unterstützt.

Die zentralen Klimaschutzmaßnahmen werden im Ressort des Vorstandsvorsitzenden entwickelt, entsprechende Konzernrichtlinien entworfen und konzernweit implementiert sowie bei Bedarf angepasst. Die Erfassung der Umweltdaten, die Überwachung der Fortschritte gegenüber den Zielen, die Chancen- und Risikobewertung sowie die interne und externe Berichterstattung erfolgen im Vorstandsressort Finanzen. Die Einhaltung der Richtlinien und die Richtigkeit der Daten werden dort durch das Interne Kontrollsystem sichergestellt.

Der Fokus unserer Maßnahmen liegt vor allem auf den emissions- und verbrauchsstärksten Transportmodi, also Luft- und Straßentransport. Der Ausbau der Elektrifizierung der Straßenflotte ist in der Abholung und Zustellung am weitesten fortgeschritten. Zudem investieren wir in Technologien, um neue Gebäude CO₂-neutral zu betreiben. Unser Anspruch ist, den Anteil nachhaltiger Kraftstoffe in der Luft- und Seefracht und im Straßentransport bis 2030 auf 30 % zu steigern; in unserer Abhol- und Zustellflotte sollen 66 % E-Fahrzeuge im Einsatz sein und alle neuen eigenen Gebäude sollen durch den Einsatz nachhaltiger Technologien, zum Beispiel durch den Einsatz von Photovoltaik zur Stromerzeugung, CO₂-neutral betrieben werden. Den Effekt dieser Maßnahmen messen wir mit der Kennzahl Realisierte Dekarbonisierungseffekte, die auf bewussten Steuerungsentscheidungen basiert.

Zudem engagieren wir uns in vielfältigen Initiativen zur Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien und gemeinsam mit unseren Transportpartnern zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs sowie zur Senkung der THG-Emissionen. Dies ermöglicht uns auch die Beschaffung von Verbrauchs- und Emissionsdaten, die für ein Transportpartnermanagement notwendig sind. Beispiele hierfür sind die Clean Cargo Initiative der Containerschifffahrt oder unsere interne Green Carrier Certification für den Straßentransport.

Reduzierte THG-Emissionen

Unsere logistikbezogenen THG-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % auf insgesamt 32,31 MIO t CO₂e gesunken, **Entwicklung THG-Emissionen**. Zu diesem Rückgang hat der Ausbau unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen in Höhe von 0,5 MIO t CO₂e beigetragen. Insgesamt konnten im Vergleich zur Nutzung konventioneller Energie und Technologie Emissionseinsparungen von 2,1 MIO t CO₂e erzielt werden.

REDUZIERTER THG-EMISSIONEN

Kt CO ₂ e	2024	Veränderung	2025	+/-%	2026 ²
Logistikbezogene THG-Emissionen¹ gesamt	33.769	-1.460	32.309	-4,3	32.100
Darin enthalten Realisierte Dekarbonisierungseffekte	-1.584	-499	-2.083	31,5	-2.500
Nachhaltige Kraftstoffe	-644	-463	-1.107	71,9	-
Elektrifizierung der Flotte	-148	-35	-183	23,6	-
Strom aus nachhaltigen Quellen	-744	-4	-748	0,5	-
Weitere Maßnahmen	-48	4	-44	-8,3	-
Darin enthalten Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen	-98	-123	-221	125,5	-230

1 Umfasst die Scopes 1, 2 und 3 (Kategorien 3, 4 und 6).

2 Geplante Dekarbonisierungseffekte und erwartete Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen.

Durch den vermehrten Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe und Energien konnten wir folgende Beiträge erzielen:

- Im Lufttransport stieg der Anteil nachhaltiger Kraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF, inklusive Pflichtbeimischungen) in Scope 1 auf 10,0 %, in Scope 3 stieg der Anteil auf 1,6 % (2024: 3,5 % Scope 1, 1,4 % Scope 3); insgesamt stieg der Anteil am Gesamtverbrauch auf 4,4 % (2024: 2,1 %).
- Der Anteil von E-Fahrzeugen in der Abholung und Zustellung in Scope 1 stieg von 41,4 % auf 46,2 %; die Anzahl der E-Fahrzeuge betrug 45.356 (2024: 39.129).
- Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen stieg um 1,8 % leicht im Vergleich zum Vorjahr auf 96,9 % (2024: 95,2 %). Dabei wurden die Solarkapazitäten an unseren Standorten auf über 38,5 MWp (Megawatt Peak) ausgebaut.
- Im Landtransport (Langstrecke) nutzten wir als nachhaltigen Kraftstoff vermehrt hydriertes Pflanzenöl (HVO: Hydrogenated Vegetable Oil) sowie weiterhin Biogas. Der Anteil nachhaltiger Kraftstoffe (inkl. Pflichtbeimischungen) stieg in Scope 1 auf 20,5 %, in Scope 3 auf 6,9 % und insgesamt auf 8,9 %. Im Seetransport setzten unsere Transportpartner 1,5 % nachhaltige Kraftstoffe (SMF: Sustainable Maritime Fuels) ein.

Für das Jahr 2026 erwarten wir Realisierte Dekarbonisierungseffekte in Höhe von 2,5 MIO t CO₂e. Die Umsetzung unseres Maßnahmenpaketes hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigem Flugkraftstoff ab. Die beschriebenen Dekarbonisierungsmaßnahmen adressieren auch das Thema Energieverbrauch, da dieses immanant mit dem Thema Klimaschutz verbunden ist, zum Beispiel durch operative Effizienzsteigerungen, reduzierten Energieverbrauch und verbesserten Energiemix.

Ausgaben für Dekarbonisierung

Für das Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Mehrausgaben gegenüber konventionellen Kraftstoffen und Technologien für unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen auf insgesamt 444 MIO € und stiegen damit um 19,7 % gegenüber dem Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2026 sind Mehrausgaben in Höhe von 594 MIO € geplant.

MEHRAUSGABEN FÜR DEKARBONISIERUNG

MIO €	2024	2025	+/-%	Plan 2026
Mehrausgaben gesamt	371	444	19,7	594
Betriebsausgaben (Opex)¹	154	243	57,8	366
Nachhaltiger Flugkraftstoff	121	205	69,4	-
Sonstige nachhaltige Energieträger ²	33	38	15,2	-
Investitionen (Capex)³	217	201	-7,4	228
Elektrifizierung der Flotte	170	149	-12,4	-
Gebäude	34	39	14,7	-
Weitere Maßnahmen ⁴	14	14	0,0	-

1 Berichtete Beträge sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Materialaufwand enthalten, **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**.
 2 Nachhaltige Kraftstoffe für die Seefracht und den Straßentransport, Strom aus erneuerbaren Quellen und Verlagerung auf die Schiene.
 3 Berichtete Beträge sind in der Bilanz im Anlagevermögen enthalten, **Bilanz**.
 4 Biogas-Lkws einschließlich Versorgungsinfrastruktur.

Grundsätzlich sind unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen nicht auf die Aktivitäten und Anforderungen der EU-Taxonomie beschränkt. Daher sind unsere Investitionen im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen und aufgrund von abweichenden Definitionen für Investitionen (Capex) und Betriebsausgaben (Opex) sowie der Bewertung von Nachhaltigkeit nicht überleitbar, **EU-Taxonomie**.

- Capex: Mit unseren Dekarbonisierungsmaßnahmen erfassen wir nur die zusätzlichen Ausgaben im Vergleich zur fossilen Alternative, während die EU-Taxonomie stets den gesamten Zugang der als ökologisch nachhaltig bewerteten (taxonomiekonformen) Vermögenswerte berücksichtigt.
- Opex: Unsere Ausgaben für nachhaltige Kraftstoffe sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Dekarbonisierungsausgaben. In der EU-Taxonomie hingegen werden Ausgaben für Kraftstoffe nicht berücksichtigt, sondern vor allem Ausgaben für die Wartung und Instandhaltung der zugrunde liegenden taxonomiekonformen Vermögenswerte.

Die Aussagekraft unserer Berichterstattung nach der EU-Taxonomie wird durch eine mangelnde internationale Anwendbarkeit der Kriterien eingeschränkt, die oftmals nur im europäischen Wirtschaftsraum nachweisbar und überprüfbar sind, z. B. Reifen- oder Gebäudestandards.

Fortschritt in der Dekarbonisierung (ESRS E1-6)

Die Steuerung unserer Maßnahmen ist auf die Entwicklung der logistikbezogenen THG-Emissionen und die durch Dekarbonisierungsmaßnahmen reduzierten THG-Emissionen ausgerichtet. Dabei beziehen wir die gesamte Prozesskette bei der Herstellung und Bereitstellung von Energie für den Transportbereich mit den Scope-3-Kategorien des GHG Protocol 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen in die Berechnung ein. Die weiteren Scope-3-Kategorien ohne direkten Logistikbezug werden nicht in unserem mittelfristigen Ziel berücksichtigt.

Zur Berechnung der THG-Emissionen verwenden wir die Emissionsfaktoren des GLEC-Framework 3.1 (Kerosin, Diesel, Kraftstoffe aus Erdgas) und des IEA-Faktorsets 2024 (Strom und Fernwärme). Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 sowie in der Scope-3-Kategorie Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten werden nahezu vollständig mit Primärdaten berechnet, die über das Finanzsystem erfasst werden. Für die THG-Emissionen im Scope 1 und in der Scope-3-Kategorie Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten nutzen wir nahezu ausschließlich direkt erfasste Kraftstoffverbräuche, für Scope 2 greifen wir auf Zählerablesungen beziehungsweise Energieabrechnungen zurück. Logistikbezogene Scope-3-THG-Emissionen der Kategorien des GHG Protocol Eingekaufte Transportleistungen und Geschäftsreisen werden im Wesentlichen auf Basis von operativen Aktivitätsdaten ermittelt.

Dabei werden etablierte Parameter zum Beispiel der Clean Cargo Initiative, des „Handbook of Emission Factors for Road Transport“ und des Dachverbands der Fluggesellschaften (International Air Transport Association, IATA) genutzt. Außerdem fließen Primärdaten unserer Lieferanten ein, insbesondere gemeldete Kraftstoffverbräuche in der Luftfracht sowie im Straßentransport durch US Smart Way. Zuletzt werden für einen geringen Anteil ausgabenbasierte Extrapolationsmodelle genutzt. Sämtliche Methoden stehen im Einklang mit den oben genannten internationalen Standards. Grundsätzlich ist jede Emissionsberechnung mit Restunsicherheiten verbunden, die nach Scope und Berechnungsmethodik variieren. Bei verbrauchsbasierten Methoden (Scopes 1 und 2) entstehen diese durch die Nutzung von Emissionsfaktoren und durch Messungenauigkeiten. Bei aktivitätsbasierten Berechnungen (in Scope 3 branchenüblich) kommen durch die Verwendung von Durchschnittsannahmen Schätzfehler hinzu, die mit der Anzahl geschätzter Parameter steigen. Durch einen hohen Anteil verwendeter Primärdaten und kontinuierliche Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität kann DHL Group diese Restunsicherheit minimieren.

Bei der Berechnung marktbasierter Effekte, das heißt, Zertifikate über die Substitution fossiler Kraftstoffe an dritter Stelle, wenden wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre an. Reduktionen durch Offsetting werden in unserer THG-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt.

THG-EMISSIONSBERECHNUNGSMETHODEN

%	2024 ¹	2025
Scopes 1 und 2		
Primärdaten	94,6	95,1
Sekundärdaten (modellierte Daten)	5,4	4,9
Scope 3		
Primärdaten	19,3	19,9
Sekundärdaten	80,7	80,1
Modellierte Daten	61,9	60,2
Vorgabewerte (Default-Daten)	18,7	19,9

¹ Angepasst: Verbesserte Methodik in der Anrechnung von Zertifikaten.

Nicht logistikbezogene THG-Emissionen in Scope 3 basieren auf Schätzungen. Hierzu nutzen wir in den Kategorien Erworbene Waren und Dienstleistungen sowie Investitionsgüter kostenbasierte Extrapolationsmodelle und Emissionsfaktoren der britischen DEFRA. Für die Ermittlung der THG-Emissionen in der Kategorie Pendelverkehre nutzen wir die Anzahl der Beschäftigten und Dienstfahrzeuge, Pendlerstatistiken aus dem deutschen Zensus sowie DEFRA-Emissionsfaktoren.

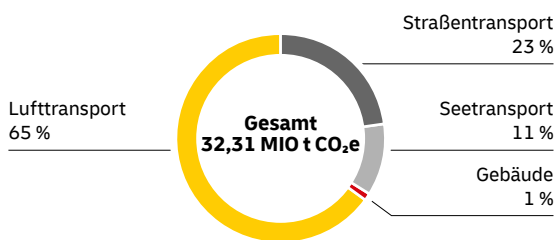
Entwicklung der THG-Emissionen

Im Geschäftsjahr 2025 sind die logistikbezogenen THG-Emissionen um 1,46 MIO t CO₂e im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 32,31 MIO t CO₂e (2024: 33,77 MIO t CO₂e) zurückgegangen. In diesem Effekt spiegeln sich der Rückgang der Sendungsvolumina im Lufttransport und die Wirkung unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen wider. Insbesondere die stärkere Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe im Luft- und Straßentransport wie auch die Fortführung des Ausbaus der Elektrifizierung der Straßenflotte trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die Wirkung unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen auf die Entwicklung THG-Emissionen wurden aber durch gegenläufige Effekte gedämpft: die erstmalige Anwendung der GLEC-3.1-Emissionsfaktoren, die vor allem im See- und Straßentransport zu einem höheren Emissionsausweis führen sowie die fortgesetzte Vermeidung der Seefracht-Passage durch das Rote Meer und die Vermeidung des russischen Luftraums.

Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 (marktbasierter Methode) konnten wir dabei um 15,8 % auf 6,52 MIO t CO₂e (2024: 7,74 MIO t CO₂e) verringern, die logistikbezogenen Scope-3-Emissionen sanken um 0,9 % auf 25,79 MIO t CO₂e (2024: 26,03 MIO t CO₂e). In dieser Entwicklung sind Reduktionseffekte aus marktbasierter Maßnahmen in Scope 1 in Höhe von 0,14 MIO t CO₂e (2024: 0,01 MIO t CO₂e) sowie in Scope 3 in Höhe von 0,01 MIO t CO₂e (2024: 0,06 MIO t CO₂e) enthalten, **Reduzierte THG-Emissionen**. Die THG-Emissionen in den nicht logistikbezogenen Scope-3-Kategorien stiegen um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem durch wirtschaftliche und methodische Einflüsse auf die kostenbasierten DEFRA-Faktoren begründet, die für die Berechnung der nicht logistikbezogenen Emissionen genutzt werden.

LOGISTIKBEZOGENE THG-EMISSIONEN NACH VERURSACHERN



Für die Beschaffung von Energie (Scope 2) wurden 88,7 % (2024: 88,0%) vertragliche Instrumente über die Attribute der Energieerzeugung (Zertifikate) genutzt, wobei 41,8 % (2024: 45,0 %) direkt vom Energielieferanten (gebündelt) und 46,9 % (2024: 43,1%) durch Zukauf von zusätzlichen Zertifikaten (nicht gebündelt) erworben wurden. Genutzte Arten vertraglicher Instrumente sind in Europa größtenteils regulierte Herkunftsnachweise (HKN) und in Nordamerika Renewable Energy Certificates (RECs); in Asien und anderen Teilen der Welt werden International Renewable Energy Certificates (I-RECs) genutzt.

Die THG-Intensität wird auf Basis der THG-Emissionen insgesamt berechnet. Diese betrug im Geschäftsjahr 2025 467 g CO₂e pro € Umsatz (2024: 472 g CO₂e pro € Umsatz) nach der marktbezogenen Methode; 477 g CO₂e pro € Umsatz (2024: 481 g CO₂e pro € Umsatz) nach der standortbezogenen Methode, **Konzernlagebericht, Wirtschaftsbericht**.

Die Entwicklung der THG-Emissionen wird auch im Geschäftsjahr 2026 von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig sein. Für das Geschäftsjahr 2026 wollen wir die logistikbezogenen THG-Emissionen auf 32,1 MIO t CO₂e begrenzen. Darin enthalten sind Dekarbonisierungseffekte im Umfang von 2,5 MIO t CO₂e, **Konzernlagebericht, Prognose**.

DARSTELLUNG DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN (GEMÄSS ESRS E1-6.AR 48)

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	2021 Basisjahr ¹	2024	2025	+/- %	2026	2030	2050	⊙ jährliche Reduktion ²
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	7,31	7,66	6,46	-15,7	-	-	-	-
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionssystemen (in %)		19,4	21,8	12,4				
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	0,87	0,73	0,73	0,0				
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	0,22	0,08	0,06	-25,0				
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen³								
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	38,49	32,03	32,19	0,5				
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen ^{1, 8}	2,81	2,89	3,12	8,0				
2 Investitionsgüter ^{1, 8}	2,37	2,49	2,66	6,8				
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten) ^{3, 4}	1,64	1,77	1,59	-10,2				
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb ⁴	31,03	24,18	24,12	-0,2				
5 Abfallaufkommen in Betrieben	Nicht signifikant							
6 Geschäftsreisen ⁴	0,03	0,08	0,08	0,0				
7 Pendelnde Arbeitnehmer ¹	0,61	0,62	0,62	0,0				
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	In Scopes 1 und 2 enthalten							
9 Nachgelagerter Transport	Nicht anwendbar							
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	Nicht anwendbar							
11 Verwendung verkaufter Produkte	Nicht anwendbar							
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	Nicht signifikant							
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	Nicht anwendbar							
14 Franchises	Nicht signifikant							
15 Investitionen	Nicht anwendbar							
THG-Emissionen insgesamt								
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (MIO t CO ₂ e)	46,76	40,53	39,48	-2,6				
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (MIO t CO ₂ e)	46,02	39,77	38,71	-2,7				
Für Ziele relevante THG-Emissionen (MIO t CO₂e)								
Scopes-1-2-THG-Emissionen marktbasierend ⁵ (SBT 2030)	7,52	7,74	6,52	-15,8		4,36		
Scope-3-THG-Emissionen logistikbezogen ^{4, 5} (SBT 2030)	32,70	26,03	25,79	-0,9		24,53		
THG-Emissionen logistikbezogen gesamt (Ziel 2030)⁶	40,22	33,77	32,31	-4,3	32,10	28,89	-	
THG-Emissionen gesamt^{5, 7} (SBT 2050)	45,41	39,15	38,09	-2,7	-	-	4,54	3,1 %

1 Mit begrenzter Sicherheit geprüft.
2 Durchschnittliche jährliche Reduktion; kalkulatorische Berechnung basiert auf den Reduktionszielen für 2030 und 2050.
3 Vorgelagerte Emissionen aus der Bereitstellung der Energieträger in Scope 2 werden marktbasierend einbezogen.
4 In SBT 2030 enthaltene Scope-3-Kategorien.
5 Wissenschaftlich basiertes Ziel (science-based target, SBT). SBTi hat die Scopes-1- und -2-Ziele sowie das Ziel für 2050 im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius und das Scope-3-Ziel auf deutlich unter 2 Grad Celsius bestätigt.
6 Inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022.
7 THG-Emissionen logistikbezogen gesamt zuzüglich THG-Emissionen der Scope-3-Kategorien 1 und 2.
8 Berechnungsgrundlage Geschäftsjahr 2025: DEFRA-Datenstand Dez. 2025.

Aus der Verbrennung von Biomasse (biologisches Material, das aus Kohlenstoff und Wasserstoff besteht) entstehen Kohlenstoffdioxid-(CO₂)-Emissionen. Diese weisen wir im Einklang mit dem GHG Protocol separat aus, da diese nicht den Scopes 1, 2 und 3 zugerechnet werden. Im Geschäftsjahr 2025 entstanden biogene Emissionen in Höhe von 1.331 kt CO₂ (2024: 717 kt CO₂), davon 782 kt CO₂ in Scope 1 (2024: 349 kt CO₂) und 549 kt CO₂ in Scope 3 (2024: 367 kt CO₂).

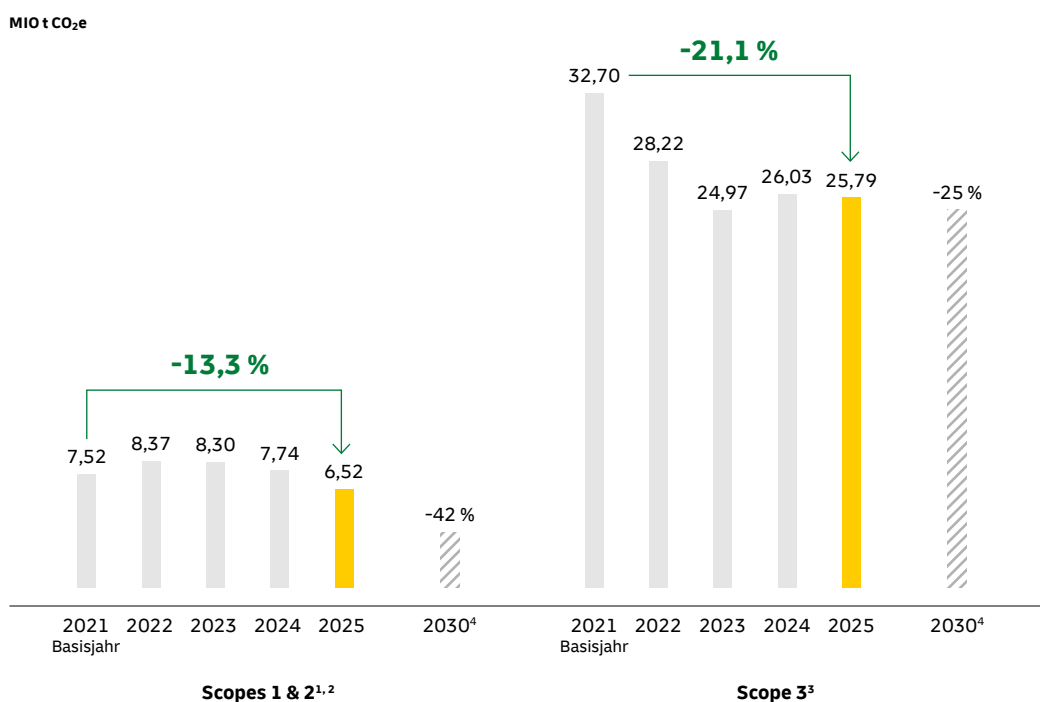
Fortschrittsbericht zur nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe

Im Juni 2023 haben wir unsere erste **nachhaltigkeitsbezogene Anleihe** mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 begeben. Die Verzinsung der Anleihe ist an unser mittelfristiges Ziel geknüpft, die logistikbezogenen THG-Emissionen bis 2030 signifikant zu senken: in den Scopes 1 und 2 um 42 % und in Scope 3 um 25 % (GHG-Protocol-Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Einge kaufte Transportleistungen, 6 Geschäftsreisen). Im Mai 2025 wurde das Rahmenwerk „Sustainability-linked Finance Framework“ im Hinblick auf die Strategie 2030 aktualisiert. Zudem wurde die Zweitmeinung zum Rahmenwerk, die sogenannte Second Party Opinion, turnusgemäß erneuert.

Die logistikbezogenen THG-Emissionen entwickeln sich in Summe im Vergleich zum Basisjahr 2021 rückläufig und betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 32,31 MIO t CO₂e, davon 6,52 MIO t CO₂e in Scope 1 und 2 und 25,79 MIO t CO₂e in Scope 3. Externe Faktoren dämpfen die Entwicklung, wie die erstmalige Anwendung der Emissionsfaktoren GLEC 3.1 (vor allem im See- und Straßentransport) im Geschäftsjahr 2025 sowie die Vermeidung der Seefracht-Passage durch das Rote Meer und des russischen Luftraums seit dem Jahr 2024, **Entwicklung der THG-Emissionen**.

- **Scopes 1 und 2:** Der Rückgang von 13,3 % gegenüber dem Basisjahr konnte vor allem durch unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen und **Netzwerkumstrukturierungen** im Unternehmensbereich Express, erzielt werden.
- **Scope 3:** Der Rückgang von 21,1 % gegenüber dem Basisjahr ist vor allem durch geringere Scope-3-Volumina begründet. Darüber hinaus haben strukturelle Effekte im Straßentransport sowie unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen und Effizienzverbesserungen zur Reduzierung beigetragen.

ERZIELTER FORTSCHRITT GEGENÜBER MITTELFRISTZIEL 2030 NACH SCOPES



1 Berechnung berücksichtigt die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe auf Basis eingekaufter Mengen und Reduktionseffekte aus marktbasieren Maßnahmen.
 2 Marktbasierter Methode.
 3 Berücksichtigt die Scope-3-Kategorien Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, Einge kaufte Transportleistungen und Geschäftsreisen. Berechnung erfolgt auf Basis eines aktivitätsbasierten Berechnungsmodells und enthält Reduktionseffekte aus marktbasieren Maßnahmen.
 4 Bezogen auf das Basisjahr 2021.

Energieverbrauch, Energiemix und Energieeffizienz (ESRS E1-5)

Mit kontinuierlichen Modernisierungsprozessen in unserer eigenen Flotte und an unseren Standorten können wir auch den Energieverbrauch positiv beeinflussen. Der energieintensivste Transportmodus in unserem Geschäftsmodell ist der Lufttransport. Um den Verbrauch je Transportmodus zu senken, gibt es keine Einheitslösung: Auf der Straße nutzen wir Verkehrsverlagerung oder optimieren die Streckenführung. Im Lufttransport trainieren wir unsere Piloten weiterhin in der Anwendung energieschonender Flugmanöver, beispielsweise dem kontinuierlichen Sinkflug beim Landeanflug, oder dem Einrollen nach der Landung mit einem Motor statt mit zwei Motoren.

Der konzernweite Energieverbrauch (Scopes 1 und 2) sank im Geschäftsjahr 2025 auf 29.458 GWh (2024: 32.473 GWh), dabei konnte die Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen gegenüber dem Vorjahr um 46,7 % gesteigert werden.

Der Transportsektor zählt zu den energieintensiven Sektoren; daher ist die sogenannte Energieintensität zu berichten, die auf Basis des gesamten Konzernumsatzes ermittelt wird, **Konzernlagebericht, Wirtschaftsbericht**. Im Geschäftsjahr betrug dieser Wert 0,36 kWh pro € Umsatz (2024: 0,39 kWh pro € Umsatz).

Im Geschäftsjahr 2025 lag der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen bei 96,9 % (2024: 95,2 %). Überwiegend wird die Nutzung durch Zertifikate nachgewiesen. Daraus resultierende Einspareffekte in den THG-Emissionen spiegeln sich in den Scope-2-Emissionen (marktbasierter Methode) wider. Zusätzlich nutzen wir selbst erzeugte Elektrizität und beziehen Strom aus erneuerbaren Quellen direkt über Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements).

Die eigene Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Quellen stieg im Geschäftsjahr 2025 auf 58 GWh (2024: 54 GWh).

ENERGIEVERBRAUCH UND -MIX (SCOPES 1 UND 2, TANK-TO-WHEEL)

GWh	2024	2025	+/-%
Energieverbrauch gesamt	32.473	29.458	-9,3
Aus fossilen Quellen¹	29.134	24.565	-15,7
Kraftstoffe aus Erdöl/Erdölerzeugnissen ²	28.145	23.669	-15,9
Kraftstoffe aus Erdgas ²	803	711	-11,5
Erworbener/erhaltener Strom, Wärme, Dampf, Kühlung	187	185	-1,1
Aus Kernkraftquellen³	7	6	-14,3
Aus erneuerbaren Quellen⁴	3.332	4.887	46,7
Kraftstoff aus Biomasse ^{2,5}	1.437	2.969	106,6
Erworbener/erhaltener Strom, Wärme, Dampf, Kühlung ⁶	1.853	1.877	1,3
Selbst erzeugte und verbrauchte Energie	41	41	0,0
Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen an Gesamtstrom (unternehmensspezifisch)	95,2 %	96,9 %	1,8

1 Kraftstoffe aus Kohle und Kohleerzeugnissen, Kraftstoffe aus sonstigen fossilen Quellen nicht verwendet.
 2 Aufgrund des vorwiegenden Einsatzzwecks wird in der Logistik von Kraftstoffen gesprochen.
 3 Erstmalige Berichterstattung ab Geschäftsjahr 2024, berechnet basierend auf dem Kernkraftanteil des nationalen Strommixes und des residualen, marktbasierten Graustroms.
 4 Darin enthalten 566 GWh (Geschäftsjahr 2025) und 53 GWh (Geschäftsjahr 2024) durch marktbasierete Maßnahmen bei Kraftstoffen.
 5 Darin enthalten die gesetzliche Beimischung.
 6 Europa: größtenteils regulierte Herkunftsnachweise (HKN). Nordamerika: Renewable Energy Certificates (RECs), Global: International Renewable Energy Certificates (I-RECs).

CO₂-Zertifikate und THG-Minderungsprojekte (ESRS E1-7)

Als Teil unserer Produktpalette bieten wir unseren Kunden unverändert auch Offsetting-Produkte zur Kompensation entstandener THG-Emissionen an. Im Geschäftsjahr 2025 wurden für THG-Emissionen des Geschäftsjahres 2024 Zertifikate in Höhe von 0,8 MIO t CO₂e stillgelegt, die vollständig aus Reduktionsprojekten des „Gold Standard for the Global Goals“ entstammen. Bei diesem Standard handelt es sich um einen anerkannten Zertifizierungsstandard.

Die aus dem Offsetting erzielten Emissionsminderungen werden bei der Berechnung unseres eigenen THG-Fußabdrucks und den Realisierten Dekarbonisierungseffekten nicht berücksichtigt.

STILLGELEGTE CO₂-ZERTIFIKATE AUSSERHALB DER EIGENEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

		2024	2025	+/-%	Plan 2026 ³
Stillgelegte Zertifikate gesamt ^{1, 2}	MIO t CO ₂ e	1,1	0,8	-27,3	< 1
Reduktionsprojekte	%	100	100	-	
Zertifiziert nach Gold Standard for the Global Goals	%	100	100	-	

- 1 Entnahmeprojekt, Projekte innerhalb der EU und Projekte, die als entsprechende Anpassung gelten, nicht verwendet (0 %).
- 2 In Ländern außerhalb der EU: Brasilien, Chile, China, Ghana, Honduras, Indien, Laos, Lesotho, Malawi, Neukaledonien, Nigeria, Türkei, Uganda, Vietnam.
- 3 Anzahl erwarteter Stilllegungen von Treibhausgasemissionszertifikaten basiert nicht auf bestehenden Verträgen.

Den Umfang, die Methodik, die Rahmenwerke und den Umgang mit residualen Emissionen (verbleibende Emissionen nach Umsetzung aller technologisch und wirtschaftlich machbaren Maßnahmen) für das 2050-Ziel erläutern wir unter **Ziele zum Klimaschutz**.

Interne CO₂-Bepreisung (ESRS E1-8)

Wir verwenden derzeit keine internen CO₂-Bepreisungssysteme.

Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken, Übergangsrisiken und Chancen (ESRS E1-9)

Die Bewertungsmethoden für die Berechnung finanzieller Auswirkungen sind noch nicht ausgereift; darum nutzen wir die Übergangsbestimmungen der ESRS und berichten dazu nicht.

EU-Taxonomie

Unseren Beitrag zu den sechs Umweltzielen der Europäischen Union (EU) berichten wir in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorgaben und den ESRS. Dementsprechend berichten wir die taxonomiefähigen und die taxonomiekonformen (konform) Anteile des Umsatzes, der Investitionen (Capex: Capital Expenditure) und der Betriebsausgaben (Opex: Operational Expenditure).

Als ökologisch nachhaltig und somit konform gelten taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (Tätigkeiten), wenn sie nachweislich einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs EU-Umweltziele leisten (SC: Substantial Contribution) und mit keiner erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer anderer Umweltziele einhergehen (DNSH: Do-no-significant-harm). Darüber hinaus hält der Konzern für alle Tätigkeiten die Rahmenwerke zum Mindestschutz (Minimum Safeguards) ein, die sich auf die Achtung der Menschenrechte, Sozial- und Arbeitsstandards sowie auf Antikorruption, fairen Wettbewerb und Besteuerung beziehen.

UMWELTZIELE DER EU

- 1 Klimaschutz (CCM)
- 2 Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
- 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
- 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Unsere konformen Tätigkeiten leisten ausschließlich einen wesentlichen Beitrag zum EU-Umweltziel 1. Zum EU-Umweltziel 4 leisten die taxonomiefähigen Tätigkeiten aus dem Sektor „Gebäude und Immobilien“ keinen wesentlichen Beitrag.

Die Konzernrichtlinie zur Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie enthält die Vorgaben zur Ermittlung der taxonomiefähigen und -konformen Anteile am Umsatz, Capex und Opex. Die Daten werden monatlich in den konzernweiten Finanz- und Controlling-Systemen entsprechend erfasst. Die Betriebsausgaben (Opex) im Sinne der EU-Taxonomie betragen mit 3.214 MIO € lediglich 3,9 % unseres **Umsatzes** und 4,0 % unserer **betrieblichen Aufwendungen**. Dabei sind Aufwendungen für Kraftstoffe nicht Teil der EU-Taxonomie und der Kauf nachhaltiger Kraftstoffe wird nicht als taxonomiekonform eingeordnet. Aus diesen Gründen machen wir ab dem Geschäftsjahr 2025 von der Möglichkeit Gebrauch, aufgrund fehlender Wesentlichkeit auf den separaten Ausweis der taxonomiefähigen und -konformen Anteile der Betriebsausgaben (Opex) zu verzichten. Außerdem nutzen wir die Möglichkeit, die verkürzten Meldebögen für Nichtfinanzunternehmen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Kommission vom 4. Juli 2025 anzuwenden.

Entwicklung der Taxonomiekennzahlen

Die taxonomiefähigen Anteile am Umsatz und Capex sind gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Der konforme Anteil am Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus einem höheren Anteil an Konformität unserer Transportinfrastruktur. Der Rückgang an konformen Anteilen in den Tätigkeiten 6.5 und 7.7 spiegelt sich in einem um 1,9 Prozentpunkte geringeren Konformitätsanteil des Capex wider. Die Details zu den einzelnen Tätigkeiten weisen wir in den jeweiligen **Meldebögen** aus.

ANTEIL DES UMSATZES, CAPEX UND OPEX AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN ODER -KONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND

KPI	2025													2024		
	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen													Nicht bewertete wesentliche Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten
	Insgesamt	Anteil taxonomie-fähiger Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten	Klimaschutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt	Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangs-tätigkeit	(14)			
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	
	MIO €	%	MIO €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	MIO €	%	
Umsatz	82.855 ¹	71,5	12.207	14,7	14,7			0,0			8,0	0,0	0,0	11.636	13,8	
Capex	6.912 ^{2, 3, 4}	92,6	1.699	24,6	24,6						20,4	0,0	0,0	1.662	26,5	
Opex	3.214 ⁵												100,0	489	15,5	

1 Umsatz gemäß **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**.

2 Davon Capex lt. Segmentberichterstattung: 6.494 MIO €, **Anhang, Textziffer 10**.

3 Davon Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen (ohne Firmenwerte): 359 MIO € (Immaterielle Vermögenswerte: 131 MIO €, Sachanlagen: 155 MIO €, Nutzungsrechte: 73 MIO €), **Anhang, Textziffer 22 und 23**.

4 Davon Zugänge aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien: 59 MIO €, **Anhang, Textziffer 24**.

5 Enthält Materialaufwand, insbesondere Aufwendungen für Instandhaltungen und nicht kapitalisierte Leasingaufwendungen, **Anhang, Textziffer 14**.

Ermittlung der Taxonomiefähigkeit

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Berichtsansatz der folgenden taxonomiefähigen Tätigkeiten überprüft und bestätigt: Unsere Transportdienstleistungen, einschließlich der dafür benötigten Infrastruktur und Gebäude, ordnen wir unverändert dem Sektor „Verkehr“ zu, nicht für Transportdienstleistungen genutzte Immobilien dem Sektor „Baugewerbe und Immobilien“.

Die EU-Taxonomie berücksichtigt weiterhin nicht alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die für unser Geschäft relevant sind. Vor allem der Umsatz aus dem Betrieb von Lagerhäusern (Unternehmensbereich Supply Chain) wird daher als nicht taxonomiefähig berichtet.

Der durch den Zugang von Vermögenswerten entstehende Capex kann direkt einzelnen Tätigkeiten zugeordnet werden, während Umsatz in der Regel nicht direkt zugeordnet werden kann. In diesen Fällen erfolgte die Zuordnung anhand einer überwiegend kostenbasierten Verteilungslogik, die die Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche berücksichtigt. Doppelzählungen wurden vermieden, indem Umsatz und Capex jeweils nur einer Tätigkeit zugeordnet und konzerninterne Beziehungen konsolidiert betrachtet wurden.

Ermittlung der Taxomiekonformität

Im Geschäftsjahr 2025 wurden alle taxonomiefähigen Tätigkeiten auf Konformität überprüft.

ALLGEMEINE METHODIK ZUR PRÜFUNG DER KONFORMITÄT

Technische Bewertungskriterien		Methodik
Wesentlicher Beitrag (SC)	Klimaschutz (CCM)	Die Überprüfung erfolgte auf Basis einzelner Vermögensgegenstände oder -gruppen, sofern die Überprüfung der Kriterien übergeordnet durch konzernweitliche Prozesse und im Rahmen anwendbarer nationaler oder EU-weiter Regulierung möglich ist. In allen anderen Fällen wurden diese Werte als nicht konform bewertet. Diverse technische Bewertungskriterien beziehen sich auf Anforderungen aus geltendem EU-Recht. Wenn in Nicht-EU-Ländern keine äquivalenten Anforderungen gelten, kann dementsprechend keine Konformität nachgewiesen werden.
Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung (DNSH)	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (DNSH 3)	
	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (DNSH 4)	
	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (DNSH 5)	
	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (DNSH 6)	
	Anpassung an den Klimawandel (DNSH 2)	Die Überprüfung erfolgte mittels der Bewertung der transitorischen und physischen Risiken aus dem Klimawandel nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die wir für die Anforderungen der EU-Taxonomie um Anpassungslösungen für physische Klimarisiken erweitert haben.
Anforderungen Mindestschutz (Minimum Safeguards)		
EU-Mindestschutz zur Achtung der Menschenrechte und Wahrung der Arbeitnehmerrechte sowie zu Antikorruption, fairem Wettbewerb und zur Besteuerung		Gestützt durch unseren Verhaltenskodex, die Konzernrichtlinien „Antikorruption und Standards für Geschäftsethik“, „Competition Compliance Policy“, „Umwelt und Energie“, „Rahmenrichtlinie zur Einhaltung der menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten im Unternehmen“, die „Grundsatzserklärung zu Menschenrechten“, die damit verbundenen Prozesse und Managementsysteme, die Regelaudits der Konzernrevision und die Konzernsteuerstrategie. Sicherung in der Lieferkette durch unseren Lieferantenkodex, die Einkaufsprozesse und das Lieferantenmanagement sowie die Umsetzung der Anforderungen durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lagen keine relevanten Rechtsverfahren in diesem Zusammenhang vor.

Bei als konform identifizierten Vermögenswerten kann der damit verbundene Umsatz größtenteils nicht direkt zugeordnet werden, da unsere Produkte und Dienstleistungen generell aus verschiedenen Aktivitäten zusammengesetzt sind. In diesen Fällen nutzen wir spezifische Verteilungsschlüssel, um die konformen Anteile entstellungsgerecht zu den einzelnen EU-Taxonomie-Aktivitäten berichten zu können. Beispiele für Verteilungsschlüssel zur Ermittlung konformer Anteile sind das Verhältnis von konformen E-Fahrzeugen zur Gesamtflotte oder das Verhältnis von konformer Fläche zur Gesamtfläche von Brief- und Paketzentren für Umsatz.

Bei Tätigkeiten, die durch unsere Lieferanten erbracht werden, ist die Prüfung der Konformität überwiegend nicht möglich, da die erforderlichen Informationen nicht vorliegen. Die Vermögenswerte können nur durch den Lieferanten auf Konformität geprüft und uns gegenüber als konform bestätigt werden. Da derzeit nur einzelne unserer Lieferanten der Berichtspflicht zur EU-Taxonomie unterliegen, ist unsere Berichterstattung der konformen Umsätze aus fremdvergebenen Tätigkeiten begrenzt. Dies betrifft vor allem die Tätigkeiten 6.10 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafendienst und Hilfstätigkeiten, die ausschließlich durch Lieferanten erbracht werden, sowie 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen, 6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr und 6.19 Personen- und Frachtluftverkehr. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung konnte uns lediglich ein Lieferant für die Tätigkeit 6.10 einen geringen Anteil der erbrachten Transportdienstleistungen als konform bestätigen.

ERGEBNIS DER ÜBERPRÜFUNG DER KONFORMITÄT (EU-UMWELTZIEL „KLIMASCHUTZ“)

Tätigkeit, Ergebnis in Meldebögen	Überprüfte Vermögenswerte	Methodik
6.4 Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	Zulassungsfreie Vorrichtungen (Fahr- und Lastenräder und Handkarren)	Vermögenswerte dieser Tätigkeit erfüllen die Anforderungen eines wesentlichen Beitrags der Radverkehrslogistik. Durch die Zusammenarbeit mit zertifizierten Recyclingunternehmen kann die Einhaltung der Anforderungen von DNSH 4 sichergestellt und nachgewiesen werden.
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	E-Fahrzeuge in der Abholung und Zustellung ¹ und Personenkraftwagen	Unsere E-Fahrzeuge sind im Betrieb emissionsfrei und erfüllen damit die Anforderungen eines wesentlichen Beitrags. Für die Zulassung der E-Fahrzeuge in Europa ist die Einhaltung hinsichtlich Recyclingfähigkeit (DNSH 4) und Emissionsgrenzwerten (DNSH 5) eine Grundvoraussetzung, weshalb wir diese als erfüllt erachten. Darüber hinaus stellt die gleichzeitige Erfüllung der Kriterien Kraftstoffeffizienz und Rollgeräusch der Reifen eine wesentliche Anforderung nach DNSH 5 dar. Daher haben wir die jeweils fahrzeug- und nutzungsspezifischen Anforderungen an die Reifen, einschließlich des Traglastkoeffizienten, bestimmt und für jede Spezifikation die höchste einige Produkte enthaltende Klasse in der EPREL ² -Datenbank ermittelt und fahrzeugindividuell die Reifenklassenzugehörigkeit gemäß DNSH 5 überprüft.
6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr ³	E-Lkw ⁴	Überprüfung erfolgte analog zu 6.5. Unsere E-Lkw nutzen keine fossilen Energieträger und werden konform bewertet.
6.10 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten		Ein Lieferant konnte uns die Konformität für einen geringen Anteil der von uns beauftragten Seetransportleistungen bestätigen.
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Für den Transport erforderliche Infrastruktur, zum Beispiel Brief- und Paketzentren (inklusive integraler Ausstattung wie Förder- und Verteilanlagen), Ladestationen, Pack- und Poststationen und Hubs mit Umladung zum Straßentransport	Ermöglicht den Güterumschlag zwischen dem Straßentransport und anderen Verkehrsträgern und leistet einen wesentlichen Beitrag in dieser Tätigkeit. Die Einhaltung von DNSH 4 konnte bei Neubauten ⁵ vor allem außerhalb der EU größtenteils nicht nachgewiesen werden. Die Analyse von Lage und Lärmbelastung unserer Standorte ergab, dass nahezu alle die Anforderungen von DNSH 5 und 6 erfüllen.
6.19 Personen- und Frachtluftverkehr	Frachtflugzeuge	Mit dem Einsatz von nachhaltigem Flugkraftstoff, der den Kriterien der ReFuelEU-Aviation-Verordnung ⁶ entspricht, erfüllt ein Teil unserer Flugzeugflotte das Kriterium an einen wesentlichen Beitrag, der eine Beimischung von 11 % nachhaltigem Flugkraftstoff erfordert ⁷ . Die Kriterien der Anlage C von DNSH 5 zu in der Produktion von Flugzeugen oder im Flugzeug verwendeten Stoffen können für die bis zum Geschäftsjahr 2025 produzierte Flotte von unseren Lieferanten im Nachhinein jedoch nicht bestätigt werden. Daher kann keine Konformität berichtet werden.
6.20 Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	Elektrische Bodenunterstützungsgeräte	Sind im Betrieb emissionsfrei und leisten damit einen wesentlichen Beitrag. Die DNSH-Kriterien werden überwiegend je Fahrzeug geprüft.
7.1 Neubau	Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnte Konformität für ein Neubauprojekt nachgewiesen werden; außerhalb der EU war der Nachweis aufgrund fehlender fundierter Schwellenwerte für Nicht-Wohngebäude nicht möglich.
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Betrifft u. a. energieeffiziente Lichtquellen	Für alle genannten Maßnahmen außer Dämmungsmaßnahmen gibt es keine spezifischen DNSH-Kriterien. Daher sind diese immer konform. Bei Dämmungsmaßnahmen müssen zusätzliche Kriterien nach DNSH 5 erfüllt werden (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wird tätigkeitsübergreifend geprüft).
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Betrifft u. a. Photovoltaikanlagen	Aktivität ist immer konform, da es keine spezifischen DNSH-Kriterien gibt (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wurden tätigkeitsübergreifend geprüft).
7.7 Erwerb von Eigentum an Gebäuden	Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnten wir für Bürogebäude und Lagerhäuser mit besonders niedrigem Energiebedarf Konformität teilweise nachweisen. Außerhalb der EU konnte die Konformität aufgrund fehlender Schwellenwerte sowie nicht anwendbarer EU-Kriterien an Energieausweise nicht überprüft werden.
8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	Datencenter	Erfüllen nicht die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und sind deshalb nicht konform.

1 Leichte Nutzfahrzeuge der Fahrzeugklassen M1 und N1 (Leergewicht bis 2,8 t und zulässiges Gesamtgewicht bis 3,5 t).
 2 Europäische Produktdatenbank für die Energieverbrauchskennzeichnung.
 3 Darin nicht berücksichtigt: fremdvergebener Straßentransport.
 4 Schwere Nutzfahrzeuge der Fahrzeugklassen N1 bis N3 (Leergewicht über 2,8 t oder zulässiges Gesamtgewicht über 3,5 t).
 5 Auf Bestandsgebäude sind die Kriterien zu den Recyclinganforderungen für Bau- und Abbrucharbeiten nicht anwendbar.
 6 Verordnung (EU) 2023/2405 zur Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen für einen nachhaltigen Luftverkehr (Initiative „ReFuelEU Aviation“).
 7 Die Berechnung des Anteils von nachhaltigem Flugkraftstoff wird in Bezug auf den gesamten verbrauchten Flugkraftstoff der zugrunde liegenden konformen Frachtflugzeuge berechnet.

Meldebögen für Nichtfinanzunternehmen

UMSATZ: ANTEIL AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN ODER -KONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND

Geschäftsjahr 2025	Code	Taxonomie-fähiger KPI	Taxonomiekonformer KPI		Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten								Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
		Anteil des taxonomie-fähigen Umsatzes	Geldwert des taxonomie-konformen Umsatzes	Anteil des taxonomie-konformen Umsatzes	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmut-zung	Biologische Vielfalt	Ermög-liche Tätigkeit	Übergangs-tätigkeit	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
		%	MIO €	%	%	%	%	%	%	%	Ggf. E ¹	Ggf. T ²	%
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1,8	1.438	1,7	1,7								97,6
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	14,2	3.603	4,3	4,3								30,7
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	21,1	487	0,6	0,6								2,8
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	3,8	41	0,0	0,0							T	1,3
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	12,5	6.615	8,0	8,0						E		63,9
Personen- und Frachtluftverkehr	CCM 6.19	17,0	0	0,0	0,0								0,0
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	0,5	0	0,0	0,0								0,0
Neubau	CCM 7.1, CE 3.1	0,5	23	0,0	0,0			0,0					6,0
Summe der Konformität nach Ziel					14,7			0,0					
KPI-Gesamtwert		71,5	12.207	14,7	14,7			0,0			8,0 %	0,0 %	20,6

1 Ermöglichend (Enabling).
2 Übergang (Transitional).

CAPEX: ANTEIL AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN ODER -KONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND

Geschäftsjahr 2025	Wirtschaftstätigkeiten	Taxonomie-fähiger KPI	Taxonomiekonformer KPI		Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten								Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
		Anteil des taxonomie-fähigen Capex	Geldwert der taxonomie-konformen Capex	Anteil des taxonomie-konformen Capex	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislauf-wirtschaft	Umwelt-verschmut-zung	Biologische Vielfalt	Ermög-liche Tätigkeit	Übergangs-tätigkeit	
(1)	Code	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
		%	MIO €	%	%	%	%	%	%	%	Ggf. E ¹	Ggf. T ²	%
	Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	0,0	1 ³	0,0	0,0							59,6
	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	6,9	150 ⁴	2,2	2,2							31,8
	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	0,0	1 ⁵	0,0	0,0						T	0,0
	Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	13,6	130 ⁶	1,9	1,9							13,8
	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	30,3	1.405 ⁷	20,3	20,3					E		67,0
	Personen- und Frachtluftverkehr	CCM 6.19	21,9	0	0,0	0,0							0,0
	Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	0,1	0	0,0	0,0							0,0
	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	0,0	1 ⁸	0,0	0,0					E		71,0
	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	0,1	5 ⁹	0,1	0,1					E		99,9
	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	19,7	5 ¹⁰	0,1	0,1							0,3
	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	0,1	0	0,0	0,0							0,0
	Summe der Konformität nach Ziel					24,6							
	KPI-Gesamtwert		92,6	1.699	24,6	24,6					20,4 %	0,0 %	26,5

1 Ermöglichend (Enabling). 2 Übergang (Transitional). 3 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 4 Davon Sachanlagen: 82 MIO €, Nutzungsrechte: 68 MIO €. 5 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 6 Davon Sachanlagen: 30 MIO €, Nutzungsrechte: 100 MIO €.

7 Davon immaterielle Vermögenswerte: 20 MIO €, Sachanlagen: 809 MIO €, Nutzungsrechte: 577 MIO €. 8 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 9 Davon Sachanlagen: 4 MIO €. 10 Davon Sachanlagen: 3 MIO €, Nutzungsrechte 2 MIO €.

Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse konnten wir wesentliche Auswirkungen sowie Risiken und Chancen identifizieren, die sich nicht in der vorgelagerten Wertschöpfungskette auswirken, und die wir nachfolgend ausweisen, **Wesentlichkeitsanalyse**.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE RISIKEN, CHANCEN UND AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Arbeitsbedingungen	Sichere Beschäftigung	Weltweite Beschäftigungsmöglichkeit führt zu sicheren Arbeitsplätzen, was zu einer verbesserten wirtschaftlichen Stabilität und Existenzgrundlage für die Mitarbeitenden und ihre Gemeinden führt.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
	Sozialer Dialog	Sozialer Dialog findet in vielfältiger Art und Weise statt und bietet eine stärkere Beteiligungsmöglichkeit, die sich in besseren Arbeitsbedingungen niederschlagen kann. Auch die jährliche Befragung der Beschäftigten kann den Dialog zwischen Belegschaft und Management verbessern.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
	Tarifverträge	Lohn- und Arbeitsvereinbarungen können aufgrund der weitreichenden Tarifbindung zu höheren Personalkosten führen.	Risiko	Nein
	Arbeitszeit	Verstoß gegen Arbeitszeitvorschriften kann zu Bußgeldern und/oder Gerichtsverfahren führen.	Risiko	Nein
	Gesundheit und Sicherheit	Tätigkeiten in der Logistik können ein höheres Risiko für Arbeitsunfälle der Beschäftigten bergen. Sie können zu gefährlichen Situationen am Arbeitsplatz führen, die Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen oder gar Todesfolge nach sich ziehen können.	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Nein
Lange Arbeitszeiten können die mentale Gesundheit der Beschäftigten beeinflussen oder das Risiko von Arbeitsunfällen erhöhen.		Negative Auswirkung (tatsächlich)	Nein	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit	Gleiche Chancen und diskriminierungsfreie Vergütung führen zu mehr Vielfalt und Fairness am Arbeitsplatz. Dies kann sich positiv auf die Zufriedenheit der Beschäftigten auswirken und die Attraktivität als Arbeitgeber positiv beeinflussen.	Chance	Nein
	Aus- und Fortbildung sowie Kompetenzentwicklung	Ein breites Angebot an Fortbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten führt zu höheren Kompetenzen der Beschäftigten.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
		Qualifizierte Beschäftigte können einen besseren Beitrag zum finanziellen Erfolg des Konzerns leisten.	Chance	Nein
Unternehmensspezifisch	Engagement der Beschäftigten	Die Umsetzung unseres Anspruchs, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, führt zu einem höheren Engagement und mehr Zufriedenheit der Beschäftigten.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
		Qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen zu können, insbesondere in Märkten mit Arbeitskräftemangel, kann zu einer höheren Servicequalität und damit zur Steigerung des Umsatzes führen.	Chance	Nein
		Eine inklusive Arbeitskultur mit einem Fokus auf Zugehörigkeit kann zu einer hohen Mitarbeiterbindung führen und Positionen im Management auch für Frauen attraktiver machen.	Chance	Nein

1 Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht.

Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (ESRS S1-1)

Unter dem Begriff „Belegschaft“ fassen wir alle Arbeitskräfte, die direkt mit dem Konzern oder einer Tochtergesellschaft durch einen Beschäftigungsvertrag verbunden sind. Die Belegschaft setzt sich aus Arbeitnehmern, Beamten und Auszubildenden zusammen. Angaben zu nicht angestellten Arbeitskräften weisen wir im entsprechenden Absatz dieser Nachhaltigkeitsklärung aus, **Merkmale nicht angestellter Beschäftigter**.

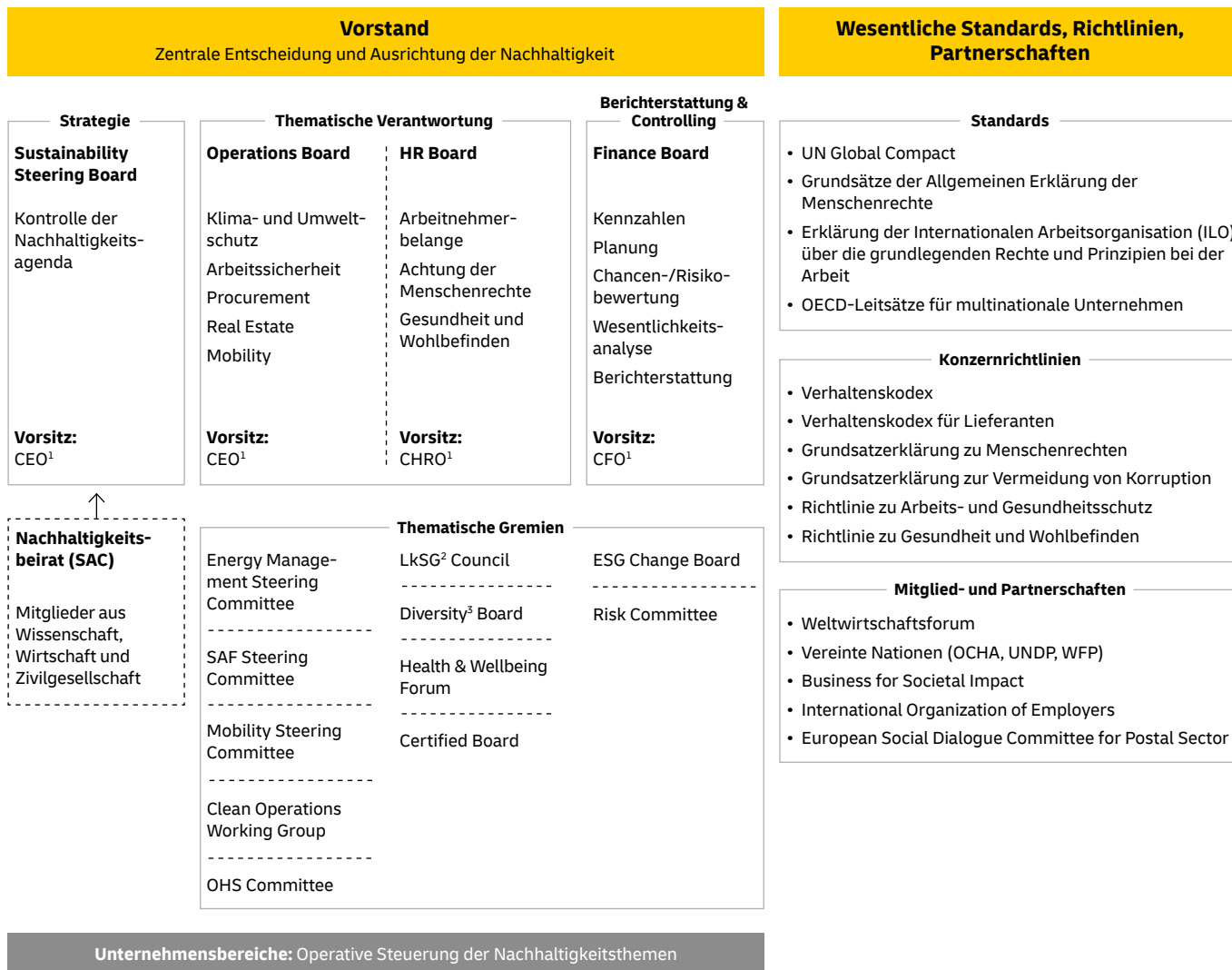
Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurden die Themen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie unternehmensspezifisch das Engagement der Beschäftigten mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Beschäftigten identifiziert, denen wir mit geeigneten Konzepten begegnen.

Das Engagement der Beschäftigten, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sind bereits seit mehr als 20 Jahren Fokusthemen für DHL Group. Thematische Verantwortlichkeiten und Maßnahmen sind festgelegt, Kennzahlen und Ziele sind implementiert sowie in der Strategie 2030 verankert. Damit wirken wir auch den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen und Risiken entgegen, können die positiven Auswirkungen stärken und Chancen nutzen. Außerdem gehen wir davon aus, dass unsere Übergangspläne zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen durch unsere Geschäftstätigkeiten und zur Erreichung umweltfreundlicher und klimaneutraler Betriebe keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Beschäftigten haben werden, **Umwelt**. Wir bilden sie zum Beispiel zu Umweltspezialisten aus, entwickeln sie weiter oder ermöglichen ihnen die Übernahme neuer Aufgaben innerhalb des Konzerns, sofern sich ihre Tätigkeiten durch diese Übergangspläne deutlich verändern oder sogar entfallen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Werte und Prinzipien und für die Belegschaft ist vor allem der Verhaltenskodex relevant, der die Art und Weise unserer Zusammenarbeit beschreibt und u. a. die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und unserer Werte sowie ein respektvolles Miteinander fordert, jede Form der Diskriminierung ablehnt und jegliche Art von persönlicher Belästigung untersagt. Diese und weitere Themen werden in themenspezifischen Konzernrichtlinien weiter ausgeführt, zum Beispiel in der Grundsatzklärung zu Menschenrechten, der Richtlinie zu Arbeits- und Gesundheitsschutz und der Richtlinie zu Gesundheit und Wohlbefinden.

Den Erfolg unserer Maßnahmen messen wir anhand der steuerungsrelevanten Kennzahlen Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management sowie der Unfallrate pro 1 Million Arbeitsstunden (LTIFR). Die Kennzahl Mitarbeiterengagement ist zudem vergütungsrelevant, **Nachhaltigkeit in der Vorstandsvergütung**.

RELEVANTE GREMIEN, STANDARDS UND KONZERNRICHTLINIEN FÜR ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS



1 CEO: Vorstandsvorsitzender, CHRO: Mitglied des Vorstands Personal, CFO: Mitglied des Vorstands Finanzen.
 2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.
 3 Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

Engagement der Beschäftigten (unternehmensspezifisch)

Motivierte und engagierte Beschäftigte sind eine zentrale Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Jedes Jahr messen wir die Zufriedenheit und das Engagement unserer Beschäftigten über eine konzernweite, anonyme Befragung. Alle Beschäftigten, die zum Stichtag der Einladung seit mindestens drei Monaten bei DHL Group aktiv beschäftigt sind, können daran teilnehmen. Mit diesem wichtigen Instrument ermitteln wir jährlich, wo wir auf dem Weg zum Arbeitgeber erster Wahl stehen.

Aus der Analyse der jährlichen Befragung leiten wir die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement ab. Sie stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Die Befragung fand im dritten Quartal 2025 statt. Erneut nutzten 77 % der Beschäftigten die Gelegenheit (Beteiligungsquote), ihre Meinung zu äußern und Feedback zu geben. Ihr Feedback dient uns als Grundlage, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Beschäftigten ihr volles Potenzial entfalten können, und wir unserem strategischen Ziel, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, gerecht werden. Die Ergebnisse der Befragung werden in den Teams miteinander besprochen, und daraus werden Maßnahmen abgeleitet, um die identifizierten Verbesserungspotenziale zu gestalten.

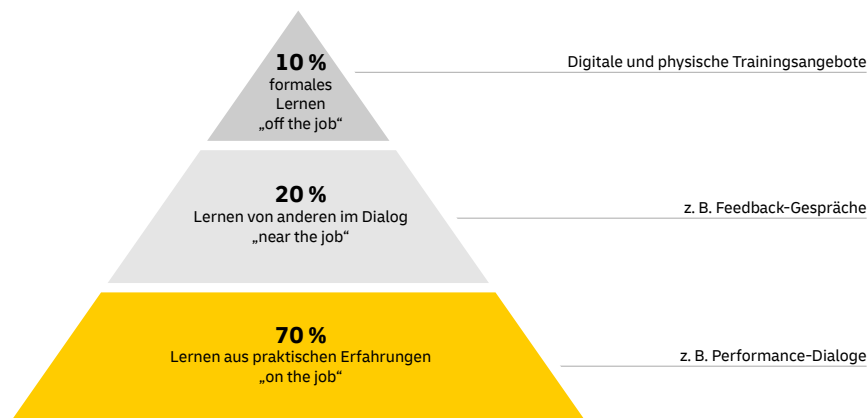
Im Geschäftsjahr 2025 lag die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement unverändert bei 82 % (2024: 82 %). Damit haben wir unsere Zielgröße von mindestens 80 % erneut übertroffen. Bis 2030 wollen wir diesen Wert konzernweit bei mindestens 80 % halten.

Als weitere Maßnahme zur Bindung der Beschäftigten und zur Steigerung ihres Engagements wurde bereits im Geschäftsjahr 2023 ein Aktienprogramm in zwölf Ländern pilotiert. Im Geschäftsjahr 2025 wurde damit begonnen, das Programm konzernweit auszurollen. Zum Jahresende 2025 konnten bereits Beschäftigte in 55 Ländern teilnehmen, die rund 40 % der Gesamtbelegschaft ausmachen. Das Programm bietet teilnahmeberechtigten Beschäftigten die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Post AG für maximal 3.600 € mit einem Rabatt von 15 % zu erwerben. Somit können Beschäftigte als Aktionäre langfristig am Erfolg des Konzerns teilhaben.

Ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (ESRS S1-13) wirkt sich positiv auf die Motivation unserer Beschäftigten aus. Im Geschäftsjahr 2025 nutzten die Beschäftigten konzernweit insgesamt 5,0 MIO Stunden (2024: 6,3 MIO Stunden) für Fort- und Weiterbildungsangebote. Dies entspricht einem Durchschnitt von 8,6 Stunden je Beschäftigtem (2024: 10,6 Stunden). Die Vorjahreswerte enthalten einen Einmaleffekt, der durch die Einführung eines Schulungsprogramms im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland begründet ist. Ab dem Geschäftsjahr 2025 wurden nur noch neu eingestellte Mitarbeitende darin geschult.

Zusätzlich investierte der Konzern Zeit und finanzielle Mittel für tätigkeitsintegrierte Qualifizierungselemente, wie Einweisungen und Dienstunterrichte, die in dieser Angabe nicht enthalten sind, aber in unserem operativen Geschäft einen wesentlichen Anteil der Fortbildungsmaßnahmen ausmachen. Die nach den ESRS geforderte Aufteilung nach Geschlecht berichten wir nicht (Phase-in-Option).

SCHULUNGSKONZEPT



Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Unsere Organisation vereint Menschen aus vielen Kulturkreisen, mit verschiedensten Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen. Diese Vielfalt unserer Beschäftigten verstehen wir als Bereicherung und als große Stärke unseres Unternehmens. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab. Mit unseren Maßnahmen schaffen wir eine inklusive Arbeitskultur, die die Zugehörigkeit fördert und damit zu einer hohen Mitarbeiterbindung führen kann sowie die Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit ermöglicht.

Ein Gremium, das mit Führungskräften des oberen Managements aus verschiedenen Funktionen der Zentrale und der Unternehmensbereiche besetzt ist, befasst sich mit der strategischen Ausrichtung unserer Maßnahmen. Die operative Umsetzung

der Maßnahmen erfolgt in den Unternehmensbereichen, die eigene Verantwortlichkeiten implementiert haben. Unsere Konzepte werden kontinuierlich weiterentwickelt, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Anforderungen der Unternehmensbereiche und der geltenden lokalen Gesetze. Mit verschiedenen Formaten sensibilisieren wir unsere Beschäftigten:

- Wir bieten Online-Schulungen; auch das Training zum Verhaltenskodex beinhaltet entsprechende Aspekte. Im Geschäftsjahr 2025 wurden zwei Certified-Module zur Zugehörigkeit am Arbeitsplatz eingeführt.
- Beschäftigte können sich freiwillig in Gruppen engagieren, um zu einer vielfältigen und integrativen Arbeitsatmosphäre beizutragen.
- Mit dem Thema „unbewusster Voreingenommenheit“ können sich Beschäftigte durch ein Playbook vertraut machen.


Die **Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit** und Ziele stellen wir im gleichlautenden Abschnitt dar.

Gesundheit und Arbeitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz haben für uns eine zentrale Bedeutung und wir erachten Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen als höchst bedeutend.

Wir verstehen Gesundheit als einen Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Arbeit kann eine wesentliche Quelle der Zufriedenheit und damit der Gesundheit sein. In unserem Unternehmen ist ein gesunder und sicherer Arbeitsplatz ein Ort, an dem Beschäftigte und Führungskräfte zusammenarbeiten, um die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Sicherheit aller zu fördern.

Zur Förderung der Gesundheit unserer Beschäftigten bieten wir auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnittene Maßnahmen, die in die zentrale Steuerung der Gesundheitsförderprogramme einfließen. Dieses Angebot runden wir auch mit Vor-Ort-Angeboten an den Standorten ab. Außerdem legen wir einen Fokus auf die Stärkung der mentalen Gesundheit, u. a. durch eine Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Im Rahmen unserer Certified-Programme zur Personalentwicklung sensibilisieren wir Beschäftigte und Führungskräfte für dieses Thema.

Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz sind deshalb auch in unseren Verhaltenskodizes verankert. In der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz spezifizieren wir unser Verständnis und die Bedeutung für dieses Thema. Mit dem internen Safety-First-Rahmenwerk geben wir unseren Beschäftigten eindeutige Vorgaben zur Umsetzung. Unser Managementsystem ist konzernweit implementiert und deckt alle Beschäftigten im Konzern ab (100 %). Es entspricht der internationalen Norm ISO 45001; einzelne Unternehmensbereiche sind danach vollständig oder teilweise zusätzlich extern zertifiziert. Unser Anspruch zu Gesundheit und Wohlbefinden wird in der **Erklärung zu Gesundheit und Wohlbefinden**  formuliert und ist konzernweit implementiert. Für die Maßnahmen in der Arbeitssicherheit ist das Ressort des Vorstandsvorsitzenden zuständig, für Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden das HR-Ressort, **Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit**. Wir achten auf die Einhaltung der im Konzern bestehenden Arbeits- und Gesundheitsschutzrichtlinien sowie der gesetzlichen Regelwerke und Branchenstandards.

Über das konzerneigene Employee-Benefits-Programm bieten wir vielen unserer Beschäftigten und ihren Familien einen Versicherungsschutz in Form einer finanziellen Absicherung im Falle von Tod oder Invalidität sowie Krankenversicherungsleistungen. Dieses Angebot besteht u. a. in Abhängigkeit von lokalen arbeitsrechtlichen Bestimmungen und deckt rund die Hälfte unserer Beschäftigten in 107 Ländern ab. Außerdem bestehen insbesondere im Rahmen dieses Programmes Anreize für das lokale Management, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Beschäftigten und ihre Familien anzubieten.

Mit solchen Gesundheitsprogrammen und weiteren lokalen Maßnahmen schaffen wir ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und sensibilisieren die Beschäftigten für einen gesunden Lebensstil.

Unser oberstes Ziel ist die Prävention von Unfällen am Arbeitsplatz. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden tatsächliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft identifiziert: Tätigkeiten in der Logistik bergen ein höheres Unfallrisiko, und lange Arbeitszeiten können die mentale Gesundheit der Beschäftigten beeinträchtigen oder zu einer höheren Anzahl von Arbeitsunfällen führen. Besonders gefordert sind wir in der Abholung und Zustellung, da in diesem Tätigkeitsbereich äußere Einflüsse nur bedingt beeinflusst oder gesteuert werden können. Ungünstige Witterung, Baustellen, unübersichtliche Verkehrssituationen oder der Umgang mit Haustieren erfordern besondere Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Eigenverantwortung unserer Beschäftigten. Die häufigsten Unfallursachen sind unverändert Stolpern, Umknicken und Stürze oder die Handhabung von Lasten. Die Unfälle werden analysiert, wesentliche Ursachen identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, mit dem Ziel, die Sicherheit unserer Beschäftigten kontinuierlich zu verbessern. Bewährte Lösungen zur Beseitigung von Gefährdungspotenzialen werden konzernweit in einer Datenbank erfasst und geteilt. Damit können Maßnahmen direkt von den Unternehmensbereichen genutzt werden. Außerdem werden an unseren Standorten regelmäßig Arbeitsbesprechungen und Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt und Stellen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial gekennzeichnet.


Die **Kennzahlen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit** und Ziele stellen wir im gleichlautenden Abschnitt dar.

Achtung der Menschenrechte

Als Unterzeichner des UN Global Compact setzen wir dessen zehn Prinzipien in unserer Geschäftstätigkeit um. Mit unserem Verhaltenskodex verankern wir diese Prinzipien sowie die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie das Prinzip der Sozialpartnerschaft in unserem Konzern. In der Grundsatzerklärung zu Menschenrechten werden die Aussagen zur Achtung der Menschenrechte präzisiert. Damit achten wir die Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und setzen sie in unserem Konzern und der vorgelagerten Wertschöpfungskette um.

Unser Fokus zur Achtung der Menschenrechte liegt auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Vergütung), der Chancengleichheit, dem Datenschutz sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Mit dem Lieferantenkodex verpflichten wir Lieferanten und Subunternehmer, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen.

Mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft und der Lieferkette folgen wir den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird durch den LkSG Council überwacht, der die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten im Sinne des LkSG wahrnimmt. Dieses Gremium ist mit Führungskräften des oberen Managements der Konzernfunktionen Human Resources, Konzernentwicklung, Corporate Public Affairs, Legal Services und Global Compliance, Konzerneinkauf sowie Konzernrevision besetzt.

Mit unserem konzerninternen Managementsystem stellen wir sicher, dass unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten in unserer Belegschaft umgesetzt wird und die Beachtung der Sorgfaltspflichten (Due Diligence) sichergestellt ist. Bestandteile unseres Managementsystems umfassen jährliche sowie anlassbezogene Bewertungen der Menschenrechtsrisiken, Maßnahmen zur Sensibilisierung der Beschäftigten und Führungskräfte, die jährliche Berichterstattung zur konzernweiten Erfüllung der Sorgfaltspflichten sowie das **Hinweisgebersystem** .

Zur Ermittlung der Menschenrechtsrisiken werden sowohl eine abstrakte als auch eine konkrete Risikoanalyse durchgeführt. Hierbei wird das Risiko anhand externer Daten (Verisk Maplecroft) analysiert und zusätzlich über die Auswertung von Fragebögen, die unsere Länderorganisationen beantworten, anhand deren spezifischen Risikoprofils konkretisiert.

Auf Basis der Risikobewertung werden gezielt Vor-Ort-Prüfungen durchgeführt. Speziell dafür ausgebildete und extern nach dem SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit)-Standard zertifizierte Fachkräfte aus unseren Unternehmensbereichen und der Konzernzentrale führen die Vor-Ort-Prüfungen durch. Die Auswahl der Länder ist Ergebnis einer Gewichtung und Priorisierung der ermittelten Risiken, bei der unter anderem Erkenntnisse aus den Fragebögen, die Anzahl der Beschäftigten, die Einschätzung relevanter Konzern-Gremien und verantwortlicher Experten sowie Vorschläge internationaler Gewerkschaftsbündnisse einbezogen werden. Sofern festgestellt, werden Verstöße vor Ort im Rahmen eines strukturierten Maßnahmenplans umgehend adressiert.


Im Geschäftsjahr 2025 wurden unter der Leitung des Personalbereichs Vor-Ort-Prüfungen an 103 Standorten von 36 Tochtergesellschaften in zehn Ländern durchgeführt, unter anderem in Asien, Lateinamerika, Afrika und Europa (2024 angepasst: 127 Standorte von 40 Tochtergesellschaften in zehn Ländern). Die Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte aufgrund präziserer Abgrenzung.

Die Konzernrevision führt im Rahmen ihrer Audits auch Prüfungen mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte durch und verfolgt die Umsetzung vereinbarter Folgemaßnahmen nach. Im Geschäftsjahr 2025 fanden dazu 50 interne Audits der Konzernrevision mit Bezug zu Menschenrechten statt (2024: 36 interne Audits).

Unseren Beschäftigten empfehlen wir, am Schulungsformat zur Stärkung des Bewusstseins für die Achtung der Menschenrechte teilzunehmen. Für Führungskräfte im mittleren und oberen Management ist die Teilnahme verpflichtend. Im Geschäftsjahr 2025 betrug die Zertifizierungsquote dieser unternehmensspezifischen Kennzahl 98,9 % (2024: 98,6 %).

Mögliche Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder unsere Standards und Richtlinien können jederzeit über unser Hinweisgebersystem gemeldet werden, **Vorfälle, Beschwerden und Verstöße**.

Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern (ESRS S1-2)

Unsere Beschäftigten können jederzeit ihre Interessen im direkten Dialog mit Vorgesetzten oder anderen Führungskräften oder indirekt über Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere Gremien, wahrnehmen. Anliegen beispielsweise zu Arbeitszeit, Gesundheit und Sicherheit, Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt, Training oder zu Engagement der Beschäftigten können zudem über verschiedene Kanäle adressiert werden, die wir in der folgenden Tabelle vorstellen. Beschwerden können rund um die Uhr über das **Hinweisgebersystem**  gemeldet werden, auch anonym. Unternehmensintern werden die Meldungen in einem standardisierten Prozess auf einen möglichen Verstoß untersucht und aufgeklärt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert. Außerdem führen wir einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene, **Sozialer Dialog**.

KOMMUNIKATIONSKANÄLE FÜR BESCHÄFTIGTE

Informationskanäle (Beispiele nicht umfassend)

Townhall-Meetings mit Vorstandsmitgliedern, zum Beispiel zur Einführung der Strategie 2030, Geschäftsentwicklung oder zu organisatorischen Änderungen

Jährliche Befragung der Mitarbeitenden

Themenbasierte Umfragen

Diverse Netzwerkangebote und Austauschplattformen

SmartConnect: Internes Informations- und Kommunikationsportal

Interne Social-Media-Kanäle

Betriebsräte: An vielen Standorten können sich die Beschäftigten mit den Mitgliedern des Betriebsrats austauschen oder Rat einholen, unabhängig von einer gewerkschaftlichen Zugehörigkeit.

Beschwerdeverfahren (Beispiele nicht umfassend)


Mitteilung an den Vorgesetzten oder andere Führungskräfte

Meldungen können über das Hinweisgebersystem gemacht werden, auch anonym

Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel Betriebsräte

Mediatoren

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken (ESRS S 1-3)

Vermutete Verstöße jeder Art können Beschäftigte rund um die Uhr, auch anonym, über unser **Hinweisgebersystem**  melden. Unternehmensintern werden die Meldungen in einem standardisierten Prozess auf einen möglichen Verstoß untersucht und aufgeklärt. Gemeldete Vorfälle werden systematisch geprüft und gegebenenfalls mit adäquaten Abhilfep länen adressiert und nachverfolgt.

Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS S1-4)

Als global tätiges Unternehmen können wir mit weltweiten Beschäftigungsmöglichkeiten Arbeitsplätze sichern und damit zur wirtschaftlichen Stabilität unserer Beschäftigten beitragen. In unserem Verhaltenskodex ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten verankert. Wir sichern damit gleiche Chancen, eine diskriminierungsfreie Vergütung und stärken Vielfalt und Fairness am Arbeitsplatz. Dies kann sich positiv auf die Zufriedenheit der Beschäftigten auswirken und auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber positiv beeinflussen.

Mit einem breiten Angebot an Fortbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen stärken wir die Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten für alle Beschäftigten auf allen Ebenen. Außerdem können Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten die Motivation der Beschäftigten positiv beeinflussen. Darum erhalten grundsätzlich alle Beschäftigten die Möglichkeit, unsere Schulungsangebote digital oder in Präsenzveranstaltungen zu nutzen. Unsere Angebote vermitteln Wissen über unsere Konzernstrategie und darüber, wie jeder Beschäftigte zum Erfolg beitragen kann. So zielen wir beispielsweise im Rahmen unseres konzernweiten Motivations- und Entwicklungsprogramms Certified darauf ab, unsere Beschäftigten zu zertifizierten Spezialisten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu entwickeln und ein Umfeld dafür zu schaffen, unsere Kundschaft in das Zentrum unseres Handelns zu stellen und exzellenten Service zu leisten. Zusätzlich zum Certified-Grundlagenmodul bieten wir den Beschäftigten eine breite Palette von Folgemodulen an, die auf ihre individuelle Rolle oder ihr Fachgebiet zugeschnitten sind. Daneben bieten wir zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten rund um das Thema Digitalisierung, darunter Kurse zum Umgang mit künstlicher Intelligenz und Data Science. Darüber hinaus bieten wir den Beschäftigten eine Vielzahl von persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten an, zum Beispiel spezielle Trainingsangebote für Beschäftigte mit Potenzial und Entwicklungsambitionen, wie Coaching, Mentoring und die Mitarbeit in interdisziplinären oder internationalen Projekten; diese werden im Rahmen eines individuellen Entwicklungsplans gemeinsam mit dem Vorgesetzten festgelegt. Mit dem digitalen Karrieremarktplatz können Beschäftigte ein Profil mit ihren Fähigkeiten und Entwicklungswünschen anlegen. Darauf basierend werden Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie Wechselmöglichkeiten innerhalb des Konzerns vorgeschlagen, um die individuelle Kompetenzpalette zu erweitern. Zudem können die Nutzerprofile auch bei der Nachfolgeplanung berücksichtigt werden.

Mit unseren Führungsdimensionen geben wir unseren Beschäftigten Orientierungshilfe, wie sie sich respektvoll und ergebnisorientiert im täglichen Umgang mit internen und externen Stakeholdern verhalten sollen. Daneben bestärken wir sie darin, Herausforderungen positiv zu begegnen, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und entschlossen zu handeln. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Entwicklung der Führungskräfte, damit sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden interne und externe Stakeholder erfolgreich machen.

Über den Sozialen Dialog, den wir mit den verschiedenen Betriebsräten im Konzern und Gewerkschaften führen, binden wir unsere Beschäftigten in die Gestaltung besserer Arbeitsbedingungen ein. Auch über die jährlichen Befragungen der Beschäftigten kann der Dialog zwischen Belegschaft und Management verbessert werden, **Sozialer Dialog**.

Im Rahmen unseres Compliance-Managementsystems achten wir auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer Richtlinien, darunter auch Vorschriften zur Arbeitszeit und Arbeitssicherheit. Jeder Verstoß kann unsere Reputation negativ beeinflussen oder zu Bußgeldern und Strafzahlungen führen.

Qualifizierte, engagierte und motivierte Beschäftigte sind die Voraussetzung für unseren nachhaltigen Erfolg. Demografischer Wandel und eine in einzelnen Regionen angespannte Arbeitsmarktsituation über alle Tätigkeitsfelder hinweg stellen lokal eine Herausforderung in der Rekrutierung von Arbeitskräften dar. Um dies adäquat zu adressieren und einem Mangel an Fachkräften vorzubeugen, legen wir einen besonderen Fokus auf unsere Rekrutierungsaktivitäten im In- und Ausland. Zusätzlich bieten wir Migranten und Geflüchteten Beschäftigungsmöglichkeiten, die ihnen bei der Integration helfen. Wir setzen auch auf Ausbildungsberufe sowie Trainee- und duale Studienprogramme. Im Geschäftsjahr 2025 wurden in Deutschland erneut zahlreiche Ausbildungsplätze und duale Studienplätze angeboten. Absolventen von Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen haben bei uns die Wahl zwischen verschiedenen Traineeprogrammen. Um die Personalfuktuation auf einem moderaten Niveau zu halten und die Beschäftigten langfristig an uns zu binden, ist es wichtig, die Motivation und das Engagement unserer Beschäftigten zu halten. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Führungskräfte, wobei unsere Führungsdimensionen als Handlungskompass dienen. Zudem stellen wir sicher, dass sich unsere Beschäftigten bedarfsgerecht durch Lernangebote im Arbeitskontext (on the Job) sowie durch Schulungen und Trainings (off the Job) kontinuierlich weiterentwickeln können.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden negative Auswirkungen auf unsere Beschäftigten in Gesundheit und Arbeitssicherheit festgestellt, **Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen**. Mit unserem Managementsystem für Arbeitssicherheit stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien umgesetzt werden. Wir schulen unsere Beschäftigten, unterweisen sie in der sicheren Handhabung von Maschinen am Arbeitsplatz und sensibilisieren sie für Gefährdungspotenziale.

Unsere weitreichende Tarifbindung prägt viele Lohn- und Arbeitsvereinbarungen. Diskriminierung aufgrund von persönlichen Merkmalen vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Sie orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich und setzen neben formalen Qualifikationen auch auf einschlägige Berufserfahrungen, um die Chancengerechtigkeit für geeignete Bewerbende zu erhöhen. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige und ausgewogene Vergütungsstruktur. Im Geschäftsjahr 2025 wurde in Deutschland ein **Tarifabschluss** für rund 170.000 Beschäftigte erzielt. Dieser sieht in Summe 5 % mehr Lohn für alle tarifbeschäftigten Mitarbeitenden (einschließlich Auszubildender und dual Studierender) vor: 2 % zum 01.04.2025 und weitere 3 % zum 01.04.2026. Darüber hinaus gibt es Änderungen beim Urlaub – was eine zentrale Forderung der Gewerkschaft war. Alle Beschäftigten erhalten einen zusätzlichen Urlaubstag; ab dem 16. Beschäftigungsjahr erhalten Beschäftigte einen weiteren zusätzlichen freien Tag. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird von den Verantwortlichen regelmäßig überprüft und im HR Board sowie im Operations Board (Arbeitssicherheit) vorgestellt. Für diese Maßnahmen stehen Ressourcen in der Organisation bereit.

Ziele zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS S1-5)

Die Ziele für das Mitarbeiterengagement und den Frauenanteil im mittleren und oberen Management wurden im HR Board und für die Unfallrate im Operations Board entwickelt und vom Vorstand verabschiedet. Der Fortschritt gegenüber den Zielen wird durch das Nachhaltigkeits-Reporting & Controlling im Vorstandsbereich Finanzen nachverfolgt. Die Prüfung der Effektivität und des eventuellen Verbesserungsbedarfs erfolgt in den entsprechenden **Gremien**. Die Einbeziehung der Belegschaft erfolgt über den **Sozialen Dialog** und den **Aufsichtsrat**.

ZIELE FÜR DIE EIGENE BELEGSCHAFT

Aspekt	Leistungsindikator		2026	2030
Engagement der Beschäftigten	Mitarbeiterengagement ¹	%	≥ 80	≥ 80
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Frauenanteil im mittleren und oberen Management ²	%	≥ 30	≥ 34
Gesundheit und Sicherheit	Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ³	Verhältnis	≤ 14,5	≤ 10,8

1 Vergütungsrelevant.

2 Beschäftigte in den USA werden seit dem Geschäftsjahr 2025 weder in der Steuerung noch in der Zielsetzung berücksichtigt.

3 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag. (unternehmensspezifisch; LTIFR: Lost Time Injury Frequency Rate).

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (ESRS S1-6)

Zum Jahresende 2025 umfasste die eigene Belegschaft von DHL Group 583.998 Beschäftigte (2024: 601.723). Der leichte Rückgang der Belegschaft gegenüber dem Vorjahr ist vor allem durch die rückläufige Entwicklung der Volumina und strukturelle Änderungen begründet.

Das Unternehmen haben 115.252 Beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 verlassen (2024: 121.347), davon rund 10 % (2024: 11 %) der Festangestellten auf eigenen Wunsch (ungeplante Mitarbeiterfluktuation, unternehmensspezifisch). Die Gesamtfluktuation betrug rund 20 % (2024: 20 %).

Im Einklang mit der Segmentberichterstattung weisen wir die Belegschaft nach Unternehmensbereichen aus; die Aufteilung nach Regionen stellen wir im Geschäftsmodell dar, **Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**. Soweit nicht anders vermerkt, berichten wir Beschäftigte als Kopfzahl zum Stichtag 31. Dezember.

BESCHÄFTIGTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024	2025	+/-%
Beschäftigte gesamt	601.723	583.998	-2,9
Express	115.633	110.626	-4,3
Global Forwarding, Freight	46.566	44.888	-3,6
Supply Chain	188.407	186.554	-1,0
eCommerce	49.661	47.262	-4,8
Post & Paket Deutschland	187.134	181.743	-2,9
Corporate Functions	14.322	12.925	-9,8
Beschäftigte (auf Vollzeitkräfte umgerechnet, im Jahresdurchschnitt)	551.578	538.926	-2,3

1 Mit Auszubildenden.

BESCHÄFTIGTE NACH GESCHLECHT

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024	2025	+/-%
Beschäftigte gesamt	601.723	583.998	-2,9
Weiblich ²	201.957	195.523	-3,2
Männlich ²	387.564	387.423	0,0
Divers ²	6	3	-50,0
Nicht angegeben ³	12.196	1.049	-91,4
Durchschnittsalter der Beschäftigten (Jahre)	41	41	-

1 Mit Auszubildenden.

2 Geschlecht zum Zeitpunkt der Einstellung oder durch den Beschäftigten angestoßene Aktualisierungen.

3 Verbesserung der Datenqualität im Geschäftsjahr 2025.

BESCHÄFTIGTE NACH BESCHÄFTIGUNGSARTEN

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024	2025	+/-%
Beschäftigte gesamt	601.723	583.998	-2,9
Nach Vertragsart			
Dauerhaft beschäftigt	520.870	508.834	-2,3
Weiblich ²	178.895	175.359	-2,0
Männlich ²	338.856	332.490	-1,9
Divers ²	2	1	-50,0
Nicht angegeben ³	3.117	984	-68,4
Befristet beschäftigt	65.628	60.088	-8,4
Weiblich ²	19.862	17.420	-12,3
Männlich ²	37.270	42.607	14,3
Divers ²	3	2	-33,3
Nicht angegeben ³	8.493	59	-99,3
Abrufkräfte (ohne garantierte Arbeitsstunden)	14.238	15.076	5,9
Weiblich ²	2.806	2.744	-2,2
Männlich ²	10.845	12.326	13,7
Divers ²	1	0	-100,0
Nicht angegeben ³	586	6	-99,0
Nach Zeitanteilen			
Vollzeitkräfte	482.638	485.898	0,7
Weiblich ²	144.097	148.614	3,1
Männlich ²	331.757	336.472	1,4
Divers ²	2	2	0,0
Nicht angegeben ³	6.782	810	-88,1
Teilzeitkräfte	91.326	98.100	7,4
Weiblich ²	46.380	46.909	1,1
Männlich ²	40.578	50.951	25,6
Divers ²	3	1	-66,7
Nicht angegeben ³	4.365	239	-94,5

1 Mit Auszubildenden.

2 Geschlecht zum Zeitpunkt der Einstellung oder durch den Beschäftigten angestoßene Aktualisierungen.

3 Verbesserung der Datenqualität im Geschäftsjahr 2025.

BESCHÄFTIGTE NACH LÄNDERN

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024	2025	+/-%
Deutschland	218.783	209.943	-4,0
USA	57.280	54.069	-5,6
Vereinigtes Königreich	47.759	40.192	-15,8
Indien	27.320	27.296	-0,1
Brasilien	22.526	24.817	10,2
Mexiko	23.277	24.353	4,6
Niederlande	20.094	21.232	5,7
Türkei	11.200	10.902	-2,7
Volksrepublik China	10.725	10.296	-4,0
Polen	8.852	10.029	13,3

1 Mit Auszubildenden.

Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit (ESRS S1-9)

Vielfalt, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind durch unseren [Verhaltenskodex](#) konzernweit verankert. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab. Bei Neubesetzungen gilt bei internen wie externen Bewerbungen Chancengleichheit: Über die Eignung entscheidet ausschließlich die Qualifikation.

- Frauen in Positionen der obersten Führungsebene:** Im Konzern DHL Group entspricht die oberste Führungsebene Positionen im oberen Management. Für die Steuerung beziehen wir die mittlere Ebene zusätzlich ein, um der Größe unseres Unternehmens und der Verantwortung dieser Führungsebenen Rechnung zu tragen sowie die Diversität auf breiter Basis zu fördern. Unser Fokus liegt hierbei unverändert auf der Steigerung des Frauenanteils in diesen Führungspositionen. Mit verschiedenen Konzepten und Programmen wie Coaching, Mentoring und Netzwerkangeboten fördern wir weibliche Nachwuchskräfte, um sie für den nächsten Karriereschritt auf dem Weg zur Führungsposition im mittleren oder oberen Management vorzubereiten. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Maßnahmen und Ziele aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben in den USA überprüft. Um im Einklang mit dieser Änderung zu handeln, beziehen wir Beschäftigte in den USA weder in die Steuerung noch in unsere Ziele ein. Dieser Ausschluss hat zu keiner Änderung der Zielwerte des Konzerns geführt.

FÜHRUNGSPOSITIONEN IM MITTLEREN UND OBEREN MANAGEMENT NACH GESCHLECHT

		2024	2025	Ziele		
				2025	2026	2030
Führungspositionen insgesamt	Kopfzahl	8.337	8.357			
Frauen	Kopfzahl	2.369	2.414			
	Inklusive Beschäftigten in den USA	%	28,4	28,9		
	Exklusive Beschäftigten in den USA	%	-	29,0	≥ 30	≥ 30
Männer	Kopfzahl	5.968	5.943			
	Inklusive Beschäftigten in den USA	%	71,6	71,1		
	Exklusive Beschäftigten in den USA	%	-	71,0		

Damit haben wir unser Ziel für das Geschäftsjahr 2025 zwar knapp verfehlt, konnten aber im Vergleich zum Basisjahr 2021 eine deutliche Steigerung erzielen. Bis zum Jahresende 2026 wollen wir mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzt haben, bis 2030 sollen es mindestens 34 % sein (beide Zielwerte exklusive USA).

- Altersstruktur der Beschäftigten:** Das Alter der Beschäftigten beträgt konzernweit im Durchschnitt 41 Jahre (2024: 41 Jahre). Als Reaktion auf die demografische Entwicklung legen wir einen weiteren Schwerpunkt unserer Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung auf die Gewinnung und Bindung von Talenten sowie auf Ausbildungs- und Einstiegsprogramme.

ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN

%	2024	2025
Unter 30 Jahre		
Belegschaft gesamt	22	22
Im mittleren und oberen Management	-	< 1
30 bis 50 Jahre		
Belegschaft gesamt	52	52
Im mittleren und oberen Management	56	56
Über 50 Jahre		
Belegschaft gesamt	26	26
Im mittleren und oberen Management	44	44

- Menschen mit Behinderungen:** Entsprechend unserem inklusiven Ansatz geben wir Menschen mit Behinderungen eine berufliche Perspektive. In Deutschland sind Unternehmen ab einer bestimmten Größe durch das Sozialgesetzbuch IX § 163 verpflichtet, mindestens 5 % Mitarbeitende mit Behinderungen zu beschäftigen. Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigten wir in unserer Hauptgesellschaft in Deutschland, der Deutsche Post AG, 13.234 Menschen mit Behinderungen (2024: 13.628); die Beschäftigungsquote betrug 7,7 % (2024: 7,7 %).

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog (ESRS S1-8)

Unsere Beschäftigten können jederzeit ihre Interessen im direkten Dialog mit Vorgesetzten oder anderen Führungskräften oder indirekt über Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel durch Betriebsobleute, Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere gewählte Vertreter und Gremien, wahrnehmen.

Im Rahmen des seit 2016 bestehenden und in diesem Jahr erneuerten **OECD-Protokolls** führen wir auf globaler Ebene mit den internationalen Gewerkschaftsbündnissen UNI Global Union (UNI) und International Transport Workers' Federation (ITF) einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog. Im Geschäftsjahr 2025 wurden dabei verschiedenste Themen besprochen, zum Beispiel unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten oder unser Due-Diligence-Managementansatz. Außerdem wurde ein neues Format eingeführt, der sogenannte „regionale Dialog“.

Auf europäischer Ebene werden die Belange der Beschäftigten mit unserem Europäischen Betriebsrat, dem DHL Forum, regelmäßig diskutiert, sodass unsere Belegschaft in Europa vollständig abgedeckt ist. Zweimal jährlich ist das Vorstandsmitglied Personal an den Gesprächen beteiligt; UNI und ITF sind ebenfalls vertreten.

TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNG UND SOZIALER DIALOG 2025

Abdeckungsquote in der Belegschaft	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) ¹	Außereuropäischer Wirtschaftsraum ²	Arbeitnehmervertretung EWR ¹
0 bis 19 %			
20 bis 39 %			
40 bis 59 %			
60 bis 79 %			
80 bis 100 %	Deutschland		EWR

1 Es liegen keine weiteren Länder über der Berichtsgrenze.
 2 Übergangsbestimmung (Phase-in-Option).

Als größter Postdienstleister in Europa ist der Konzern außerdem im Europäischen Ausschuss für Sozialen Dialog Post der EU-Kommission vertreten und führt dort den Vorsitz. In diesem Gremium tauschen sich die Arbeitgeber und Gewerkschaftsvertreter im Postsektor der europäischen Mitgliedstaaten über relevante Themen aus, beispielsweise über künftige Veränderungen der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die Beschäftigten, unter Berücksichtigung sozialer Angelegenheiten.

Angemessene Entlohnung (ESRS S1-10)

Im Geschäftsjahr 2025 konnten wir erneut keine Beschäftigten identifizieren, die unterhalb anwendbarer Benchmarks zur Entlohnung bezahlt werden.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2025 mit 28.261 MIO € auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 28.305 MIO €). Die Entwicklung stellen wir in **Anhang, Textziffer 15** dar. Mit unserem leistungsorientierten und marktüblichen Vergütungssystem fördern wir die Loyalität und Motivation der Beschäftigten. Die Vergütung umfasst das Grundgehalt und die vereinbarten variablen Vergütungselemente wie Bonuszahlungen.

Aufgrund der hohen Zahl von Beschäftigten ist die Entwicklung der Personalkosten für uns ein maßgeblicher Faktor. Deren Entwicklung wird auch durch die Entwicklung der Inflation getrieben. Lohn- und Arbeitsvereinbarungen bieten einerseits Planungssicherheit für die Beschäftigten und den Konzern, können aber auch aufgrund der weitreichenden Tarifbindung zu höheren Personalkosten führen. Der aktuelle Tarifvertrag der Deutsche Post AG gilt für die Jahre 2025 und 2026, **Tarifabschluss** [↗](#).

Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung) (ESRS S1-16)

Diskriminierung aufgrund persönlicher Merkmale vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Diese orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich und berücksichtigen neben formalen Qualifikationen auch einschlägige Berufserfahrungen. Damit schaffen wir Chancengerechtigkeit für geeignete Bewerbende. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige, ausgewogene und diskriminierungsfreie Vergütungsstruktur.

Die durchschnittliche Vergütung weiblicher Beschäftigter ist leicht höher als die der männlichen, denn das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle beträgt im Geschäftsjahr 2025 konzernweit -1,5 % (2024: -2,2 %). Mit dem geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle bilden wir den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Vergütungsniveau von weiblichen und männlichen Beschäftigten ab. Das Vergütungsniveau umfasst das Grundgehalt, den Zielbonus, Zulagen und langfristige Anreize. Im **Verhaltenskodex** [↗](#) ist die Gleichbehandlung festgeschrieben.

Die jährliche Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden (höchstbezahlte Person im Konzern) ist 131-fach höher als der Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne Berücksichtigung der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden).

KENNZAHLEN ZUR VERGÜTUNG UND INNERBETRIEBLICHEN EINKOMMENSspreizung

		2024	2025
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (weiblich/männlich)	%	-2,2	-1,5
Innerbetriebliche Einkommensspreizung	Verhältnis	130	131

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit (ESRS S1-14)

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten verfolgen wir mit der Kennzahl Krankenstand, mit dem Anspruch, diesen möglichst gering zu halten. Der Krankenstand entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 rückläufig und betrug 5,7 % (2024: 5,9 %). Wir ermitteln den Krankenstand anhand krankheitsbedingter Ausfalltage im Verhältnis zu den Soll-Arbeitstagen; ein geringfügiger Anteil basiert auf Schätzungen. Ausfalltage von Teilzeitbeschäftigten werden auf Vollzeit umgerechnet.

In der Arbeitssicherheit messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen mit der unternehmensspezifischen Steuerungsgröße Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden, die wir anhand der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Tag Ausfall nach dem

Unfalltag ermitteln. Damit decken wir die für uns wesentlichen Unfallkategorien ab und erfassen neben der eigenen Belegschaft auch das externe weisungsgebundene Personal. Aus der Unfallanalyse leiten wir Maßnahmen ab, um die Ursachen zu beheben und eine Wiederholung zu vermeiden. Die Unfallrate (LTIFR) sank im Geschäftsjahr 2025 auf 13,3 (2024 angepasst: 15,0). Die Anpassung des Vorjahreswerts erfolgte aufgrund einer verbesserten Methodik in der Berücksichtigung von Arbeitsstunden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland. Der Zielwert für das Geschäftsjahr 2025 von 15,5 wurde deutlich unterschritten und das Ziel erreicht. Ein sicheres Arbeitsumfeld bleibt für uns eine Priorität: daher streben wir bei der Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden für das Geschäftsjahr 2026 einen Wert von nicht mehr als 14,5, für 2030 nicht mehr als 10,8 an.

Im Geschäftsjahr 2025 mussten wir bedauerlicherweise zwei Unfälle mit Todesfolge (2024: elf) verzeichnen. Jeder Todesfall wird im Operations Board unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden im Detail besprochen. Das Operations Board wird kontinuierlich über die Entwicklung der Arbeitsunfallstatistik informiert und entscheidet über weitere Maßnahmen.

KENNZAHLEN ZU GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

		2024	2025	+/-%
Krankenstand ²	%	5,9	5,7	-
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ^{1, 2, 3, 4}	Verhältnis	15,0	13,3	-
Eigene Beschäftigte ⁴		16,9	15,0	-
Weisungsgebundenes Personal		3,6	3,7	-
Arbeitsunfälle ^{2, 5}	Anzahl	17.107	15.183	-11,2
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage ^{2, 6}	Kalendertage	483.970	440.964	-8,9
Durchschnittlicher Ausfall Kalendertage je Unfall ^{2, 6}	Kalendertage	29	30	3,4
Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	Anzahl	11	2	-81,8
Eigene Beschäftigte		5	0	-100,0
Weisungsgebundenes Personal		0	1	100,0
An unseren Standorten verunfallte Lieferanten		6	1	-83,3

- 1 Steuerungsrelevant.
- 2 Unternehmensspezifisch.
- 3 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (LTIFR: Lost Time Injury Frequency Rate).
- 4 Vorjahreswert angepasst.
- 5 Mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag.
- 6 Eigene Beschäftigte.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte (ESRS S1-17)

Als global tätiges Unternehmen hat die Einhaltung der Menschenrechte einen hohen Stellenwert für uns. Mit unserer Grundsatzerklärung zu Menschenrechten tragen wir dieser Verantwortung Rechnung. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen zur Klärung.

VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN AUF DIE MENSCHENRECHTE¹

		2024	2025	+/-%
Beschwerden der eigenen Beschäftigten ²	Anzahl	1.614	2.036	26,2
Meldungen über die nationale Beschwerdestelle der OECD	Anzahl	0	0	-
Schwerwiegende Verstöße gegen Menschenrechte	Anzahl	0	0	-
Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung ²	Anzahl	123	255	107,3
Wesentliche Geldstrafen, Bußgelder, Schadensersatzleistungen ^{2, 3}	€	2.274.298	2.067.999	-9,1
davon in Bezug auf schwerwiegende Verstöße gegen Menschenrechte	€	0	0	-

- 1 Gemäß den Auswertungen im Incident Management Dashboard und weiteren internen Systemen.
- 2 Vorjahreswert angepasst.
- 3 In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, **Anhang, Textziffer 17**.

Die in der Tabelle genannten Beschwerden betreffen unter anderem Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, ethnischer und nationaler Herkunft sowie weiterer geschützter Merkmale und Verletzungen der Intimsphäre bzw. des persönlichen Raums. Wir gehen jedem Vorfall individuell nach und ergreifen bei Bedarf angemessene Abhilfemaßnahmen. Diese beinhalten unter anderem Schulungen sowohl für Beschäftigte als auch für Führungskräfte, bis hin zu disziplinarischen Schritten. Unsere Erwartung an jeden Beschäftigten und jede Führungskraft ist, zu einer Atmosphäre respektvollen Miteinanders beizutragen, in der auch jegliche Art von Diskriminierung und persönlicher Belästigung ausgeschlossen ist, wie im Verhaltenskodex und der Grundsatzerklärung zu Menschenrechten verankert. Dieser Anspruch ist auch wichtiger Bestandteil unserer konzernweiten Trainings zum Verhaltenskodex und zur Erklärung zu Menschenrechten.

Der Anstieg im Geschäftsjahr 2025 in den Kategorien „Gemeldete Beschwerden der eigenen Beschäftigten“ und „Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung“ ist vor allem durch unsere verstärkte Kommunikation zum Hinweisgebersystem und dem Schutz der Hinweisgeber begründet. Die Vorjahreswerte „Gemeldete Beschwerden der eigenen Beschäftigten“, „Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung“ und „Wesentliche Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen“ wurden aufgrund der nachträglichen Einbeziehung einer Tochtergesellschaft sowie Vollständigkeitskontrollen in der Datenerfassung, die wir kontinuierlich fortführen, korrigiert und in Folge signifikant erhöht.

Im Geschäftsjahr 2025 sind keine schwerwiegenden Verstöße gegen Menschenrechtsthemen aufgekommen. Es gab zudem auch keine wesentlichen Strafzahlungen oder Bußgelder mit Bezug zu sozialen oder Menschenrechtsthemen, die im Jahresabschluss nach IFRS ausgewiesen wurden.

Merkmale nicht angestellter Beschäftigter (ESRS S1-7)

An unseren Standorten werden Tätigkeiten auch durch sogenanntes externes weisungsgebundenes Personal erbracht, also Arbeitskräfte, die uns durch Dritte bereitgestellt werden und vertraglich an den jeweiligen Lieferanten gebunden sind. Insbesondere Spitzen oder Ausfälle im Betrieb oder befristete Aufträge, vor allem im Unternehmensbereich Supply Chain, werden damit abgedeckt. Darüber hinaus werden wir durch selbstständig tätige Arbeitskräfte unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden konzernweit im Jahresdurchschnitt, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 91.447 (2024: 85.245) nicht angestellte Beschäftigte (unternehmensspezifisch) an unseren Standorten eingesetzt. Unsere Berichterstattung erfolgt auf Grundlage von Informationen des jeweiligen Lieferanten. Die Erfassung der selbstständig tätigen Arbeitskräfte befand sich zum Zeitpunkt der Berichterstellung weiterhin im Aufbau, diese sind daher noch nicht enthalten.

Das nicht angestellte Personal wird durch die Vorgaben unseres Lieferantenkodexes geschützt. Wir verpflichten unsere Lieferanten damit, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen. Im Lieferantenkodex sind eindeutige Anforderungen an die Arbeitsbedingungen, die Achtung der Menschenrechte, Gesundheit und Arbeitsschutz, Chancengleichheit, Datenschutz, Verbot von Diskriminierung und Vereinigungsfreiheit enthalten.

Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ESRS S1-13)

Diese Angabe berichten wir unter **Engagement der Beschäftigten**.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)

Unter dem Begriff „Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette“ (Arbeitskräfte) fassen wir alle Arbeitskräfte zusammen, die durch unsere Lieferanten unter Vertrag genommen sind und nach deren Arbeitsmethoden arbeiten oder ausgelagerte Dienstleistungen an unseren Standorten verrichten, zum Beispiel Handwerker oder externe Spediteure. Nicht berücksichtigt sind unsere eigenen Beschäftigten, das sogenannte externe weisungsgebundene Personal oder selbstständige Arbeitskräfte, die bereits über die Berichterstattung zu **Arbeitskräften des Unternehmens** abgedeckt sind.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und globalen Reichweite auch gegenüber den Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben. Daher haben wir strenge ethische, soziale und ökologische Grundsätze aufgestellt, die uns bei unseren Geschäften leiten. Diese sind in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) festgeschrieben. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen mit

unseren Lieferanten und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Bei Feststellung von Verstößen werden Maßnahmen zur Abhilfe mit dem Lieferanten besprochen und Korrekturmaßnahmenpläne miteinander vereinbart. Damit wollen wir die Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette schützen und ihnen Arbeitsbedingungen nach denselben Standards ermöglichen, die für unsere eigene Belegschaft selbstverständlich sind. Direkte Beziehungen zu diesen Arbeitskräften oder zu Vertragspartnern unserer Lieferanten bestehen nicht, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Risiken oder Chancen mit Bezug auf die Arbeitskräfte in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert. Dagegen wurden mögliche und tatsächliche Auswirkungen identifiziert, die wir in der Tabelle darstellen. Weder unsere Strategie noch unser Geschäftsmodell mussten daraufhin angepasst werden, da die identifizierten Auswirkungen bereits berücksichtigt sind, **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse**.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Arbeitsbedingungen	Angemessene Löhne	Fehlende angemessene Entlohnung könnte zu finanzieller Unsicherheit und schlechteren Lebensbedingungen führen. Die Lebensqualität und das Wohlbefinden dieser Arbeitskräfte wird dann negativ beeinflusst. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ² , Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport	Negative Auswirkung (möglich)	Ja
	Gesundheit und Sicherheit	Hohe Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz können zu Übertragungseffekten führen und die Standards im Markt anheben. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ² , Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport Mangelnde Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz können zu arbeitsbedingten Verletzungen oder Arbeitsunfällen mit Todesfolge führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ja
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Keine oder mangelnde Maßnahmen gegen Belästigung am Arbeitsplatz zu ergreifen, könnte zu mehr Vorfällen führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ²	Negative Auswirkung (möglich)	Ja
Weitere arbeitsbezogene Rechte	Ausschluss von Kinderarbeit	Keine oder mangelhafte Maßnahmen zur Vermeidung von Kinderarbeit könnten zu Ausbeutung von Kindern mit negativen Folgen führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung	Negative Auswirkung (möglich)	Ja
	Ausschluss von Zwangsarbeit	Werden Lieferanten nach Ergebnis/Leistung bezahlt, kann es zu einer höheren Häufigkeit von Ausbeutung der eingesetzten Arbeitskräfte kommen. Identifiziert in den Einkaufskategorien „Gebäude: Neubau und Renovierung“ sowie „Ergebnishonorierte Dienstleistungen“ ²	Negative Auswirkung (möglich)	Ja


1 Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht.
2 Personalintensive Dienstleistung, bei der das Personal durch den Lieferanten gesteuert und der Lieferant nach Ergebnis/Leistung bezahlt wird.

Grundlage für die Bewertung ist u. a. die Risikoeinstufung der Einkaufskategorien durch Verisk Maplecroft. Für die Bewertung des geografischen Risikopotenzials für Kinder- oder Zwangsarbeit nutzen wir diese ebenfalls. Es wurden keine wesentlichen Risiken identifiziert, die sich auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auswirken könnten.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (ESRS S2-1)

Die Arbeitskräfte unserer Lieferanten, insbesondere im Straßenverkehr, haben einen maßgeblichen Einfluss auf unsere Reputation und den Erfolg unseres strategischen Ziels, bester Anbieter und Vorreiter für ethische Geschäftstätigkeit zu sein.

DHL Group unterhält keine direkten Beziehungen zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, sondern verpflichtet den Lieferanten, sämtliche für sein Unternehmen geltenden Gesetze und Standards gemäß unserem Lieferantenkodex einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Der Lieferantenkodex basiert auf den Grundsätzen des Globalen Pakts der Vereinten Nationen („United Nations Global Compact“) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte („UN Universal Declaration of Human Rights“), den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte („UN Principles on Business and Human Rights“), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen („OECD Guidelines for Multinational Enterprises“) sowie der Erklärung der International Labour Organization über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit („ILO 1998 International Labour Organization Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work“) in Übereinstimmung mit nationalen Gesetzen und Gepflogenheiten. Damit wollen wir auch den identifizierten negativen Auswirkungen – möglichen und tatsächlichen – begegnen, die wir im Lieferantenkodex unter den Themen „Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen“ (Kinder- und Zwangsarbeit, Vergütung und Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen sowie Vielfalt und Inklusion) sowie „Arbeitsschutz“ ausweisen. Wir behalten uns das Recht vor, die Einhaltung des Kodexes zu prüfen, zum Beispiel durch Audits.

Der Lieferantenkodex und das Management der Beziehungen zu Lieferanten sind die zentralen Elemente, mit denen wir unsere ethischen und sozialen Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette umsetzen. Bereits im Auswahlprozess für Lieferanten und während der kontinuierlichen Risikobewertung werden die Berücksichtigung und Einhaltung unserer Standards sowie der Fortschritt in vereinbarten Maßnahmenplänen überprüft. Dies gilt auch für die identifizierten Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit in den Arbeitsbedingungen, der Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Kinderarbeit und Arbeitsschutz. Darüber hinaus adressieren wir in unseren Standards das Thema Zwangsarbeit und verbieten Menschenhandel. Informationen zu unseren Erwartungen an unsere Lieferanten veröffentlichen wir über das [Lieferantenportal](#)  auf der Konzern-Website. Die Verfahren zur Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben beschreiben wir ausführlich im Abschnitt **Management der Beziehungen zu Lieferanten**. Die Verantwortung für das Lieferantenmanagement liegt im Vorstandsressort Global Business Services, unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Wird ein Verstoß gegen den Kodex festgestellt, werden Maßnahmen zur Abhilfe mit dem Lieferanten besprochen und Korrekturmaßnahmenpläne miteinander vereinbart.

Einbindung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2-2)

Der Lieferantenkodex soll auch die Rechte von Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette schützen. Im Management der Beziehungen zu Lieferanten wird die Einhaltung des Lieferantenkodexes verfolgt. In Vor-Ort-Audits werden auch Arbeitskräfte des Lieferanten eingeladen und deren Perspektive betrachtet. Darüber hinaus bestehen keine direkten Beziehungen zu diesen Arbeitskräften.

Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken (ESRS S2-3)

Wir begegnen den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen mit eindeutigen Forderungen im Lieferantenkodex, darunter faire und angemessene Entlohnung, Vermeiden von Belästigung am Arbeitsplatz, Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie der Ausschluss von Kinderarbeit. Im Lieferantenauswahlprozess werden diese Aspekte je Einkaufskategorie oder gemäß dem geografischen Risikopotenzial berücksichtigt und die Einhaltung wirksam nachverfolgt, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können Bedenken oder mögliche Verstöße gegen unseren Lieferantenkodex oder Gesetze jederzeit über unser Hinweisgebersystem melden, das über die Konzern-Website öffentlich zugänglich ist. Wie die eingegangenen Meldungen behandelt werden, beschreiben wir unter **Hinweisgebersystem**. Unser Lieferant ist angehalten, sowohl seine Beschäftigten als auch die Arbeitskräfte in seiner Lieferkette über diesen Kanal zu informieren. Über das Hinweisgebersystem gemeldete Vorfälle zeigen die Wirksamkeit dieser Maßnahme.

Management der wesentlichen Auswirkungen (ESRS S2-4)

Wir begegnen den identifizierten wesentlichen negativen, tatsächlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und überprüfen die Wirksamkeit der Maßnahmen. Gemäß unserem strategischen Ansatz wollen wir als Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und als ein vertrauenswürdige Unternehmen gelten. Daher fordern wir integres und rechtlich einwandfreies Verhalten von unseren Beschäftigten auch gegenüber unseren Lieferanten und fördern nachhaltige und stabile Beziehungen zu diesen.

Durch unsere Maßnahmen im **Management der Beziehungen zu Lieferanten** begegnen wir auch den identifizierten negativen Auswirkungen und beugen dem Entstehen wesentlicher Risiken vor. Zusätzlich folgen wir mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Damit betrachten wir auch die möglichen Einflüsse auf unser Unternehmen sowie die möglichen Auswirkungen auf die vorgelagerte Lieferkette. Die Umsetzung und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden durch den LkSG Council überwacht, der die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten im Sinne des LkSG wahrnimmt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Maßnahmen, mit denen wir auf die identifizierten negativen Auswirkungen auf diese Arbeitskräfte eingehen. Über das Hinweisgebersystem gemeldete Vorfälle werden systematisch geprüft und gegebenenfalls mit adäquaten Abhilfeplänen adressiert und nachverfolgt.

Im Auftrag des Vorstands überprüft die Konzernrevision im Rahmen geplanter oder anlassbezogener unabhängiger Prüfungen bei allen Tochtergesellschaften von DHL Group und in der Konzernzentrale die Führungs- und Überwachungsprozesse, einschließlich der Einkaufsprozesse, sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien, und trägt zu deren Verbesserung bei.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine schwerwiegenden Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten gemeldet.

Ziele zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen (ESRS S2-5)

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen verfolgen wir durch unsere unternehmensspezifischen Kennzahlen im Lieferantenmanagement: „Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex“ und „Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft“. Mit der ersten Kennzahl messen wir unsere Fähigkeit, die Einhaltung unserer Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durchsetzen zu können, mit der zweiten unsere Standards vertraglich einfordern zu können. Mit diesen Kennzahlen decken wir die von den ESRS geforderten Informationen ab, auch wenn sie über die hier geforderten Aspekte hinausgehen. Weitere Kennzahlen wurden nicht festgelegt, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Unternehmensführung (ESRS G1)

Wir wollen ein Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und ein vertrauenswürdige Unternehmen sein. Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Beschäftigten, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit trägt zudem wesentlich zu unserer Reputation bei und ist die Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftserfolg.

Unter dem Begriff Compliance fassen wir alle Themen zusammen, die sich mit der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben oder unserer eigenen Richtlinien befassen, mit dem Ziel, mögliche Verstöße zu vermeiden, die sich negativ auf unsere Reputation auswirken oder Strafzahlungen und Geldbußen nach sich ziehen können, sowie identifiziertem Risikopotenzial zu begegnen.

Wir fördern eine vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraxis und ergreifen dazu Maßnahmen, deren Schwerpunkte in der Schulung von Führungskräften und Beschäftigten zu Compliance-relevanten Inhalten, der Gestaltung nachhaltiger und stabiler Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern sowie der Integration der Nachhaltigkeitskennzahlen in die Steuerungsprozesse und Anreizsysteme liegen.

Die in unseren Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in den Grundsatzklärungen zu Menschenrechten und Korruptionsbekämpfung präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen gesetzliche oder konzerneigene Vorgaben.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden positive Auswirkungen unserer Unternehmenskultur und derzeitige Risiken identifiziert.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND RISIKEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Unternehmenskultur	Unternehmenskultur	Hohe ethische, soziale und ökologische Standards können zu guten Geschäftspraktiken und einer inklusiven Unternehmenskultur führen und positive Übertragungseffekte auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette haben.	Positive Auswirkung (möglich)	Ja
Unternehmensspezifisch	Betrug, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Wettbewerbsverhalten	Rechtswidriges Verhalten im Kartell- und Wettbewerbsrecht kann zu Geldstrafen und anderen finanziellen Einbußen führen und sich negativ auf unsere Reputation auswirken.	Risiko	Nein
	Exportkontrolle und Embargomanagement	Geschäftstätigkeit in und aus Ländern oder mit Personen, die auf Sanktionslisten stehen oder gegen die ein Embargo verhängt wurde, kann zu erheblichen Geldstrafen, Reputationsschäden und negativen finanziellen Auswirkungen führen.	Risiko	Ja

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht.

Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur (ESRS G1-1)

Wir bekennen uns zur Einhaltung der maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetze, darunter die UN Convention against Corruption, und sind Mitglied der Partnering Against Corruption Initiative des Weltwirtschaftsforums. Unsere Leistungen erbringen wir im Einklang mit anwendbarem Recht und unseren Unternehmenswerten, wie sie in den entsprechenden Konzernrichtlinien definiert sind.

Unsere Unternehmenskultur schafft den Rahmen für ein vertrauensvolles und offenes Miteinander und ermöglicht so ein Umfeld für eine vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraxis, die sich positiv auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette auswirken kann.

Den Stellenwert und die Bedeutung von Compliance für den Konzern vermitteln wir unseren Beschäftigten durch laufende Information über das Konzernintranet, begleitende Kampagnen sowie durch entsprechende Schulungsangebote. Im Geschäftsjahr 2025 fand die sogenannte Compliance Awareness Week statt, die die Zukunft von Compliance im Blick hatte, abgerundet mit Maßnahmen, die auf die Geschäftsmodelle der verschiedenen Unternehmensbereiche und Regionen zugeschnitten wurden. Die Kampagne wurde mit Botschaften der Vorstandsmitglieder („tone from the top“) flankiert und durch Auszeichnungen für besonders erfolgreiche Compliance-Lösungen (Best Practices) unterstützt. Mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen wurde unsere Belegschaft laufend für Compliance-Aspekte sensibilisiert und auf die Compliance-Kanäle aufmerksam gemacht, um den internen Dialog zu stärken. Damit können wir auch positive Übertragungseffekte auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette ermöglichen.

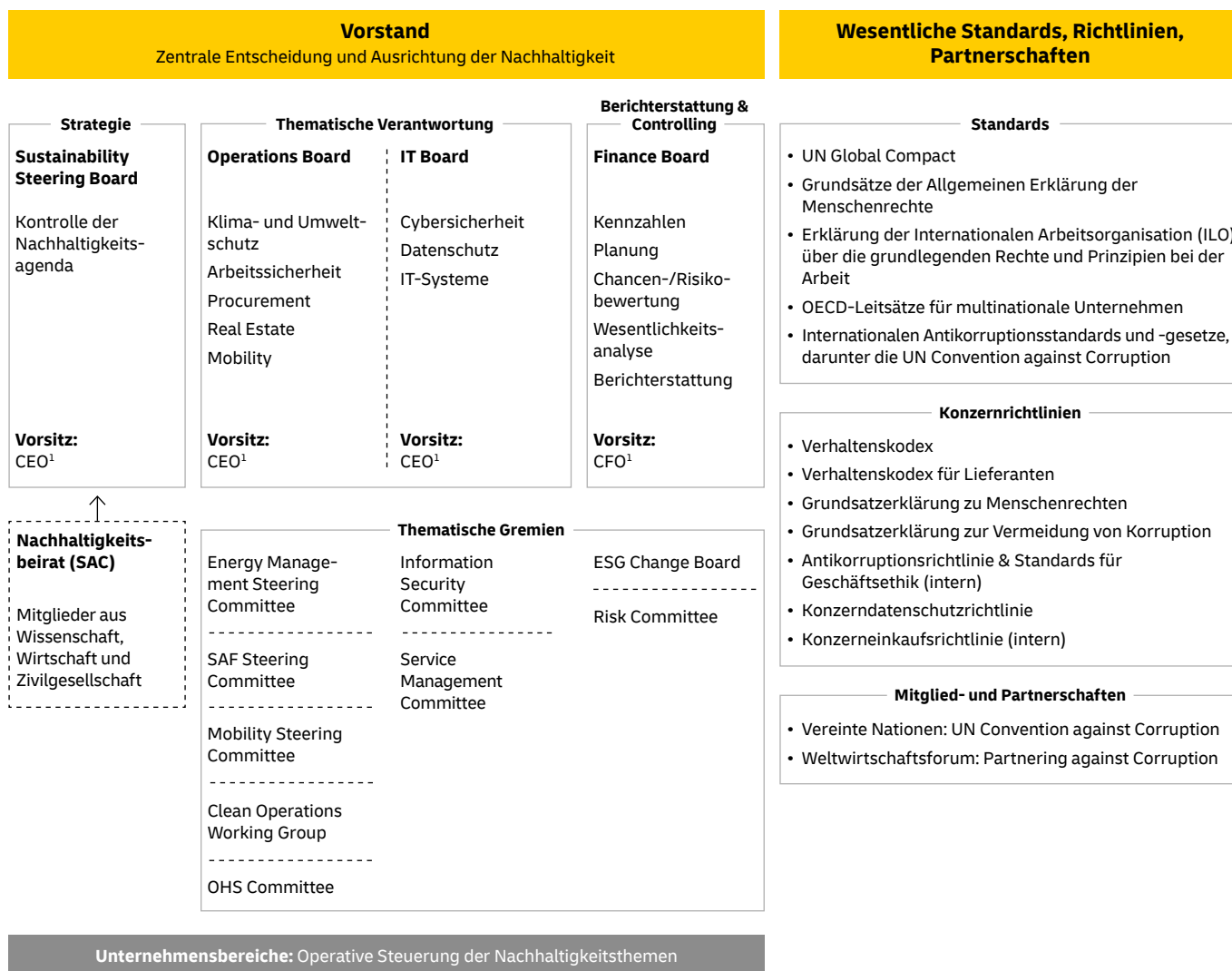
Die in unseren beiden Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in den beiden Grundsatzklärungen zu Menschenrechten und zur Korruptionsbekämpfung präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen rechtliche oder konzerneigene Vorgaben. Damit und in den begleitenden Schulungen geben wir eine eindeutige Richtung vor und unterstützen die Beschäftigten darin, Situationen zu erkennen, die die Integrität des Unternehmens gefährden können. Unsere Lieferanten können sich über das Schulungs-Tool zum Lieferantenkodex mit unseren Anforderungen vertraut machen.

Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen werden von den Prüfteams mit den untersuchten

Organisationseinheiten und deren Leitungen besprochen. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung sowie gegebenenfalls anlassbezogene Informationen. Die Kompetenzen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie ihre Rollen beschreiben wir im Abschnitt **Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat**.

Mit diesen Maßnahmen begegnen wir dem identifizierten Risiko für rechtswidriges Wettbewerbsverhalten, kartellrechtlichen Verstößen sowie Geschäftstätigkeit mit Ländern, Personen und Gütern, die außenwirtschaftsrechtlichen Verboten oder Beschränkungen unterliegen.

RELEVANTE GREMIEN, STANDARDS UND KONZERNRICHTLINIEN FÜR DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG



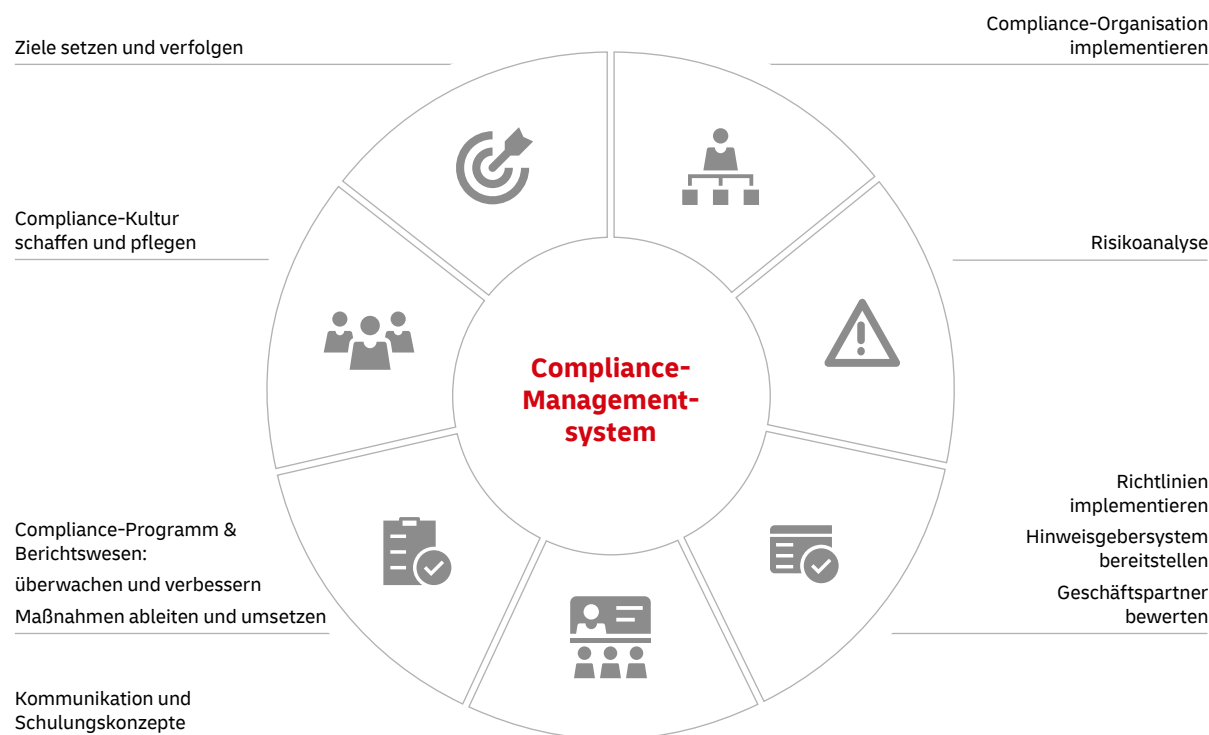
1 CEO: Vorstandsvorsitzender, CFO: Mitglied des Vorstands Finanzen.

Compliance-Managementsystem zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (ESRS G1-3)

Ein wichtiger Aspekt von Compliance sind die gesetzlichen Anforderungen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung. Rechtskonformes Verhalten in der Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten und im Umgang mit Beschäftigten vorzugeben und zu überwachen, ist originäre Aufgabe aller Führungsgremien im Konzern. Die Verantwortung für die Ausgestaltung des Compliance-Managementsystems (CMS) obliegt dem Chief Compliance Officer, der direkt an das Vorstandsmitglied Finanzen berichtet. Die Implementierung des CMS innerhalb der Unternehmensbereiche ist Aufgabe der Compliance Officer der Unternehmensbereiche.

Die Elemente des CMS umfassen zum Beispiel die Identifikation und Analyse von Risiken, die Bewertung von Geschäftspartnern, die Kommunikation und Schulungen, das Überwachen und Berichten sowie die Ableitung von Maßnahmen und Zielen. Dadurch werden konzernweit einheitliche Mindeststandards festgelegt. So wollen wir die erforderliche Einhaltung des anwendbaren Rechts, zum Beispiel von Antikorruptionsgesetzen, sowie relevanter interner Richtlinien wie der „Antikorruptionsrichtlinie & Standards für Geschäftsethik“ und der [Grundsatzerklärung zu Antikorruption](#) erreichen.

ELEMENTE DES COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEMS



Hinweisgebersystem

Mögliche Verstöße können rund um die Uhr, auch anonym, über unser öffentlich zugängliches [Hinweisgebersystem](#), dem Incident Reporting System, gemeldet werden. Die technische Plattform zur Meldung von Hinweisen wird von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt. Das Hinweisgebersystem ist über die Konzern-Website für alle erreichbar. Darüber können mögliche Verstöße über einen systemseitigen fragegestützten Dialog schriftlich oder telefonisch mitgeteilt werden. Meldungen werden in einem standardisierten Prozess auf mögliche Verstöße untersucht und aufgeklärt. Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und -Sachverhalten werden über das Compliance-Berichtstool, das Incident Management Dashboard, konzernweit erfasst. Informationen hieraus fließen in die Compliance-Berichterstattung an den Vorstand ein. Einmal jährlich erhalten der Vorstand und der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einen Bericht über das CMS; bei gravierenden möglichen Verstößen erfolgt dies ad hoc.

Unser oberstes Prinzip ist der Schutz des Hinweisgebers, der auch im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zum Schutz von Hinweisgebern („Whistleblowern“) sowie dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz erfolgt. Die Anonymitätsfunktion des Systems wurde von einer unabhängigen Stelle zertifiziert. Durch Verschlüsselungs- und andere spezielle Sicherheitsprogramme bleiben Meldungen anonym. Personenbezogene Daten werden entsprechend dem Löschkonzept behandelt.

Schulungskonzepte

Die Compliance-Schulung ist für Führungskräfte im mittleren und oberen Management und viele Beschäftigte verpflichtend. Damit ermöglichen wir unseren Beschäftigten, sich potenzieller Compliance-Risiken bewusst zu werden und solche Risiken in angemessener

Weise zu bewältigen. Führungskräfte im mittleren und oberen Management können durch ihre Funktion ein besonderes Risiko in Bezug auf Korruption und Bestechung haben. Auch die Vorstandsmitglieder nehmen an diesen Trainings teil. Die Compliance-Schulung besteht aus dem Core Compliance Curriculum (Antikorruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Verhaltenskodex) sowie dem Training zum Datenschutz und muss von den Beschäftigten im zweijährlichen Rhythmus wiederholt werden.

Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle (ESRS G1-4)

Die Kennzahl Anteil gültiger Zertifikate von Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management ist steuerungsrelevant. Im Geschäftsjahr 2025 betrug dieser Anteil 99,2 % (2024: 99,1 %). Damit haben wir unsere Zielsetzung von 98 % übertroffen. Alle Vorstandsmitglieder haben diese Trainings ebenfalls absolviert. Im Geschäftsjahr 2026 soll der Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management auf dem hohen Niveau gehalten werden und mindestens 98 % betragen. Im Rahmen der 217 internen Audits der Konzernrevision (2024: 214 interne Audits) wurden auch die Prozesse des Compliance-Managementsystems geprüft und die Durchführung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt. Erkenntnisse aus den Regel-Audits dienen der Identifizierung von weiteren Compliance-Risiken sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Programms.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Vorfälle von Korruption oder Bestechung, die zu Verurteilungen und Geldstrafen führten.



Management der Beziehung zu Lieferanten (ESRS G1-2)

Als Lieferant bezeichnen wir eine natürliche Person, eine private oder staatliche Einrichtung beziehungsweise eine Kombination hiervon, die auf der Grundlage eines mit DHL Group geschlossenen Vertrags mit einer und/oder auf Grundlage einer erteilten Bestellung einer Tochtergesellschaft Dienstleistungen erbringt oder Waren liefert, sowie potenzielle Lieferanten, die in einer Ausschreibung berücksichtigt werden können. Davon ausgenommen sind:

- Lieferanten, die uns vom Kunden vorgeschrieben werden (gilt nur während der ersten zwölf Monate der Zusammenarbeit)
- Gewerkschaften
- Behörden, die entweder Strafverfolgungs- oder Verwaltungsdienstleistungen erbringen (z. B. Polizei, Handelsregister, Umweltbehörde) oder deren Dienstleistungen monopolistisch sind (Gebühren z. B. für Landungs- und Parkrechte sowie Überflugrechte)
- Mitgliedschaften/Handelsverbände, wenn die Mitgliedschaft es DHL Group ermöglicht, einen Status zu beanspruchen, und nicht, wenn der Zweck der Mitgliedschaft darin besteht, Waren und Dienstleistungen zu einem reduzierten Preis zu erwerben

Mit unserem Lieferantenkodex setzen wir unsere ethischen, sozialen und ökologischen Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette um, die in ethischeren Geschäftspraktiken resultieren sollen und sich positiv auf das Geschäftsgebaren im Allgemeinen auswirken können. Wir stellen darin eindeutige Anforderungen u. a. an Arbeitsbedingungen (angemessene Entlohnung sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz), zur Vermeidung von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz sowie zur Vermeidung von Kinderarbeit. Dies geschieht auch zum Schutz der Arbeitskräfte der Lieferanten, die im Rahmen unserer Auftragserfüllung eingesetzt werden, um den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen zu begegnen. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich verbindlicher Bestandteil der Beziehungen zu unseren Lieferanten und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in ihrer eigenen Lieferkette umzusetzen.

Schulungen für Lieferanten und Beschäftigte

Über unser [Lieferantenportal](#)  vermitteln wir unsere Erwartungen an Lieferanten und stellen unsere Auswahlprozesse vor. Damit können sie sich vorab mit unserem Lieferantenkodex vertraut machen, den wir, wie das entsprechende Trainingsmodul, in zahlreichen Sprachen bereitstellen. Dort finden sie auch Zugang zu unserem [Hinweisgebersystem](#) , über das mögliche Verstöße gegen den Kodex oder gesetzliche Vorgaben sowie Cybersicherheitsvorfälle jederzeit gemeldet werden können.

Im Einkauf Beschäftigte werden regelmäßig geschult, um sie für ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken in der Lieferantenbasis zu sensibilisieren. Führungskräfte im mittleren und oberen Management müssen die Schulungen „Verhaltenskodex für Lieferanten“ sowie „Purchasing Compliance“ absolvieren.

Auswahl- und Bewertungsprozess von Lieferanten

Der Konzerneinkauf wählt grundsätzlich Lieferanten aus, die unseren im Lieferantenkodex formulierten Standards entsprechen. Dieser Auswahlprozess basiert auf einem standardisierten Beurteilungsverfahren, das auch die unterschiedlichen Anforderungen und möglichen Risikoprofile unserer Geschäftsmodelle sowie der Einkaufskategorien berücksichtigt. In den folgenden internen Konzernrichtlinien werden die Anforderungen für die Bewertung von Lieferanten detailliert geregelt, die im Auswahlprozess, aber auch in den regelmäßigen Bewertungen während der Geschäftsbeziehung angewendet werden:

- Mindeststandards für die Sorgfaltspflicht gegenüber Lieferanten (Konzerneinkaufsrichtlinie)
- Standards für das Risikomanagement von Lieferanten (Standards des Konzerneinkaufs)
- Weitere Richtlinien der Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen
- Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik

Basis der Mindestanforderungen zur Risikobewertung ist das Risikopotenzial, das wir jährlich nach den Einkaufskategorien und der geografischen Ansässigkeit der Lieferanten neu ermitteln. Einfluss auf das Risikopotenzial haben die Einkaufskategorien sowie verschiedene Risikotypen innerhalb der relevanten Risikodomänen Nachhaltigkeit, Ökonomie, Technologie, Recht und Politik sowie Cybersicherheit. In der Risikobewertung berücksichtigen wir auch Aspekte wie Vielfalt oder die Achtung der Menschenrechte; außerdem ziehen wir externe Kriterien zur Bestimmung des Risikopotenzials heran, zum Beispiel den „Corruption Perception Index“ von Transparency International und oder die Risikoeinstufungen von Verisk Maplecroft. Die endgültige Bewertung des Risikopotenzials basiert auf der Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Die Auswahl der Lieferanten für eine Risikoprüfung erfolgt auf Basis folgender Kriterien, die einzeln oder kombiniert angewendet werden:

- Frequenz der Zusammenarbeit
- Kontinuität der Geschäftsbeziehung
- Ausgabenhöhe
- Geografische Lage

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit individueller Überprüfungen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem für eine Lieferantenbewertung wird kontinuierlich auf mögliche Verbesserungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Unser Bewertungsverfahren berücksichtigt die unterschiedlichen Anforderungen unserer Geschäftsmodelle. Die folgenden Bewertungsinstrumente können einzeln oder kombiniert eingesetzt werden, je nach Bedarf der konkreten Ausschreibung oder in der Überprüfung bestehender Vertragsbeziehungen.

BEWERTUNGSTRUMENTE IM LIEFERANTENMANAGEMENT

Fragebögen zur Selbsteinschätzung

Virtuelle oder Vor-Ort-Prüfungen (Auditierungen)

Von einem Dritten ausgestellte Bescheinigung (Zertifizierungen)

Von einem Dritten bereitgestellte Risikobewertung (Ratings)

Überprüfung der Lieferanten in Übereinstimmung mit Sanktionslisten

Sofern bei Lieferanten Praktiken identifiziert werden, die nicht im Einklang mit unseren Standards stehen, kann dies zum Ausschluss in einem Ausschreibungsverfahren führen. Sollten bei bestehenden Lieferanten schwerwiegende Verstöße oder erhebliche Mängel festgestellt werden, definieren wir gemeinsam konkrete Verbesserungsmaßnahmen und verfolgen deren Umsetzung. Können bei erneuten Überprüfungen keine hinreichenden Verbesserungen festgestellt werden, behalten wir uns das Recht vor, die Lieferantenbeziehung zu beenden.

Kennzahlen und Ziele

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen im Lieferantenmanagement verfolgen wir anhand der Kennzahlen „Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex“ und „Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft“. Monatlich werden dem Management die Fortschritte in den Einkaufsausgaben berichtet und die Entwicklung dieser Kennzahl wird mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand diskutiert. Die zweite Kennzahl ermitteln wir einmal jährlich.

Lieferantenausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex: Mit dieser Kennzahl messen wir unsere Fähigkeit, die Einhaltung unserer Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durchsetzen zu können. Mit dem Begriff „akzeptierter Lieferantenkodex“ berücksichtigen wir:


- Den eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten
- Den Verhaltenskodex des Lieferanten, sofern dieser von uns als gleichwertig eingestuft wurde und beim Lieferanten implementiert ist
- Die gegenseitige Anerkennung der unternehmenseigenen Verhaltenskodizes, wenn beide Vertragspartner gleichzeitig Lieferant und Kunde sind und die Kodizes als gleichwertig eingestuft werden konnten

Die Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex umfassen die anrechenbaren Ausgaben, die über unser konzernweites Einkaufs-Dashboard erfasst werden. In der Berechnung unserer Kennzahl werden zum Beispiel Steuern, Mieten oder Kosten für die interne Leistungsverrechnung exkludiert.

Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft: Im Laufe des Geschäftsjahres wurde diese Kennzahl, wie angekündigt, überprüft und ihre Definition bestätigt. Mithilfe dieser Kennzahl messen wir unsere Fähigkeit, die Standards unseres Lieferantenkodex in der vorgelagerten Wertschöpfungskette vertraglich einzufordern. Bewertete Lieferanten mit bestehender Geschäftsbeziehung sowie potenzielle neue Lieferanten werden überprüft, sofern nach unseren zuvor dargestellten Kriterien oder aufgrund eines individuellen Risikomerkmals ein hohes Risikopotenzial identifiziert wurde. Dies betrifft auch Lieferanten in Einkaufskategorien, in denen wir negative Auswirkungen auf **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** identifiziert haben.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex auf mindestens 38,2 MRD € (2024: mindestens 39,2 MRD €), was einem Anteil von 96,9 % (2024: 95,7 %) der anrechenbaren Einkaufsausgaben entspricht. Außerdem wurden 7.890 Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft (2024: > 6.000), dabei verblieben am Jahresende 280 Lieferanten mit einem bestätigten hohen Risiko. Entsprechende Verbesserungsmaßnahmen werden miteinander vereinbart und deren Umsetzung verfolgt. Sofern wir keine ausreichende Entwicklung festgestellt werden kann, behalten wir uns das Recht vor, die Lieferantenbeziehung zu beenden.

Unternehmensspezifische Angabe: Cybersicherheit

Im Rahmen unserer Strategie 2030 wollen wir unser Wachstum auf profitable und nachhaltige Weise beschleunigen, auch durch Automatisierung und digitale Kundenlösungen. Dies wird untermauert durch eine verlässliche und resiliente Umsetzung, eine strenge Einhaltung aller geltenden Vorschriften sowie robuste Maßnahmen in der Cybersicherheit. Wir verwenden, erstellen und speichern im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eine erhebliche Menge an Daten, darunter auch personenbezogene Daten, und müssen sicherstellen, dass die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit dieser Daten geschützt sind. Ebenso verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie angemessene und wirksame Schutzmaßnahmen und Kontrollen umsetzen und aufrechterhalten, um die Sicherheit unserer Systeme und Informationen, einschließlich personenbezogener Daten, zu gewährleisten, wie im **Verhaltenskodex zur Informationssicherheit für Partner**  speziell definiert.

Cybersicherheit ist von besonderer Bedeutung für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Darum lassen wir uns von der externen Rating-Agentur BitSight kontinuierlich unabhängig bewerten. Das Ergebnis dieser Bewertung („Rating“) ist steuerungsrelevant und fließt zusätzlich in die Vergütung der Vorstandsmitglieder und des oberen Managements ein.

Wesentliche Auswirkungen und Risiken (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden mögliche positive Auswirkungen und tatsächliche Risiken in der Cybersicherheit identifiziert.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE RISIKEN, CHANCEN UND AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit	IT- und Informationssicherheit	IT-Sicherheitsvorfälle können zu Störungen der globalen Lieferketten führen. Diese können zu negativen finanziellen Auswirkungen und Geschäftseinbußen führen.	Risiko	Ja
		Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Betrug durch Phishing können zu einem stärkeren Bewusstsein der Beschäftigten für Cybersicherheit und zu Präventionsmaßnahmen führen. Damit können die Sicherheit und das Vertrauen von Kunden gewahrt und verbessert werden.	Positive Auswirkung (möglich)	Ja
		Cybersicherheit kann zu einem Übertragungseffekt auf die globale Stabilität des Warenhandels und Briefmarkts führen.	Positive Auswirkung (möglich)	Ja
Unternehmensspezifisch: Datenschutz	Schutz personenbezogener Daten	Verletzungen des Datenschutzes können zu erheblichen Geldstrafen, negativen finanziellen Auswirkungen und Reputationsschäden führen.	Risiko	Ja

1 Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht.

Konzepte zur Cybersicherheit

Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen oder Manipulationen und Datenmissbrauch. Personenbezogene Daten werden ethisch und verantwortungsbewusst genutzt, wobei die Grundrechte und die Freiheit des Einzelnen respektiert werden. Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet vielseitige Möglichkeiten, stellt für den Konzern aber auch zunehmende Risiken aufgrund des zunehmenden Einsatzes durch Cyberkriminelle dar. Darüber hinaus ist die konforme Handhabung von generativer KI ein allgemeines Compliance-Thema. Dazu ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung, unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Cybersecurity-Incident-Simulationen.


Der Group Chief Information Security Officer (Group CISO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Im IT Board werden die Cybersicherheitsstrategie festgelegt sowie konzernweite Maßnahmen für Cybersicherheit, den Schutz von Systemen und Daten sowie für Digitalisierungsprozesse definiert und gesteuert.

Die Organisation des Group CISO schützt den Konzern vor Cyberbedrohungen und stärkt die Cybersicherheitsaktivitäten. Im Fokus stehen strategische und taktische Sicherheitsaspekte, die für den Gesamtkonzern relevant sind. Zu den Maßnahmen zählen das konzernweite Rahmenwerk für die Cybersicherheit, Incident- und Risikomanagementprozesse, Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen sowie Maßnahmen, die die Sicherheit und Resilienz unserer operativen Prozesse gewährleisten und verbessern. Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen, Manipulationen und Datenmissbrauch. Außerdem ermöglichen wir dadurch eine dauerhafte Verfügbarkeit und Handlungssicherheit. Unsere internen Richtlinien und Prozesse basieren auf dem internationalen Standard ISO 27002; die IT-Rechenzentren sind nach ISO 27001 zertifiziert.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass Beschäftigte nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert; kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Durch kontinuierliche Software-Aktualisierungen schließen wir mögliche Sicherheitslücken und stellen die Funktionalität sicher.

Mit vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen und Schulungsangeboten sensibilisieren wir unsere Belegschaft für die möglichen Risikobereiche der Cybersicherheit. Alle Beschäftigten und Führungskräfte mit geschäftlichen E-Mail-Adressen werden regelmäßig durch Phishing-Simulationen sensibilisiert. Mit IT-Krisensimulationen machen wir außerdem das Management auf aktuelle Risiken aufmerksam. Die Teilnahme an der Schulung „Sensibilisierung für Informationssicherheit“ ist für alle Beschäftigten mit geschäftlichen E-Mail-Adressen verpflichtend. Alle bereits Geschulten müssen im zweijährlichen Rhythmus ihre Zertifizierung aktualisieren.

Umgang mit personenbezogenen Daten

Der Datenschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig hilft ein effizientes Datenschutzmanagement, gesetzliche Sanktionsrisiken und Imageverluste zu vermeiden. Unsere **Konzerndatenschutzrichtlinie**  sowie unser Datenschutzmanagementsystem setzen den Standard für den konzerninternen weltweiten Datentransfer und für den datenschutzkonformen Umgang mit personenbezogenen Daten. In vielen Ländern der Welt legen Datenschutzgesetze Anforderungen für die Verarbeitung personenbezogener Informationen fest. Mit verpflichtenden Online-Schulungen für Beschäftigte mit einem Computer-Arbeitsplatz sensibilisieren und informieren wir diese, damit sie sich datenschutzkonform verhalten. Globale Prüfprozesse des Konzerndatenschutzes sowie in den Unternehmensbereichen zielen darauf ab, die in allen Ländern geltenden Datenschutzvorschriften einzuhalten und angemessen umzusetzen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Konzerndatenschutzrichtlinie überarbeitet und im Januar 2026 veröffentlicht. Die entsprechenden Trainingsformate wurden darauf angepasst.

Ziele zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir lassen uns durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewerten (Rating): Diese Kennzahl ist zudem steuerungs- und vergütungsrelevant.

Dieses Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; dies erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein externes Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie mit Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht über den DAX 40 abgedeckt sind. Der Zielwert bestimmt sich aus dem Anspruch, im oberen Quartil dieser Vergleichsgruppe zu liegen. Das Ergebnis fließt mit 10 % in die Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder ein.

Zum Jahresende 2025 betrug das Cybersicherheits-Rating von BitSight 780 von 820 erreichbaren Punkten (2024: 750 Punkte). Im Geschäftsjahr 2025 hat die Rating-Agentur eine Anpassung der Bewertungsskala vorgenommen. Der daraus resultierende Effekt betrug 10 Punkte; unseren Zielwert haben wir entsprechend angepasst. Auch im Jahr 2026 soll das Cybersicherheits-Rating im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 720 Punkte betragen. Sollte BitSight erneut seine Bewertungsskala ändern, werden wir diesen Wert der Änderung folgend anpassen.

Pflichtangaben gemäß ESRS 2

PFLICHTANGABEN ZUR ERSTELLUNG DER KONZERN-NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG/NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG AUF BASIS DER WESENTLICHKEITSANALYSE

		Verweis
ESRS 2	Allgemeine Angaben	Grundlagen
ESRS 2 BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	Grundlagen
ESRS 2 BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Grundlagen
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Grundlagen
ESRS 2 GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs- Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Grundlagen; Umwelt: Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken; Arbeitskräfte des Unternehmens: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wesentliche Auswirkungen; Unternehmensführung: Wesentliche Auswirkungen und Risiken; Cybersicherheit: Wesentliche Auswirkungen und Risiken
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Grundlagen
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Grundlagen
ESRS 2 GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Grundlagen
ESRS 2 SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen; Umwelt: Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken; Arbeitskräfte des Unternehmens: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wesentliche Auswirkungen; Unternehmensführung: Wesentliche Auswirkungen und Risiken; Cybersicherheit: Wesentliche Auswirkungen und Risiken
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS E1	Klimawandel	Umwelt
ESRS 2 GOV-3-E1	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Grundlagen, Nachhaltigkeit in der Vergütung des Vorstands
ESRS E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Umwelt
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen

ESRS E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Umwelt
ESRS E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Klimakonzepten	Umwelt
ESRS E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Umwelt
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Umwelt
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Umwelt
ESRS E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Umwelt
ESRS E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Umwelt
ESRS E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Umwelt
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS 2 SBM-2-S1	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3-S1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-9	Kennzahlen zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-10	Angemessene Entlohnung	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Arbeitskräfte des Unternehmens

ESRS S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS 2 SBM-2-S2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3-S2	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS G1	Unternehmensführung	Unternehmensführung
ESRS 2 GOV-1-G1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Grundlagen
ESRS 2 IRO-1-G1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Unternehmensführung
ESRS G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Unternehmensführung
ESRS G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Unternehmensführung
ESRS G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Unternehmensführung

DATENPUNKTLISTE IN GENERELLEN UND THEMENBEZOGENEN STANDARDS, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (ESRS 2, ANLAGE B)

	Verweis
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Gremien
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Nicht berichtet
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14	Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele Absatz 34	Ziele zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamt- Emissionen Absatz 44	Entwicklung der THG-Emissionen
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Entwicklung der THG-Emissionen
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56	CO ₂ -Zertifikate und THG-Minderungsprojekte
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert- Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66	Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a und ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c	Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c	Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69	Übergangsbestimmung
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in der Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Spezielles Konzept Absatz 13	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Nicht wesentlich
ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Nicht wesentlich
ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe b	Nicht wesentlich

ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Nicht berichtet
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Hinweisgebersystem
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 19	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Management der wesentlichen Auswirkungen
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Nicht wesentlich
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Nicht wesentlich



ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Nicht wesentlich
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Nicht wesentlich
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Nicht wesentlich
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

Prognose, Chancen und Risiken

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2026.

Künftige Rahmenbedingungen

Wenig veränderte globale Wachstumsaussichten bei großen geopolitischen Unsicherheiten

Obwohl die Wirtschaftsdaten und Frühindikatoren im vierten Quartal 2025 für eine nur leichte Abschwächung des globalen jahresdurchschnittlichen BIP-Wachstums von 2,9 % im Jahr 2025 auf 2,7 % im Jahr 2026 sprechen, bestehen weiterhin große geopolitische Unsicherheiten. Veränderungen in der Zoll- und Handelspolitik beeinflussen die internationalen Frachtmärkte. In Europa sollte sich die fiskalpolitische Lockerung in Deutschland durch die beiden Sondervermögen für Rüstung und Infrastruktur zunehmend stützend auswirken, zumal sich gleichzeitig die in den Jahren 2024 und 2025 gestiegene reale Kaufkraft bisher nur begrenzt in höheren Konsumausgaben niedergeschlagen hat.

S&P Global Market Intelligence rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Zuwächsen im Jahr 2026: In den USA sollte sich das Wachstum von 2,2 % auf 2,3 % leicht erhöhen, in China von 5,0 % auf 4,6 % und in der Eurozone von 1,5 % auf 1,1 % jedoch verringern. Deutschlands Wirtschaft dürfte 2026 entgegen der Entwicklung in der EU insgesamt mit etwa 0,8 % moderat stärker wachsen als im Jahr 2025, was auf die Impulse durch zusätzliche öffentliche Investitionen zurückzuführen ist.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Das Wachstum des internationalen Expressmarktes hängt gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Für das Jahr 2026 erwarten wir, abhängig vom Konjunkturverlauf, weiterhin ein nur moderates Wachstum. Dies entspricht unserer grundsätzlichen Erwartung, dass das Wachstum der B2B-Volumen mittelfristig etwa dem des globalen Handels entsprechen wird. Die Entwicklung der B2C-Volumen war in den letzten Jahren stark von konjunkturellen Schwankungen sowie Änderungen bei Zöllen und Handelspolitik beeinflusst. Eine Stabilisierung dieser externen Einflüsse würde daher eine Rückkehr zu internationalem B2C-Wachstum unterstützen.

Frachtgeschäft von Nachfrage und geopolitischen Entwicklungen beeinflusst

Die Entwicklung in der Frachtlogistik hängt stark von der Konjunktur ab und bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar. In der Luft- und Seefracht erwarten wir für das Jahr 2026 ein verhaltenes Wachstum. Die Situation im Roten Meer bleibt ein relevanter Einflussfaktor für die künftigen Rahmenbedingungen. Zusätzlich dürfte die Unsicherheit im Zusammenhang mit Zöllen und potenziellen handelspolitischen Maßnahmen verschiedener Länder weiterhin hoch bleiben. Angesichts einer eher moderaten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir auch im europäischen Landverkehrsmarkt im Jahr 2026 ein nur verhaltenes Volumenwachstum.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Im Jahr 2026 wird der Kontraktlogistikmarkt seinen langfristigen Wachstumstrend voraussichtlich fortsetzen. Zu den wesentlichen Treibern zählen die anhaltend hohe Komplexität der Lieferketten, die Verbreitung von Omnichannel-E-Commerce-Lösungen und komplexe Anforderungen im Bereich Life Sciences & Healthcare. Diese strukturellen Trends fördern den Bedarf an flexiblen und agilen Logistiklösungen. Inflation, die allgemeine Wirtschaftslage und Arbeitskräftemangel stellen für den Kontraktlogistikmarkt gleichermaßen Herausforderungen wie Chancen dar.

eCommerce mit stabilen Wachstumsperspektiven

Es wird erwartet, dass das Wachstum von E-Commerce anhält und sich sein Anteil am gesamten Einzelhandelsumsatz weiter vergrößert. Im Einklang mit der Umsetzung unserer Expansionspläne werden wir weiterhin in unser Netzwerk, effiziente Abläufe auf der letzten Meile und die Infrastruktur investieren. Wir sehen weitere Expansionsmöglichkeiten durch organisches und anorganisches Wachstum sowie lokale und regionale Partnerschaften mit Frachtführern, Postdienstleistern und Marktplätzen.

Stabile Trends in den relevanten Post- und Paketmärkten

Der deutsche Markt für papiergebundene Brief Kommunikation wird weiterhin zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden das Produktportfolio von Post & Paket Deutschland weiter an diese Entwicklung anpassen und die gemeinsame Zustellung von Brief und Paket (Verbundzustellung) weiter ausbauen.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2026 leicht ansteigen. Die Verlagerung von papiergebundener Werbekommunikation zu Online-Vermarktung setzt sich aber weiter fort, sodass die Volumen im physischen Werbemarkt und damit für unsere Dialogmarketing-Leistungen rückläufig sein dürften.

Im internationalen Geschäft werden nach aktueller Einschätzung die deutlich rückläufigen Mengen an Dokumenten durch eine steigende Anzahl von Warensendungen zum Teil kompensiert. Der intraeuropäische und der darüber hinausgehende internationale E-Commerce könnten trotz verhaltener Konsumstimmung weiter wachsen, wobei die Volumen auf Handelsrouten, die durch Restriktionen und höhere Zölle erfasst werden, auch deutlich rückläufig sein können.

Wir erwarten, dass sich die Entwicklung im nationalen und paneuropäischen E-Commerce weiter stabil fortsetzt und der deutsche Paketmarkt im Jahr 2026 erneut leicht wächst. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk sowie das Netz an Packstationen und Poststationen weiter aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten.

Prognose

Fokus auf Wachstum und Kosten als Faktoren für weiteres Ergebniswachstum

Die Grundlage der Strategie 2030 besteht fort, und wir sind fest davon überzeugt, dass die globalen Handelsströme und Distributionsanforderungen auch in Zukunft attraktive Wachstumsperspektiven für das Logistikgeschäft von DHL Group bieten werden. Die Risiken für die Geschäftsentwicklung und aktuelle Prognosen werden aber in der derzeitigen geopolitischen Lage vermutlich nicht abnehmen. Wir werden in diesem Umfeld unseren Fokus weiterhin auf das legen, was wir selbst kontrollieren können: die Schaffung effizienterer Strukturen, ein konsequentes Kapazitätsmanagement zum Ausgleich zyklischer oder saisonaler Schwankungen sowie die weitere Umsetzung des strukturellen Kostenprogramms „Fit for Growth“.

Erwartungen an das Konzern-EBIT

Wir erwarten für das Konzern-EBIT im Jahr 2026, dass es über 6,2 MRD € und damit über dem Ergebnis des Vorjahres liegen wird. Davon erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von über 5,6 MRD €. Für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von über 0,9 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird bei rund -0,4 MRD € erwartet.

Dividendenvorschlag: 1,90 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 5. Mai 2026 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2025 eine **Dividende** von 1,90 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten. Damit liegen wir auf Basis der dividendenberechtigten Aktien zum 31. Dezember 2025 mit einer Ausschüttungsquote von 60,6 % leicht oberhalb des Korridors, den unsere **Finanzstrategie** vorsieht. Die Ausschüttungssumme jedoch wird gegenüber dem Vorjahr damit stabil bleiben.

Kreditwürdigkeit des Konzerns im soliden Investment Grade

Zum Bilanzstichtag wurde unsere Kreditwürdigkeit von der Rating-Agentur Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick sowie von Fitch Ratings mit „A-“ und stabilem Ausblick eingestuft. Im Rahmen unserer Finanzstrategie streben wir auch weiterhin ein stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A-“ an.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2025 im Mai 2026 wird sich unsere Liquidität bis zur Mitte des Jahres 2026 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von 3,0 MRD € bis 3,3 MRD € beabsichtigt

Wir wollen auch im Jahr 2026 die Investitionen in unsere strategischen Ziele und weiteres Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres halten. Wir beabsichtigen daher, Investitionen (ohne Leasing) in einer Größenordnung von 3,0 MRD € bis 3,3 MRD € vorzunehmen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an ROIC und Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen

Für unsere neue Steuerungsgröße ROIC erwarten wir mittelfristig eine weitere Verbesserung gegenüber dem bereits erreichten Niveau. Kurzfristig – und damit auch im Geschäftsjahr 2026 – dürfte die Entwicklung, auch vor dem Hintergrund anhaltender Investitionen im Rahmen der Strategie 2030, zunächst auf Vorjahresniveau bleiben.

Wir erwarten für das Jahr 2026 einen Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen in Höhe von rund 3,0 MRD €.

Treibhausgasemissionen begrenzen

Die Entwicklung der THG-Emissionen wird auch im Geschäftsjahr 2026 von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig sein. Für das Geschäftsjahr 2026 wollen wir die logistikbezogenen THG-Emissionen auf 32,1 MIO t CO₂e begrenzen. Darin enthalten sind Dekarbonisierungseffekte im Umfang von 2,5 MIO t CO₂e.

Weiterhin hohes Engagement der Beschäftigten

Das Mitarbeiterengagement soll auch im Geschäftsjahr 2026 konzernweit mindestens 80 % betragen.

Anteil weiblicher Führungskräfte steigern

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026 sollen mindestens 30 % der Führungspositionen im mittleren und oberen Management konzernweit mit Frauen besetzt sein. Beschäftigte in den USA werden in dieser Planung nicht berücksichtigt.

Unfallrate senken

Ein sicheres Arbeitsumfeld bleibt für uns eine Priorität; wir streben daher bei der Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden für das Geschäftsjahr 2026 einen Wert von nicht mehr als 14,5 an.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Der Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management soll im Jahr 2026 auf dem hohen Niveau gehalten werden und mindestens 98 % betragen.

Externes Cybersicherheits-Rating

Das Cybersicherheits-Rating von BitSight soll im Jahr 2026 weiterhin im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 720 Punkte betragen. Sollte BitSight seine Bewertungsskala ändern, werden wir diesen Wert der Änderung folgend anpassen.

Chancen- und Risikomanagement

Einheitlicher Berichtsstandard

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagementsystem (RMS). Quartalsweise schätzen Führungskräfte die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgen hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie die Vorgaben der EU-Taxonomie haben wir auch im Jahr 2025 umgesetzt. In diesem Rahmen diskutieren und bewerten wir sowohl transitorische als auch physische Risiken aus dem Klimawandel anhand verschiedener Szenarien. Dabei identifizierte wesentliche Risiken erläutern wir im Abschnitt „Chancen und Risiken in Kategorien“.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das RMS im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Dazu setzen wir eine IT-Anwendung ein, die wir selbst entwickelt haben und stetig optimieren. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrundeliegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden zufällig ausgewählte Szenarien – eines je Chance und Risiko – miteinander kombiniert.

Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT IM ABLAUF

1. ERKENNEN UND BEWERTEN

Bewertung

Definition von Maßnahmen

Analyse

Erkennen

5. KONTROLLE

Ergebnisprüfung

Prüfung der Maßnahmen

Überwachung der Frühwarnindikatoren

2. AGGREGIEREN UND BERICHTEN

Prüfung

Ergänzung und Änderung

Aggregation

Berichten

3. GESAMTSTRATEGIE/ RISIKOMANAGEMENT/COMPLIANCE

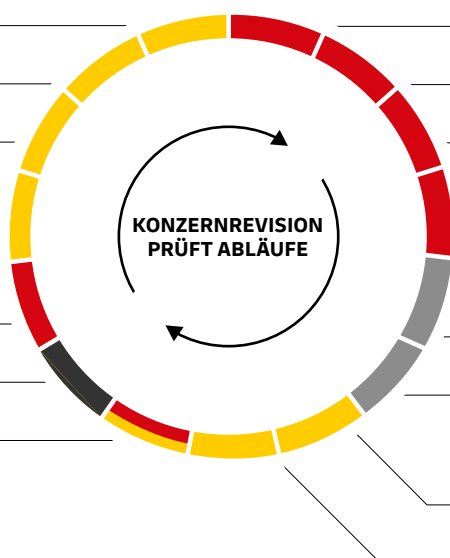
Festlegung

Steuerung

4. OPERATIVE MAßNAHMEN

Planung

Umsetzung



Unternehmensbereiche

Chancen- und Risikocontrolling

Vorstand

Konzernrevision

1. Erkennen und bewerten: Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Der Bewertungszeitraum entspricht üblicherweise dem Planungszeitraum, kann aber auch langfristig oder latent sein. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens eine verantwortliche Person benannt, die es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Für alle Chancen und Risiken ist mindestens eine Steuerungsmaßnahme zu berichten, aus der sich die Nettobewertung ableitet. Um eine vollumfängliche Sicht auf sämtliche Chancen und Risiken sicherzustellen, können diese in Ausnahmefällen qualitativ bewertet werden, wenn eine quantitative Bewertung zunächst nicht möglich ist. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert. In Ergänzung zum quartalsweisen Prozess führen wir einmal jährlich je Division einen Risikoworkshop mit dem jeweiligen Bereichsvorstand durch. Im Rahmen dieser Workshops werden insbesondere Chancen und Risiken diskutiert, die für die gesamte Division von Bedeutung sind. Dabei neu identifizierte Chancen und Risiken werden anschließend in den quartalsweisen Prozess integriert.

2. Aggregieren und berichten: Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch bereichsverantwortliche Personen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen- und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremszenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand und an den Aufsichtsrat.

3. Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns. Der Konzernvorstand hat Grenzwerte für die Risikotoleranz und die Risikotragfähigkeit des Konzerns definiert. Quartalsweise überprüft der Konzernvorstand auf Basis der Monte-Carlo-Simulation die Notwendigkeit strategischer Änderungen. Bei seinen Aufgaben wird der Vorstand durch ein Risikokomitee unterstützt, das quartalsweise auch Einzelrisiken analysiert sowie die Ergebnisse aus der Risikoberichterstattung überprüft. Ebenso diskutiert das Risikokomitee regelmäßig über Anpassungen im Chancen- und Risikomanagementprozess.

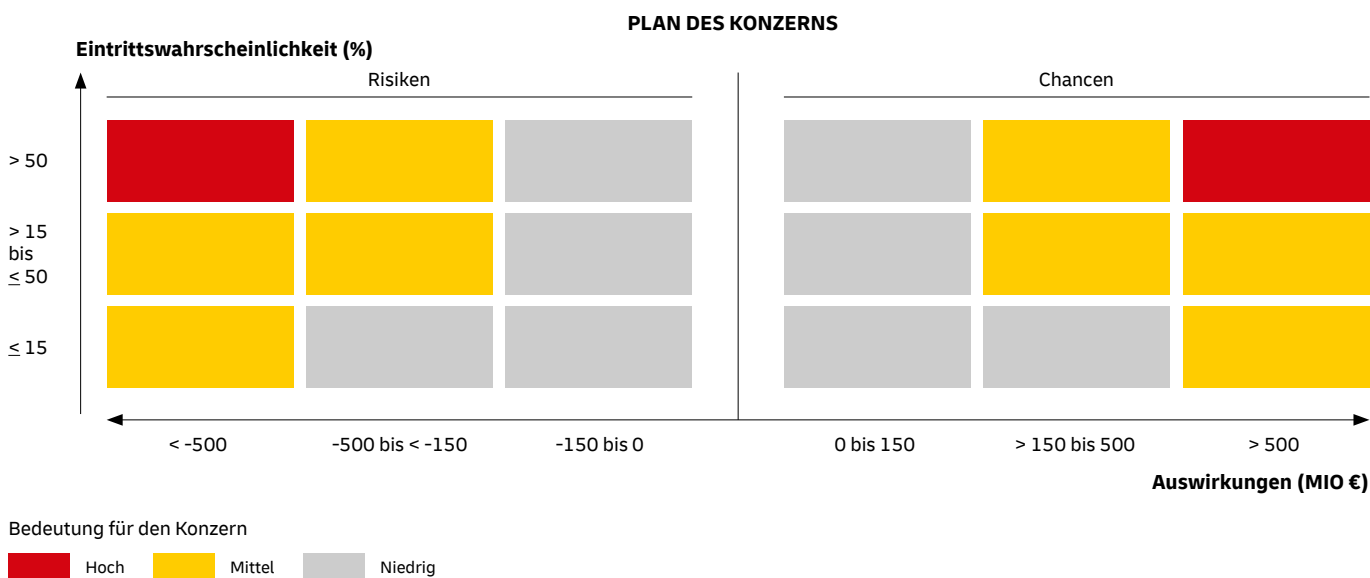
4. Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5. Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den verantwortlichen Personen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der Konzernrevision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen die Prozesse, wo nötig, an.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

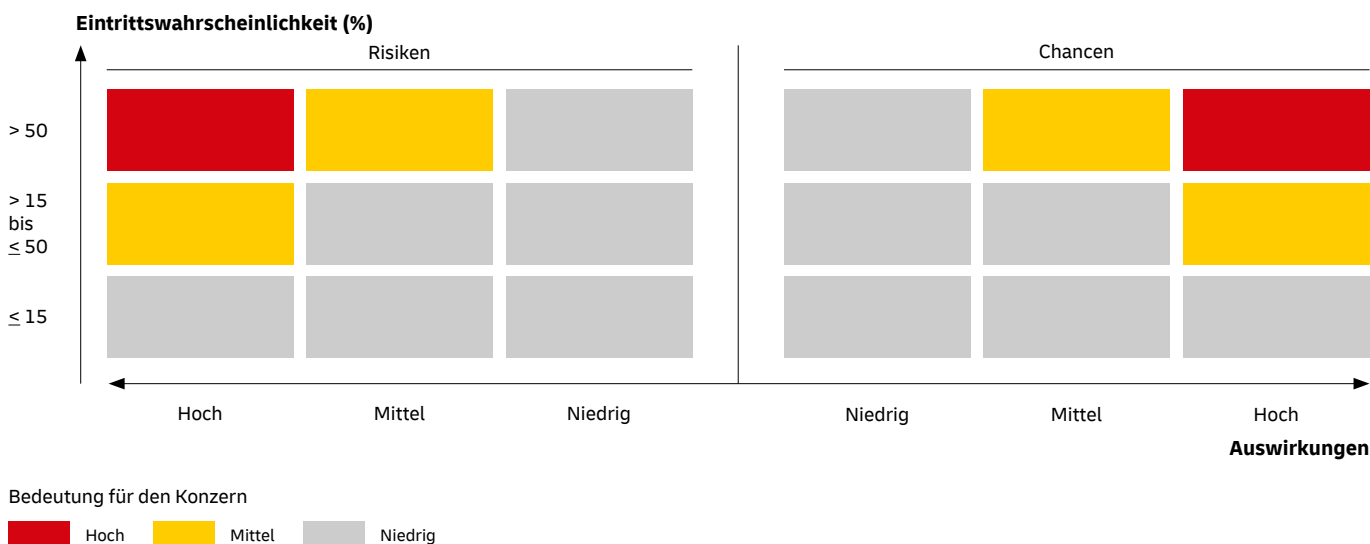
Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum 2026 über die bereits im Planungsprozess berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Darüber hinaus betrachten wir sowohl langfristige als auch latente Chancen und Risiken, wobei Letztere keinem bestimmten Jahr oder Zeithorizont zugeordnet werden können. Die Bewertung von Chancen und Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung. Die Auswirkungen bemessen sich dabei bei quantitativen Chancen und Risiken am EBIT, am Finanzergebnis und an direkten Effekten auf das Eigenkapital. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der folgenden Grafik rot bzw. gelb gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

BEURTEILUNG QUANTITATIVER RISIKEN UND CHANCEN



Für qualitative Risiken und Chancen gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

BEURTEILUNG QUALITATIVER RISIKEN UND CHANCEN



Eine Chance bzw. ein Risiko mit hoher Auswirkung schlägt sich dabei tendenziell auf den gesamten Konzern nieder, eine Chance bzw. ein Risiko mit mittlerer Auswirkung auf der Ebene eines Unternehmensbereichs und eine Chance bzw. ein Risiko mit niedriger Auswirkung tendenziell lokal. Qualitative Chancen und Risiken können hinsichtlich ihrer Auswirkungen den Dimensionen Finanzen, Reputation, Betrieb und Umwelt zugeordnet werden.

Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden bei DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken in Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrundeliegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Chancen und Risiken in Kategorien

Übersicht wesentlicher Chancen und Risiken

Wir identifizieren Chancen und Risiken entlang der Kategorien, die in der folgenden Übersicht aufgeführt werden. Unsere wesentlichen Chancen und Risiken haben wir in der Übersicht diesen Kategorien mit der entsprechenden Bedeutung und Bewertung zugeordnet und auf den folgenden Seiten erläutert:

ÜBERSICHT WESENTLICHER CHANCEN UND RISIKEN ENTLANG UNSERER KATEGORIEN

Kategorie	Wesentliche Chance/wesentliches Risiko ¹	Bedeutung	Bewertung
Unternehmensstrategie	Keine	-	-
Rechtlich und Compliance-bezogen	Sanktions- und Außenhandelskontrollrisiken (1)	Mittel	Quantitativ/Qualitativ
Investitionen und Projekte	Keine	-	-
Operativ	Keine	-	-
Personalsbereich	Keine	-	-
Informationstechnologie	IT-Sicherheitsvorfall (2)	Mittel	Quantitativ
Finanzwirtschaftlich	Einfluss von Zinssätzen auf Pensionsverpflichtungen (Chance und Risiko) (3)	Mittel	Quantitativ
Steuerlich	Keine	-	-
Immobilien und Liegenschaften	Keine	-	-
Markt- und kundenspezifisch	Entwicklung der Weltwirtschaft (4)	Mittel	Quantitativ
	Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Kraftstoffen (5)	Mittel	Quantitativ/Qualitativ
Regulierung	Umsatzsteuerfreies Angebot von Wettbewerbern (6)	Mittel	Qualitativ
	Zoll- und handelsrechtliche Vorschriften und Maßnahmen (7)	Mittel	Quantitativ/Qualitativ
	Externer CO ₂ -Preis (8)	Mittel	Qualitativ
	Unsicherheit über die Anerkennung von Dekarbonisierungsmaßnahmen und Umweltaussagen (9)	Mittel	Qualitativ
Umwelt, Katastrophen und Epidemien	Keine	-	-

¹ Wesentliche Chancen und Risiken werden, basierend auf den entsprechenden Zahlenangaben, in den nachfolgenden Beschreibungen einzelner Kategorien referenziert.

Im Folgenden werden sowohl die in der Übersicht dargestellten wesentlichen als auch unwesentlichen Chancen und Risiken genannt. Sofern nicht explizit gekennzeichnet, gelten diese als unwesentlich.

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen, was Voraussetzung für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg ist. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Logistik- und Briefgeschäft. Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Wir wirken potenziell entstehenden strategischen Risiken frühzeitig entgegen. Dabei helfen uns ein möglichst breit gefächertes Portfolio an Kunden und Zulieferfirmen, die Fokussierung auf profitable Segmente und Produkte sowie die regelmäßige Überprüfung der Kunden- und Produktperformance ebenso wie ein striktes Kostenmanagement und, falls nötig, die Erhebung von Zuschlägen.

Im Unternehmensbereich Express wird der künftige Erfolg maßgeblich durch makroökonomische Rahmenbedingungen, Wettbewerbsdruck, Kostenentwicklungen und Sendungsmengen geprägt. Wir streben an, unser internationales Geschäft weiter auszubauen, und rechnen mittel- bis langfristig mit Wachstum im internationalen Handel. Auf Basis dieser Einschätzung investieren wir in unser Netzwerk, unsere Services, Beschäftigten und die Marke DHL. Höhere US-Zölle und die Aufhebung der De-Minimis-Schwellenwerte haben zu einem Rückgang der Sendungsmengen geführt, was sich wiederum auf saisonale Zuschläge auswirkt. Diese Entwicklungen bieten jedoch auch die Chance, Flugrouten mit nicht ausgelasteter Kapazität besser zu nutzen und nicht ausbalancierte Sendungsströme im Netzwerk zu verringern. Um den Volumentrückgang auszugleichen, wahren wir eine strikte Ertrags- und Kostendisziplin, passen unser Luftnetz kontinuierlich an und steigern die Produktivität der Bodenoperationen und Drehkreuze.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern für Kunden ein. Im günstigen Fall gelingt es uns, Transportleistungen so günstig einzukaufen, dass wir damit eine Marge erzielen können. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an die Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Laufzeit unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren.

Im Unternehmensbereich Supply Chain steht unser Erfolg in enger Verbindung mit der Geschäftsentwicklung unserer Kundschaft. Wir bieten weltweit eine breite Produktpalette für Unternehmen verschiedener Sektoren an, die es uns gestattet, unser Risikoportfolio zu diversifizieren und potenziellen Risiken entgegenzuwirken. Unser künftiger Erfolg wird davon abhängen, inwieweit es uns gelingt, unsere operative Geschäftstätigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren Schlüsselmärkten und -segmenten zu expandieren. Wir werden weiterhin innovative Lösungen und Technologien einsetzen, um die Effizienz zu erhöhen und unserer Kundschaft einen Mehrwert zu bieten.

Der Unternehmensbereich eCommerce bietet nationalen und internationalen weniger zeitkritischen Standard-Paketversand in verschiedenen Ländern weltweit. Er bedient vor allem Kundschaft im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Im grenzüberschreitenden Segment schaffen wir eine Plattform, die die kosteneffizientesten Netzwerke für die Zustellung auf der letzten Meile miteinander verbindet. Wir zielen auf profitables Wachstum in allen Branchen und Segmenten ab. Um dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegenzusteuern, haben wir Maßnahmen ergriffen, mit denen wir die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen. Kostenflexibilität insbesondere bei der Zustellung auf der letzten Meile wird uns auch dabei unterstützen, die zunehmende Volumenvolatilität im Unternehmensbereich eCommerce zu bewältigen.

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft und des kontinuierlichen Rückgangs der Briefsendungen bei gleichzeitig steigenden Mengen an Paketen und warentragenden Sendungen. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem bedarfsgerechten

Leistungsangebot. Wegen des steigenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiterwachsen wird. Daher bauen wir unser Netz an Packstationen und Poststationen kontinuierlich aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung; dies gilt auch für die einzelnen Unternehmensbereiche.

Rechtliche und Compliance-bezogene Chancen und Risiken

Die Nichteinhaltung nationaler und internationaler Gesetze und Regulierungen sowie von Verträgen kann zu Rechtsstreitigkeiten führen. Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund solcher Verstöße können zu erheblichen Kosten, Strafen sowie Reputationsschäden führen, die sich nachteilig auf die geschäftliche Tätigkeit des Konzerns auswirken können.

Die Einhaltung von Gesetzen, Regulierungen und Verträgen ist eine klar formulierte Verpflichtung aller Beschäftigten des Konzerns; dies sicherzustellen gehört zu den grundlegenden Aufgaben unserer Führungskräfte. Zur Unterstützung unserer Beschäftigten und Führungskräfte haben wir eine nach relevanten Themenbereichen differenzierte Compliance-Organisation etabliert, die auf der Grundlage unseres Risikomanagementsystems die Einhaltung von gruppenweiten Standards auf Konzern- sowie Divisionsebene für typische Compliance-Risiken überwacht. So haben wir zusätzlich zu unserem Compliance-Programm zur Verhinderung von vermögensschädigenden Handlungen („fraud“) sowie zur Bekämpfung von Korruption und Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht in allen Unternehmensbereichen ein Datenschutz-Management-System eingeführt, das die Einhaltung des geforderten Datenschutzes, zum Beispiel der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO), sicherstellen soll. Mit einem ähnlichen gruppenweiten Compliance-Programm soll die Einhaltung internationaler und nationaler Exportkontrollen und Embargovorschriften sichergestellt werden. Darüber hinaus unterstützt, koordiniert und überwacht unsere Compliance-Organisation die Einhaltung von Menschenrechten und der grundlegenden Umweltstandards in unseren eigenen Betrieben und denen unserer externen Lieferkette.

Sanktions- und Außenhandelskontrollrisiken entstehen durch streng regulierte Geschäfte mit sanktionierten Ländern, unzulässigen Parteien sowie Gütern mit militärischer oder Dual-Use-Relevanz. Verstöße können hohe Strafzahlungen, operative Einschränkungen und erhebliche Reputationsschäden nach sich ziehen. Die anhaltend volatile geopolitische Lage erhöht die Komplexität und erfordert umfassende Screening-, Kontroll- und Genehmigungsprozesse. Wir begegnen dem Risiko mit umfangreichen Compliance-Maßnahmen wie automatisierten Denied-Party- und Länderscreenings. In Summe stellen Sanktions- und Außenhandelskontrollrisiken für den Konzern ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (1).

Aktuell sehen wir keine weiteren spezifischen rechtlichen oder Compliance-bezogenen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aus Investitionen und Projekten

Der Konzern investiert kontinuierlich in den Erhalt und Ausbau seines Netzwerkes, in Gebäude, technische Ausstattung, IT-Lösungen sowie in seine Fahrzeug- und Frachtflugzeugflotte. Ziel der Investitionsprojekte ist es, die Positionierung unserer Unternehmensbereiche unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeits-Aspekten zu stärken.

Die mit den Investitionen verbundenen Risiken sind im Wesentlichen bedingt durch mögliche Kosten- und Zeitabweichungen sowie durch die Komplexität der Projekte und Verfügbarkeit von Ressourcen. Dies kann zu Beeinträchtigungen bei Wirtschaftlichkeit, Kontinuität und Qualität unserer Serviceleistungen führen.

Die genannten Risiken werden durch fortlaufendes Projektmanagement und Investitionscontrolling überwacht, um frühzeitig zielgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können. Der Status von Investitionsvorhaben wird regelmäßig nachgehalten und an den Konzernvorstand sowie bei größeren Projekten an den Aufsichtsrat berichtet. Über kritische Projekte wird der Konzernvorstand zusätzlich zeitnah informiert.

Aktuell sehen wir im Bereich unserer Investitionsvorhaben keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Operative Chancen und Risiken

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche und externe Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung, Zollabwicklung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Gerade die Beeinträchtigung wesentlicher Infrastruktur wie zentraler Transport-Hubs kann negative Auswirkungen haben. Zudem haben die vergangenen Jahre gezeigt, wie externe Faktoren – zum Beispiel geopolitische Konflikte – unsere Transportwege und -mittel bzw. die Verfügbarkeit unserer Beschäftigten und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren und im Bedarfsfall anzupassen sowie technisch und personell abzusichern. Beispielsweise durch effiziente Abläufe und Strukturen wirken wir potenziellen Risiken in diesen Bereichen entgegen. Für potenzielle Schadenfälle schließen wir zusätzlich Versicherungen ab.

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Dies umfasst auch unterstützende Funktionen wie Vertrieb und Einkauf. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kundschaft auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Aktuell sehen wir im operativen Bereich keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Qualifizierte, engagierte und motivierte Beschäftigte sind die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg. Aktuell befinden sich die Arbeitsmärkte global im Wandel. Während in einigen Regionen die Erwerbsbevölkerung sinkt oder stagniert, wächst sie in anderen Ländern und Regionen. Für ein global agierendes Unternehmen wie DHL Group bedeutet das, dass wir uns auf unterschiedliche demografische Entwicklungen einstellen müssen. Mit diesen Veränderungen gehen auch neue Erwartungen der Belegschaft einher. Die zunehmende Vielfalt in Bezug auf Alter, Bildung, Geschlecht, kulturellen und beruflichen Hintergrund führt dazu, dass sich Anforderungen an Arbeitgeber, Arbeitsbedingungen und Führungsverhalten verändern. Wir streben daher ein Arbeitsumfeld an, das Gleichbehandlung und Chancengleichheit inklusive Führung und attraktiver Entwicklungsmöglichkeiten aktiv fördert.

Gleichzeitig schreitet der technologische Fortschritt voran und verändert die Arbeit in nahezu allen Bereichen. Automatisierung und digitale Lösungen erfordern neue Fähigkeiten. Für DHL Group ist es daher entscheidend, unsere Mitarbeitenden kontinuierlich zu qualifizieren und ihnen die für die Zukunft relevanten Kompetenzen zu vermitteln. Dabei spielt die Entwicklung der Führungskräfte eine zentrale Rolle. Unsere konzernweit geltenden Führungsdimensionen dienen ihnen als Handlungskompass. Ergänzend stellen wir sicher, dass sich alle Mitarbeitenden bedarfsgerecht weiterentwickeln können – sowohl im Arbeitskontext (on the job) als auch durch Schulungen und Trainings (off the job). Ein wichtiger Baustein ist der konzernweit eingeführte Karrieremarktplatz, eine technologische Plattform, die auf Basis individueller Profile passende Trainings- und Jobangebote bereitstellt.

Neben Qualifizierung und Entwicklung haben Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten für DHL Group höchste Priorität. Wir setzen auf lokal zugeschnittene Maßnahmen und bereichsübergreifende Kooperationen zur Steuerung der Gesundheitsförderprogramme. Ergänzend stärken wir die individuelle Gesundheitskompetenz. Auch mentale Gesundheit ist ein zentrales Thema: Wir adressieren Risiken mit präventiven Aktivitäten, wie eine fortlaufend weiterentwickelte Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen und E-Learnings für Führungskräfte.

Als global tätiges Unternehmen mit rund 584.000 Beschäftigten (Kopfzahl zum 31. Dezember 2025) in über 220 Ländern und Territorien hat die Einhaltung der Menschenrechte einen hohen Stellenwert für uns. Mit unserer Grundsatzerklärung der Menschenrechte tragen wir dieser Verantwortung Rechnung. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen, um diese zu klären.

Aufgrund der hohen Zahl von Beschäftigten ist die Entwicklung der Personalkosten für uns ein maßgeblicher Faktor. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Tarifverhandlungen. Der aktuelle Tarifvertrag der Deutsche Post AG gilt bis Ende des Jahres 2026. Auf die Personalkostenentwicklung gehen wir als Teil des Inflationsrisikos auch im Abschnitt **Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken** ein.

Insgesamt sehen wir aktuell im Personalbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27001 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet.

Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Unsere Software wird überwacht und regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software. Wir erfassen und prüfen dabei durch strukturierte Verfahren die in unserem IT-Netzwerk eingesetzten Geräte und Software-Versionen und streben hierbei eine möglichst hohe Abdeckung an.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigten grundsätzlich nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Wir nutzen ausgelagerte Rechenzentren etablierter Anbieter und betreiben zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und werden darüber hinaus zu lokalen Disaster-Recovery-Standorten repliziert.

Risiken aus dem Bereich Informationssicherheit bewerten wir konzernweit nach einem einheitlichen Ansatz, der Risiken aus Nichtverfügbarkeit, Manipulation, Missbrauch, Ausspähung, Infizierung von Daten und Informationen sowie der physischen Beschädigung von IT-Einrichtungen beinhaltet. Diese stellen für uns in Summe ein latentes Risiko mittlerer Bedeutung dar (2).

Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet vielseitige Möglichkeiten, schafft für den Konzern aber auch zunehmende Risiken aufgrund der Gefährdung durch Cyberkriminalität. Darüber hinaus ist die gesetzeskonforme Handhabung von generativer KI ein allgemeines Compliance-Thema.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung. Dazu zählen unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Informationstechnologie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich aus schwankenden Währungskursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen sowie dem Kapitalbedarf des Konzerns ergeben. Darüber hinaus beeinflussen Veränderungen aus Pensionsverpflichtungen unsere Geschäftstätigkeit. Der Einfluss von Zinssätzen auf unsere Pensionsverpflichtungen stellt aufgrund der hohen Volatilität in den letzten Jahren für uns sowohl ein Risiko als auch eine Chance mittlerer Bedeutung dar (3). Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zu Absicherungszwecken eingesetzt und reduzieren damit existierende Risiken. Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im **Anhang, Textziffer 37**.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 18 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, im Britischen Pfund, im Japanischen Yen und im Australischen Dollar, während die

Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Die wichtigsten Währungsrisiken für das Jahr 2026 waren zum Stichtag zu rund 30 % abgesichert.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffstreibstoffe). Diese Risiken werden in den Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kundschaft weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Liquidität des Konzerns ist kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines soliden Investment-Grade-Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen. Im Bereich der Liquidität sehen wir daher aktuell keine wesentlichen Risiken für den Konzern.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im **Anhang, Textziffer 44**.

Außerdem können potenziell Risiken aus unseren Accounting-, Controlling-, Planungs- und Finanzprozessen entstehen. Wir überwachen diese Prozesse kontinuierlich, um diese Risiken zu vermeiden.

Weitere wesentliche finanzwirtschaftliche Chancen oder Risiken sehen wir derzeit nicht.

Steuerliche Chancen und Risiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit unterliegen wir einer Vielzahl von Steuergesetzen. Chancen und Risiken ergeben sich beispielsweise aus der Einführung von neuen Steuerarten, Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen. Dementsprechend können zum Beispiel Chancen und Risiken durch die unterschiedliche Interpretation von komplexen steuerlichen Regelungen entstehen.

Um Risiken abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratungsgesellschaften in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Zurzeit liegen uns keine wesentlichen steuerlichen Chancen oder Risiken vor.

Chancen und Risiken aus Immobilien und Liegenschaften

DHL Group ist weltweit eines der größten Unternehmen, das industrielle Immobilien nutzt. Ein großer Teil dieses Portfolios wird durch Anmietungen abgedeckt. Zudem werden viele insbesondere strategische Immobilien auch als Eigentümlösungen realisiert. Durch die Anmietung, den Erwerb und Verkauf sowie den Bau beziehungsweise Erwerb und die Nutzung von Grundstücken und Immobilien können sich Chancen und Risiken ergeben, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen können. Ein weltweites Team von Immobilienfachkräften betreut dieses Portfolio und sorgt dafür, dass mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie der Divisionen und der operativen Standortplanung verhandeln wir frühzeitig geeignete Lösungen mit unseren Vermietern, analysieren die Immobilienmärkte und identifizieren passende Objekte für eine Expansion oder Optimierung des bestehenden Portfolios. Wesentliches Ziel ist es dabei, die Verfügbarkeit der benötigten Immobilien für das Kerngeschäft sicherzustellen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Immobilien und Liegenschaften keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Dazu gehört neben der Entwicklung der Weltwirtschaft insbesondere das Wachstum des Logistikmarktes im Zusammenspiel mit unseren Anspruchsgruppen, wie Kundschaft, Lieferunternehmen und Konkurrenz. Änderungen auf der Nachfrageseite können sowohl zu Chancen als auch zu Risiken führen.

Entscheidend für unsere Geschäftsentwicklung ist auch die Volumenentwicklung bei unseren Kunden. Diese unterliegt ebenfalls makroökonomischen Einflussfaktoren und wird durch die Entwicklung der jeweiligen Branche bestimmt. Wir beobachten die Marktentwicklungen stetig und überprüfen mögliche finanzielle Auswirkungen aus den Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferunternehmen in regelmäßigen Abständen, um Risiken beispielsweise aus potenziellen Insolvenzen frühzeitig abwenden zu können. Hierbei wird im Bereich Customer Solutions & Innovation ein Risiko-Dashboard genutzt.

Der Welthandel und die allgemeine Konsumneigung sind unter anderem durch geopolitische Instabilitäten anhaltend schwach. Es bestehen unterschiedliche Einschätzungen hinsichtlich Größe und Zeitpunkt der möglichen Aufschwünge im makroökonomischen Umfeld. Wir gehen von einer moderaten Geschäftsentwicklung im Jahr 2026 aus. Trotz anhaltender Erwartungen eines schwächeren globalen Wirtschaftswachstums eröffnen sich uns Wachstumschancen, beispielsweise durch strukturelles Wachstum im Bereich E-Commerce. Auch hält der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, an. Zudem profitieren wir als global marktführendes Unternehmen mit unseren DHL-Unternehmensbereichen von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen und integrierten Logistiklösungen.

Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten oft durch Wachstum auf anderen zumindest teilweise kompensieren. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können. Dennoch stellt eine weitere Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (4).

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit bereits etablierten und neu in den Markt drängenden Unternehmen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten können hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Logistik- und Briefgeschäft sind Qualität, Vertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Außerdem können für uns als Logistikkonzern Schwankungen der Marktpreise das Konzernergebnis beeinflussen. Zusätzlich wird die Entwicklung der Personalkosten durch die Inflation getrieben. Die zuletzt gesunkene Inflation verbunden mit dem aktuell geltenden Tarifvertrag der Deutsche Post AG bis Ende des Jahres 2026 stellt in Summe für uns derzeit nur noch ein Risiko von niedriger Bedeutung dar.

Die Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen ist von zentraler Bedeutung, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Im Rahmen der Strategie 2030 haben wir die Ambition, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 30 % nachhaltiger Kraftstoffe zu verwenden. Die Einschätzung, dass die derzeitige Verfügbarkeit und geplante Projekte bislang noch nicht hinreichend erscheinen, um die Nachfrage nach nachhaltigen Kraftstoffen für den Luftverkehr zu decken, hat sich nach dem derzeitigen Kenntnisstand in gewissem Maße relativiert. In Summe stellt die mögliche mangelnde Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Kraftstoffen im Markt für uns aber weiterhin ein Risiko von mittlerer Bedeutung dar (5). Eine mangelnde Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigem Kraftstoff, einschließlich benötigter Infrastruktur, kann die Dekarbonisierung unseres Geschäftsbetriebs und der vorgelagerten Wertschöpfungskette verzögern und zum Verfehlen langfristiger Ziele sowie zu Reputationsschäden führen.

Darüber hinaus enthält diese Kategorie derzeit keine Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für unser Geschäft dar. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören an erster Stelle die Stabilität und Sicherheit internationaler Transportwege und die Freiheit des Handels. Diese können durch geopolitische Entwicklungen über Sanktionen bis hin zu militärischen Konflikten empfindlich gestört werden. Diese Entwicklungen können unter anderem auch zu Abschreibungsrisiken führen. Eine Vielzahl der mittelbaren Auswirkungen geopolitischer Krisen, wie die Entwicklung der Weltwirtschaft und die Inflation, sind in den entsprechenden Risiken berücksichtigt. Die verbleibenden direkten Auswirkungen in den betroffenen Ländern und Regionen stellen aktuell ein Risiko von niedriger Bedeutung dar.

Des Weiteren unterliegen internationale Warentransporte den geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien sowie dem jeweils geltenden Außenwirtschaftsrecht. Dabei ist nicht nur die Anzahl, sondern auch die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereiches über Landesgrenzen hinaus (sogenannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren deutlich gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen dieser Entwicklung zum einen durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten und zum anderen mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört die gesetzlich gebotene Überprüfung von absendenden und empfangenden Personen oder Unternehmen, Lieferfirmen und Beschäftigten anhand der anwendbaren Embargolisten. Darüber hinaus umfasst dies insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung beziehungsweise Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Einige Risiken entstehen dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung auf der Grundlage des Postgesetzes durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen laufender Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können nicht ausgeschlossen werden, stellen jedoch nach aktueller Einschätzung nur noch ein Risiko von niedriger Bedeutung dar. Die Änderung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass hinsichtlich der von einem Postdienstleister eingereichten zivilrechtlichen Klage auf Rückzahlung von angeblich überhöhten Beförderungsentgelten für im Jahr 2017 eingelieferte Standardbriefe der Nichtzulassungsantrag des Klägers vom Bundesgerichtshof im zweiten Quartal 2025 zurückgewiesen wurde.

Bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im **Anhang, Textziffer 46**.

Seit Beginn des Jahres 2025 beobachten wir bei Ausschreibungen vermehrt, dass Wettbewerber ihre Briefdienstleistungen ohne Umsatzsteuer anbieten, obwohl sie keinen flächendeckenden Universaldienst erbringen. Hintergrund sind augenscheinlich Bescheinigungen der Finanzbehörden über die Einordnung dieser Unternehmen als Universaldienstleister, die wir für europarechtswidrig halten. Diese Entwicklung, die auf einer unzutreffenden Auslegung der Erfordernisse für eine Qualifizierung eines Postdienstleisters als Universaldienstleister beruht, stellt für Post & Paket Deutschland ein Risiko mittlerer Größenordnung dar (6), weil der Deutsche Post AG aus der flächendeckenden Universaldienstleistung und der eingeschränkten Vorsteuerabzugsmöglichkeit höhere Kosten entstehen und weil der Gesellschaft durch das derzeitige Auseinanderfallen von Steuer- und Ordnungs-/Postrecht zusätzliche rechtliche und wirtschaftliche Risiken entstehen können.

Der Rat der Europäischen Union hat im Zusammenhang mit der EU-Zollrechtsreform beschlossen, die Zollfreigrenze für die Abfertigung von Waren im B2C-Segment mit einem Sachwert bis zu 150 Euro am 1. Juli 2026 abzuschaffen und diese mit einer Mindestzollabgabe von 3 Euro zu versehen. Für alle anderen Sendungen würden prozentuale Zollsätze sowie ein deutlich aufwendigeres Zollanmeldeverfahren gelten. Zusätzlich sind neue Datenanforderungen vorgesehen, die in der Logistik nur mit erheblichem Aufwand erfüllt werden können. Ebenso kritisch zu sehen ist die Pflicht für beteiligte Zollvertreter, nur noch mittels indirekter Zollvertretung aufzutreten, wodurch sie unmittelbar haftbar für alle Abgaben werden. Bleiben die beabsichtigten Rahmenbedingungen im Rahmen der weiteren Verhandlungen unverändert, wird dies zu erheblichen operativen Auswirkungen führen und finanzielle Risiken erhöhen.

Der jüngste Vorschlag zur EU-Zollreform sieht die Einführung einer Zollabfertigungsgebühr (customs handling fee) von voraussichtlich 2 Euro für E-Commerce-Sendungen mit einem Sachwert von bis zu 150 Euro vor, die zur Finanzierung einer neuen EU-Zollbehörde dienen soll. Allerdings führen mehrere EU-Mitgliedstaaten, darunter Frankreich, aufgrund fiskalischer, handelsbezogener und anderer Interessen eigene nationale Zollabfertigungsgebühren ab Anfang 2026 oder später ein. Uneinheitliche nationale Ansätze, wie unterschiedliche Erhebungsmethoden, führen zu einem stark fragmentierten EU-Markt und erheblichen finanziellen und operativen Risiken.

Darüber hinaus könnte sich das Risiko von Veränderungen zoll- und handelsrechtlicher Vorschriften ausgehend von der US-Handelspolitik in Zukunft erheblich erhöhen, sollte es zu einer erneuten Verschärfung der Handelskonflikte und entsprechend zu Vergeltungsmaßnahmen anderer Länder kommen. Ebenso kann die spätestens im Juni 2026 erwartete Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der auf Grundlage des International Emergency Economic Powers Act (IEEPA) erhobenen Zölle im Zusammenhang mit einem am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten anhängigen Verfahren zu komplexen Erstattungs- und Rückabwicklungskonstellationen führen. Wir begegnen diesem Risiko durch kontinuierliches Monitoring.

In Summe stellen zoll- und handelsrechtliche Vorschriften und Maßnahmen für den Konzern ein Risiko von mittlerer Bedeutung dar (7).

Zur Bekämpfung des Klimawandels kann es in den kommenden Jahren zu vermehrten regulatorischen und rechtlichen Änderungen kommen. Eine Erhöhung oder vermehrte Einführung von externen CO₂-Preisen, wie CO₂-Steuern und -Abgaben, Zertifikatsregelungen und anderen direkten Kosten im Zusammenhang mit Treibhausgasemissionen stellt dabei ein mittleres Risiko für uns dar (8). Wir begegnen diesem Risiko durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten, vor allem aber, indem wir konsequent an der Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen arbeiten, wofür wir uns von der Science Based Targets initiative verifizierte Treibhausgasemissionsreduktionsziele gesetzt haben. Das Fehlen eindeutiger Regeln und Kriterien zur Bilanzierung von Insetting (GHG-Protokoll) und für Dekarbonisierungsaussagen könnte möglicherweise zu Herausforderungen bei der Vermarktung von Treibhausgasemissionsreduktionen an Kunden führen. Potenziell strenge Gesetze und Standards können aufgrund von Ressourcenallokation zu operativen Risiken führen, höhere Kosten für die Verifizierung, Prüfung, Berichterstattung und Umsetzung verursachen sowie zu Compliance-Herausforderungen und Reputationsrisiken führen. Die Unsicherheit über die Anerkennung von Dekarbonisierungsmaßnahmen und Umweltaussagen stellt für uns derzeit ein Risiko von mittlerer Bedeutung dar (9).

Darüber hinaus sehen wir keine wesentlichen Chancen oder Risiken, die das politische, regulatorische und rechtliche Umfeld betreffen.

Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien

Unsere Geschäftstätigkeit kann von Naturkatastrophen, Epidemien und ökologischen Aspekten beeinflusst werden. Dazu gehören auch physische Risiken durch den Klimawandel, zum Beispiel Überschwemmungen oder Stürme, und weitere krisenhafte Ereignisse.

Insgesamt sehen wir aktuell in diesem Themenbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Internes Kontrollsystem

Aufbau des internen Kontrollsystems (IKS)

Unser internes Kontrollsystem ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. In einer konzernweiten Richtlinie werden die wesentlichen Grundlagen und die Zielsetzung des IKS beschrieben sowie der Aufbau des IKS und das zugrundeliegende Rollenkonzept für die Wirksamkeitsprüfung vorgegeben.

Der Umfang der durch das IKS abzudeckenden Kontrollziele wird über eine detaillierte Risikoanalyse abgeleitet. Auf Basis der identifizierten Risiken und Kontrollziele werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) definiert, die durch Aufnahme von geeigneten Kontrollen in die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt werden müssen.

Grundsätzlich umfasst unser IKS alle Gesellschaften. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab. Alle Gesellschaften werden auf Basis quantitativer und qualitativer Aspekte analysiert und unter Berücksichtigung relevanter finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen sowie funktionaler Besonderheiten in für das IKS wesentliche Gesellschaften kategorisiert.

Internes Kontrollsystem in den Funktionsbereichen

— — Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Das IKS von DHL Group erstreckt sich im Rahmen der funktionalen Ausrichtung der konzernweiten Risikolandschaft auf die Funktionen Finanzen, Personalwesen (HR), Compliance, IT und Operations. Als letzte Funktion wird Commercial ab dem Jahr 2026 einbezogen. Ziel der Berücksichtigung der verschiedenen Funktionsbereiche des Konzerns ist es, die Einhaltung geltender Normen und interner Konzernregelungen sowie divisionaler und lokaler Vorgaben in allen Geschäftsvorfällen und den Kernprozessen sicherzustellen.

Die konzernweite Risikolandschaft wird für die jeweilige Funktion im Rahmen einer erweiterten Risikoanalyse ergänzt und regelmäßig überprüft. Dazu gehört auch die Betrachtung nachhaltigkeitsbezogener Ziele im Rahmen der Strategie 2030. Diesbezügliche Risiken und Kontrollen werden identifiziert, den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und über die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt. In allen funktionalen Bereichen werden Wirksamkeitsprüfungen durchgeführt und dokumentiert und in einem zentralen Reporting-Tool berichtet.

Ein wesentlicher Bestandteil der Überwachungssysteme von DHL Group ist das Compliance-Management-System (CMS). Das CMS wurde eingerichtet mit dem Ziel, Regeln, Standards und Prozesse zum rechts- und richtlinienkonformen Handeln sowie messbare Selbstverpflichtungen zu schaffen. Es dient damit dazu, DHL Group vor finanziellen Risiken und Reputationsschäden zu schützen, persönliche Haftungsrisiken von Organen, Führungskräften und anderen Beschäftigten zu minimieren und Wettbewerbsnachteile zu vermeiden.

Das CMS ist nach Unternehmensbereichen organisiert. Als gemeinsames Entscheidungsgremium dient das Compliance Committee, dem der Chief Compliance Officer vorsteht. Das Compliance Committee stellt den Informationsaustausch zu Entwicklungen im Compliance-Management in den einzelnen Unternehmensbereichen sicher, koordiniert grundlegende strategische Fragestellungen des CMS und gewährleistet eine konsistente Umsetzung in den Unternehmensbereichen.

Das Compliance-Management bei DHL Group basiert auf einem wertorientierten Verhaltenskodex, der ein konzernweit einheitliches Bekenntnis zu ethischem, verantwortungsvollem und gesetzeskonformem Verhalten im Geschäftsleben vorgibt. Unsere Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und sollen mit gutem Beispiel vorangehen, um die Compliance zu fördern. Durch gezielte Kommunikation und regelmäßige Schulungen hilft DHL Group ihren Beschäftigten und Geschäftspartnern, die Compliance-Richtlinien und -Regeln zu verstehen und einzuhalten.

Bei DHL Group werden Compliance-Risiken regelmäßig und systematisch über alle Bereiche hinweg identifiziert und bewertet. Die identifizierten Risiken werden nach qualitativen Kriterien bewertet und analysiert und gegebenenfalls durch weitere Maßnahmen zur Risikominderung ergänzt.

Unser Compliance-Programm umfasst die präventiven Elemente Richtlinien, Schulungen und Geschäftspartnerprüfung. Darüber hinaus tragen aufdeckende Elemente wie das Hinweis- und Fallbearbeitungs-Management dazu bei, die geschäftliche Integrität von DHL Group zu gewährleisten. [---](#)

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns. Ziel des auf die Rechnungslegung bezogenen IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-) Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Falschdarstellungen zeitnah aufgedeckt werden.

Im Rahmen des IKS treffen wir organisatorische und prozessuale Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und unterstützen eine konzernweit einheitliche Bilanzierung nach EU-IFRS. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig – beispielsweise in Newslettern – angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die Berichtspakete der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung zentral verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern, Corporate Finance und Corporate Sustainability Finance & ICS. Falls erforderlich, wird auf die Expertise von externen Personen mit Sachverstand zurückgegriffen. Schließlich unterstützt die konzerneinheitlich gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

Die Gesellschaften haben präventive und detektive Kontrollen zur Adressierung von Risiken wesentlicher Falschdarstellungen in der Berichterstattung implementiert sowie unternehmensbereichsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt. Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft. Hierzu werden Wirksamkeitsprüfungen unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips durchgeführt und in einer zentralen IT-Anwendung dokumentiert. Sollten sich bei einer Wirksamkeitsprüfung Feststellungen hinsichtlich einer nicht angemessenen Kontrolldurchführung ergeben, muss ein Maßnahmenplan festgelegt werden, dessen erfolgreiche Bearbeitung durch die für den Prozess verantwortliche Person zu bestätigen ist.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen werden in einem zentralen Reporting-Tool dokumentiert. Über die Ergebnisse werden der Aufsichtsrat, der Vorstand und die funktionalen Gremien informiert. Zusätzlich werden diese Informationen hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale analysiert.

Konzernrevision kontrolliert regelmäßig

Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

___ **Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit von RMS und IKS**

___ Lageberichts fremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Auf Basis der regelmäßigen Berichterstattung zu RMS und IKS, der Analyse der zugrundeliegenden Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen und der Würdigung der Berichte der Internen Revision sind dem Vorstand keine Sachverhalte bekannt, die eine Einschätzung begründen, dass in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem in ihrer Ausgestaltung nicht angemessen und wirksam für die Risikolage von DHL Group sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. ___

Gesamtaussage des Vorstands

Die Grundlage der Strategie 2030 besteht fort, und wir sind fest davon überzeugt, dass die globalen Handelsströme und Distributionsanforderungen auch in Zukunft attraktive Wachstumsperspektiven für unser Logistikgeschäft bieten werden. Die Risiken für die Geschäftsentwicklung und aktuelle Prognosen werden aber in der derzeitigen geopolitischen Lage vermutlich nicht abnehmen. Wir werden in diesem Umfeld unseren Fokus weiterhin auf das legen, was wir selbst kontrollieren können: Die Schaffung effizienterer Strukturen, ein konsequentes Kapazitätsmanagement zum Ausgleich zyklischer oder saisonaler Schwankungen sowie die weitere Umsetzung des strukturellen Kostenprogramms „Fit for Growth“.

Wir erwarten für das Konzern-EBIT im Jahr 2026, dass es über 6,2 MRD € und damit über dem Ergebnis des Vorjahres liegen wird. Davon erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von über 5,6 MRD €. Für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von über 0,9 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird bei rund -0,4 MRD € erwartet.

Für unsere neue Steuerungsgröße ROIC erwarten wir mittelfristig eine weitere Verbesserung gegenüber dem bereits erreichten Niveau. Kurzfristig – und damit auch im Geschäftsjahr 2026 – dürfte die Entwicklung, auch vor dem Hintergrund anhaltender Investitionen im Rahmen der Strategie 2030, zunächst auf Vorjahresniveau bleiben.

Wir erwarten für das Jahr 2026 einen Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen in Höhe von rund 3,0 MRD €.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation abgesehen von den bereits erläuterten Veränderungen im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine grundsätzlich neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken, auch wenn sich die bestehenden geopolitischen Risiken graduell verschärft haben. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum 2026 keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den **Kredit-Ratings** wider.

Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §§ 289f, 315d HGB für die Deutsche Post AG und DHL Group

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Deutsche Post AG hat im Berichtsjahr allen Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auch in Zukunft allen Anregungen und Empfehlungen zu entsprechen. Sie haben im Dezember 2025 folgende Entsprechenserklärung verabschiedet:

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2024 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre können Sie auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehen.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, internationalen Leitlinien und ethischen Standards. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und globalen Reichweite haben. Daher haben wir eigene strenge ethische, soziale und ökologische Grundsätze aufgestellt, die uns bei unseren Geschäften leiten. Diese sind in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) festgeschrieben. Der Lieferantenkodex ist ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen zu unseren Lieferanten und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Wir fördern die Beziehungen zu unseren Beschäftigten, Kunden und dem Unternehmen verbundenen Gruppen sowie den Aktionären, die bei ihrer Entscheidung für DHL Group als Arbeitgeber, Anbieter und Investment sowie im Rahmen der Strategie 2030 auch als Anbieter Grüner Logistik Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen.

Im Verhaltenskodex haben wir Anforderungen an das Verhalten unserer Beschäftigten festgeschrieben. Er gilt konzernweit und wird in allen Unternehmensbereichen, Funktionen und Regionen beachtet. Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Beschäftigten sowie Vielfalt, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind darin verankert. Wir sind davon überzeugt, dass gegenseitiger Respekt die Zusammenarbeit im Konzern fördert und damit zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Beschäftigten sind allein ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Konzernziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Zur Geschäftspraxis gehört es, die Kompetenz als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Logistik und Postdienste zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich auch insoweit persönlich zu engagieren. Weitere Angaben zum Verhaltenskodex finden Sie in der [Konzern-Nachhaltigkeitserklärung](#).

Daneben unterstützen wir verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen, um beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und arbeiten auch gemeinsam mit Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von THG-Emissionen zu verringern. Als langjähriger Partner der Vereinten Nationen unterstützen wir die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). DHL Group ist zudem Mitglied des deutschen Verbands von Transparency International.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt wesentlich zum Erhalt unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von DHL Group. Unser Compliance-Management-System (CMS) ist darauf ausgerichtet, rechtskonformes Verhalten zu fördern sowie insbesondere Korruption und

wettbewerbswidriges Verhalten zu verhindern. In die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein. Hierzu werden über das fortentwickelte Compliance-Berichtstool (Incident Management Dashboard) konzernweit, zentral und systematisch alle Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und Sachverhaltsaufklärungen erfasst und zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden weitere Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur sowie der Compliance-Berichterstattung etabliert. Ausführlich stellen wir das CMS in der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung dar.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Altersgrenzen


Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Post AG über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für zunächst drei Jahre bestellt. Die Laufzeit weiterer Amtszeiten beträgt in der Regel fünf Jahre. Zehn Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Aktionären in der Hauptversammlung, weitere zehn Mitglieder gemäß den mitbestimmungsrechtlichen gesetzlichen Regelungen von den Arbeitnehmern bzw. Arbeitnehmervertretern gewählt.

Die Mitglieder des Vorstands leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Sie führen die Unternehmensbereiche selbständig, soweit nicht die besondere Bedeutung und Tragweite einer Entscheidung für die Gesellschaft oder den Konzern eine Befassung aller Mitglieder des Vorstands erfordern. Die Grundsätze der Zusammenarbeit und der inneren Ordnung des Vorstands sind in einer Geschäftsordnung geregelt, die auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar ist. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, ressortbezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in seinem Ressort zu informieren. Der Vorstand sorgt für die Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien im Unternehmen (Compliance). Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System und decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Der Vorsitzende des Vorstands leitet die Geschäfte des Gremiums, koordiniert ressortbezogene Vorgänge unter Berücksichtigung der Ziele und Pläne des Unternehmens und stellt die Umsetzung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind der Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstandsmitglieder sind hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, die keine Konzernmandate sind, dürfen nur mit Zustimmung des Präsidialausschusses übernommen werden. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass Vorstandsmandate grundsätzlich mit Vollendung des 65. Lebensjahres enden sollen. Von diesem für den Regelfall angestrebten Ziel ist der Aufsichtsrat mit der Verlängerung des Mandats von John Pearson im Dezember 2025 abgewichen. In diesem Zusammenhang überwog das Anliegen, dass John Pearson dem Unternehmen, wenn nicht für die übliche Verlängerungszeit von fünf Jahren, so doch zumindest für weitere vier Jahre mit seiner umfassenden operativen Managementenerfahrung im Expressbereich zur Verfügung stehen sollte.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen, beraten und überwachen den Vorstand und arbeiten mit ihm zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie verantworten – gemeinsam mit dem Vorstand – die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und schlagen der Hauptversammlung das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Zu den gesetzlich geregelten Pflichten des Aufsichtsrats gehören die Prüfung und Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses, die Prüfung des Lageberichts inklusive der Ausführungen zur Nachhaltigkeit, die Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags sowie die Unterbreitung von Beschlussempfehlungen an die Hauptversammlung einschließlich eines Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers und zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung enden soll, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören. Eine Amtsperiode im Aufsichtsrat der Gesellschaft beträgt grundsätzlich vier Jahre.

Die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Einrichtung verschiedener Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung geregelt, die auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar ist. Die von den Aufsichtsratsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende vertritt den Aufsichtsrat nach innen und

außen und koordiniert die Belange des Gremiums. Sie hält den regelmäßigen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden und führt Gespräche mit Investoren über aufsichtsratsrelevante Themen wie die Auswahl von Mitgliedern des Vorstands, die von den Aktionären zu beschließende Aufsichtsratsvergütung sowie die Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, insbesondere in Hinblick auf Qualifikation und Unabhängigkeit seiner Mitglieder. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 100.000 €. Die Vergütung der Vorsitzenden im Plenum und in den Ausschüssen erhöht sich jeweils um 100 %, die der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der Ausschussmitglieder um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Der Hauptversammlung 2026 wird turnusgemäß die Aufsichtsratsvergütung zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorschlag an die Hauptversammlung sieht seit der letzten Beschlussfassung im Jahr 2022 eine moderate Erhöhung der Grundvergütung des Aufsichtsrats von 100.000 € auf 115.000 € vor, die aufgrund des bestehenden Multiplikationsmechanismus zu entsprechenden Erhöhungen bei der Vorsitz- und Ausschussvergütung führt. Hierdurch soll den inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen an die Aufsichtsrats Tätigkeit und der Entwicklung des Vergütungsniveaus bei vergleichbaren Unternehmen Rechnung getragen werden. Im Übrigen soll die Struktur der Aufsichtsratsvergütung unverändert bleiben. Die vorgeschlagene Vergütungserhöhung soll dazu beitragen, dass auch in Zukunft geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat gewonnen und gehalten werden können. Sie steht im Einklang mit der unternehmensinternen Gehaltsentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Inflationsentwicklung der letzten Jahre und stellt im Hinblick auf das Marktumfeld einen eher moderaten Anpassungsschritt dar. Der Vergütungsbericht 2025 ist mit dem Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 Abs. 3 AktG auf der [Internetseite der Gesellschaft](#)  einsehbar. Mit Ausnahme der Anstellungsverträge der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft keine Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern geschlossen.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr und gemäß der Empfehlung D.6 DCGK regelmäßig auch ohne den Vorstand. Bei Bedarf finden außerordentliche Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse statt. Im Geschäftsjahr 2025 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu sieben Plenumsitzungen und fünfundzwanzig Ausschusssitzungen zusammengekommen. Die Sitzungen fanden mit Ausnahme von zwei Plenums- und sechs Ausschusssitzungen in Präsenz statt. Einzelne Mitglieder wurden per Video zugeschaltet. In den Fällen, in denen Mitgliedern eine Teilnahme nicht möglich war, haben diese im Vorfeld der Sitzung schriftliche Stimmbotschaften abgegeben. Die insgesamt bei rund 97,26 % liegende Teilnahmequote ist im **Bericht des Aufsichtsrats** individualisiert ausgewiesen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in den Ausschüssen sowie in getrennten Vorbesprechungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer vorbereitet. Die Ausschussvorsitzenden informieren in den Sitzungen des Plenums über Arbeit und Entscheidungen in den Ausschüssen. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Sie werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Im Geschäftsjahr 2025 fanden im Juni und Dezember Directors' Days für die Mitglieder des Aufsichtsrats statt. Im Juni haben sie mit dem Vertreter einer Investmentbank die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten und deren Sicht auf DHL Group erörtert. Im Dezember referierten KI-Spezialisten aus dem Unternehmen zum Thema „KI im Blick: Technologie, Marktentwicklung und Anwendungsbeispiele im Konzern“.

Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat verantwortet gemeinsam mit dem Vorstand die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dazu tauschen sich die Vorsitzenden beider Gremien regelmäßig aus. Innerhalb des Aufsichtsrats liegt die Suche nach geeigneten Kandidaten gemäß eines umfassenden Findungsprozesses, dessen Ausgestaltung zuletzt im September 2025 überprüft wurde, primär in der Verantwortung des Präsidialausschusses. Im Fall bevorstehender Vakanzen wählt der Präsidialausschuss unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen an die Kandidaten und die Zusammensetzung des Vorstands insgesamt geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag für die Besetzung. Die Qualifikation und die persönliche Eignung der Kandidaten, die diese in persönlichen Gesprächen unter Beweis stellen, sind Grundlage der Auswahlentscheidung.

Überdies erhalten – unabhängig von konkret bevorstehenden Vakanzen – potenzielle Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten aus dem Unternehmen die Möglichkeit, im Aufsichtsrat Themen aus ihren Verantwortungsbereichen zu präsentieren. Der Aufsichtsrat kann sich auf dieser Grundlage selbst einen Eindruck vom Potenzial der für eine Vorstandsposition in Frage kommenden Führungskräfte verschaffen. Maßgeblich für Besetzungsentscheidungen ist stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls, wobei der Aufsichtsrat vor allem darauf achtet, dass sich die verschiedenen Qualifikationen und Erfahrungen der Mitglieder ergänzen und das Gremium möglichst vielfältig besetzt ist. Von besonderer

Bedeutung sind Branchen- und internationale Erfahrung. Grundsätzlich strebt das Unternehmen an, Vorstandsp Positionen mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen, was im Jahr 2025 mit der Bestellung von Hendrik Venter erneut gelungen ist. Gleichwohl werden bei Bedarf auch potenzielle externe Kandidaten bewertet und in die Auswahl einbezogen.

Unabhängigkeit der Mitglieder im Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des DCGK bzw. der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 zur Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats auch unabhängig im Sinne der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Zum 31. Dezember 2025 hielt die KfW Bankengruppe als größte Aktionärin der Gesellschaft 17,73 % der Anteile an der Deutsche Post AG und ist damit deutlich von der Schwelle zur Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes in Höhe von 30 % der Stimmrechte entfernt. Rolf Bösing, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, und Stefan B. Wintels, Vorstandsvorsitzender der KfW Bankengruppe, sind daher offenkundig unabhängig im Sinne des DCGK. Die Verantwortlichkeit von Lawrence Rosen als Vorstandsmitglied für Finanzen der Gesellschaft endete vor mehr als neun Jahren und beeinträchtigt seine Unabhängigkeit daher ebenfalls nicht. Gleichzeitig qualifizieren ihn seine umfassenden Kenntnisse des Unternehmens und der Branche, dem Vorstand als erfahrener Berater zur Seite zu stehen und der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats in besonderem Maße gerecht zu werden. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats, auf Seiten der Anteilseigner mindestens 60 % der Mandate mit nach dem DCGK unabhängigen Mitgliedern zu besetzen, wird damit weit übertroffen.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind ebenfalls unabhängig. Vor dem Hintergrund der Empfehlung der Europäischen Kommission sowie des weitgehenden Kündigungsschutzes und des Benachteiligungsverbots gemäß Betriebsverfassungsgesetz und Mitbestimmungsgesetz steht die Beschäftigung als Arbeitnehmer der Gesellschaft der Unabhängigkeit nicht entgegen. Andrea Kocsis, Stefanie Weckesser und Stephan Teuscher sind seit mehr als zwölf Jahren Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Dauer der Amtszeit steht ihrer Unabhängigkeit nicht entgegen, da sie ihre Kompetenzen und Erfahrungen zum Wohl des Unternehmens einbringen und Beratungen stets differenziert und kritisch führen. Ihr Mandat beruht zudem nicht auf persönlichen oder geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, sondern auf einer Wahl gemäß dem Mitbestimmungsgesetz.

Auf Grundlage der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sind ebenfalls alle Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig einzustufen. Bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats liegen Interessen, Stellungen, Zusammenschlüsse oder Beziehungen vor, welche aus der Sicht eines vernünftigen und informierten Dritten geeignet sind, ungebührlich Einfluss auf die Entscheidungsfindung zu nehmen oder Voreingenommenheit zu verursachen.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die Altersgrenze von 72 Jahren. Die Mitglieder stehen in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Konzernunternehmen, den Organen der Gesellschaft oder einem die Gesellschaft kontrollierenden Aktionär. Sie stehen darüber hinaus weder in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber noch üben sie dort Organ- oder Beratungsaufgaben aus.

Wirksamkeit der Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats überprüfen jährlich die Arbeits- und Entscheidungsprozesse im Plenum und in den Ausschüssen. Die Erörterung erfolgt in einer Sitzung des Aufsichtsrats ohne den Vorstand. In regelmäßigen Abständen, zuletzt im Geschäftsjahr 2025, wird das Meinungsbild im Aufsichtsrat zusätzlich auf Grundlage einer vorherigen schriftlichen Befragung der Mitglieder evaluiert. Im September 2025 wurde die Evaluation erstmals von einem externen Dienstleister durchgeführt. Wesentliche Themengebiete der schriftlichen Evaluation, die auch individuell auszufüllende Freifelder enthielt, waren unter anderen die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Organisation der Sitzungen, die Qualität der Sitzungsunterlagen und Berichte, die Diskussionsqualität in den Sitzungen, die Struktur und Zusammenarbeit innerhalb der Ausschüsse sowie mögliche Entwicklungs- und Optimierungspotenziale. Die Ergebnisse wurden anschließend im Aufsichtsrat vorgestellt und umfassend erörtert. Die Selbstbeurteilung ergab ein durchweg positives Meinungsbild zu allen Themengebieten. Punktuell wurden Potenziale zur weiteren Optimierung der Arbeit im Plenum und den Ausschüssen identifiziert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Etwaige Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden überdies stets auch unterjährig aufgegriffen, auf Wunsch auch in Einzelgesprächen. Insgesamt bestätigte die Effizienzprüfung im Berichtsjahr erneut die Ergebnisse aus den

Vorjahren, wonach eine professionelle, sehr gute und von einem hohen Maß an Offenheit und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand besteht.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seiner Zusammensetzung neben den gesetzlichen Vorgaben (vor allem §§ 100, 107 AktG) auch an den Empfehlungen C.1 und C.6 des DCGK. Insgesamt hat sich der Aufsichtsrat die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt, die zugleich sein angestrebtes Kompetenzprofil abbilden:

1. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich allein am Wohl des Unternehmens orientieren. In diesem Rahmen strebt der Aufsichtsrat an, dass der Anteil der im Sinne von C.6 DCGK unabhängigen Vertreter der Anteilseigner mindestens 60 % betragen soll und der Frauenanteil im gesamten Aufsichtsrat mindestens 30 % beträgt.
2. Der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird bereits durch die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats angemessen Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat strebt an, auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, zu gewinnen.
3. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation und Nachhaltigkeitsthemen rechnet.
4. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügenden Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.
5. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.
6. Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Dies zeigt sich auch in der aktualisierten Qualifikationsmatrix im folgenden Absatz. Zielsetzungen und Kompetenzprofil liegen auch den Vorschlägen des Aufsichtsrats an die diesjährige Hauptversammlung zur (Wieder-)Wahl von Stefan B. Wintels und Rolf Böisinger zugrunde.

Qualifikationsmatrix gemäß C.1 DCGK

Kompetenzen und Qualifikationen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

QUALIFIKATIONSMATRIX – AUFSICHTSRAT – ANTEILSEIGNERVERTRETER

	Dr. Katrin Suder	Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	Dr. Rolf Bösing	Dr. Mario Daberkow	Ingrid Deltene	Dr. Hans-Ulrich Engel	Dr. Heinrich Hiesinger	Prof. Dr. Georg A. Pözl	Lawrence Rosen	Stefan B. Wintels
Mitglied seit/gewählt bis	2023/2027	2024/2028	2025/2026 ¹	2018/2027	2016/2028	2024/2028	2019/2028	2025/2029	2020/2029	2022/2026
Unabhängigkeit ²	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kein Overboarding ³	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Geschlecht	Weiblich	Weiblich	Männlich	Männlich	Weiblich	Männlich	Männlich	Männlich	Männlich	Männlich
Geburtsjahr	1971	1966	1966	1969	1960	1959	1960	1957	1957	1966
Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Niederländisch/ Schweizerisch	Deutsch	Deutsch	Öster- reichisch	US-amerikanisch	Deutsch
Ausbildungshintergrund	Dipl.-Physikerin, Germanistin und Theater- wissenschaftlerin	Juristin und Wirtschaftswissen- schaftlerin	Wirtschafts- wissenschaftler und Mathematiker	Dipl.- Mathematiker	Journalistin und Bildungswissen- schaftlerin	Jurist	Dipl.- Ingenieur	Dipl.- Ingenieur	Wirtschafts- wissenschaftler	Dipl.- Kaufmann
Unternehmensführung/ -kontrolle	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Internationale Erfahrung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Strategie	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
M&A/Integration		•		•	•	•	•	•	•	•
Personal		•	•	•	•	•	•	•	•	•
Nachhaltigkeit	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Risikomanagement/ Compliance	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Rechnungslegung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Finanzexperte	•	•	•		•	•	•	•	•	•
Kapitalmarkt	•	•		•		•	•	•	•	•
Logistik Branchenerfahrung	•		•					•	•	•
Logistik Kundenerfahrung								•	•	
Cyber-/IT-Sicherheit	•		•	•	•	•	•			
IT/Digitalisierung	•	•	•	•	•	•	•	•		•
Zukunftstechnologien (z. B. KI/Robotik)	•	•	•	•			•			

1 Gerichtlich bestellt bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 5. Mai 2026.

2 Zur Unabhängigkeit siehe unter **Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats**.

3 Gemäß DCGK.



QUALIFIKATIONSMATRIX – AUFSICHTSRAT – ARBEITNEHMERVERTRETER


	Andrea Kocsis	Silke Busch	Jörg von Dosky	Thomas Held¹	Mario Jacubasch²	Thorsten Kühn	Ulrike Lennartz-Pipenbacher	Yusuf Özdemir	Antje Schindzielorz¹	Dirk Schneider²	Stephan Teuscher	Stefanie Weckesser
Mitglied seit/gewählt bis	2007/2028	2023/2028	2014/2028	2018/2028	2018/2028	2020/2028	2017/2028	2021/2028	2026/2028	2026/2028	2012/2028	2000/2028
Unabhängigkeit ³	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kein Overboarding ⁴	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Geschlecht	Weiblich	Weiblich	Männlich	Männlich	Männlich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Männlich	Weiblich
Geburtsjahr	1965	1965	1961	1969	1961	1971	1968	1983	1972	1969	1961	1965
Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Ausbildungshintergrund	Studium der Sprach- und Sozialwissenschaften	Postinterne Ausbildung	Jurist und Politikwissenschaftler	Postinterne Ausbildung	Berufskraftfahrer	Elektromechaniker	Postinterne Ausbildung	Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr	Postinterne Ausbildung	Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb	Studium der Geologie	Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb
Unternehmensführung/-kontrolle	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Internationale Erfahrung		•								•	•	
Strategie	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
M&A/Integration	•	•	•	•	•	•		•			•	•
Personal	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Nachhaltigkeit	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Risikomanagement/Compliance	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Rechnungslegung	•		•	•		•	•	•	•	•	•	•
Finanzexperte	•		•					•			•	•
Kapitalmarkt			•									•
Logistik Branchenerfahrung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Logistik Kundenerfahrung			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Cyber-/IT-Sicherheit			•	•	•	•	•		•	•	•	
IT/Digitalisierung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Zukunftstechnologien (z. B. KI/Robotik)					•		•		•	•		

1 Thomas Held ist mit Ablauf des 31. Januar 2026 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Antje Schindzielorz wurde im Februar 2026 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

2 Mario Jacubasch ist mit Ablauf des 17. Dezember 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Dirk Schneider wurde im Januar 2026 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

3 Zur Unabhängigkeit siehe unter **Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats**.

4 Gemäß DCGK.

Kenntnisse und Erfahrungen werden auf Basis einer kritischen Selbsteinschätzung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats beurteilt. Ein Punkt bescheinigt sehr gute Kenntnisse im Themengebiet und somit die Fähigkeit, themenspezifische Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Die dafür erforderlichen Kenntnisse der Aufsichtsratsmitglieder beruhen unter anderem auf einer Leitungsfunktion, auf einer akademischen und/oder beruflichen Qualifikation oder auf durch Gremientätigkeit erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen (zum Beispiel einer mehrjährigen Ausschussmitgliedschaft). Angaben zu den akademischen und beruflichen Hintergründen finden Sie in den Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder, die auf der [Internetseite der Gesellschaft](#)  abrufbar sind.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Für jeden Unternehmensbereich finden regelmäßig Business Review Meetings mit den Vertretern des Managements statt, davon einmal jährlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und dreimal im Jahr mit dem Vorstandsvorsitzenden und der Finanzvorständin. Außerdem finden regelmäßig Review Meetings der Querschnittsbereiche mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied sowie Vertretern des Managements statt.

In den Review Meetings werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Entwicklung des Budgets der Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus gibt es Vorstandsgremien in allen Ressorts, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Ressorts sowie richtunggebende Themen entschieden wird. Schließlich werden Beschlüsse zu Investitions-, Immobilien- und M&A-Vorhaben unterhalb bestimmter Schwellenwerte anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und nehmen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben wahr.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)

Dr. Katrin Suder (Vorsitzende, seit 2. Mai 2025)

Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Rolf Bösing (seit 15. Juli 2025)

Ingrid Deltenre

Thomas Held

Prof. Dr. Luise Hölscher (bis 25. Juni 2025)

Thorsten Kühn

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitzende)

Dr. Nikolaus von Bomhard (stellvertretender Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)

Dr. Katrin Suder (stellvertretende Vorsitzende, seit 2. Mai 2025)

Ingrid Deltenre

Mario Jacobasch (bis 17. Dezember 2025)

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Hans-Ulrich Engel (Vorsitzender, unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)

Stephan Teuscher (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner (unabhängig und Expertin auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)

Dr. Rolf Bösing (seit 15. Juli 2025)

Jörg von Dosky

Prof. Dr. Luise Hölscher (bis 25. Juni 2025)

Yusuf Özdemir

Lawrence Rosen (unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)
Stefanie Weckesser

Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss

(Der Ausschuss wurde im Rahmen der Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats im Dezember 2025 umbenannt, da zunehmend auch technologiebezogene Themen wie IT, KI, Automatisierung und Robotik in diesem Ausschuss behandelt werden.)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)

Dr. Heinrich Hiesinger (Vorsitzender, seit 2. Mai 2025)

Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)

Thomas Held

Dr. Katrin Suder (seit 2. Mai 2025)

Stephan Teuscher

Stefan B. Wintels

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)

Dr. Katrin Suder (Vorsitzende, seit 2. Mai 2025)

Dr. Rolf Bössinger (seit 15. Juli 2025)

Ingrid Deltenre

Prof. Dr. Luise Hölscher (bis 25. Juni 2025)

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender, bis 2. Mai 2025)

Dr. Katrin Suder (Vorsitzende, seit 2. Mai 2025)

Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Heinrich Hiesinger

Thorsten Kühn

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und den jährlich zu erstellenden Vergütungsbericht vor. Darüber hinaus befasst er sich regelmäßig mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand, Fragen der Corporate Governance sowie der Aufsichtsratsvergütung, die im Jahr 2026 der Hauptversammlung turnusgemäß zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsthemen und macht Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Prüfungsqualität und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Die Beratung mit dem Abschlussprüfer findet regelmäßig auch ohne die Vorstandsmitglieder statt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilt seine Zustimmung, wenn der Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragt werden soll, und lässt sich regelmäßig über den Gesamtbetrag der für diese Leistungen vereinbarten Honorare berichten, um die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Obergrenze zu gewährleisten. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses steht auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer und berichtet im Ausschuss hierüber.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses und ehemalige Finanzvorstand der BASF SE, Hans-Ulrich Engel, und Ann-Kristin Achleitner, Wirtschaftswissenschaftlerin und langjähriges Mitglied in Aufsichtsräten großer börsennotierter Gesellschaften, gelten ebenso wie Lawrence Rosen, ehemaliges Vorstandsmitglied für Finanzen der Gesellschaft und zuvor der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, als Experten auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie der Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK. Der Sachverstand der genannten Aufsichtsratsmitglieder in der Rechnungslegung und in der Abschlussprüfung schließt jeweils auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung bzw. deren Prüfung ein.

Mit dem Abschlussprüfer ist vertraglich vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren und im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Der Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Sowohl in der die Bilanzsitzung vorbereitenden Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses als auch in der Sitzung des Plenums, in der die Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns verabschiedet werden, befassen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv mit den Inhalten und Prozessen der Abschlussprüfung.

Der Strategie-, Technologie- und Nachhaltigkeitsausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Umsetzung der Strategie und die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben und -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss, sowie mit den technologiebezogenen Themen IT, KI, Automatisierung und Robotik. Außerdem setzt er sich intensiv mit den für das Unternehmen relevanten ESG-Themen auseinander. Hierzu gehört vor allem die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere im Hinblick auf die Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen, zur Sicherheit und Zufriedenheit der Beschäftigten, zur Förderung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, zur Cybersicherheit und zur Stärkung der Compliance. Alle Vertreter der Anteilseigner im Ausschuss verfügen über große Expertise im Bereich Nachhaltigkeit und sind die Nachhaltigkeitsexperten im Aufsichtsrat.

Der Nominierungsausschuss ist der einzige Ausschuss des Aufsichtsrats, der – entsprechend der Empfehlung des DCGK – ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist. Er hat die Aufgabe, den Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat Empfehlungen für die von diesen zu beschließenden Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten. Dabei berücksichtigt der Nominierungsausschuss neben den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen das vom Aufsichtsrat verabschiedete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium. Der Nominierungsausschuss achtet zudem auf eine angemessene Beteiligung von Frauen und Männern entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zur Geschlechterquote sowie darauf, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind. Die Amtszeiten der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat enden zu unterschiedlichen Zeitpunkten („Staggered Board“), sodass der Ausschuss jährlich, in der Regel im Dezember, Wahlvorschläge an den Aufsichtsrat unterbreitet. Dabei werden bei jedem Vorschlag auch die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der Kandidaten zum Unternehmen, zu Organmitgliedern sowie zu wesentlichen Aktionären geprüft und im Rahmen des Wahlvorschlags offengelegt.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze und wesentlichen Themen des Personalwesens, wie Arbeitssicherheit, Personalgewinnung und -bindung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Chancengleichheit.

Der Vermittlungsausschuss besteht nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes aus der Aufsichtsratsvorsitzenden, der stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie je einem Mitglied, das von den Arbeitnehmer- bzw. Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat gewählt wird. Die Aufgabe des Vermittlungsausschusses ist ebenfalls gesetzlich vorgegeben: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in Fällen, in denen die Bestellung nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen wurde. Der Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2025 nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2025 informiert auch der **Bericht des Aufsichtsrats**. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren weitere Mandate finden Sie unter **Gremien**. Auf der **Internetseite der Gesellschaft** [↗](#) haben wir zudem die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder mit Angaben zu ihren Qualifikationen und den Laufzeiten ihrer aktuellen Bestellung veröffentlicht. Ebenso finden Sie dort aktuelle Lebensläufe der Mitglieder des Aufsichtsrats mit Angaben zu ihrem ausgeübten Beruf, der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat und ihrer aktuellen Amtszeit.

Diversität

Diversität ist mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Das gilt auch für den Vorstand. Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und darauf, dass sich die Mitglieder hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, Qualifikationen, Fähigkeiten, Herkunft und Erfahrungen ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Die Zusammensetzung des Vorstands spiegelt die internationale Ausrichtung des Unternehmens wider. Die Vorstandsmitglieder verfügen sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch durch längere berufliche Aufenthalte im Ausland oder die Verantwortung für ausländische Geschäftsaktivitäten über vielfältige Erfahrungen in zahlreichen Ländern Europas, den USA, Afrika, Asien, Australien und Lateinamerika.

Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung liegt der Fokus unverändert auch auf dem Frauenanteil in Führungspositionen. Mit zwei Frauen im Vorstand übertrifft die Gesellschaft die Mindestbeteiligungsquote gemäß § 76 Abs. 3a AktG, nach der dem Vorstand einer börsennotierten und dem Mitbestimmungsgesetz unterliegenden Gesellschaft, sofern er aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann angehören muss.

Für die Periode ab dem 1. Januar 2025 hat der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Gesellschaft jeweils 34 % festgelegt. Dies entspricht in etwa dem Anteil der Frauen an der Gesamtheit der Beschäftigten des Unternehmens im Jahr 2024. Diese Zielgrößen sollen bis zum 31. Dezember 2029 erreicht werden. Die beiden Führungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-1 an, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2025 bei 31,0 %. Die zweite Führungsebene umfasst die Führungskräfte der Berichtslinie N-2, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2025 bei 32,3 %. Das Ziel, bis Ende 2025 zudem konzernweit mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen zu besetzen, wurde knapp verfehlt. Der Anteil ist in den vergangenen Jahren jedoch kontinuierlich von 22 % im Jahr 2019 auf 29 % am 31. Dezember 2025 gestiegen.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung besonders wichtig sind, finden Sie auch in der Darstellung seiner Ziele (Kompetenzprofil). Die darin verankerte und für den Aufsichtsrat auch gesetzlich geltende Mindestquote von 30 % Frauen wird mit nunmehr 40 % weiterhin übertroffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Wir möchten alle Aktionäre über wichtige Entwicklungen und die Lage des Unternehmens kontinuierlich informieren. Zu diesem Zweck stellen wir wesentliche Informationen wie Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Präsentationen zu Analystenkonferenzen, Finanzberichte und den Finanzkalender auf der **Internetseite der Gesellschaft** [↗](#) zur Verfügung.

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht hat die Gesellschaft nicht ausgegeben. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen stehen unmittelbar nach der Einberufung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jede Kandidatin und jeden Kandidaten ein Lebenslauf veröffentlicht, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen Auskunft gibt und eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten enthält. Einen Überblick über die Kompetenzen und Qualifikationen der Aufsichtsratsmitglieder bietet zudem die **Qualifikationsmatrix**.

Die Reden des Vorstandsvorsitzenden sowie der Aufsichtsratsvorsitzenden sind regelmäßig mindestens vier Tage vor der Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht in der Hauptversammlung gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl auch über das von der Gesellschaft angebotene Aktionärsportal möglich. Die Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft und die Briefwahlstimmen können bis zum Beginn der Abstimmung in der Hauptversammlung geändert werden. Aktionäre haben die Möglichkeit, den einzelnen Tagesordnungspunkten zuzustimmen, diese abzulehnen oder sich zu enthalten. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre und ihre Bevollmächtigten können die gesamte Hauptversammlung per Bild- und Tonübertragung im Internet verfolgen.

Der Vorstand hat von der Hauptversammlung 2025 erneut die bis zum Ablauf des Jahres 2027 befristete Ermächtigung erhalten, Hauptversammlungen gegebenenfalls auch virtuell abzuhalten. Eine solche Entscheidung des Vorstands würde stets unter Einbeziehung des Aufsichtsrats getroffen. Die Hauptversammlungen der letzten Jahre haben ausnahmslos als Präsenzveranstaltungen in Bonn stattgefunden. Der Vorstand beabsichtigt, auch die diesjährige Hauptversammlung am 5. Mai 2026 in Präsenz abzuhalten. Wir entsprechen damit dem Wunsch vieler Aktionäre und Aktionärsvertreter und bieten Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie untereinander.

Die Hauptversammlung beschließt über das vom Aufsichtsrat vorgelegte Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder bei jeder wesentlichen Änderung des Vergütungssystems, mindestens jedoch alle vier Jahre. Über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beschließt die Hauptversammlung ebenfalls mindestens alle vier Jahre. Das für das Jahr 2025 anwendbare System der Vorstandsvergütung wurde im Jahr 2021 von den Aktionären mit einer Zustimmung von 93,39 % gebilligt. Für die Jahre 2026 ff. hat die Hauptversammlung im letzten Jahr ein überarbeitetes Vergütungssystem mit einer Zustimmung von 95,39 % gebilligt. Das neue Vergütungssystem sieht unter anderem die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die Langfristkomponente (LTIP), die Einführung einer Aktienhalterverpflichtung (Share Ownership Guidelines) und die Abschaffung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung zugunsten eines Versorgungsentgelts vor.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist zuletzt von der Hauptversammlung 2022 mit einer Mehrheit von 99,07 % beschlossen worden und steht turnusgemäß im Jahr 2026 auf der Agenda der Hauptversammlung. Geplant ist eine moderate Erhöhung der Grundvergütung von 100.000 Euro auf 115.000 Euro wie zuvor im Abschnitt **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Altersgrenzen** beschrieben. Das System der Vorstandsvergütung und die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch auf der **Internetseite der Gesellschaft** [☞](#) abrufbar. Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat können Sie den dort abrufbaren Vergütungsberichten entnehmen.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2025 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.150.000.000,00 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht oder Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Employee Share Plan“ bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für Aktien während der Haltefrist von zwei Jahren. Zum 31. Dezember 2025 hielt die Deutsche Post AG insgesamt 30.756.761 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist unsere größte Aktionärin. Sie hielt am 31. Dezember 2025 eine Beteiligung von 17,73 % am Grundkapital. Die Bundesrepublik Deutschland ist – unter anderem über die KfW – an der Deutsche Post AG beteiligt, zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 18,08 % des Grundkapitals.


Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Sofern der Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, müssen mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein, vgl. § 76 Abs. 3a AktG.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist bis zum 1. Mai 2030 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 150 Millionen neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital 2025). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#)  und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 6. Mai 2022 (zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9) und vom 2. Mai 2025 (zu Tagesordnungspunkt 8) ermächtigt, Bezugsrechte auf insgesamt bis zu 85.000.000 Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die im Handelsregister einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2025 stehen Bezugsrechte aus, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 11.198.526 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können noch bis zu 61.866.050 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2025 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 1. Mai 2030 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem

von der Hauptversammlung am 2. Mai 2025 (Tagesordnungspunkt 9) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 2. Mai 2025 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 10). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 37.065.591 eigene Aktien erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenconsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 4 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenconsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich bestehen zwei Rahmenverträge mit einem Fahrzeuglieferanten, auf deren Grundlage im Geschäftsjahr 2025 insgesamt Fahrzeuge im Wert eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags abgerufen worden sind und die im Fall eines Kontrollwechsels vom Vertragspartner fristlos gekündigt werden können.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Ein Abfindungsanspruch ist damit nicht verbunden. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Fall eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares (oder deren Wert in Geld). In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen. Der Employee Share Plan und das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „myShares“ sehen vor, dass im Fall eines Kontrollwechsels bereits investierte Beträge, für die noch keine Lieferung von Aktien erfolgt ist, zurückerstattet werden. Beim Employee Share Plan entfällt für bereits gewährte Aktien die in diesem Plan vorgesehene Haltefrist mit sofortiger Wirkung.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2024	2025
Umsatzerlöse	11	84.186	82.855
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.783	2.792
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	13	230	169
Materialaufwand	14	-42.766	-40.910
Personalaufwand	15	-28.305	-28.261
Abschreibungen	16	-4.720	-4.867
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-5.556	-5.737
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	33	61
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		5.886	6.103
Finanzerträge		384	375
Finanzaufwendungen		-1.218	-1.281
Fremdwährungsergebnis		11	48
Finanzergebnis	18	-823	-857
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.062	5.246
Ertragsteuern	19	-1.494	-1.540
Konzernjahresergebnis		3.569	3.706
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend		3.332	3.501
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		237	205
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	2,86	3,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	2,81	3,04

Gesamtergebnisrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	2024	2025
Konzernjahresergebnis	3.569	3.706
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen ¹	476	545
+ Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	4	4
+ Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	0	0
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	-20	-148
+ Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)	0	0
= Gesamt (nach Steuern)	459	401
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Hedge-Rücklagen		
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	93	6
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	-7	-52
Währungsumrechnungsrücklage		
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	593	-1.906
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	1	1
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	-26	15
+ Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)	2	-6
= Gesamt (nach Steuern)	656	-1.941
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	1.115	-1.540
Gesamtergebnis	4.684	2.165
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend	4.434	2.005
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	249	160

1 Im Jahr 2024 inklusive Effekten aus Erstattungsansprüchen in Großbritannien, **Textziffer 37.2.**

Bilanz

MIO €	Textziffer	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	22	14.873	14.772
Sachanlagen	23	31.454	30.977
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	9	77
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	97	875
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.511	1.785
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	438	511
Langfristige Ertragsteueransprüche		46	46
Aktive latente Steuern	28	1.301	1.028
Langfristige Vermögenswerte		49.728	50.071
Vorräte	29	1.146	1.010
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.013	1.966
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	11.198	11.305
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27	2.532	2.702
Kurzfristige Ertragsteueransprüche		616	548
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	3.619	3.376
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	32	23	39
Kurzfristige Vermögenswerte		20.147	20.946
SUMME AKTIVA		69.875	71.018
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	33	1.153	1.119
Kapitalrücklage	34	3.635	3.690
Andere Rücklagen		-464	-2.355
Gewinnrücklagen	34	19.468	19.773
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	35	23.793	22.227
Nicht beherrschende Anteile	36	417	396
Eigenkapital		24.210	22.623
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	2.263	1.660
Passive latente Steuern	28	411	542
Sonstige langfristige Rückstellungen	38	2.438	2.491
Langfristige Finanzschulden	39	18.768	21.780
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	40	275	220
Langfristige Ertragsteuerverpflichtungen		339	292
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		24.494	26.985
Kurzfristige Rückstellungen	38	1.053	1.143
Kurzfristige Finanzschulden	39	5.441	5.709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	8.635	7.889
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	5.678	6.205
Kurzfristige Ertragsteuerverpflichtungen		349	451
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	32	14	14
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		21.171	21.410
SUMME PASSIVA		69.875	71.018

Kapitalflussrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2024	2025
Konzernjahresergebnis		3.569	3.706
+ Ertragsteuern		1.494	1.540
+ Finanzergebnis		823	857
= Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		5.886	6.103
+ Abschreibungen		4.720	4.867
+ Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-25	-168
+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-239	-101
+ Veränderung Rückstellungen		180	27
+ Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-57	-45
+ Erhaltene Dividenden		3	2
+ Ertragsteuerzahlungen		-1.541	-1.198
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		8.927	9.487
+ Veränderung Vorräte		-63	-4
+ Veränderung Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-768	-993
+ Veränderung Verbindlichkeiten und sonstige Posten		625	629
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	43	8.722	9.119
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		0	25
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		189	115
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		53	0
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		206	214
= Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		448	354
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-23	-526
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.936	-2.795
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-42	-405
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-19	-347
= Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-3.020	-4.073
+ Erhaltene Zinsen		222	217
+ Einnahmen/Ausgaben aus/für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-42	-1.218
= Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	43	-2.392	-4.720
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1.341	4.459
+ Tilgung langfristiger Finanzschulden		-3.336	-3.764
+ Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		174	-244
+ Sonstige Finanzierungstätigkeit		16	-165
+ Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		3	1
+ Auszahlungen für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-6	0
+ An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	35	-2.169	-2.123
+ An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-248	-204
+ Erwerb eigener Anteile		-1.234	-1.446
+ Zinszahlungen		-888	-932
= Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	43	-6.347	-4.418



Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-17	-19
+ Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-13	-224
+ Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		3.649	3.619
= Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	31	3.619	3.376

Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Andere Rücklagen					Gewinnrücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedge-Rücklagen	Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	Währungsumrechnungsrücklage				
Textziffer	33	34				34	35	36	
Stand 1. Januar 2024	1.181	3.579	46	-21	-1.134	18.825	22.475	413	22.888
Dividende						-2.169	-2.169	-241	-2.410
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	-11	-11	-4	-15
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	0	0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-28	56				-1.017	-988	0	-988
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29						51	51	0	51
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						3.332	3.332	237	3.569
Währungsumrechnungsdifferenzen						583	583	13	596
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						457	457	0	457
Übrige Veränderungen			60	2		0	62	0	62
Gesamtergebnis							4.434	249	4.684
Stand 31. Dezember 2024	1.153	3.635	106	-19	-551	19.468	23.793	417	24.210
Stand 1. Januar 2025	1.153	3.635	106	-19	-551	19.468	23.793	417	24.210
Dividende						-2.123	-2.123	-205	-2.328
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	29	29	-17	12
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	40	40
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-34	55				-1.535	-1.514	1	-1.513
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29						37	37	0	37
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						3.501	3.501	205	3.706
Währungsumrechnungsdifferenzen						-1.865	-1.865	-45	-1.910
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						396	396	0	396
Übrige Veränderungen			-31	5		0	-26	0	-26
Gesamtergebnis							2.005	160	2.165
Stand 31. Dezember 2025	1.119	3.690	75	-14	-2.416	19.773	22.227	396	22.623

Anhang zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG

Unternehmensinformation

DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken DHL und Deutsche Post stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

Grundlagen und Methoden

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den IFRS® Accounting Standards und den diesbezüglichen Interpretationen des IASB® International Accounting Standards Board erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **Textziffer 5** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2025 verpflichtend bzw. freiwillig angewandt worden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **Textziffer 7** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 17. Februar 2026 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

Seit dem Geschäftsjahr 2025 werden die in diesem Dokument erfassten Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher ist es möglich, dass sich einzelne Werte nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden wie im Vorjahr, bis auf 29 unwesentliche Tochterunternehmen, alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Deutsche Post AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern die Deutsche Post AG weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass das betreffende Beteiligungsunternehmen beherrscht wird, **Textziffer 36**. Sollte die Deutsche Post AG die Mehrheit an Stimmrechten halten, kann es ebenso aufgrund von vertraglichen Regelungen möglich sein, dass das betreffende Beteiligungsunternehmen trotzdem nicht beherrscht wird. Bei Zweckgesellschaften resultiert die Beherrschungsmöglichkeit aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist der **Anteilsbesitzliste** [↗](#) zu entnehmen.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der zum Konsolidierungskreis der Deutsche Post AG gehörenden Unternehmen aufgeführt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	2024	2025
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	80	79
Ausländisch	691	730
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	0	0
Ausländisch	15	15

Die Veränderungen resultieren in erster Linie aus den im Geschäftsjahr 2025 getätigten Unternehmenserwerben. Darüber hinaus wurden Verschmelzungen, Gründungen und Liquidationen durchgeführt.

2.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Unternehmensabgänge 2025

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgten folgende Unternehmenszusammenschlüsse und Unternehmensabgänge:

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND UNTERNEHMENSABGÄNGE

Name	Land	Segment	Kapitalanteil %	Konsolidierungs-/ Entkonsolidierungszeitpunkt
Wesentliche Unternehmenszusammenschlüsse				
Vollkonsolidiert				
Inmar Supply Chain Solutions LLC (Inmar)	USA	Supply Chain	100	8. Januar 2025
Integrated Distribution Services LLC (IDS Fulfillment) mit 5 Tochtergesellschaften	USA	Supply Chain	100	5. Mai 2025
CRYOPDP Gruppe mit 21 Gesellschaften	USA	Supply Chain	100	11. Juni 2025
ASMO Advanced Logistics Services Co. LLC ¹ (ASMO)	Saudi-Arabien	Supply Chain	51	30. Juni 2025
SDS Holdings Inc. mit 3 Tochtergesellschaften	USA	Supply Chain	100	1. November 2025
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen				
Project Edge Topco Limited (Evri)	Großbritannien	eCommerce	30,29	30. September 2025
Unwesentliche Unternehmenszusammenschlüsse				
Vollkonsolidiert				
De Buren Internationaal B.V. mit 6 Tochtergesellschaften ²	Niederlande	eCommerce	100	2. Juni 2025
APM Solutions Sp. z o.o. ³	Polen	eCommerce	100	29. Oktober 2025
KDC Warehousing GmbH ⁴	Deutschland	Supply Chain	100	1. Dezember 2025
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen				
AJ EXPRESS Ltd ⁵	Saudi-Arabien	eCommerce	49	27. August 2025
Wesentliche Unternehmensabgänge				
DHL Parcel UK Holding Limited, UK Mail Group Limited, DHL eCommerce UK Limited	Großbritannien	eCommerce	100	30. September 2025
Unwesentliche Unternehmensabgänge				
Deutsche Post DHL Facility Management Deutschland GmbH ⁶	Deutschland	Group Functions	51	30. April 2025
Polar Air Cargo Worldwide Inc. ⁷	USA	Express	49	1. Juli 2025

- 1 Änderung der Einbeziehungsart von nach der Equity-Methode bilanzierem assoziierten Unternehmen zu vollkonsolidiertem Unternehmen.
- 2 Die Geschäftstätigkeit umfasst im Wesentlichen den Betrieb eines Netzes von Packstationen, die Einzelhändler, Verbraucher oder Paketdienste nutzen können. Der Kaufpreis betrug 6 MIO €.
- 3 Die Einbeziehungsart wurde aufgrund des Erwerbs der Restanteile von 51 % von nach der Equity-Methode bilanzierem Gemeinschaftsunternehmen zu vollkonsolidiertem Unternehmen geändert. Der Kaufpreis betrug 37 MIO €. Es ergab sich ein negativer Firmenwert in Höhe von 2 MIO €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt wird.
- 4 Der Kaufpreis betrug 6 MIO €. Die Gesellschaft betreibt Lagerung und Vorbereitung für den Weitertransport von Arzneimitteln und Medizinprodukten.
- 5 Der Kaufpreis betrug 39 MIO €. Die Gesellschaft ist ein führendes Lieferketten- und Transportunternehmen im eCommerce Bereich im Nahen Osten.
- 6 Durch den Verkauf der 51 %-Anteile ergab sich ein Abgangs- und Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 15 MIO €. Die Gesellschaft war im Wesentlichen für die Instandhaltung von Immobilien sowie die Erbringung von Facility-Management-Leistungen vornehmlich für DHL Group zuständig und dem Bereich Group Functions zugeordnet.
- 7 Mit der Veräußerung der 49 %-Anteile an dem im Jahr 2008 mit der US-amerikanischen Frachtfluggesellschaft Atlas Air gegründeten Joint Venture Polar Air Cargo Worldwide Inc. an Atlas Air entstand ein Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 5 MIO €.

Für weitere Informationen zu den übernommenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der unwesentlichen Gesellschaften, siehe **Textziffer 43.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit**. Entkonsolidierungsgewinne werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Entkonsolidierungsverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Finale Kaufpreisallokation Inmar

Am 8. Januar 2025 hat DHL Group 100 % der Anteile an der US-amerikanischen Inmar Supply Chain Solutions LLC (Inmar) mit Sitz in Raleigh, North Carolina, erworben. Inmar bietet in den USA Dienstleistungen im Bereich der Retourenlogistik an. Mit der Investition sollen die Retourenlogistik-Lösungen von DHL Supply Chain in Nordamerika verstärkt werden. Die Kaufpreisallokation wurde am 21. Oktober 2025 finalisiert und führte zu einem steuerlich teilweise abzugsfähigen Firmenwert von 27 MIO €, der der Cash Generating Unit (CGU) Supply Chain zugeordnet wird. Der Firmenwert entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im nordamerikanischen Retourenlogistik-Markt. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14 MIO € enthalten. Der Bruttobetrag der fälligen vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt bei 15 MIO € mit einer zum Erwerbszeitpunkt erfassten Wertminderung in Höhe von 1 MIO €.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ VON INMAR ZUM 8. JANUAR 2025

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	42	5	47
Kundenstämme		5	
Selbst erstellte Software		0	
Kurzfristige Vermögenswerte	14		14
Flüssige Mittel	0		0
AKTIVA	57	5	62
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-21		-21
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-21		-21
PASSIVA	-43		-43
Nettovermögen	14	5	19
Beizulegender Zeitwert des vereinbarten Kaufpreises	46		46
Firmenwert	32	-5	27

Finale Kaufpreisallokation IDS Fulfillment

Am 5. Mai 2025 hat DHL Group den in den USA ansässigen E-Fulfillment- und Distributionslogistikanbieter Integrated Distribution Services LLC (IDS Fulfillment), mit Sitz in Plainfield, Indiana, zu 100 % übernommen. Die Akquisition soll die E-Commerce-Fähigkeiten von DHL Supply Chain verbessern und das Angebot für kleine und mittlere Kunden erweitern, die ihr Produkt verstärkt online verkaufen möchten. Mit der Akquisition wird das DHL-Fulfillment-Netzwerk um zusätzliche Lager- und Distributionsflächen in den USA ergänzt und ein vielfältiges Kundenportfolio eingebracht. Die Kaufpreisallokation wurde am 9. Dezember 2025 finalisiert und führte zu einem steuerlich teilweise abzugsfähigen Firmenwert von 41 MIO €, der der CGU Supply Chain zugeordnet wird. Er entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im US-amerikanischen Markt. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14 MIO € enthalten. Der Bruttobetrag der fälligen vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt bei 15 MIO € mit einer zum Erwerbszeitpunkt erfassten Wertminderung in Höhe von 1 MIO €.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ VON IDS FULFILLMENT ZUM 5. MAI 2025

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	31	5	35
Kundenstämme		4	
Markenname		0	
Sachanlagen		1	
Kurzfristige Vermögenswerte	16		16
Flüssige Mittel	0		0
AKTIVA	47	5	52
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-22		-22
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-16		-16
PASSIVA	-39		-39
Nettovermögen	8	5	13
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	54		54
Firmenwert	46	-5	41

Finale Kaufpreisallokation CRYOPDP

Am 11. Juni 2025 hat DHL Group die US-amerikanische CRYOPDP Gruppe vollständig übernommen. CRYOPDP ist ein Anbieter von spezialisierten Logistikdienstleistungen für die Bereiche Klinische Studien, Biopharma und Zell- sowie Gentherapie. Mit dieser Akquisition erweitert DHL Group seine Kompetenzen in der Spezialpharmalogistik. Die Kaufpreisallokation wurde am 9. Februar 2026 finalisiert und führte zu einem steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert in Höhe von 140 MIO €. Der Firmenwert ist der CGU Supply Chain zugeordnet und entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im Bereich der Spezialpharmalogistik. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 18 MIO € enthalten. Der Bruttobetrag der fälligen vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt bei 20 MIO € mit einer zum Erwerbszeitpunkt erfassten Wertminderung in Höhe von 2 MIO €.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ VON CRYOPDP ZUM 11. JUNI 2025

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	22	13	35
Kundenstämme		9	
Markenname		3	
Sachanlagen		1	
Kurzfristige Vermögenswerte	25		25
Flüssige Mittel	14		14
AKTIVA	61	13	74
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-75	-3	-79
Latente Steuern		-3	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-16		-16
PASSIVA	-91	-3	-94
Nettovermögen	-30	10	-20
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	120		120
Firmenwert	150	-10	140

Finale Kaufpreisallokation ASMO

Im Geschäftsjahr 2023 hatte DHL Group zusammen mit Aramco die saudi-arabische Gesellschaft ASMO Advanced Logistics Services Co. LLC (ASMO) gegründet. Auf DHL Group entfiel 51 % der Anteile. Die Gesellschaft wurde jedoch aufgrund fehlender Beherrschungsmöglichkeit nach der Equity-Methode bewertet. Der Beteiligungsbuchwert betrug zum Erwerbszeitpunkt 12 MIO €. Auf Basis einer Gesamtwürdigung neuer relevanter Tatsachen und Umstände kam DHL Group zu der Einschätzung, dass die Voraussetzungen für Kontrolle nach IFRS 10 nunmehr erfüllt sind. DHL Group verfügt nun über die Entscheidungsgewalt über die für die Ertragslage der Gesellschaft maßgeblichen Tätigkeiten, ist variablen Rückflüssen aus ihrem Engagement gegenüber der Gesellschaft ausgesetzt bzw. hat Anspruch auf diese und die Fähigkeit, die Höhe dieser Rückflüsse durch die Ausübung ihrer Entscheidungsgewalt zu beeinflussen. Daher wird ASMO seit dem 30. Juni 2025 vollkonsolidiert. Die Kaufpreisallokation wurde am 17. Dezember 2025 finalisiert und führte zu einem steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert in Höhe von 30 MIO €, der der CGU Supply Chain zugeordnet wird. Der Firmenwert entfällt insbesondere auf das wachsende Marktpotenzial der Region als globales Handelsportal für den Energie-, Chemie- und Industriesektor und die Schaffung eines neuen Zentrums für Logistikdienstleistungen in Saudi-Arabien.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ VON ASMO ZUM 30. JUNI 2025

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	29	92	121
Kundenstämme		88	
Markenname		4	
Kurzfristige Vermögenswerte	13		13
Flüssige Mittel	115		115
AKTIVA	157	92	249
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-16	-18	-34
Latente Steuern		-18	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-113		-113
PASSIVA	-129	-18	-148
Nettovermögen	28	74	102
Zeitwert der bereits bestehenden Beteiligung ¹	82		82
Nicht beherrschende Anteile	-14	-36	-50
Firmenwert	68	-38	30

1 Enthält den Gewinn aus Übergangskonsolidierung in Höhe von 67 MIO €, der unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen wird.

Abgang britischer Gesellschaften und Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an Evri (Project Edge Topco Limited)

Am 14. Mai 2025 gab DHL Group ihre Absicht bekannt, DHL eCommerce UK Limited, DHL Parcel UK Holding Limited und UK Mail Group Limited mit dem britischen Paketdienstleister Evri zusammenzuschließen. Dafür wurden die Vermögenswerte und Schulden der britischen Gesellschaften in die Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert. Am 30. September 2025 erfolgten sowohl die Entkonsolidierungen als auch die Einbringung der drei DHL Gesellschaften in die Evri-Gruppe (Project Edge Topco Limited). Für die Einbringung ihrer Gesellschaften hat DHL Group eine Minderheitsbeteiligung an Evri erhalten. Neben der Einbringung wurde eine Barzahlung von 343 MIO € für weitere Anteile an Evri geleistet. Aus der Entkonsolidierung entstand ein Ertrag in Höhe von 214 MIO € (ohne Abzug von Transaktionskosten). Der aus der Transaktion insgesamt resultierende Anteilsbesitz von 30,29 % wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Diese Transaktion erweitert das Paketdienstangebot, die internationalen Kapazitäten und kombiniert das Zustellnetz von Evri mit dem internationalen Geschäftspostservice von DHL Group. Zudem wurde im Rahmen der Transaktion eine Kaufoption auf weitere Anteile an Evri vereinbart.

Die Eröffnungsbilanz von Evri stellt sich wie folgt dar:

VORLÄUFIGE ERÖFFNUNGSBILANZ VON EVRI (PROJECT EDGE TOPCO LIMITED) ZUM 30. SEPTEMBER 2025

MIO €	Vorläufiger Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	1.090
Kurzfristige Vermögenswerte	347
Flüssige Mittel	77
AKTIVA	1.513
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-2.214
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-525
PASSIVA	-2.740
Nettovermögen Evri	-1.226
Prozentuale Beteiligung	30,29 %
Anteil DHL Group am Nettovermögen Evri	-371
Firmenwert	1.151
Buchwert der Beteiligung am assoziierten Unternehmen Evri	780

Der Abgangs- und Entkonsolidierungseffekt der drei UK-Gesellschaften lässt sich wie folgt herleiten:

HERLEITUNG DES ENTKONSOLIDIERUNGSGEWINNS DER DREI UK-GESELLSCHAFTEN AM 30. SEPTEMBER 2025

MIO €	Vorläufiger Zeitwert
Buchwert der Beteiligung am assoziierten Unternehmen Evri	780
Abzüglich Nettovermögen der UK-Gesellschaften von DHL Group	-176
Langfristige Vermögenswerte	402
Kurzfristige Vermögenswerte	137
Flüssige Mittel	0
AKTIVA	539
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-207
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-155
PASSIVA	-363
Abzüglich Abgang Firmenwert	-47
Abzüglich zusätzlicher Kaufpreis	-343
Entkonsolidierungsgewinn	214

Vorläufige Kaufpreisallokation SDS Holdings Inc.

DHL Group hat am 1. November 2025 100 % der Anteile an der US-amerikanischen Gesellschaft SDS Holdings Inc. (SDS), Wilmington, Delaware, einschließlich drei Tochtergesellschaften erworben. SDS ist spezialisiert auf Gesundheitstransporte für Langzeitpflege- und Spezialapotheken sowie Radiopharmazeutika. Mit dem Erwerb baut Supply Chain die Kapazitäten im Bereich Life Sciences & Healthcare aus. Die Bewertung der im Rahmen des Erwerbs übernommenen Vermögenswerte – insbesondere der immateriellen Vermögenswerte – sowie der Schulden und Eventualverbindlichkeiten ist aufgrund des noch laufenden Bewertungsprozesses derzeit nicht abgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ergibt sich ein vorläufiger, steuerlich nicht abzugsfähiger Firmenwert in Höhe von 215 MIO €, der der CGU Supply Chain zugeordnet wird. Der Firmenwert entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im Bereich der Speziallogistik sowie auf das wachsende Marktpotenzial. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit

einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 15 MIO € enthalten. Der Bruttobetrag der fälligen vertraglichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt bei 16 MIO € mit einer zum Erwerbszeitpunkt erfassten Wertminderung in Höhe von 1 MIO €.

VORLÄUFIGE ERÖFFNUNGSBILANZ VON SDS HOLDINGS ZUM 1. NOVEMBER 2025

MIO €	Vorläufiger Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	5
Kurzfristige Vermögenswerte	16
Flüssige Mittel	2
AKTIVA	23
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-1
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-32
PASSIVA	-33
Nettovermögen	-10
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	205
Vorläufiger Firmenwert	215

Für die im Geschäftsjahr 2025 getätigten Unternehmenserwerbe wurden 452 MIO € gezahlt. Für die in Vorjahren erworbenen Gesellschaften wurden im Jahr 2025 147 MIO € für den Erwerb restlicher Anteile gezahlt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden vollständig durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Die Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen betragen 405 MIO € im Geschäftsjahr 2025.

ZUSÄTZLICHE ANHANGANGABEN

MIO €	INMAR	IDS FULFILLMENT	CRYOPDP	ASMO	SDS Holdings
Beitrag zum Konzernumsatz seit Konsolidierungszeitpunkt	86	57	34	49	20
Beitrag zum Konzern-EBIT seit Konsolidierungszeitpunkt	-24	-4	-3	-5	-1
Proforma-Konzernumsatz ¹	-	27	28	27	105
Proforma-EBIT ¹	-	0	-2	2	0

1. Wieviel zusätzlicher Umsatz oder EBIT wäre hinzugekommen, wenn die Gesellschaft schon zum 1. Januar 2025 vollkonsolidiert worden wäre.

2.2 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 anteilig konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Schkeuditz. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmaschinen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz von DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Einzelne Flugzeuge werden auch jeweils exklusiv von den beiden Anteilseignern genutzt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich neben den unter **Textziffer 2** genannten Unternehmenszusammenschlüssen und Unternehmensabgängen folgende wesentliche Transaktionen:

Aktienrückkauf für bis zu 6 MRD €

Am 18. Februar 2025 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2026 insgesamt bis zu 210 Millionen eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 6 MRD € erworben werden sollen. Die zurückgekauften Aktien sollen entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte bzw. Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus möglichen künftigen Wandelschuldverschreibungen genutzt werden, **Textziffer 33**.

Platzierung neuer Anleihen

Die Deutsche Post AG hat am 24. März 2025 drei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von nominal 2,25 MRD € (850 MIO €, 750 MIO € und 650 MIO €) begeben. Die Laufzeiten betragen 5, 9 und 15 Jahre und enden jeweils am 24. März 2030, 2034 und 2040. Die Anleihen sind mit 3,0 %, 3,5 % und 4,0 % pro Jahr festverzinst. Die Erlöse werden größtenteils für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten.

Am 5. Juni 2025 wurde eine weitere Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 900 MIO € und einer Laufzeit von 7 Jahren herausgegeben. Die Laufzeit endet am 5. Juni 2032. Die Anleihe ist mit 3,125 % pro Jahr verzinst. Die Erlöse werden größtenteils für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet.

Am 25. November 2025 wurden zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von nominal 1,35 MRD € (750 MIO € und 600 MIO €) emittiert. Die Laufzeiten betragen 6 und 12 Jahre und enden jeweils am 25. November 2031 und 2037. Die Anleihen sind mit 3,0 % und 3,75 % pro Jahr festverzinst. Die Erlöse werden größtenteils für allgemeine Unternehmenszwecke einschließlich der Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten verwendet, **Textziffer 39**.

Erhöhung der Beteiligung an Monta B.V. Group

Im April 2025 erfolgte der Erwerb der restlichen Anteile an der Monta B.V. Group, Niederlande. Seit dem Erwerb im Oktober 2022 bestand eine jederzeit ausübbar Option auf den Kauf der restlichen 49 % -Anteile, die als Finanzverbindlichkeit in Höhe von 147 MIO € bilanziert war. Die Eigenkapitaltransaktion mit den nicht beherrschenden Anteilen betrug 20 MIO €.

Rückzahlung Wandelanleihe

Zum 30. Juni 2025 wurde die Wandelanleihe 2017/2025 in Höhe von 1 MRD € zuzüglich aufgelaufener Zinsen vollständig zurückgezahlt. Eine Wandlung fand nicht statt, da der Kurs der zugrunde liegenden Aktie unter dem vereinbarten Wandlungspreis lag.

Kapitalherabsetzung

Der Vorstand hat am 26. September 2025 die Herabsetzung des Grundkapitals um 50 MIO € durch Einziehung von 50.000.000 eigenen Aktien beschlossen, die die Gesellschaft aufgrund der ihr von den Hauptversammlungen vom 6. Mai 2021, vom 4. Mai 2023 sowie vom 2. Mai 2025 erteilten Ermächtigung erworben hat, **Textziffer 33**. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 3. Dezember 2025.

4 Anpassung von Vorjahreszahlen

Anpassungen von Vorjahreszahlen ergaben sich bis auf die in **Textziffer 1** genannten Rundungsdifferenzen im Geschäftsjahr 2025 nicht.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden sind bzw. vorzeitig freiwillig angewandt wurden

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2025 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 21, Mangel an Umtauschbarkeit.
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verträge über naturabhängige Stromversorgung, wurde vorzeitig angewandt.

Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

- Jährliche Verbesserungen Band 11, veröffentlicht am 18. Juli 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen;
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, veröffentlicht am 30. Mai 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen;
- IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss, veröffentlicht am 9. April 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. IFRS 18 ersetzt IAS 1, Darstellung des Abschlusses, und sieht kleinere Änderungen an weiteren Standards, beispielsweise an IAS 7, Kapitalflussrechnung, vor. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen. IFRS 18 verlangt eine standardisierte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung mit verpflichtend auszuweisenden Zwischensummen. Die neuen Zwischensummen „Betriebsergebnis“ und „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ basieren auf der Klassifizierung der Erträge und Aufwendungen in die folgenden neu definierten Kategorien: operativ, investiv und finanzierungsbedingt. Die Kategorien Ertragsteuern und aufzugebene Geschäftsbereiche sind davon unberührt. Das Periodenergebnis bleibt ebenfalls unverändert. Bestehende Ausweishwahlrechte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch verpflichtende Vorgaben der Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen zu den Kategorien ersetzt. Die Zuordnungsvorschriften variieren in Abhängigkeit der Hauptgeschäftstätigkeiten des Unternehmens. IFRS 18 enthält ferner Grundsätze für die Aggregation und Disaggregation von Informationen in den primären Abschlussbestandteilen und im Anhang. Eine weitere Neuerung ist die Einführung von Angaben zu bestimmten von der Unternehmensleitung definierten Leistungskennzahlen (sogenannten „management-defined performance measures“, MPMs). Dabei handelt es sich um vom Management außerhalb des Konzernabschlusses öffentlich kommunizierte Leistungskennzahlen, die nicht durch IFRS-Rechnungslegungsstandards spezifiziert sind. DHL Group hat mit der weltweiten Umsetzung der IFRS 18 Anforderungen unter Einbezug aller Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2025 begonnen. Es wird davon ausgegangen, dass die Anwendung des neuen Standards wesentliche Auswirkungen haben wird, insbesondere in Bezug auf die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Analyse zeigt beispielsweise Ausweisänderungen bei dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Fremdwährungseffekten. In diesem Zusammenhang wurden neue Konten für die Gewinn- und Verlustrechnung eingeführt, um den Anforderungen nach einer Aufteilung von Erträgen und Aufwendungen in die Kategorien operativ, investiv und finanzierungsbedingt nachzukommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden künftig die neu definierten Zwischensummen „Betriebsergebnis“ und „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ anstelle der Zwischensumme EBIT ausgewiesen. DHL Group wird als Steuerungskennzahl das EBIT beibehalten. Daraus resultieren entsprechende zusätzliche Anhangangaben zu Leistungskennzahlen (MPMs). Eine entsprechende Überleitungsrechnung ausgehend vom operativen Ergebnis nach IFRS 18 zum EBIT unter Angabe entsprechender Minderheiten- und Steuereffekte wird im Anhang veröffentlicht werden. Weiterhin ergeben sich Ausweisänderungen in der Bilanz beim Firmenwert, der von den immateriellen Vermögenswerten künftig separat ausgewiesen wird. Weitere wesentliche Auswirkungen aus den Regelungen zur Gruppierung von Informationen im Abschluss werden nicht erwartet. In der Kapitalflussrechnung ändert sich der Startpunkt, definiert als „Betriebsergebnis“, für die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit nach der indirekten Methode. Darüber hinaus wird unter anderem der Ausweis von erhaltenen Dividenden gemäß den Vorgaben in IFRS 18 vom operativen Cashflow in den investiven Cashflow umgegliedert. Die systemseitigen Vorbereitungen für die

Einführung von IFRS 18 sind Ende 2025 mit der Veröffentlichung eines neuen Kontenrahmens vorläufig abgeschlossen worden, um eine retrospektive Datenerhebung und -erfassung konzernweit zu gewährleisten. Etwaige Anpassungen und Änderungen bis zum Erstanwendungszeitpunkt sind – insbesondere auch unter Berücksichtigung etwaiger Klarstellungen vom IFRS IC – nicht auszuschließen.

Bis auf die oben genannten Auswirkungen des IFRS 18 werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2025 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung setzt die noch ausstehende Anerkennung durch die EU voraus.

- IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht, veröffentlicht am 9. Mai 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen;
- Änderungen an IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben, veröffentlicht am 21. August 2025, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IAS 21 Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung, veröffentlicht am 13. November 2025, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

DHL Group geht zur Zeit von keinen wesentlichen Änderungen auf den Konzernabschluss aus.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit einem sich aus den monatlichen Kursen ergebenden Durchschnittskurs umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2025 wurden -1.910 MIO € (Vorjahr: 596 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe **Eigenkapitalveränderungsrechnung**.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

WÄHRUNG

1€ =	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2024	2025	2024	2025
AUD	Australien	1,6769	1,7579	1,6438	1,7544
CNY	China	7,6343	8,2030	7,7860	8,1148
GBP	Großbritannien	0,8298	0,8729	0,8451	0,8567
HKD	Hongkong	8,0769	9,1497	8,4311	8,8215
INR	Indien	89,0276	105,6291	90,5150	98,8302
JPY	Japan	163,1708	184,1088	163,9851	169,4897
SEK	Schweden	11,4495	10,8117	11,4513	11,0374
USD	USA	1,0400	1,1754	1,0807	1,1314

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nicht monetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider. Die Türkei erfüllt seit Anfang 2022 die Kriterien für eine kumulative Inflation von mehr als 100 % in einem Dreijahreszeitraum. Für die betroffenen Gesellschaften wurde die Rechnungslegung nach IAS 29 angewendet. Mit der Anwendung wurden die Anpassungen der Buchwerte der nicht monetären Vermögenswerte und Schulden anhand des allgemeinen Preisindex im Finanzergebnis erfasst, **Textziffer 18**. Für die Anpassung der Kaufkrafteffekte wurde der Verbraucherpreisindex des Statistikinstituts der Türkei verwendet. Im Dezember 2025 betrug dieser 3.514 (Vorjahr: 2.685) Basispunkte.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden die monetären Werte, wie Forderungen und Verbindlichkeiten, gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich in Höhe von 275 MIO € Erträge (Vorjahr: 340 MIO €) und in Höhe von 270 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 343 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce-Lösungen sowie Brief- und Paketversand in Deutschland. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Im Konzern gibt es grundsätzlich keine Verträge, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich auf Basis des Verhältnisses von erfüllter und noch ausstehender Transportdauer bestimmt.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist DHL Group als Prinzipal tätig, werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttobetragtes erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenden Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen selbst erstellte und erworbene Vermögenswerte sowie erworbene Firmenwerte. Sie werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Als immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung sind immaterielle Vermögenswerte aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre ¹
Software	5 bis 15
Lizenzen	bis 5
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen fast ausschließlich Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt **Wertminderungen** beschrieben werden.

EMISSIONSZERTIFIKATE

CO₂-Emissionszertifikate und Zertifikate bzw. Erzeugungsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energien werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sowohl entgeltlich erworbene als auch frei zugewiesene Rechte werden zu Anschaffungskosten bewertet; eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Für die Verpflichtung zur Einreichung von CO₂-Emissionszertifikaten bei den zuständigen Behörden in der EU und in Großbritannien wird eine Rückstellung gebildet, die mit dem Buchwert der dafür aktivierten CO₂-Emissionszertifikate bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung hierfür mit dem Marktpreis der Emissionszertifikate am Stichtag bewertet.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen-

oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Wesentliche Bestandteile von Sachanlagen, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden gesondert erfasst und abgeschrieben. Fallen Kosten im Zusammenhang mit regelmäßigen umfangreichen Instandhaltungsarbeiten an (zum Beispiel Überholung von Flugzeugen und Großreparaturen von Triebwerken), werden diese Kosten als separater Bestandteil erfasst, sofern sie die Kriterien für den Ansatz erfüllen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 25
Flugzeuge	15 bis 25
IT-Ausstattung	4 bis 10
Transportausstattung und Fuhrpark	5 bis 20
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt **Wertminderungen**.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Mittelzuflüsse generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte der einzelnen Vermögenswerte sind, sofern sie bestimmbar sind, dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus der Höhe des erzielbaren Betrags und dem fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig. Firmenwerte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus Wertminderungen bewertet. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGUs bzw. Gruppen von CGUs zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertminderungen im Zusammenhang mit CGUs, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz grundsätzlich proportional auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

LEASINGNEHMER

Nach IFRS 16 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des jeweiligen Leasingnehmers.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasingvermögen von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8 in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

LEASINGGEBER

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Umsatzerlösen ausgewiesen, sofern sie zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehören.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing weist der Konzern in der Bilanz Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus. Weiterhin werden bestimmte in Kundenverträge eingebettete Untermietverträge als Finanzierungsleasing beim Leasinggeber dargestellt.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfolgt ebenso wie die Zuschreibung und Wertminderung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Darlehen und sonstige finanzielle Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

BEWERTUNG

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieser finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entfallenden Transaktionskosten, sofern die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

KLASSIFIZIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET WERDEN

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

SCHULDINSTRUMENTE, DERIVATE UND EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN (FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN (FVTOCI)

Eigenkapitalinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und können gemäß IFRS 9 den Bewertungskategorien FVTOCI oder FVTPL zugeordnet werden. Der Konzern investiert im Wesentlichen aus strategischen Gründen in Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie FVTOCI zugerechnet werden. Effekte aus der Zeitwertänderung von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVTOCI sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Werden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie FVTOCI veräußert, sind die im Eigenkapital erfassten Zeitwertänderungen in die sonstigen Rücklagen umzubuchen. Für Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie FVTPL zugeordnet werden, sind die Zeitwertänderungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu zeigen. Dividenden werden ebenfalls in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

WERTMINDERUNGEN

Der Konzern beurteilt die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected Credit Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes, der zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bilanziert wird. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt zu werden.

Der Konzern unterscheidet folgende Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln ist. Das sind zum einen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumente und zum anderen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Für letztere ist der identifizierte Wertminderungsaufwand unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfassung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Kreditverlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Sind vertragliche Zahlungen aus einem Schuldinstrument mehr als 90 Tage überfällig, besteht die widerrufliche Vermutung, dass ein objektiver Hinweis auf einen Kreditverlust besteht und/oder dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat. Das Schuldinstrument ist dann in Stufe 3 zu transferieren.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete notierte Schuldinstrumente werden der Stufe 1 des Dreistufenmodells zugeordnet, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer großen Rating-Agentur vorliegt. Die in der Periode erfasste Wertminderung entspricht dann dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur und enthalten keine wesentliche Zinskomponente. Nach dem vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Kreditverlustes über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Kreditverlust mittels Wertminderungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen werden mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen saldiert. Zu weiteren Einzelheiten siehe **Textziffer 44**.

DERIVATE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivative Sicherungsinstrumente werden eingesetzt, um Ergebnisschwankungen aufgrund von Zahlungen in fremder Währung, variabel verzinslicher Aufnahmen und für geplante Rohstoffeinkäufe zu minimieren. Dabei werden die Gewinne und Verluste aus den Grund- und Sicherungsgeschäften zeitgleich im Gesamtergebnis erfasst (Hedge Accounting). Aufgrund der bestehenden Risiken hat der Konzern Cashflow Hedges designed.

Die Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen durch Cashflow Hedges erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 9.6.5.11 ff. Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden gemäß IFRS 9.6.5.13 ff. behandelt.

ANSATZ UND AUSBUCHUNG

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

POWER PURCHASE AGREEMENTS

DHL Group hat in 2025 weitere langfristige Verträge über die Lieferung von Strom aus erneuerbaren Quellen (Power Purchase Agreements) abgeschlossen, um die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren und um sich gegen schwankende Preise abzusichern. Die gelieferte Strommenge hängt von naturabhängigen Faktoren wie Wind ab und fällt damit unter die vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 für Contracts Referencing Nature-dependent Electricity, die der Konzern vorzeitig anwendet. Die Stromlieferung aller abgeschlossenen Verträge erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2026. Da diese Stromverträge ausschließlich der Deckung des eigenen Strombedarfs dienen und eine Nettoerfüllung vertraglich ausgeschlossen ist, erfüllen sie die Own-use-Ausnahme gemäß IFRS 9. Die Verträge werden daher nicht als Derivate bilanziert, sondern erst bei physischer Lieferung erfolgswirksam erfasst. Wesentliche Vertragsrisiken bestehen nicht.

SALDIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttobeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden gemäß IAS 40 behandelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell. Die Nutzungsdauer der Immobilien liegt zwischen 20 und 50 Jahren. Die Abschreibung erfolgt

linear. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von anerkannten Bewertungsmethoden durch Gutachten ermittelt und im Anhang angegeben. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Verkaufskosten angesetzt. Im Rahmen einer Sammelbewertung werden das FiFo-Verfahren und das Durchschnittsverfahren angewandt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Wertminderungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand im Sinne des IAS 20 werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten werden gemäß IFRS 5 bilanziert. Die Veräußerung muss höchstwahrscheinlich und innerhalb eines Jahres zur Ausführung geplant und praktisch durchführbar sein. Es kann sich hierbei um einzelne Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche handeln.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die in der Regel dem Nennwert entsprechen, bewertet. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, wird dies, sofern es keine Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis hat, als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeitratierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Beschäftigten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPÄNE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließen der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn- und Verlust-Rechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den sonstigen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPÄNE FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (PostPersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Beschäftigte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltfähig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Beiträgen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPÄNE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer Plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an

die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2026 betragen 64 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 68 MIO €, im Vorjahr 82 MIO €). Einige der Pläne, an denen DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Darüber hinaus wurden die potenziellen finanziellen Risiken im Zusammenhang mit unterfinanzierten gemeinschaftlichen Plänen durch Maßnahmen der US-Regierung implizit verringert. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem DHL Group den größten Beitragszahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsorientierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2026 betragen 45 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 43 MIO €, im Vorjahr 40 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2025 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert und bewertet. Die Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit laufzeitadäquaten Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen zwischen 0,00 % und 11,50 % (Vorjahr: 0,25 % und 10,50 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Schadenrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadenfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadenfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadenfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadenfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftiger zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt **Leasingverhältnisse**.

WANDELANLEIHE AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2025 zurückgezahlt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

LIEFERANTENFINANZIERUNGSVEREINBARUNGEN

Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind dadurch gekennzeichnet, dass ein oder mehrere Finanzdienstleister anbieten, die Beträge zu zahlen, die die Deutsche Post AG und ihre Tochtergesellschaften ihren Lieferanten schulden. Im Rahmen dieser Vereinbarungen kann eine Bank einem Lieferanten ein Angebot zum Ankauf ausgewählter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterbreiten und die Rechte an den Forderungen erwerben. Diese Angebote können zu einer Verbesserung der Liquidität des Lieferanten führen. Die Bedingungen der Vereinbarung bleiben gegenüber den Bedingungen der zugrunde liegenden Liefer- und Leistungsverträge bis auf die verhandelten Zahlungsziele, zwischen der Deutsche Post AG und ihren Tochtergesellschaften und deren Lieferanten, unverändert. Die Zahlungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften an die Finanzdienstleister erfolgen gemäß den Bedingungen der Vereinbarungen am Tag der Fälligkeit der Lieferantenverbindlichkeit. Da die Programme zu keiner substantziellen Modifikation der Zahlungsbedingungen zwischen DHL Group und den Lieferanten führen und Zahlungsziele sich im branchenüblichen Rahmen bewegen, werden die entsprechenden Lieferantenverbindlichkeiten weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Zahlungen an die Finanzinstitutionen werden im operativen Cashflow gezeigt.

Ertragsteuern

Die laufenden Steuern werden auf Basis der zum Bilanzstichtag in den Ländern gültigen beziehungsweise angekündigten Steuergesetze ermittelt, in denen das Unternehmen und seine Tochterunternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften. Der für die Deutsche Post AG angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 % und ermittelt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz. Die angewandten Steuersätze für die übrigen Konzerngesellschaften betragen unverändert bis zu 38 %.

Steuerpositionen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Steuerverpflichtungen eingehen.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Steueranspruchs voraussichtlich Geltung haben werden. Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen der steuerlichen Basis der Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwert im Konzernabschluss unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlust- und Zinsvorträge und Steuergutschriften vollumfänglich ausgewiesen. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG resultieren, werden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) keine latenten Steuern gebildet.

Aktive latente Steuern werden nur erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird. Die Werthaltigkeit dieser Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt.

Der Konzern wendet die Ausnahme auf den Ansatz und die Angabe von Informationen über latente Steueransprüche und -schulden im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der Säule 2 der globalen Mindestbesteuerung an.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem

Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ermessensentscheidungen des Managements

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen durch das Management. Die getroffenen Ermessensentscheidungen können einen wesentlichen Einfluss auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten bei DHL Group haben. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sie betreffen im Wesentlichen die Bestimmung, wann DHL Group die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen erlangt und wann ein Konzernunternehmen bei der Leistungserbringung als Agent oder Prinzipal auftritt.

Annahmen und Schätzungen

STEUERGESETZE

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlichen Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerbilanzposten auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND BEWERTUNGEN

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind grundsätzlich alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

LEASINGVERBINDLICHKEITEN UND GRENZFREMDKAPITALZINS

DHL Group weist Leasingverbindlichkeiten aus, die dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen entsprechen. Der Konzern kann nur in Ausnahmefällen den einem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz ohne Weiteres bestimmen. In allen anderen Fällen zieht DHL Group den Grenzfremdkapitalzinssatz zur Bewertung der Leasingverbindlichkeiten heran. Der Grenzfremdkapitalzins ist der Zins, den DHL Group zahlen müsste, wenn der Konzern für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit die Mittel aufnehmen würde, die DHL Group in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen mit dem Nutzungsrecht vergleichbaren Vermögenswert benötigen würde. Der Grenzfremdkapitalzins erfordert deshalb regelmäßig Schätzungen darüber, welchen Zins der Konzern zahlen müsste. Hierbei sind unter anderem Annahmen darüber zu treffen, welche Zinsen DHL Group zahlen müsste, wenn keine beobachtbaren Zinsen verfügbar sind oder wenn Anpassungen mit Blick auf die vertraglich vereinbarten Konditionen wie zum Beispiel Transaktionswährung oder Vertragslaufzeit notwendig sind. DHL Group ermittelt den Grenzfremdkapitalzins unter Verwendung beobachtbarer Faktoren wie zum Beispiel Anleiherenditen, CDS-Quotierungen oder Zinsaufschläge (Spreads).

ANGEMESSENHEIT DER RISIKOVORSORGE

Weiterhin wird eine Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte gebildet, um erwarteten Kreditverlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, detaillierte Angaben unter **Textziffer 7** zu **Expected Credit Loss** und **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**. Die Beurteilung der Angemessenheit der Risikovorsorge basiert auf historischen Daten und zukünftigen makroökonomischen Kennziffern oder der Bonitätseinschätzung des jeweiligen Kunden auf Basis eines externen Ratings der jeweiligen Branche und des Landes in welcher/welchem der Kunde tätig ist, **Textziffer 44**. Bei einer Verschlechterung der Bonität des Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen (Einzelwertberichtigungen auf Forderungen) den Umfang der gebildeten Risikovorsorge übersteigen.

WERTHALTIGKEITSTEST FÜR FIRMIENWERTE

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die Bestimmung des Nutzungswerts unterliegt Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Dabei könnten unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – zum Beispiel Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte, **Textziffer 22**.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE BEWERTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE

Für die versicherungsmathematische Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns sind versicherungsmathematische Annahmen erforderlich, die insbesondere Abzinsungssätze, erwartete Gehaltsentwicklungs- und Rentensteigerungsraten sowie biometrische Wahrscheinlichkeiten umfassen. Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens werden – insbesondere bei Vermögenswerten ohne Marktpreisnotierung (z. B. Immobilien) – allgemein anerkannte Bewertungsverfahren verwendet, die gesonderte Annahmen erfordern. Falls Änderungen an diesen Annahmen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die Ergebnisse versicherungsmathematischer Bewertungen, bilanzierte Wertansätze und die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben. Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter **Textziffer 37**.

RECHTSVERFAHREN

Unter **Textziffer 46** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

KLIMAWANDEL UND KLIMARISIKEN

Aus dem Klimawandel können sich Unsicherheiten und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Extremwetterereignisse führen möglicherweise zu Schäden des Sachanlagevermögens. Zur Bekämpfung des Klimawandels sind in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung (Einschränkungen des Flugverkehrs, Zugang zu Innenstädten) zu erwarten. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf die operative Leistungsfähigkeit und die bestehenden Geschäftsmodelle auswirken. Klimabezogene Risiken können die Nutzungsdauer von Vermögenswerten auf unterschiedliche Weise beeinflussen:

- Physische Veränderungen des Klimas wie eine erhöhte Häufigkeit und Intensität akuter Wetterereignisse (Stürme, Brände und Überschwemmungen) sowie langfristige Trends wie ein Temperaturanstieg können sich auf Vermögenswerte auswirken.
- Transitorische Veränderungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung, einschließlich politischer, rechtlicher, technologischer und marktbezogener Veränderungen, können die Nutzungsdauer und den Wert unserer Vermögenswerte beeinflussen.

Insbesondere bestehen Unsicherheiten darüber, inwieweit regulatorische Bestrebungen im Zusammenhang mit der Klimaschutzdiskussion zu höheren Kosten führen werden. Der aktuelle Schwerpunkt im Rahmen der öffentlichen Debatte und der Maßnahmen von DHL Group zum Klimaschutz betrifft den Ausstoß von Treibhausgasen. DHL Group plant, die logistikbezogenen Treibhausgas- (THG-) Emissionen bis zum Jahr 2030 auf unter 29 MIO t CO₂e zu senken. Bis 2050 will DHL Group die THG-Emissionen auf netto null reduzieren. Hierfür wurden in der Unternehmensplanung zusätzliche Kosten, unter anderem für nachhaltigen Treibstoff, berücksichtigt und damit bei der Anwendung von IAS 36 sowie in die Werthaltigkeitsüberlegungen zu aktivierten latenten Steuern einbezogen. Weitere zentrale Elemente im Zuge der geplanten CO₂-Reduzierung sind die geplante Flottenmodernisierung sowie die Möglichkeiten für die Kunden von DHL Group, CO₂-Kompensationen im Buchungsprozess mitzuerwerben.

Grundsätzlich werden die Auswirkungen des Klimawandels auf Nutzungsdauern, Werthaltigkeiten, potentielle Rückstellungsbildungen sowie für DHL Group relevante Märkte fortlaufend evaluiert. Klimabezogene Anhaltspunkte für die Anpassung von Nutzungsdauern und Restwerten von Flugzeugen und anderem Sachanlagevermögen sieht DHL Group nach aktueller Einschätzung nicht. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, von immateriellen Vermögenswerten und von Nutzungsrechten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Das Management hat wesentliche Einschätzungen zu treffen hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der Schätzung von künftigen Cashflows, der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten), der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte der betreffenden Vermögenswerte.

MAKROÖKONOMISCHE UND GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die bestehenden geopolitischen Spannungen und zunehmenden militärischen Konflikte sowie die erhöhte makroökonomische Volatilität stellen wesentliche externe Einflussfaktoren dar, die zu Schätzungsunsicherheiten im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung von DHL Group führen. Diese betreffen vor allem zukunftsorientierte Bewertungsparameter, deren Ableitung regelmäßig eine erhebliche Bandbreite möglicher Entwicklungen umfasst. Insbesondere ist DHL Group von Unsicherheiten bezüglich der Größe und Zeitpunkt der möglichen Aufschwünge im makroökonomischen Umfeld betroffen, die sich unterschiedlich auf die Unternehmensbereiche auswirken können. Daneben bestehen für DHL Group Unsicherheiten aus den möglichen Veränderungen zoll- und handelsrechtlicher Vorschriften ausgehend von der US-Handelspolitik, aber auch anderer Länder. Diese Unsicherheiten können unsere Transportwege und -mittel bzw. die Verfügbarkeit unserer Beschäftigten und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen. Davon sind in der Folge insbesondere die Volumen- und Umsatzprognosen, aber auch Prognosen hinsichtlich der Transportkosten und anderer Aufwandsarten betroffen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen nach IAS 36 stellt die belastbare Prognose zukünftiger Cashflows eine zentrale Herausforderung dar. Veränderungen in globalen Handelsströmen, Schwankungen der Transportvolumina sowie volatile Energie- und Rohstoffpreise wirken sich unmittelbar auf die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus. Dies betrifft insbesondere die Ableitung der Wachstumsraten, der Margenentwicklung sowie der für die Planung maßgeblichen Auslastungs- und Kapazitätsannahmen. Darüber hinaus beeinflusst das veränderte Zinsumfeld – einschließlich geopolitisch bedingter Risikoprämien – die Bestimmung der Diskontierungszinssätze (WACC). Änderungen dieser Parameter können zu substanziellen Auswirkungen auf die ermittelten Nutzungswerte führen und Wertminderungsrisiken für Geschäfts- oder Firmenwerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte erhöhen.

Im Zusammenhang mit der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche (IAS 12) bestehen aus den oben genannten Gründen Unsicherheiten in den Annahmen bezüglich künftiger steuerlicher Erträge.

Auch in Bezug auf Rückstellungen nach IAS 37 ergeben sich erhöhte Ermessensspielräume. Die Bewertung potenzieller Verpflichtungen – etwa im Zusammenhang mit regulatorischen Anpassungen, Exportkontroll- oder Compliance-Risiken sowie möglichen Netzwerkrestrukturierungen – erfordert die Schätzung sowohl der Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch möglicher Erfüllungsbeträge. Da geopolitische Entwicklungen häufig kurzfristig eintreten und schwer prognostizierbare Folgewirkungen entfalten, erhöht sich der Unsicherheitsgrad der zugrunde liegenden Annahmen erheblich.

Für Finanzinstrumente nach IFRS 9 und IFRS 13 ergeben sich insbesondere durch erhöhte Marktvolatilität und sich schnell verändernde Risikoprämien zusätzliche Herausforderungen. Dies betrifft beispielsweise auch Unsicherheiten im Zusammenhang mit der künftigen Einbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Leasingforderungen.

Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 werden durch geopolitische und makroökonomische Risikofaktoren ebenfalls beeinflusst. Änderungen der Netzwerkstrukturen, veränderte Nutzungshorizonte oder strategische Anpassungen in einzelnen Märkten können die Beurteilung der wirtschaftlich erwarteten Laufzeiten, Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte wesentlich beeinflussen. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Höhe der erfassten Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten.

Schließlich könnten eine Verschärfung der Handelskonflikte und Einschränkungen von Lieferketten die Volumenentwicklung in den Unternehmensbereichen und damit die künftige Umsatzlegung nach IFRS 15 beeinflussen.

Angesichts der erhöhten geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten stellen konsistente Bewertungsmethoden sicher, dass die angewandten Schätzungen und Ermessensentscheidungen transparent, nachvollziehbar und IFRS-konform bleiben.

FAZIT

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2026 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2025 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

10 Segmentberichterstattung

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
1. Januar bis 31. Dezember								
Außenumsatz	24.511	23.805	18.403	17.302	17.584	17.689	6.787	6.649
Innenumsatz	623	625	1.247	1.342	109	89	175	235
Umsatz gesamt	25.134	24.430	19.649	18.643	17.693	17.778	6.962	6.884
Materialaufwand	12.623	11.654	15.560	14.778	6.883	6.880	4.948	4.932
Personalaufwand	6.317	6.366	2.589	2.553	7.772	7.629	1.222	1.227
Planmäßige Abschreibungen	1.834	1.817	352	335	1.049	1.187	286	287
Wertminderungen	0	4	0	0	3	0	0	0
Abschreibungen gesamt	1.834	1.821	352	335	1.052	1.187	286	287
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1	3	-3	-3	0	69	0	-7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.084	3.162	1.074	756	1.068	1.161	281	379
Segmentvermögen	21.303	20.768	12.113	11.190	11.080	12.084	3.847	4.197
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	8	10	10	6	16	8	40	831
Segmentverbindlichkeiten	4.994	5.027	3.916	3.583	4.055	4.281	1.057	896
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeiten	16.310	15.741	8.198	7.606	7.025	7.803	2.791	3.301
Capex (erworbene Vermögenswerte)	1.044	874	158	101	531	561	288	252
Capex (Nutzungsrechte)	1.105	1.587	207	196	1.055	1.038	261	139
Capex gesamt	2.149	2.461	365	298	1.586	1.600	550	391
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	4.830	5.125	792	994	2.340	2.045	593	439
Beschäftigte ¹	109.319	106.821	45.640	43.992	185.413	181.921	39.873	39.203

1 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung		Konzern	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
1. Januar bis 31. Dezember								
Außenumsatz	16.893	17.405	9	5	0	0	84.186	82.855
Innenumsatz	453	469	1.893	1.924	-4.500	-4.683	0	0
Umsatz gesamt	17.347	17.874	1.902	1.928	-4.500	-4.683	84.186	82.855
Materialaufwand	6.081	6.151	1.556	1.580	-4.886	-5.066	42.766	40.910
Personalaufwand	9.119	9.206	1.293	1.283	-7	-5	28.305	28.261
Planmäßige Abschreibungen	637	687	560	548	0	0	4.717	4.861
Wertminderungen	0	2	0	0	0	0	3	6
Abschreibungen gesamt	637	689	560	548	0	0	4.720	4.867
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	35	0	0	0	33	61
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	821	1.032	-439	-387	-2	0	5.886	6.103
Segmentvermögen	9.883	10.296	4.048	3.930	-60	-57	62.216	62.407
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	22	19	0	0	97	875
Segmentverbindlichkeiten	2.606	2.656	1.583	1.492	-46	-42	18.165	17.892
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeiten	7.277	7.640	2.465	2.438	-14	-15	44.051	44.515
Capex (erworbene Vermögenswerte)	933	1.035	112	127	0	0	3.066	2.950
Capex (Nutzungsrechte)	122	162	445	422	0	0	3.195	3.545
Capex gesamt	1.055	1.197	556	549	0	0	6.261	6.494
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	1.562	1.630	139	111	-1.534	-1.224	8.722	9.119
Beschäftigte ¹	157.337	153.614	13.996	13.375	0	0	551.578	538.926

1 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE REGIONEN

MIO €	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		Amerika		Asien-Pazifik		Mittlerer Osten/Afrika		Konzern	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
1. Januar bis 31. Dezember												
Außenumsatz	21.717	22.028	24.983	25.072	18.328	18.063	14.732	13.312	4.426	4.381	84.186	82.855
Langfristige Vermögenswerte	13.177	13.411	14.662	14.511	11.115	10.881	6.001	5.560	1.610	1.669	46.564	46.033
Capex	2.052	2.059	1.798	2.258	1.407	1.286	736	615	268	276	6.261	6.494

10.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2025 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an den Gesamtvorstand von DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. DHL Group ist nicht von einzelnen Kunden abhängig. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

10.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Die primäre Berichterstattung orientiert sich an den Unternehmensbereichen entsprechend der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten/Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet internationale Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich Supply Chain erbringt für Kunden maßgeschneiderte Logistikleistungen und Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten/Afrika, Großbritannien/Irland, Nordamerika, Südamerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

eCommerce

Im Unternehmensbereich eCommerce wird die internationale Paketzustellung außerhalb Deutschlands vom Konzern gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas und Asiens sowie in den USA und grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services.

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands zu und bietet Exportleistungen an. Die Geschäftsfelder heißen Post Deutschland, Paket Deutschland und International.

Zusätzlich zu den oben genannten berichteten operativen Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Group Functions

Group Functions umfasst die Bereiche Corporate Center, Global Business Services (GBS) und Customer Solutions & Innovation (CSI), die im Wesentlichen als interne Konzerndienstleister tätig sind. Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

10.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Amerika, Asien-Pazifik sowie Mittlerer Osten und Afrika. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und des Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte (ohne Pensionsvermögen).

10.4 Überleitung der Segmentzahlen auf Konzernzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von DHL Group auf das Segmentvermögen. Hierbei werden nur die operativen Vermögenswerte mit Bezug auf das EBIT berücksichtigt. Vermögenswerte mit Bezug auf Steuern und Finanzierung sowie die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DAS SEGMENTVERMÖGEN

MIO €	2024	2025
Bilanzsumme	69.875	71.018
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-9	-77
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.279	-1.568
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-209	-304
Langfristige Ertragsteueransprüche	-46	-46
Aktive latente Steuern	-1.301	-1.028
Kurzfristige Ertragsteueransprüche	-616	-548
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-17	-14
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-563	-1.649
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.619	-3.376
Segmentvermögen	62.216	62.407
Group Functions	4.048	3.930
Summe der berichteten Segmente	58.227	58.535
Konsolidierung	-60	-57

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Hierbei werden nur die operativen Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT berücksichtigt. Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern und Finanzierung werden in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DIE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2024	2025
Bilanzsumme	69.875	71.018
Eigenkapital	-24.210	-22.623
Konzernschulden	45.664	48.395
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-22.406	-24.943
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5.094	-5.559
Segmentverbindlichkeiten	18.165	17.892
Group Functions	1.583	1.492
Summe der berichteten Segmente	16.627	16.442
Konsolidierung	-46	-42

Die Überleitung der Segmentzahlen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt die folgende Tabelle:

ÜBERLEITUNG ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

MIO €	Summe der berichteten Segmente		Group Functions		Überleitung zum Konzern/ Konsolidierung		Konzernwert	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Außenumsatz	84.177	82.851	9	5	0	0	84.186	82.855
Innenumsatz	2.608	2.760	1.893	1.924	-4.500	-4.683	0	0
Umsatzerlöse gesamt	86.785	85.611	1.902	1.928	-4.500	-4.683	84.186	82.855
Sonstige betriebliche Erträge	2.776	2.730	1.968	2.062	-1.960	-2.000	2.783	2.792
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	181	139	49	29	0	0	230	169
Materialaufwand	-46.096	-44.396	-1.556	-1.580	4.886	5.066	-42.766	-40.910
Personalaufwand	-27.019	-26.982	-1.293	-1.283	7	5	-28.305	-28.261
Abschreibungen	-4.161	-4.319	-560	-548	0	0	-4.720	-4.867
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.138	-6.354	-984	-995	1.566	1.613	-5.556	-5.737
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-2	61	35	0	0	0	33	61
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.327	6.489	-439	-387	-2	0	5.886	6.103
Finanzergebnis							-823	-857
Ergebnis vor Ertragsteuern							5.062	5.246
Ertragsteuern							-1.494	-1.540
Konzernjahresergebnis							3.569	3.706
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend							3.332	3.501
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend							237	205

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

11 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2024	2025
Express	24.511	23.805
Global Forwarding, Freight	18.403	17.302
Global Forwarding	14.352	13.452
Freight	4.051	3.850
Supply Chain	17.584	17.689
eCommerce	6.787	6.649
Post & Paket Deutschland	16.893	17.405
Post Deutschland	7.319	7.010
Paket Deutschland	7.316	8.127
International	2.076	2.116
Sonstiges	183	152
Group Functions	9	5
Gesamt	84.186	82.855

Im Geschäftsjahr 2025 verringerte sich der Konzernumsatz um -1.331 MIO € auf 82.855 MIO €. Der Umsatz im Bereich Express sank um -705 MIO €, davon entfielen -678 MIO € auf Währungseffekte. Zur Verringerung beigetragen haben unter anderem der Rückgang der Sendungsvolumen in die USA durch geänderte Handels- und Zollvorschriften. Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight verzeichnete aufgrund niedrigerer Frachtraten einen Umsatzrückgang um -1.101 MIO € einschließlich negativer Währungseffekte in Höhe von -328 MIO € auf 17.302 MIO €. Der Umsatz im Segmentbereich Supply Chain konnte trotz negativer Währungseffekte von -560 MIO € durch neue Geschäftsabschlüsse, Vertragsverlängerungen und weiterhin wachsendes eCommerce-Geschäft leicht gesteigert werden. Der im Unternehmensbereich eCommerce erzielte Umsatz lag unter anderem durch negative Währungseffekt von -147 MIO € leicht unter Vorjahresniveau. Der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland überstieg im Geschäftsjahr mit 17.405 MIO € den Vorjahreswert um 512 MIO €. Ursächlich hierfür sind zum einen Preiserhöhungen sowie das weiterhin anhaltend wachsende Geschäftsfeld Paket Deutschland, während sich das deutsche Postgeschäft in den Sendungsvolumina rückläufig entwickelt hat.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres erfassten Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 7 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) haben im Wesentlichen zu Umsatzerlösen im Geschäftsjahr geführt.

Die Faktoren der Umsatzveränderung zeigt folgende Tabelle:

FAKTOREN DER UMSATZVERÄNDERUNG

MIO €	2025
Organisches Wachstum	401
Portfolioänderungen	-19
Währungseffekte	-1.713
Umsatzveränderung gesamt	-1.331

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2024	2025
Versicherungsbezogene Erträge	435	458
Erträge aus der Neubewertung und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	462	297
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	72	294
Erträge aus Währungsumrechnung	340	275
Erträge aus der Auflösung und Neubewertung von Rückstellungen	239	212
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	202	187
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	150	120
Erträge aus Schadenersatz	55	73
Erträge aus Derivaten	21	67
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	36	59
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	59	56
Zuschüsse	47	45
Übrige sonstige betriebliche Erträge	664	650
Gesamt	2.783	2.792

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen auf Vorjahresniveau.

Während sich die Erträge aus der Neubewertung und Ausbuchung von Verbindlichkeiten aufgrund vieler einzelner Sachverhalte verringerten, erhöhten sich die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten um 222 MIO €. Darin enthalten waren 214 MIO € aus dem Abgang der englischen eCommerce-Gesellschaften und 15 MIO € aus dem Verkauf der Deutsche Post DHL Facility Management Deutschland GmbH, **Textziffer 2**.

Der Rückgang der Erträge aus Währungsumrechnung resultiert aus der Volatilität an den Währungsmärkten. Ihnen stehen korrespondierende Aufwendungen gegenüber, **Textziffer 17**.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben einer Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten auch Dividendenerträge in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) sowie 17 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) Zuschreibungen auf Vermögenswerte enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 entfielen sie ausschließlich auf das Segment Supply Chain.

13 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2024	2025
Bestandsveränderungen Aufwand (-)/Ertrag (+)	-13	-69
Aktivierte Eigenleistungen	243	238
Gesamt	230	169

Die Bestandsveränderungen entfallen in erster Linie auf Immobilienentwicklungsprojekte, während die aktivierten Eigenleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT-Projekten stehen.

14 Materialaufwand

MIO €	2024	2025
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	2.796	2.356
Heiz- und Kraftstoffe	1.110	1.058
Packmaterial	435	419
Bezogene Handelswaren	364	384
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	175	193
Filial- und Büroaufwendungen	82	82
Sonstige Aufwendungen	223	190
	5.185	4.682
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	29.067	27.713
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.780	2.775
Aufwendungen für Instandhaltungen	2.327	2.430
IT-Leistungen	873	912
Leasingaufwendungen		
Aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	524	460
Aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	296	316
Aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	104	100
Aus variablen Leasingzahlungen	26	27
Aufwendungen für Provisionen	687	660
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	898	832
	37.581	36.228
Materialaufwand	42.766	40.910

Der Materialaufwand verringerte sich vor allem durch niedrigere Aufwendungen für Flugzeugtreibstoffe aufgrund von Preissenkungen und geringeren Verbrauchsmengen im Unternehmensbereich Express sowie durch niedrigere Transportkosten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight.

In den Aufwendungen für Flugzeugtreibstoffe sind Mehrkosten für nachhaltigen Flugzeugtreibstoff in Höhe von 205 MIO € (Vorjahr: 121 MIO €) enthalten, den DHL Group im Rahmen der Dekarbonisierungsmaßnahmen einsetzt.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

15 Personalaufwand/Beschäftigte

MIO €	2024	2025
Entgelte	22.563	22.254
Soziale Abgaben	3.529	3.659
Aufwendungen für Altersversorgung	997	971
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	1.216	1.377
Personalaufwand	28.305	28.261

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Beschäftigten des Konzerns umfassen.

Der Personalaufwand befindet sich leicht unter Vorjahresniveau. Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden durch geringere Beschäftigtenzahl und negative Währungseffekten kompensiert.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Konzern zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen, **Textziffer 37**. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 269 MIO € (Vorjahr: 285 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 534 MIO € (Vorjahr: 542 MIO €), **Textziffer 7**.

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

BESCHÄFTIGTE

	2024	2025
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	576.842	564.667
Beamte	15.565	13.853
Auszubildende	5.180	4.851
Gesamt	597.587	583.371
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	559.051	544.001
Im Jahresdurchschnitt	551.578	538.926

1 Mit Auszubildenden.

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Beschäftigten der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2025 anteilig 727 (Vorjahr: 637).

16 Abschreibungen

MIO €	2024	2025
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 0 (Vorjahr: 0) Wertminderungen	273	300
Abschreibungen auf Sachanlagen, davon 4 (Vorjahr: 3) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	322	333
Technische Anlagen und Maschinen	521	563
Transportausstattung	397	407
Flugzeuge	580	597
IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	252	240
	2.071	2.140
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 2 (Vorjahr: 0) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	1.662	1.710
Technische Anlagen und Maschinen	44	45
Transportausstattung	350	375
Flugzeuge	318	295
IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	1
	2.376	2.426
Wertminderung Firmenwerte	0	0
Abschreibungen	4.720	4.867

Die Abschreibungen sind insbesondere investitionsbedingt gestiegen, **Textziffer 22 und 23**.

Die Wertminderungen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Anlageklassen und Segmente:

WERTMINDERUNGEN

MIO €	2024	2025
Express	0	4
Sachanlagen (Flugzeuge)	0	4
Supply Chain	3	0
Sachanlagen	3	0
Post & Paket Deutschland	0	2
Nutzungsrechte (Grundstücke und Bauten)	0	2
Wertminderungen	3	6

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2024	2025
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	717	731
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	610	666
Sonstige betriebliche Steuern	371	459
Reise- und Bildungskosten	372	364
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	357	350
Aufwendungen aus Versicherungen	322	335
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	343	270
Repräsentations- und Bewirtungskosten	228	239
Büromaterial	236	224
Aufwendungen für Telekommunikation	232	213
Aufwendungen für Zölle	225	210
Wertminderungen und Neubewertungen	125	199
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	145	168
Abgangsverluste von Vermögenswerten	113	134
Freiwillige soziale Leistungen	117	128
Kosten des Geldverkehrs	112	124
Beiträge und Gebühren	109	107
Rechtsberatungskosten	85	106
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	103	104
Aufwendungen für Provisionsleistungen	104	101
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	532	507
Gesamt	5.556	5.737

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 181 MIO €.

Der Rückgang der Aufwendungen aus Währungsumrechnung resultiert aus der Volatilität an den Währungsmärkten. Ihnen stehen korrespondierende Erträge gegenüber, **Textziffer 12**.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Steuern resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungsaufwendungen für einen umsatzsteuerlichen Sachverhalt in Höhe von 64 MIO €. Bei den sonstigen betrieblichen Steuern handelt es sich grundsätzlich um andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag. Sie werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, falls eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

18 Finanzergebnis

MIO €	2024	2025
Finanzerträge		
Zinserträge	221	226
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	133	129
Sonstige Finanzerträge	30	21
	384	375
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-668	-719
Zinsaufwendungen aus Finanzierung	-149	-203
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-106	-88
Sonstige Zinsaufwendungen	-110	-97
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-163	-150
Sonstige Finanzaufwendungen	-22	-24
	-1.218	-1.281
Fremdwährungsergebnis	11	48
Finanzergebnis	-823	-857

Die Zinserträge betreffen mit 42 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €) Erträge aus Finanzierungsleasingforderungen. Weitere Angaben zu den Zinserträgen und Aufwendungen finden sich unter **Textziffer 44**. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, lagen bei 10 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €).

Die Erträge und Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Altersversorgungspläne in den USA.

Im Fremdwährungsergebnis sind 80 MIO € (Vorjahr: 60 MIO €) monetärer Nettogewinn enthalten, der im Zusammenhang mit der Rechnungslegung für Hochinflationen steht.

Informationen zu den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Nettopensionsrückstellungen finden sich unter **Textziffer 37**.

19 Ertragsteuern

MIO €	2024	2025
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-1.415	-1.341
Laufende Ertragsteuererstattung	22	12
	-1.393	-1.330
Latenter Steuerertrag (+)/Steueraufwand (-) aus temporären Wertdifferenzen	23	-52
Latenter Steueraufwand (-) aus steuerlichen Verlustvorträgen	-124	-158
	-100	-210
Ertragsteuern	-1.494	-1.540

DHL Group fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur Säule 2 der globalen Mindestbesteuerung. Hiernach ist eine zusätzliche Steuer auf die Gewinne in Jurisdiktionen zu entrichten, die mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15% besteuert werden. Der laufende Ertragsteueraufwand des Konzerns im Zusammenhang mit den Regelungen zur Säule 2 beträgt 2 MIO €.

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und von der rechnerischen Ertragsteuer von 30,5 % (Vorjahr: 30,5 %) gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

MIO €	2024	2025
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.062	5.246
Rechnerische Ertragsteuer	-1.544	-1.600
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern	27	-54
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	13	42
Steuerfreie Erträge	19	72
Nicht abziehbare Ausgaben	-279	-282
Steuersatzdifferenzen	232	253
Sonstige Steuereffekte	38	29
Ertragsteuern	-1.494	-1.540

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen. Der latente Steueraufwand mindert sich aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 16 MIO € (Vorjahr: 40 MIO €). Des Weiteren erhöht sich der latente Steueraufwand aufgrund der Abwertung eines latenten Steueranspruchs in Höhe von 33 MIO €. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden. Die sonstigen Steuereffekte beinhalten einen latenten Steuerertrag von 21 MIO € aufgrund von Steuersatzänderungen.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 50 MIO € (Vorjahr: 29 MIO €) aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

SONSTIGES ERGEBNIS

MIO €	2024			2025		
	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	476	-19	457	545	-148	396
Hedge-Rücklagen	86	-26	60	-46	15	-31
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	4	-1	2	4	1	5
Währungsumrechnungsrücklage	594	0	594	-1.904	0	-1.904
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	2	0	2	-6	0	-6
Sonstiges Ergebnis	1.161	-47	1.115	-1.407	-133	-1.540

20 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die gehaltenen eigenen Anteile.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2025 bei 3,09 € (Vorjahr: 2,86 €).

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2024	2025
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.332	3.501
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.166.162.127	1.133.935.744
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,86	3,09

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Hierbei werden die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2025: 4.407.348 Stück; Vorjahr: 3.134.102 Stück) berücksichtigt. Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können, werden berücksichtigt. Die Wandelanleihe wurde im Juni 2025 vollständig zurückgezahlt und fließt anteilig in die Berechnung ein.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 3,04 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 2,81 €).

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2024	2025
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.332	3.501
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	0
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	2	0
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.338	3.501
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.166.162.127	1.133.935.744
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	21.689.388	16.280.051
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.187.851.515	1.150.215.795
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,81	3,04

21 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2025 wird eine Dividende je Aktie von 1,90 € (Vorjahr: gezahlt 1,85 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter **Textziffer 35**.

Erläuterungen zur Bilanz

22 Immaterielle Vermögenswerte

Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Erworbene Markennamen	Erworbene Kunden- stämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögens- werte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögens- werte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungskosten am 1. Januar 2024	1.221	535	534	1.770	14.063	265	18.390
Kumulierte Abschreibungen	-911	-441	-77	-1.378	-1.056	-4	-3.867
Buchwert am 1. Januar 2024	310	95	457	392	13.007	261	14.523
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	20	0	20
Zugänge	58	0	0	31	0	166	255
Umbuchungen	70	0	0	100	0	-121	49
Abgänge	-4	0	0	-2	0	-6	-13
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	2	10	3	296	0	312
Abschreibungen	-92	-6	-34	-141	0	0	-273
Buchwert am 31. Dezember 2024	343	90	433	383	13.323	301	14.873
Anschaffungskosten am 1. Januar 2025	1.306	558	546	1.782	14.395	305	18.892
Kumulierte Abschreibungen	-963	-467	-113	-1.399	-1.072	-4	-4.019
Buchwert am 1. Januar 2025	343	90	433	383	13.323	301	14.873
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	6	7	106	5	458	7	589
Zugänge	65	0	1	41	0	158	264
Umbuchungen	170	0	0	75	0	-209	36
Abgänge	-10	-20	0	-4	-47	-7	-89
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-4	-8	-11	-576	0	-601
Abschreibungen	-111	-5	-37	-148	0	0	-300
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert am 31. Dezember 2025	461	68	495	341	13.158	250	14.772
Anschaffungskosten am 31. Dezember 2025	1.477	512	645	1.732	14.190	254	18.811
Kumulierte Abschreibungen	-1.017	-444	-151	-1.391	-1.032	-4	-4.039

Angaben zu den in den Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen finden sich unter **Textziffer 16**.

Die Firmenwertzugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen betreffen mit 215 MIO € SDS Holdings, mit 140 MIO € CRYOPDP, mit 41 MIO € IDS, mit 30 MIO € ASMO sowie mit 27 MIO € Inmar, **Textziffer 2**. Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU bzw. einer Gruppe von CGUs auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept). Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Diskontierungszinssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

FIRMENWERTALLOKATION

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Express	3.908	3.881
Global Forwarding, Freight		
Global Forwarding	5.511	5.112
Freight	283	281
Supply Chain	2.176	2.539
eCommerce	470	410
Post & Paket Deutschland	973	933
Gesamtfirmenwert	13.323	13.158

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen, Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Die Cashflow-Prognosen der CGUs sind von bestehenden geopolitischen Unsicherheiten und makroökonomischen Rahmenbedingungen geprägt. Für den Expressmarkt und die Frachtlogistik wird ein moderates bzw. verhaltenes Wachstum erwartet. Der Kontraktlogistikmarkt wird seinen langfristigen Wachstumstrend im Jahr 2026 voraussichtlich fortsetzen. Für das eCommerce Geschäft wird davon ausgegangen, dass das Wachstum auch vor dem Hintergrund veränderter Zoll- und Handelspolitik anhält. Risiken im Zusammenhang mit volatilen Rohstoffpreisen, insbesondere Veränderungen von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffstreibstoffe) werden in den meisten CGUs weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kundschaft weitergegeben und sind dementsprechend in den Prognosen reflektiert. Die zur Erreichung der Ziele zur Reduzierung der Emissionen bis 2030 vorgesehenen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen, um die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien in Flotten und Gebäuden auszubauen, wurden in den Cashflow-Prognosen berücksichtigt ebenso wie mögliche Einnahmen aus der Möglichkeit der Kunden, zusammen mit Transportdienstleistungen im Rahmen von GoGreen Plus bzw. Offsetting CO₂-Kompensationen mitzuerwerben.

Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2026 bis 2028. Abweichend hiervon wurde für die CGU eCommerce eine verlängerte Planungsphase von fünf Jahren angesetzt. Der Unternehmensbereich eCommerce befindet sich noch nicht im eingeschwungenen Zustand. Dies spiegelt die relativ hohen Investitionen in den nächsten drei Jahren wider, die voraussichtlich ein erhebliches zukünftiges Wachstum ermöglichen werden, wobei sich diese Vorteile nach und nach auch im EBIT niederschlagen. Es wird erwartet, dass der stabile Zustand im Jahr 2030 erreicht wird. Für den Wertbeitrag ab 2029 bzw. für den Wertbeitrag nach der verlängerten Planungsphase wird die Planung um die ewige Rente ergänzt. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU bzw. jede Gruppe von CGUs einzeln festgelegt wird und deren Höhe der untenstehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweilige CGU bzw. die Gruppen von CGUs ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungszinssatz (vor Steuern) für die wesentliche CGU bzw. Gruppe von CGUs sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

	Diskontierungszinssatz		Wachstumsrate	
	2024	2025	2024	2025
%				
Express	11,1	10,6	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
Global Forwarding	10,6	9,5	2,5	2,5
Freight	11,2	9,8	2,0	2,0
Supply Chain	10,4	9,7	2,5	2,5
eCommerce	9,6	9,3	1,5	1,5
Post & Paket Deutschland	8,3	6,7	0,5	0,5

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelne CGU bzw. Gruppe von CGUs, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGUs bzw. Gruppen von CGUs die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU bzw. Gruppen von CGUs übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2025 für keine CGU bzw. Gruppe von CGUs festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für einzelne CGU bzw. Gruppen von CGUs Sensitivitätsanalysen für möglich gehaltene Änderungen der EBIT-Marge, des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

23 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Flugzeuge	Transport- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten 1. Januar 2024	23.183	8.738	2.559	10.691	5.686	1.930	52.788
Kumulierte Abschreibungen	-9.405	-4.802	-1.836	-4.028	-2.698	-1	-22.769
Buchwert 1. Januar 2024	13.777	3.936	724	6.663	2.988	1.930	30.018
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	8	2	2	0	2	0	14
Zugänge	2.394	314	164	574	978	1.581	6.005
Umbuchungen	545	802	104	541	102	-2.139	-45
Abgänge	-344	-26	-10	-92	-73	-40	-584
Währungsumrechnungsdifferenzen	141	53	6	242	25	23	491
Abschreibungen	-1.983	-565	-253	-898	-747	0	-4.447
Zuschreibungen	1	0	0	0	0	1	2
Buchwert 31. Dezember 2024	14.539	4.516	736	7.031	3.276	1.356	31.454
Anschaffungskosten 1. Januar 2025	25.318	9.619	2.675	11.350	6.302	1.355	56.619
Kumulierte Abschreibungen	-10.779	-5.102	-1.939	-4.320	-3.026	0	-25.165
Buchwert 1. Januar 2025	14.539	4.516	736	7.031	3.276	1.356	31.454
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	130	75	6	0	3	14	228
Zugänge	2.372	270	147	1.075	850	1.516	6.230
Umbuchungen	427	546	105	512	112	-1.748	-46
Abgänge	-551	-138	-16	-92	-139	-34	-970
Währungsumrechnungsdifferenzen	-397	-133	-27	-675	-68	-69	-1.369
Abschreibungen	-2.042	-608	-241	-892	-782	0	-4.566
Zuschreibungen	14	2	0	0	2	0	17
Buchwert 31. Dezember 2025	14.492	4.529	710	6.958	3.253	1.035	30.977
Anschaffungskosten 31. Dezember 2025	26.249	9.867	2.590	11.226	6.457	1.036	57.425
Kumulierte Abschreibungen	-11.757	-5.339	-1.880	-4.268	-3.204	-1	-26.448

Angaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten finden sich unter **Textziffer 42**. Das Sachanlagevermögen verringerte sich trotz Investitionen aufgrund von negativen Währungseffekten und höheren Abschreibungen.

In den Zugängen zur Transportausstattung sind Mehrausgaben für die Elektrifizierung der Straßenflotte in der Abholung und Zustellung von 149 MIO € (Vorjahr: 170 MIO €) enthalten. Die zusätzlichen Ausgaben für Investitionen in Technologien, um neue Gebäude klimaneutral zu gestalten, betragen 39 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €).

Unter den geleisteten Anzahlungen werden Anzahlungen für Sachanlagen nur dann ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie entfallen insbesondere auf die Erneuerung der Express-Flugzeugflotte.

24 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke. Von den zum 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Immobilien in Höhe von 77 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) handelte es sich mit 4 MIO € um Nutzungsrechte (Vorjahr: 4 MIO €). Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug 100 MIO €.

MIO €	2024	2025
Anschaffungskosten am 1. Januar	21	16
Kumulierte Abschreibungen	-8	-7
Buchwert am 1. Januar	13	9
Übertragungen	-4	69
Buchwert 31. Dezember	9	77
Anschaffungskosten am 31. Dezember	16	84
Kumulierte Abschreibungen	-7	-7

Die Übertragungen aus dem Vorratsvermögen betreffen im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen Gebäude in China, bei denen sich die Nutzungsabsicht geändert hat. Es handelt sich um ein Pachtgrundstück mit Gebäuden zur Erzielung von Mieteinnahmen.

25 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erhöhte sich um 28 MIO € auf 61 MIO €. Ursächlich hierfür war die Änderung der Einbeziehungsart von ASMO, **Textziffer 2**, und der sich hieraus ergebende Ertrag aus der Übergangskonsolidierung in Höhe von 67 MIO € im Juni 2025. Dem standen negative Effekte aus den laufenden at-Equity-Bewertungen gegenüber.

Der Anstieg des Buchwerts der assoziierten Gesellschaften resultiert überwiegend aus dem Zugang von Evri (Project EdgeTopco Limited), **Textziffer 2**, mit 780 MIO € und AJ Express Ltd. mit 44 MIO €. Der Abgang bei den Gemeinschaftsunternehmen entfällt auf die polnische Gesellschaft APM Solutions. Mit dem Erwerb der Restanteile von 51 % im Oktober 2025 änderte sich die Einbeziehungsart zum vollkonsolidierten Unternehmen.

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen zeigt die untenstehende Tabelle:

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Stand 1. Januar	76	55	28	42	104	97
Zugänge	0	824	15	19	15	843
Abgänge	-2	-14	0	-36	-2	-51
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	-21	-5	-1	-1	-22	-6
Gewinnausschüttungen	-1	0	0	-1	-1	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	3	-5	0	-1	3	-6
Stand 31. Dezember	55	854	42	21	97	875
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	-21	-5	-1	-1	-22	-6
Sonstiges Ergebnis	3	-5	0	-1	3	-6
Gesamtergebnis	-18	-10	-1	-2	-19	-12

Die Beteiligung an Evri wurde am 30. September 2025 erworben und wird seitdem als assoziiertes, nach der Equity Methode bilanziertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Evri hat ein von DHL Group abweichendes Wirtschaftsjahr, das im Februar endet. Zum Aufstellungszeitpunkt lag von Evri ausschließlich der vorläufige Abschluss zum Erwerbszeitpunkt vor, **Textziffer 2.1**, der der Bewertung zum 31. Dezember 2025 ebenfalls zugrunde gelegt wurde. Wesentliche außerordentliche Geschäftsvorfälle bis zum 31. Dezember 2025 sind nicht bekannt. Die erfolgsneutrale Änderung der im Folgenden dargestellten Überleitung des Konzernbuchwertes auf den 31. Dezember 2025 betrifft die Währungsumrechnung des Beteiligungsbuchwertes.

EVRI (PROJECT EDGE TOPCO LIMITED)

MIO €	Beizulegender Zeitwert
Beteiligungsbuchwert zum 30. September 2025	780
Erfolgsneutrale Änderung	1
Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2025	781

26 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	340	599	564	1.151	904	1.750
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	385	382	53	553	437	935
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1	1	0	0	1	1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	38	40	0	0	38	40
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	76	26	196	73	271	99
Leasingvermögenswerte	671	737	201	189	871	926
Finanzielle Vermögenswerte	1.511	1.785	1.013	1.966	2.524	3.751

Die finanziellen Vermögenswerte sind durch ein Darlehen an eine Gesellschaft des Pensionsfonds in Deutschland durch die Deutsche Post AG sowie durch neue kurzfristige Festgeldanlagen und Anlagen in Geldmarktfonds gestiegen. Die Derivate haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert, da die kurzfristigen Derivate im Jahr 2025 realisiert wurden.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente und Leasingvermögenswerte sind hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlusts zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Risikovorsorge für den erwarteten Kreditverlust zu bilden. Zum Bilanzstichtag waren diese Finanzinstrumente in Stufe 1 zu erfassen. Zum Stichtag gab es, bis auf 4 MIO € Wertminderungen, keine weiteren Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldinstrumente und Leasingvermögenswerte. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht. Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Risikovorsorge für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente mit 1.750 MIO € (Vorjahr: 904 MIO €) und Leasingvermögenswerte mit 926 MIO € (Vorjahr: 871 MIO €).

STUFE 1 – ZWÖLF-MONATS-ECL

MIO €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Stand 1. Januar 2024	1.542	-33	1.509
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	1.376		1.376
Abgang	-1.095		-1.095
Auflösung Risikovorsorge		25	25
Zuführung Risikovorsorge		-30	-30
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1		-1
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-7		-7
Stand 31. Dezember 2024/1. Januar 2025	1.815	-38	1.777
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	2.291		2.291
Wertminderung	-4		-4
Abgang	-1.182		-1.182
Auflösung Risikovorsorge		30	30
Zuführung Risikovorsorge		-32	-32
Währungsumrechnungsdifferenzen	-136		-136
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-70		-70
Stand 31. Dezember 2025	2.715	-40	2.676

Die Cashflows der oben aufgeführten Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt.

Die Leasingvermögenswerte betreffen im Wesentlichen Forderungen aus bestimmten eingebetteten Untermietverhältnissen für Lagerhäuser, **Textziffer 7**. Die Nominalwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

FÄLLIGKEITEN UNDISKONTIERTER LEASINGZAHLUNGEN

MIO €	2024	2025
Bis 1 Jahr	201	189
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	199	204
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	153	174
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	127	147
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	102	120
Über 5 Jahre	210	263
Summe undiskontierter Leasingzahlungen	991	1.098
Enthaltener Zinsanteil über die Gesamtlaufzeit	-120	-172
Forderung aus Leasing	871	926
Kurzfristig	201	189
Langfristig	671	737

Weitere Angaben zum Leasing finden sich unter **Textziffer 42**.

27 Sonstige Vermögenswerte

MIO €	2024	2025
Rechnungsabgrenzungen	1.197	1.290
Steuerforderungen	714	730
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	209	276
Vertragsvermögenswerte	114	151
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	149	126
Abgegrenzte sonstige Erträge	130	101
Forderungen aus Versicherungsbelangen	91	63
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	60	46
Forderungen an Mitarbeiter	27	22
Emissionszertifikate	45	20
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 108 (Vorjahr: 80)	235	389
Sonstige Vermögenswerte	2.970	3.213
Kurzfristig	2.532	2.702
Langfristig	438	511

Die Steuerforderungen betreffen mit 473 MIO € (Vorjahr: 506 MIO €) Umsatzsteuer, mit 198 MIO € (Vorjahr: 158 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 58 MIO € (Vorjahr: 51 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält neben einer Vielzahl von kleineren Sachverhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Rentenbeiträge mit 260 MIO € (Vorjahr: 253 MIO €), für Transportaufwendungen mit 230 MIO € (Vorjahr: 319 MIO €) sowie für Versicherungsprämien mit 153 MIO € (Vorjahr: 147 MIO €).

Das Pensionsvermögen ist insbesondere aufgrund von Neubewertungen in Großbritannien gestiegen, **Textziffer 37**.

Bei den Emissionszertifikaten handelt es sich um Buchwerte der im Rahmen der Emissionshandelssysteme in der EU und Großbritannien gehaltenen Zertifikate.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

28 Latente Steuern

AUFRISS NACH BILANZPOSTEN UND FÄLLIGKEIT

MIO €	31. Dez. 2024		31. Dez. 2025	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	19	376	19	353
Sachanlagen	938	3.250	809	2.982
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1	66	2	50
Sonstiges langfristiges Vermögen	26	81	49	59
Übriges kurzfristiges Vermögen	114	117	123	119
Rückstellungen	753	90	525	123
Finanzschulden	2.142	51	1.955	55
Übrige Verbindlichkeiten	333	18	372	30
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	611		404	
Bruttobetrag	4.939	4.049	4.258	3.771
Kurzfristig	929	531	877	592
Langfristig	4.010	3.516	3.381	3.179
Saldierung	-3.638	-3.638	-3.229	-3.229
Bilanzansatz	1.301	411	1.028	542

ENTWICKLUNG DER LATENTEN STEUERN

MIO €	2024	2025
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 1. Januar	1.025	890
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ertragsteuern	-100	-210
Veränderungen von Posten im sonstigen Ergebnis	-46	-133
Erfolgsneutrale Zu- und Abgänge infolge von Akquisitionen	2	12
Sonstiges (im Wesentlichen Unterschiede aus Währungsumrechnung)	9	-73
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 31. Dezember	890	486

Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 1.130 MIO € (Vorjahr: 1.195 MIO €) wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon entfallen 307 MIO € (Vorjahr: 448 MIO €) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für State Taxes. Die Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, verfallen nicht vor dem Jahr 2031. Des Weiteren wurden für voraussichtlich nicht nutzbare temporäre Wertdifferenzen in Höhe von 85 MIO € (Vorjahr: 95 MIO €) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen wurden in Höhe von 953 MIO € (Vorjahr: 772 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht abbauen werden.

29 Vorräte

MIO €	2024	2025
Fertige Erzeugnisse und Waren	437	323
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	386	377
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	302	305
Geleistete Anzahlungen	21	6
Vorräte	1.146	1.010

Die Veränderungen der fertigen und unfertigen Erzeugnisse betreffen im Wesentlichen Immobilienentwicklungsprojekte. Wertminderungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

30 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.305 MIO € (Vorjahr: 11.198 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER FORDERUNGEN

MIO €	2024	2025
Bruttoforderungen		
Stand 1. Januar	10.797	11.433
Veränderungen	636	94
Stand 31. Dezember	11.433	11.527
Wertminderungen		
Stand 1. Januar	-260	-235
Veränderungen	25	14
Endstand 31. Dezember	-235	-222
Bilanzwert 31. Dezember	11.198	11.305

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte Umsätze in Höhe von 1.091 MIO € (Vorjahr: 1.069 MIO €) enthalten.

Ausfallraten

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen.

BANDBREITE DER AUSFALLRATEN

	31. Dez. 2024		31. Dez. 2025	
	Bruttobuchwert MIO €	Ausfallrate 2024 %	Bruttobuchwert MIO €	Ausfallrate 2025 %
0 bis 60 Tage	10.008	0,05–1,1	10.249	0,03–1,4
61 bis 120 Tage	951	0,6–28,0	835	0,6–24,3
121 bis 180 Tage	121	6,0–57,0	126	6,0–43,0
181 bis 360 Tage	134	15,0–97,0	117	17,0–100,0
Über 360 Tage	219	80,0–100,0	200	80,0–100,0
	11.433		11.527	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist.

Factoring

Im Geschäftsjahr 2025 bestanden keine wesentlichen Factoring-Transaktionen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren.

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2024	2025
Bankguthaben ¹	2.939	2.916
Zahlungsmitteläquivalente ¹	612	388
Kassenbestand	8	15
Sonstige flüssige Mittel	59	57
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.619	3.376

1 Umgliederung von Sichteinlagen aus „Zahlungsmitteläquivalente“ in „Bankguthaben“. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Von den 3.376 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.494 MIO € (Vorjahr: 1.477 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 1.475 MIO € (Vorjahr: 1.429 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 18 MIO € (Vorjahr: 48 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

32 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2024	2025	2024	2025
Geplanter Abgang von DHL eCommerce Portugal - Segment eCommerce	20	18	14	14
Geplanter Abgang von Fahrzeugen - Segment Global Forwarding, Freight; Segment Express	0	17	0	0
Sonstiges	3	4	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	23	39	14	14

Geplanter Verkauf von DHL eCommerce Portugal

Im Dezember 2024 haben die spanische DHL eCommerce und die portugiesische CTT Expresso eine strategische Partnerschaft geschlossen, mit dem Ziel das Wachstumspotenzial im E-Commerce und Paketmarkt in Spanien und Portugal zu nutzen. Zu diesem Zweck werden die Unternehmen spezialisierte Joint Ventures gründen. Hierfür wird DHL eCommerce 100 % der Anteile von DHL Parcel Portugal an das neue Joint Venture verkaufen. Die Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31. Dezember 2024 in die Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert. Die Veräußerungsabsicht besteht zum 31. Dezember 2025 weiterhin, jedoch konnte die Transaktion nicht innerhalb der ursprünglich erwarteten Frist von zwölf Monaten abgeschlossen werden. Die Verzögerung ist auf die noch ausstehenden behördlichen Genehmigungen zurückzuführen. DHL eCommerce verfolgt weiterhin aktiv die Veräußerung und erwartet den Abschluss der Transaktion, sobald die behördlichen Genehmigungen vorliegen. Die Vermögenswerte werden weiterhin zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

33 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Am 31. Dezember 2025 betrug der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG 17,73 % (Vorjahr: 16,99 %). Im Streubesitz befanden sich zum Bilanzstichtag 79,60 % (Vorjahr: 79,11 %) des Aktienbestandes; die restlichen 2,67 % (Vorjahr: 3,90 %) der Aktien sind im Besitz der Deutsche Post AG. Die KfW ist größte Aktionärin der Deutsche Post AG und hält die Anteile treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Der Vorstand hat am 26. September 2025 die Herabsetzung des Grundkapitals um 50 MIO € durch Einziehung von 50 MIO eigenen Aktien, die die Gesellschaft aufgrund der ihr von den Hauptversammlungen vom 6. Mai 2021, vom 4. Mai 2023 sowie vom 2. Mai 2025 erteilten Ermächtigungen erworben hatte, beschlossen. Das Grundkapital besteht nun aus 1.150.000.000 (Vorjahr: 1.200.000.000) auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital beträgt somit 1.150 MIO €.

ENTWICKLUNG GEZEICHNETES KAPITAL UND EIGENE ANTEILE

MIO €	2024	2025
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.239	1.200
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	-39	-50
Stand 31. Dezember	1.200	1.150
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-58	-47
Erwerb eigener Anteile	-31	-37
Einziehung eigener Anteile	39	50
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	4	3
Stand 31. Dezember	-47	-31
Gesamt zum 31. Dezember	1.153	1.119

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

GENEHMIGTES KAPITAL

	Ursprüngliche Anzahl Stückaktien MIO	Zum 31. Dez. 2025 noch ausgebare Stückaktien MIO	Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	Zweck
Genehmigtes Kapital 2025 (Hauptversammlung vom 2. Mai 2025) ¹	150	150	Nein	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (Ermächtigung bis 1. Mai 2030)

1 Das Genehmigte Kapital 2021 wurde ersetzt.

BEDINGTES KAPITAL

	Ursprüngliche Anzahl Bezugsrechte MIO Stück	Ausstehende Bezugsrechte zum 31. Dez. 2025 Stück	Noch ausgebare Bezugsrechte zum 31. Dez. 2025 Stück	Zweck
Bedingtes Kapital 2022/1 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	20	8.064.576	-	Ausgabe von Bezugsrechten (PSU) an Führungskräfte (Ermächtigung erloschen am 1. September 2025)
Bedingtes Kapital 2022/2 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	40		40.000.000	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 5. Mai 2027)
Bedingtes Kapital 2025 (Hauptversammlung vom 2. Mai 2025)	25	3.133.950	21.866.050	Ausgabe von Bezugsrechten (PSU) an Führungskräfte (Ermächtigung bis 1. Mai 2030)
Summe	85	11.198.526	61.866.050	

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Mai 2025 ermächtigt, bis zum 1. Mai 2030 eigene Aktien in einem Umfang bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben. Die bisherigen Beschlussfassungen vom 4. Mai 2023 und die bis zum 3. Mai 2028 befristete Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurden für die Zeit ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Deutsche Post AG hatte im Februar 2022 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm in einer Größenordnung von bis zu 50 MIO Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu 2 MRD € durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm wurde mehrfach erweitert, zuletzt am 18. Februar 2025 auf eine Gesamtanzahl von bis zu 210 MIO Aktien und einen Gesamtkaufpreis von bis zu 6 MRD € mit einer Gesamtlaufzeit bis spätestens Dezember 2026. Die zurückgekauften Aktien sollen entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte bzw. Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus möglichen künftigen Wandelschuldverschreibungen genutzt werden.

Auf Grundlage der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. Mai 2025 hat der Vorstand beschlossen, zur Umsetzung des Rückkaufprogramms in der Fassung des Beschlusses des Vorstands vom 18. Februar 2025 eine weitere Tranche (Tranche IX) zum Rückerwerb von bis zu 20 MIO Aktien mit einem Gesamtvolumen von bis zu 600 MIO € in der Zeit vom 1. Dezember 2025 bis spätestens 15. April 2026 durchzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 35,9 MIO Aktien für insgesamt 1.376 MIO € zurückgekauft. Seit April 2022 wurden insgesamt 115,9 MIO Aktien erworben. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von ca. 4,5 MRD €.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

TRANCHEN DES AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMMS 2022/2026

	Gesamtvolumen MIO €	Maximallaufzeit	Rückkauf Stück	Rückkaufvolumen MIO €	Durchschnittskurs je Aktie €
Tranche I	800	8. April 2022 bis 7. November 2022	21.931.589	790	36,00
Tranche II	500	9. November 2022 bis 31. März 2023	12.870.144	500	38,85
Tranche III	500	26. Juni 2023 bis 31. Oktober 2023	11.664.906	500	42,86
Tranche IV	600	13. November 2023 bis 19. April 2024	13.887.118	600	43,21
Tranche V	600	9. Mai 2024 bis 30. Dezember 2024	15.784.696	600	38,01
Tranche VI	500	3. Dezember 2024 bis 30. Juni 2025	13.634.790	500	36,67
Tranche VII	500	18. März 2025 bis 30. Juni 2025	12.890.512	500	38,79
Tranche VIII	600	1. Juli 2025 bis 30. November 2025	13.198.601	510	38,61
Tranche IX	600	1. Dezember 2025 bis 15. April 2026	0 ¹	0 ¹	n. a.
Gesamt	5.200		115.862.356	4.500	

1 Bis zum 31. Dezember 2025.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Weiterhin wurden zur Bedienung der SMS-Tranche 2024 eigene Anteile in Höhe von 1,2 MIO Stück für 51 MIO € Anschaffungskosten und einem Durchschnittskurs je Aktie von 42,04 € erworben. An die Führungskräfte wurden für die SMS-Tranche 2024 und die Matching-Share-Ansprüche aus der Tranche 2020 2,4 MIO Stück für 97 MIO € Anschaffungskosten und zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 39,64 € ausgegeben.

Da die Performanceziele wie im Vorjahr nicht erreicht wurden, entfiel die Bedienung der PSP-Tranche 2021. Für die Bedienung der Ansprüche aus dem Employee Share Plan sind 0,4 MIO Aktien an die entsprechenden Führungskräfte ausgegeben worden. Mitarbeiter, die an dem myShares-Programm teilgenommen haben, bekamen 0,3 MIO Aktien.

Am 31. Dezember 2025 hielt die Deutsche Post AG 30.756.761 eigene Aktien (Vorjahr: 46.783.573).

Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2025 lag die Eigenkapitalquote (gesamtes Eigenkapital geteilt durch die Bilanzsumme) bei 31,9 % (Vorjahr: 34,6 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

UNTERNEHMERISCHES KAPITAL

MIO €	2024	2025
Finanzschulden	24.209	27.489
Abzüglich operativer Finanzschulden ¹	-939	-906
Abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	-1.013	-1.966
Zuzüglich operativer kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte ²	435	301
Abzüglich langfristiger derivativer Finanzinstrumente	-76	-26
Abzüglich flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.619	-3.376
Nettofinanzverschuldung	18.998	21.516
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	24.210	22.623
Gesamtkapital	43.208	44.139
Net Gearing Ratio (%)	44,0	48,7

1 Betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Überzahlungen.

2 Betrifft im Wesentlichen Forderungen aus Nachnahmen, Debitorische Kreditoren, Forderungen aus Schadenersatz.

34 Rücklagen

34.1 Kapitalrücklage

MIO €	2024	2025
Stand 1. Januar	3.579	3.635
Veränderung durch aktienbasierte Vergütungsprogramme	17	5
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	39	50
Sonstiges	1	0
Stand 31. Dezember	3.635	3.690

34.2 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen neben den Veränderungen durch Dividendenzahlungen, den Veränderungen durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen sowie der Einstellung des Konzernjahresergebnisses auch die Änderungen durch Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen, die im Folgenden näher erläutert werden:

KAPITALERHÖHUNG UND -HERABSETZUNG

MIO €	2024	2025
Aktienrückkauf 2022/2026	-1.070	-1.593
Veränderung durch aktienbasierte Vergütungsprogramme	87	108
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	-39	-50
Sonstiges	5	0
Gesamt	-1.017	-1.535

Die Tranche IX des Aktienrückkaufprogramms 2022/2026 mit einem Gesamtvolumen von bis zu 600 MIO € startete am 1. Dezember 2025 und wird bis zum 15. April 2026 auf Basis einer unwiderruflichen Vereinbarung durch einen unabhängigen Finanzdienstleister durchgeführt. Die sich daraus ergebende Verpflichtung wurde zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in voller Höhe zu Lasten der Gewinnrücklagen als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Da bis zum 31. Dezember 2025 keine Rückkäufe getätigt wurden, wurde die Verbindlichkeit ohne Minderung ausgewiesen. Die Verpflichtung der noch zu tätigen Aktienkäufe nach dem 31. Dezember 2025 ist in Höhe von 600 MIO € berücksichtigt.

35 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2025 beträgt 22.227 MIO € (Vorjahr: 23.793 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 7.905 MIO € (Vorjahr: 8.872 MIO €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,90 € je dividendenberechtigte Stückaktie (Vorjahr vorgeschlagen und ausgeschüttet: 1,85 €) vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 2.123 MIO € (Vorjahr: 2.123 MIO €). Darüber hinaus wird vorgeschlagen aus dem Bilanzgewinn 1.000 MIO € (Vorjahr: 1.500 MIO €) in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen verbleibende Betrag von 4.782 MIO € (Vorjahr: 5.240 MIO €) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

AUSSCHÜTTUNG

	Summe Dividende MIO €	Dividende je Aktie €
Im Geschäftsjahr 2025 für das Jahr 2024	2.123	1,85
Im Geschäftsjahr 2024 für das Jahr 2023	2.169	1,85

36 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

MIO €	2024	2025
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	219	179
ASMO Advanced Logistics Services, Saudi-Arabien	0	49
Blue Dart Express Limited, Indien	45	43
DHL Aero Expreso S.A., Panama	37	39
PT. Birotika Semesta, Indonesien	16	34
DHL Global Forwarding (Vietnam) Corp., Vietnam	17	10
Monta Group, Niederlande	19	0
Andere Unternehmen	64	42
Nicht beherrschende Anteile	417	396

Bei folgenden zwei Gesellschaften bestehen wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. Trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit wird die Gesellschaft vollkonsolidiert. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

An der dem Segment eCommerce zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aggregierten Finanzdaten von Sinotrans und Blue Dart:

FINANZDATEN WESENTLICHER NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

MIO €	Sinotrans		Blue Dart	
	2024	2025	2024	2025
Bilanz				
Langfristige Vermögenswerte	196	177	169	166
Kurzfristige Vermögenswerte	685	490	190	178
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	78	66	42	45
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	364	244	119	107
Nettovermögen	439	357	198	192
Nicht beherrschende Anteile	219	179	45	43
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	2.572	2.014	621	609
Ergebnis vor Ertragsteuern	474	383	39	35
Ergebnis nach Ertragsteuern	355	287	29	27
Sonstiges Ergebnis	12	-37	5	-28
Gesamtergebnis	367	250	34	-1
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	184	125	8	0
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	200	166	2	1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernjahresergebnis	177	143	7	7
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	409	280	51	29
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-21	-32	-30	-5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-424	-358	-24	-24

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2024	2025
Stand 1. Januar	-19	-6
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	0	0
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	13	-45
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	-6	-51

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die gewichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

37.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft Besitzstände von Arbeitnehmern aus einer Vorgängervereinbarung sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe **Textziffer 47.2**.

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhandeinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhandeinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es vereinzelte leistungsorientierte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für eine Tochtergesellschaft besteht eine Treuhandvereinbarung zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen sogenannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen sogenannten Group Trust. Die Höhe von Arbeitgeber-Defizitbeiträgen ist in sogenannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln; diese finden alle drei Jahre statt, zuletzt im Jahr 2024. Es fallen keine normalen Beiträge an, da die Regelungen geschlossen sind.

Sonstige

In der Schweiz erhalten die Beschäftigten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen beiden Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. In der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen aktuell keine regelmäßig wiederkehrenden Beiträge an – mit Ausnahme einiger begrenzter Arbeitgeber-Defizitbeiträge, die derzeit noch bis zum Jahr 2027 erwartet werden.

37.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Auswirkung von Vermögensobergrenzen		Nettopensionsrückstellungen	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Stand 1. Januar	14.239	12.646	11.999	10.710	124	118	2.364	2.054
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	182	169	0	0	0	0	182	169
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9	-9	0	0	0	0	-9	-9
Planabgeltungsgewinne (-)/-verluste (+)	-14	0	0	0	0	0	-14	0
Anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130	0	0	-10	-8	0	0	10	8
Dienstzeitaufwand¹	158	160	-10	-8	0	0	169	168
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	491	489	0	0	0	0	491	489
Zinsertrag auf das Planvermögen	0	0	417	421	0	0	-417	-421
Zinsen auf die Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	0	0	0	3	2	3	2
Nettozinsaufwand	491	489	417	421	3	2	77	70
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	650	649	407	413	3	2	246	238
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung demografischer Annahmen	71	7	0	0	0	0	71	7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung finanzieller Annahmen	-436	-609	0	0	0	0	-436	-609
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – erfahrungsbedingte Anpassungen	-151	21	0	0	0	0	-151	21
Aufwand (-)/Ertrag (+) aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	0	0	-76	10	0	0	76	-10
Veränderungen in der Auswirkung von Vermögensobergrenzen unter Ausschluss der Zinsen	0	0	0	0	-10	47	-10	47
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen²	-516	-581	-76	10	-10	47	-449	-544
Arbeitgeberbeiträge	0	0	61	48	0	0	-61	-48
Arbeitnehmerbeiträge	24	21	24	21	0	0	0	0
Leistungszahlungen	-728	-704	-693	-390	0	0	-35	-314
Planabgeltungszahlungen	-1.199	-2	-1.199	0	0	0	0	-2
Transfers	0	-1	0	0	0	0	0	-1
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	-33	0	-33	0	0	0	-1
Währungseffekte	175	-220	188	-223	0	-1	-12	2
Stand 31. Dezember	12.646	11.774	10.710	10.558	118	167	2.054	1.384

1 Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen.

2 Die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungsgewinne betragen insgesamt 545 MIO € (Vorjahr: 476 MIO €).

Im Berichtsjahr ließen die Neubewertungen die Nettopensionsrückstellungen sinken. In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2026 insgesamt Zahlungen in Höhe von 228 MIO € erwartet. Hiervon entfallen 173 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 55 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2025				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	6.844	3.396	1.534	11.774
Zeitwert des Planvermögens	-5.587	-3.700	-1.271	-10.558
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	59	108	167
Nettopensionsrückstellungen	1.257	-245	371	1.384
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	245	31	276
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.257	0	402	1.660
31. Dezember 2024				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	7.436	3.672	1.538	12.646
Zeitwert des Planvermögens	-5.575	-3.879	-1.256	-10.710
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	29	89	118
Nettopensionsrückstellungen	1.861	-178	371	2.054
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	178	31	209
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.861	0	402	2.263

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 35 % bzw. 13 % (Vorjahr: 34 % bzw. 14 %).

Im Konzern gab es ferner separat unter den finanziellen Vermögenswerten anzusetzende Erstattungsansprüche in Deutschland gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) und in Großbritannien gegenüber staatlichen Institutionen in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €). Die entsprechenden Leistungszahlungen werden direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften in Deutschland bzw. von den staatlichen Institutionen in Großbritannien übernommen.

37.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2025				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	4,10	5,40	3,38	4,39
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,75	n. a.	2,34	2,69
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,20	0,49	1,90
31. Dezember 2024				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	3,50	5,30	3,25	4,00
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,75	n. a.	2,39	2,70
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,50	0,47	2,14

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung des erwarteten Auszahlungsprofils bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend tiefer Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend tiefen Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt.

Bei der jährlichen Rentensteigerung in Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher ca. 1,04 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren sie auf den HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wurde die Lebenserwartung hauptsächlich auf die S4NMA_H / S4DFA-Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten Funding Valuation gestützt. Zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen wurden basierend auf dem aktuellen sogenannten CMI Projections Model und einer aktualisierten langfristigen Trendannahme berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %			
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2025					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-9,73 12,04	-9,41 11,25	-9,51 11,74	-9,61 11,78
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	0,50 -0,50	0,20 -0,19	n. a. n. a.	1,23 -1,11	0,27 -0,25
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,23 -0,21	4,28 -4,46	2,88 -0,98	1,73 -1,54
31. Dezember 2024					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-10,40 12,84	-9,74 11,74	-9,32 11,45	-10,08 12,35
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	0,50 -0,50	0,23 -0,22	n. a. n. a.	1,47 -1,33	0,31 -0,28
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,54 -0,50	4,67 -4,41	2,93 -0,92	2,03 -1,69

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen, zum Beispiel unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung in Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 2,65 % (Vorjahr: 2,81 %) und in Großbritannien um 2,34 % (Vorjahr: 2,53 %) erhöhen. Bezüglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 2,99 % (Vorjahr: 1,68 %) liegen und insgesamt bei 2,60 % (Vorjahr: 2,60 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils isoliert ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2025 in Deutschland 11,2 Jahre (Vorjahr: 11,7 Jahre) und in Großbritannien 10,5 Jahre (Vorjahr: 10,8 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 12,0 Jahren (Vorjahr: 12,2 Jahre) und insgesamt bei 11,1 Jahren (Vorjahr: 11,5 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 30,1 % (Vorjahr: 29,5 %) auf aktive Anwärter, 17,7 % (Vorjahr: 17,2 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 52,2 % (Vorjahr: 53,3 %) auf Leistungsempfänger.

37.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2025				
Aktien	738	72	323	1.132
Renten	2.171	2.844	484	5.498
Immobilien	1.055	238	198	1.491
Alternatives ¹	304	172	65	541
Versicherungen	402	0	139	541
Bargeld	673	29	14	716
Andere	244	345	49	638
Zeitwert des Planvermögens	5.587	3.700	1.271	10.558
31. Dezember 2024				
Aktien	877	90	314	1.281
Renten	2.153	3.005	468	5.625
Immobilien	1.621	254	194	2.069
Alternatives ¹	351	158	58	567
Versicherungen	491	0	148	639
Bargeld	62	35	22	119
Andere	20	337	52	409
Zeitwert des Planvermögens	5.575	3.879	1.256	10.710

1 Beinhaltet überwiegend sogenannte „Absolute-Return-Produkte“ und „Private-Equity-Investments“.

Für ca. 58 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 55 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich auf die Immobilien mit 14 % (Vorjahr: 17 %), Renten mit 13 % (Vorjahr: 15 %), Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 6 %), Alternatives mit 4 % (Vorjahr: 3 %) und Andere mit 6 % (Vorjahr: 4 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 935 MIO € (Vorjahr: 1.501 MIO €) werden vom Konzern selbst genutzt. Weitere Angaben zu dieser Entwicklung finden sich unter **Textziffer 48.1**.

In Deutschland, Großbritannien und zum Beispiel auch in der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen entsprechend angepasst. Die Festlegung der strategischen Vermögensallokation für die jeweiligen Pläne basiert im Wesentlichen auf der Struktur der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Dabei werden in den einzelnen Ländern z.T. unterschiedliche Strategien verfolgt. Zu diesen Strategien gehören u.a. eine umfassende Absicherung von Verpflichtungen (Liability Driven Investment) oder die Absicherung von zukünftigen Cashflows (Cashflow-Driven Investment). Gemein ist den Strategien, dass sie unter Berücksichtigung des jeweiligen regulatorischen Rahmens und unter Berücksichtigung von Ertragsersparungen sowie der Risikotragfähigkeit des Unternehmens festgelegt werden. Aus der planbezogenen Ableitung der Kapitalanlagestrategien unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen resultieren deutlich unterschiedliche Ausrichtungen bei der Vermögensanlage.

Bei der Verwaltung des Pensionsvermögens werden ESG-Kriterien insbesondere unter dem Aspekt des Risikomanagements und damit bei der langfristigen Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt.

37.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

Zinsrisiko

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

Inflationsrisiko

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass zum Beispiel für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt wurde und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen wurden. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und/oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

Investitionsrisiko

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

Langlebigkeitsrisiko

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden, die zum Beispiel in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

38 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungsarten:

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Sonstige Personalleistungen	838	884	119	149	957	1.032
Schadenrückstellungen	766	757	147	152	913	909
Flugzeuginstandhaltung	264	254	76	51	340	304
Steuerrückstellungen	36	35	132	192	168	227
Übrige Rückstellungen	535	562	579	599	1.113	1.160
Sonstige Rückstellungen	2.438	2.491	1.053	1.143	3.491	3.633

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Schadenrückstellungen	Flugzeuginstandhaltung	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
1. Januar 2025	957	913	340	168	1.113	3.491
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	-1	-11	-12
Verbrauch	-503	-164	-71	-51	-384	-1.172
Währungsumrechnungsdifferenz	-67	-23	-14	-6	-44	-154
Auflösung	-34	-49	-3	-13	-113	-212
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	12	2	-2	1	8	20
Umgliederung	-3	0	0	0	4	1
Zuführung	671	230	55	128	585	1.670
31. Dezember 2025	1.032	909	304	227	1.160	3.633

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind unter anderem Aufwendungen für Personalreduzierung wie Abfindungen, Altersteilzeit und Vorruhestand sowie aktienbasierte Bonus- (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zum Vorruhestandsprogramm.

Die Schadenrückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, **Textziffer 7**, und liegen auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung hat sich leicht verringert und umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen.

Die Steuerrückstellungen enthalten 128 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 79 MIO €), 19 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 20 MIO €) sowie 80 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 69 MIO €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Rückstellungszuführung zu einem umsatzsteuerlichen Sachverhalt.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten eine Vielzahl von Einzelsachverhalten. Dabei betreffen die Risiken aus Geschäftstätigkeit insbesondere Rückstellungen für Gewährleistungen und Entschädigungen an Kunden sowie Rückstellungen für Verluste aus belastenden Verträgen. Weiterhin enthalten die übrigen Rückstellungen die Rückgabeverpflichtung für CO₂-Emissionszertifikate und Restrukturierungsrückstellungen.

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Prozesskosten, davon langfristig: 70 (Vorjahr: 65)	160	158
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 1 (Vorjahr: 0)	46	56
CO ₂ -Emissionszertifikate, davon langfristig: 17 (Vorjahr: 0)	60	105
Restrukturierungsrückstellungen, davon langfristig: 1 (Vorjahr: 3)	56	80
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 472 (Vorjahr: 467)	791	762
Übrige Rückstellungen	1.113	1.160
Kurzfristig	579	599
Langfristig	535	562

Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2025 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2025							
Sonstige Personalleistungen	149	128	85	69	71	530	1.032
Schadenrückstellungen	152	269	125	70	57	236	909
Flugzeuginstandhaltung	51	39	58	19	43	95	304
Steuerrückstellungen	192	20	3	9	2	2	227
Übrige Rückstellungen	599	205	83	58	51	164	1.160
Gesamt	1.143	660	354	224	225	1.027	3.633

39 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Anleihen	5.478	8.694	996	1.250	6.474	9.943
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	620	353	414	361	1.033	714
Leasingverbindlichkeiten ¹	12.449	12.333	2.485	2.456	14.935	14.789
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	0	3	0	4
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	4	14	54	32	58	46
Sonstige Finanzschulden	217	386	1.492	1.608	1.709	1.994
Finanzschulden	18.768	21.780	5.441	5.709	24.209	27.489

¹ Erläuterungen unter **Textziffer 42**.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite sowie Darlehensverpflichtungen gegenüber verschiedenen Banken.

In den sonstigen Finanzschulden ist neben einer Vielzahl von kleineren Sachverhalten in erster Linie mit 600 MIO € die Verpflichtung der noch zu tätigen Rückkäufe aus der Tranche IX des Aktienrückkaufprogramms enthalten.

Anleihen

WESENTLICHE ANLEIHEN

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	31. Dez. 2024		31. Dez. 2025	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	499	493	500	499
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	498	480	499	487
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	746	727	747	732
Anleihe 2020/2026	0,375	750	Deutsche Post AG	749	729	750	745
Anleihe 2020/2029	0,750	750	Deutsche Post AG	749	704	749	709
Anleihe 2020/2032	1,000	750	Deutsche Post AG	748	686	748	665
Anleihe 2023/2033	3,375	500	Deutsche Post AG	498	516	498	507
Anleihe 2024/2036	3,500	1.000	Deutsche Post AG	991	1.010	991	993
Anleihe 2025/2030	3,000	850	Deutsche Post AG			844	856
Anleihe 2025/2031	3,000	750	Deutsche Post AG			745	745
Anleihe 2025/2032	3,125	900	Deutsche Post AG			895	899
Anleihe 2025/2034	3,500	750	Deutsche Post AG			742	756
Anleihe 2025/2037	3,750	600	Deutsche Post AG			593	597
Anleihe 2025/2040	4,000	650	Deutsche Post AG			642	655
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	996	985		

1 Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug im Vorjahr 985 MIO €.

Wandelanleihe

Zum 30. Juni 2025 wurde die Wandelanleihe 2017/2025 in Höhe von 1 MRD € zuzüglich aufgelaufener Zinsen vollständig zurückgezahlt. Eine Wandlung fand nicht statt, da der Kurs der zugrunde liegenden Aktie unter dem vereinbarten Wandlungspreis lag.

40 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten	2.865	2.889
Steuerverbindlichkeiten	1.538	1.892
Vertragsverbindlichkeiten, davon langfristig: 79 (Vorjahr: 92)	521	595
Rechnungsabgrenzungen, davon langfristig: 109 (Vorjahr: 133)	298	289
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	129	169
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 32 (Vorjahr: 50)	603	590
Sonstige Verbindlichkeiten	5.953	6.424
Kurzfristig	5.678	6.205
Langfristig	275	220

Sämtliche Sachverhalte, die Transaktionen mit Mitarbeitern betreffen, sind unter den mitarbeiterbezogenen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 617 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 668 MIO €), 1.061 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 652 MIO €) sowie 213 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 219 MIO €).

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Fälligkeitsstruktur

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

FÄLLIGKEITEN

MIO €	31. Dez. 2024	31. Dez. 2025
Bis 1 Jahr	5.678	6.205
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	124	105
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	54	29
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	34	19
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	20	16
Über 5 Jahre	44	51
Sonstige Verbindlichkeiten	5.953	6.424

41 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 745MIO € auf 7.889 MIO € (Vorjahr: 8.635 MIO €). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unbesichert. Der Buchwert stellt aufgrund seines kurzfristigen Charakters einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Lieferantenfinanzierungsvereinbarung

Von den Verbindlichkeiten sind 333 MIO € (Vorjahr: 349 MIO €) Gegenstand von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen. Davon wurden 324 MIO € (Vorjahr: 336 MIO €) den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet, wovon 232 MIO € (Vorjahr: 263 MIO €) bereits von Finanzdienstleistern abgewickelt wurden. Verbindlichkeiten in Höhe von 9 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €) wurden den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet. Hier haben die Lieferanten bereits Zahlungen in Höhe von 9 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) von Finanzdienstleistern erhalten.

Der Konzern würde sich auch ohne Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen keinem signifikanten Liquiditätsrisiko ausgesetzt sehen, da der Umfang der Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind, nur einen geringen Anteil an den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausmacht und der Konzern Zugang zu anderen Finanzierungsquellen zu ähnlichen Bedingungen besitzt.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN FÜR VERBINDLICHKEITEN – FÄLLIGKEITSSPANNE PRO REGION

In Tagen	2024				2025			
	Mit Lieferantenfinanzierungsabkommen		Ohne Lieferantenfinanzierungsabkommen		Mit Lieferantenfinanzierungsabkommen		Ohne Lieferantenfinanzierungsabkommen	
	Minimum	Maximum	Minimum	Maximum	Minimum	Maximum	Minimum	Maximum
Europa	1	125	1	122	1	120	1	120
Lateinamerika	20	120	1	120	20	120	1	120
Asien-Pazifik	45	120	1	90	45	120	1	90
Nordamerika	30	90	1	90	25	90	1	90
Mittlerer Osten/Afrika	60	90	15	75	60	90	15	75

Verbindlichkeiten unter Lieferantenfinanzierungsabkommen gibt es in 24 Ländern (Vorjahr: 26). Die hohen maximalen Fälligkeitsspannen hängen mit den spezifischen Zahlungsbedingungen in den einzelnen Ländern zusammen. In Europa wird das Maximum von Spanien und Italien bestimmt, in Lateinamerika von Brasilien und Kolumbien sowie in Asien von den Philippinen, was zu maximalen Fälligkeiten von mehr als 90 Tagen führt.

Erläuterungen zum Leasing

42 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 54 MIO € (Vorjahr: 26 MIO €), die Aufwendungen 34 MIO € (Vorjahr: 119 MIO €). Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen ergaben sich in Höhe von 68 MIO € (Vorjahr: 51 MIO €), die wie im Vorjahr vollständig auf Immobilienentwicklungsprojekte entfielen. Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

NUTZUNGSRECHTE

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2024							
Kumulierte Anschaffungskosten	16.653	240	10	4.937	2.042	225	24.108
davon Zugänge	2.059	48	0	418	586	83	3.195
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	7.535	133	7	1.540	850	0	10.066
Bilanzwert	9.118	107	3	3.397	1.192	225	14.042
31. Dezember 2025							
Kumulierte Anschaffungskosten	17.132	228	8	5.036	2.137	86	24.627
davon Zugänge	1.901	68	0	967	553	56	3.545
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	8.408	112	6	1.240	894	0	10.660
Bilanzwert	8.724	115	2	3.796	1.243	86	13.966

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Auch die Zugänge stehen im Zusammenhang mit der Erneuerung der Flugzeugflotte. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2025 waren 72 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als 20 Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 69 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu 13 Jahren (Vorjahr: 14 Jahre). Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, **Textziffer 7**. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Leasingzahlungen einschließlich Zinszahlungen 3.434 MIO € (Vorjahr: 3.218 MIO €). Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 18 MRD € (Vorjahr: 18 MRD €), **Textziffer 44**. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 5,1 MRD € (Vorjahr: 4,4 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 1,0 MRD € (Vorjahr: 2,4 MRD €), die im Wesentlichen auf die Flugzeugflotte entfallen. Weitere nach IFRS 16 geforderte Angaben zum Leasingnehmer finden sich unter **Textziffer 12, 14, 18, 39 und 43**.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

43 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

MIO €	Verbindlichkeiten gegenüber		Leasingverbindlichkeiten	Andere Finanzschulden ²	Gesamt
	Anleihen	Kreditinstituten ¹			
Stand 1. Januar 2024	6.189	560	14.080	834	21.663
Zahlungswirksame Änderungen ³	194	436	-3.218	-7	-2.595
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	3.805	0	3.805
Währungsumrechnung	0	11	284	10	305
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	-16	5	-11
Sonstige Änderungen	91	26	0	-72	45
Stand am 31. Dezember 2024/1. Januar 2025	6.474	1.033	14.935	770	23.212
Zahlungswirksame Änderungen ³	3.378	-315	-3.434	-7	-378
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	4.162	0	4.162
Währungsumrechnung	0	-35	-796	-22	-853
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	-79	1	-78
Sonstige Änderungen	91	31	0	346	468
Stand am 31. Dezember 2025	9.943	714	14.789	1.088	26.533

- 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind negative Kontokorrente in Höhe von 96 MIO € (Vorjahr: 90 MIO €) enthalten. Saldiert mit den Zahlungsmitteln und den Zahlungsmitteläquivalenten, ergäben sich zum Ende der Berichtsperiode Netto-Zahlungsmittelbestände in Höhe von 3.280 MIO € (Vorjahr: 3.529 MIO €).
- 2 Die Abweichungen in Höhe von 956 MIO € (Vorjahr: 997 MIO €) zu den in **Textziffer 39** dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, zum Beispiel Derivate oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.
- 3 Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen von dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-4.418 MIO €; Vorjahr: -6.347 MIO €) resultieren außer aus den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von -165 MIO € dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 und im Vorjahr fanden nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle statt, die entsprechend IAS 7.43 und 7.44 nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung sind. Im Geschäftsjahr 2025 fand ein Stundungskauf von Immobilien und Grundstücken im Besitz der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG durch die Deutsche Post AG statt.

43.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 9.119 MIO € um 397 MIO € über dem Vorjahreswert von 8.722 MIO €. Neben einem um 217 MIO € höheren EBIT haben vor allem auch um 344 MIO € geringere Ertragsteuerzahlungen zu dieser Verbesserung beigetragen. Aus der Veränderung des Working Capitals sind 368 MIO € abgeflossen, 163 MIO € weniger als im Vorjahr.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

MIO €	2024	2025
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	111	177
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	-453	-297
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	119	124
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	19	-61
Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	-10	3
Sonstiges	-25	-47
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)	-239	-101

43.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

In Folge einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anzahl von Akquisitionen im Geschäftsjahr 2025 ist der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 2.392 MIO € auf 4.720 MIO € deutlich gestiegen. Vor allem die Erwerbe der CYROPDP und der SDS Holdings im Unternehmensbereich Supply Chain haben zu den Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten in Höhe von 526 MIO € beigetragen. Hauptsächlich der Zusammenschluss von eCommerce UK mit der Evri-Gruppe spiegelt sich in den Auszahlungen für nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen wider. Ein durch die Deutsche Post AG gegebenes Darlehen an eine Gesellschaft des Pensionsfonds in Deutschland ließ die Auszahlungen für sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte auf 347 MIO € steigen. Die Auszahlungen für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sind von 42 MIO € auf 1.218 MIO € gestiegen, weil die Anlage liquider Mittel am Geldmarkt zugenommen hat.

Im Folgenden werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der im Geschäftsjahr 2025 getätigten Akquisitionen von Unternehmen dargestellt:

ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

MIO €	2024	2025
Langfristige Vermögenswerte	2	361
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	3	102
Flüssige Mittel	0	145
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	-188
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-2	-239

43.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 4.418 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 1.929 MIO € unter dem Vorjahreswert von 6.347 MIO €. Vor allem der Mittelzufluss aus den im Jahresverlauf begebenen Anleihen mit einem Nominalwert von 4,5 MRD € hat hierzu beigetragen. Gegenläufig wirkte sich die Rückzahlung der Wandelanleihe 2017/2025 über 1 MRD € aus. Da die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien gesunken ist, ist die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der Deutsche Post AG um 46 MIO € auf 2.123 MIO € gesunken. Insbesondere aufgrund des Aktienrückkaufprogramms fielen Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1.446 MIO € an.

Sonstige Erläuterungen

44 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

44.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen des den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente und das Hedge Accounting erfolgen gemäß IFRS 9.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter **Textziffer 37.5**.

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 4 MRD €. Am 31. Dezember 2025 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 6,2 MRD € (Vorjahr: 5,4 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 2,2 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 4,0 MRD € zusammensetzten.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
31. Dezember 2025						
Finanzschulden ¹	3.464	998	1.018	1.006	1.099	6.912
Leasingverbindlichkeiten	3.300	2.852	2.454	2.067	1.672	6.768
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.889					
Finanzielle Verbindlichkeiten	14.653	3.850	3.472	3.073	2.771	13.680
31. Dezember 2024						
Finanzschulden ^{1,2}	3.047	1.668	789	876	863	2.793
Leasingverbindlichkeiten	3.133	2.702	2.276	1.927	1.607	6.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.635					
Finanzielle Verbindlichkeiten	14.815	4.370	3.065	2.803	2.470	9.319

1 Im Band „Bis 1 Jahr“ werden Zinsen auf langfristige Anleihen berücksichtigt.

2 Die Wandelanleihe 2017/2025 wurde für das Vorjahr im Band „Bis 1 Jahr“ berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf ihren undiskontierten Cashflows. Dabei werden für alle Derivate mit Bruttoausgleich die Nominale dargestellt und für Derivate mit Nettoausgleich die Marktwerte zum Stichtag für den Ausgleich zum Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.

FÄLLIGKEITSANALYSE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre
31. Dezember 2025				
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-3.884	-629	-39	-14
Zufluss	3.941	637	41	14
Mit Nettoausgleich				
Zufluss	12	4	4	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-2.144	-334	-618	0
Zufluss	2.120	332	607	0
Mit Nettoausgleich				
Abfluss	-9	-2	0	0
31. Dezember 2024				
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-5.543	-804	-787	-3
Zufluss	5.715	831	812	3
Mit Nettoausgleich				
Zufluss	24	7	4	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-3.973	-218	-25	-8
Zufluss	3.926	215	25	8
Mit Nettoausgleich				
Abfluss	-7	-1	0	0

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 % / ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 5 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -swaps betrug zum Stichtag 4.592 MIO € (Vorjahr: 6.341 MIO €) bei einem Marktwert von 7 MIO € (Vorjahr: 134 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der wesentlichen Währungsrisiken aus geplanten zukünftigen Transaktionen erfolgt über

ein im Jahr 2024 neu eingeführtes Sicherungskonzept. Die jeweiligen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, **Textziffer 44.3**.

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Ausstehende Sicherungsgeschäfte (Net Investment Hedges) gab es zum Stichtag allerdings nicht, **Textziffer 44.3**.

Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -swaps mit einem Nominalwert von insgesamt 8.402 MIO € (Vorjahr: 12.207 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 46 MIO € (Vorjahr: 202 MIO €).

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk. Die Angaben unterliegen den Einschränkungen des Modells, welches auf historischen Volatilitäten und Korrelationen basiert und damit eine begrenzte Aussagekraft hinsichtlich tatsächlicher zukünftiger Risiken hat. Zudem können die tatsächlichen Risiken jenseits des Konfidenzniveaus von 95 % liegen und daher deutlich höher sein:

RISIKOINDIKATOREN ZUM WÄHRUNGSRISIKO

MIO €	2024		2025	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	4		5	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		54		21
Gesamtwert Value at Risk ¹		55		23

1 Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Zum Stichtag bestanden keine Zinssicherungsgeschäfte (Volumen im Vorjahr: 750 MIO €, Marktwert: -4 MIO €), **Textziffer 44.3**.

Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente und Zinsderivate unterliegen einem Zinsänderungsrisiko und sind deshalb in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen. Alle festverzinslichen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2025 um 100 Basispunkte höher gewesen, hätten sich das Finanzergebnis um 26 MIO € (Vorjahr: 28 MIO €) und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital um 0 MIO € (Vorjahr: 39 MIO €) verbessert. Bei einer Zinssenkung um -100 Basispunkte hätte sich das Finanzergebnis um -26 MIO € (Vorjahr: -28 MIO €) und das Eigenkapital um 0 MIO € (Vorjahr: -57 MIO €) verschlechtert.

Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 39**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 22 % (Vorjahr: 25 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

Marktpreisrisiko

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und Schiffsdiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Treibstoffpreisrisiken wurden teilweise über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 64 MIO € (Vorjahr: 71 MIO €) und einem Zeitwert von -6 MIO € (Vorjahr: -2 MIO €) abgesichert, die bis Anfang 2028 laufen.

Rohstoffpreisrisiken entstehen auch aus dem fortlaufenden Bezug von Erdgas und Strom. Zum Bilanzstichtag waren allerdings keine Swap-Geschäfte ausstehend (Nominalwert im Vorjahr: 15 MIO € bei einem Marktwert von 2 MIO €).

Wären die Marktpreise der den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffe am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals von 5 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte den gegenläufigen Effekt gehabt.

Im Zuge von Vertragsabschlüssen aus operativen Transaktionen und M&A-Transaktionen hat der Konzern Aktienpreisoptionen erhalten. Zum Stichtag waren Aktienpreisoptionen mit einem Nominalwert von 33 MIO € (Vorjahr: 250 MIO €) und einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 13 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €).

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Aktienpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Finanzergebnisses von 2 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Aktienpreise hätte einen Effekt von -2 MIO € (Vorjahr: -3 MIO €) gehabt.

Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt. Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

44.2 Sicherheiten

GESTELLTE SICHERHEITEN

MIO €	2024	2025
Langfristige Sicherheiten	149	115
davon für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	16	0
davon für gezahlte Kauttionen	124	115
Kurzfristige Sicherheiten	29	40
davon für gezahlte Kauttionen	16	16

44.3 Derivative Finanzinstrumente

Cashflow Hedges

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -swaps abgesichert. Der Konzern hat dafür im Jahr 2024 ein neues Konzept implementiert. Dadurch werden die wesentlichen Währungen über einen Zeitraum von 18 Monaten rollierend abgesichert. Der Sicherungsgrad für das kommende Jahr liegt zum Stichtag bei rund 30 % (Vorjahr: 30 %). Der Nominalwert der als Cashflow Hedges bilanzierten Devisentermingeschäfte und -swaps belief sich zum Stichtag auf 3.810 MIO € (Vorjahr: 4.248 MIO €) bei einem Zeitwert von 39 MIO € (Vorjahr: 84 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2030 Cashflow-wirksam. Von den zum 31. Dezember 2025 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 33 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettopositionen und deren gewichteten Sicherungskurs.

NOMINALVOLUMEN DER SICHERUNGSTRUMENTE

MIO €	Restlaufzeit		Nominalvolumen gesamt	Durchschnittlicher Sicherungskurs €
	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre		
31. Dezember 2025				
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisentermingeschäfte Kauf USD/CNY	641	1.029	1.670	6,81
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CNY	115	337	452	8,11
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/GBP	187	44	231	0,88
31. Dezember 2024				
Absicherung des Währungsrisikos				
Devisentermingeschäfte Kauf USD/CNY	344	1.561	1.905	6,84
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CNY	463	115	578	7,77
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/GBP	217	54	271	0,86

ANGABEN ZU DESIGNIERTEN GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

MIO €	Buchwert		Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen	Stand der Hedging Reserve		Stand der Währungs-umrechnungsrücklage
	Aktiva ¹	Passiva ²			OCI I	OCI II	
31. Dezember 2025							
Cashflow Hedges	66	-33	0	3.874	41	44	
Währungsrisiko	66	-27	0	3.810	-5	44	
Sicherungsgeschäfte	66	-27	-5	3.810	-5	44	
Gesicherte Grundgeschäfte			5				
Rohstoffpreisrisiko	0	-6	0	64	-6	0	
Sicherungsgeschäfte	0	-6	-6	64	-6	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			6				
Zinsrisiko	-	-	-	-	52		
Aktive Sicherungsgeschäfte							
Gesicherte Grundgeschäfte							
Beendete Sicherungsgeschäfte					52		
Net Investment Hedges	-	-	-	-			1
Aktive Sicherungsgeschäfte							
Gesicherte Grundgeschäfte							
Beendete Sicherungsgeschäfte							1
31. Dezember 2024							
Cashflow Hedges	109	-28	0	5.083	110	21	
Währungsrisiko	105	-21	0	4.248	63	21	
Sicherungsgeschäfte	105	-21	63	4.248	63	21	
Gesicherte Grundgeschäfte			-63				
Rohstoffpreisrisiko	4	-4	0	85	0	0	
Sicherungsgeschäfte	4	-4	0	85	0	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			0				
Zinsrisiko	0	-3	0	750	47	0	
Sicherungsgeschäfte	0	-3	-3	750	-3	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			3				
Beendete Sicherungsgeschäfte					50		
Net Investment Hedges	0	-16	0	1.618			1
Aktive Sicherungsgeschäfte	0	-16	-15	1.618			-15
Gesicherte Grundgeschäfte			15				
Beendete Sicherungsgeschäfte							16

1 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte (FVTPL).
 2 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (FVTPL).

Net Investment Hedges

Zum Stichtag waren keine Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten über Derivate (Volumen im Vorjahr: 1.618 MIO € bei einem Zeitwert von : -16 MIO €) abgesichert. Aus beendeten Net Investment Hedges stand zum Stichtag ein positiver Betrag in Höhe von 1 MIO € (Vorjahr: 16 MIO €) in der Währungsumrechnungsrücklage.

44.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerte am Bilanzstichtag:

WERTANSATZ NACH IFRS 9

MIO €	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31. Dez. 2024	Beizulegender Zeitwert ¹ 31. Dez. 2024	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Buchwert 31. Dez. 2025	Beizulegender Zeitwert ¹ 31. Dez. 2025	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16
AKTIVA							
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		15.721			16.431		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	3.619			3.376		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	11.198			11.305		
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen)	AC	904	904		1.750	1.750	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (ohne Umgliederung) (FVTOCI)		38			40		
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	FVTOCI	38	38		40	40	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung) (FVTOCI)		109			66		
Schuldinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	FVTOCI	0	0		0	0	
Derivate mit Hedge-Accounting	n. a.	109	109		66	66	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		601			969		
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	437	437		935	935	
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	163	163		33	33	
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	1	1		1	1	
Leasingvermögenswerte	n. a.	871		871	926		926
AKTIVA GESAMT		17.340			18.432		
PASSIVA							
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)		17.851			20.540		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	8.635			7.889		
Anleihen	AC	6.474	6.328		9.943	9.843	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	1.033	1.025		714	708	
Sonstige Finanzschulden	AC	1.709	1.709		1.994	1.994	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)		44			33		
Derivate mit Hedge-Accounting	n. a.	44	44		33	33	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		14			17		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0		4	4	
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	14	14		13	13	
Leasingverbindlichkeiten	n. a.	14.935		14.935	14.789		14.789
PASSIVA GESAMT		32.844			35.379		

1 Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

LEVEL-ANGABEN

MIO €	31. Dezember 2024				31. Dezember 2025			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
AKTIVA								
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	437			437	935			935
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1			1	1			1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	38			38	40			40
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting		256	15	271		86	13	99
PASSIVA								
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				0			4	4
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting		58		58		46		46

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (zum Beispiel eine Wertpapierbörse) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Unter Level 3 werden am Stichtag eine Call Option und Optionsscheine ausgewiesen, die zum Erwerb von weiteren Unternehmensanteilen berechtigen. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells ermittelt. Soweit möglich, wird bei der Wertermittlung auf am Markt beobachtbare oder aus Marktdaten abgeleitete Parameter zurückgegriffen. Für die Call Option wird eine Volatilität von 41 % im Modell berücksichtigt und für die Optionsscheine eine von 39 %. Die Volatilitäten basieren auf den Volatilitäten einer vergleichbaren Gruppe von Unternehmen. Große Ergebnisschwankungen sind in Bezug auf die Call Option zukünftig nicht zu erwarten. Da die Optionsscheine auf einem börsennotierten Underlying beruhen, kann es in den Folgejahren zu Ergebnisschwankungen kommen. Zum 31. Dezember 2025 wurden unter Level 3 (nicht beobachtbare Parameter) Eigenkapitalderivate mit positivem Marktwert in Höhe von 13 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €) ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert waren unwesentlich.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

NETTOERGEBNISSE DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

MIO €	2024	2025
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Finanzielle Vermögenswerte		
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	-89	-169
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	51	53
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI) ²	2	2
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	-5	0
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	-52	-44
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1	0
Derivate nicht im Hedge-Accounting		
Sonstige Derivate	-11	-8
Währungseffekte	134	7

1 Es werden nur Effekte aus der Wertminderung und Abgangsverluste aufgeführt.
 2 Ausschließlich Dividenden.

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertminderung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

SALDIERUNG – VERMÖGENSWERTE

MIO €	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Verbindlichkeiten, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	
31. Dezember 2025						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	86	0	86	40	0	46
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.352	47	11.305	14	17	11.274
Finanzmittel	260	152	108	0	0	108
31. Dezember 2024						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	256	0	256	53	0	203
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.228	30	11.198	19	13	11.166
Finanzmittel	666	363	303	0	0	303

SALDIERUNG – SCHULDEN

MIO €	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Forderungen, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten	
31. Dezember 2025						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	46	0	46	40	0	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.936	47	7.889	14	3	7.872
Finanzmittel	152	152	0	0	0	0
31. Dezember 2024						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	58	0	58	53	0	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.665	30	8.635	19	4	8.612
Finanzmittel	363	363	0	0	0	0

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungsinstituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zugrunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem INTERCONNECT Remuneration Agreement - Europe (IRA-E-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle sogenannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRA-E-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

45 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern. Die Eventualverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2024	2025
Bürgschaftsverpflichtungen	95	97
Gewährleistungsverpflichtungen	9	8
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	235	251
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	231	224
Gesamt	569	581

Die Eventualverbindlichkeiten liegen auf Vorjahresniveau. In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind neben einer Vielzahl von kleineren Sachverhalten auch mögliche Verpflichtungen aus steuerlichen Sachverhalten enthalten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die Lieferungen von Frachtflugzeugen sowie die Verpflichtungen aus dem Fuhrparkmanagement und betragen 793 MIO € (Vorjahr: 1.373 MIO €). Die Verringerung der Verpflichtungen entfällt insbesondere auf das Bestellobligo für Flugzeuge. Die Lieferung der verbliebenen sechs Boeing Flugzeuge des Typs B777 wurde wie geplant im Jahr 2025 abgeschlossen. Die Käufe erfolgten im Rahmen der Modernisierung der Interkontinentalflotte mit in den Jahren 2018 und 2022 geschlossenen Verträge über den Ankauf von neuen Maschinen.

46 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung auf der Grundlage des Postrechts durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung die Entgelte für eine Vielzahl von Brief- und Paketprodukten genehmigt werden.

Die dvs – Deutscher Versand Service GmbH hatte im Dezember 2021 Klage gegen die Deutsche Post AG erhoben und macht kartell- und postrechtliche Schadenersatzansprüche geltend. Die zweite mündliche Verhandlung fand im November 2025 statt. In diesem Zusammenhang haben auch mehrere Zustellunternehmen, die im Auftrag der dvs tätig waren, im Dezember 2024 Klage auf Schadenersatz gegen die Deutsche Post AG erhoben. Auch wenn etwaige negative Auswirkungen dieser und weiterer laufender Klageverfahren für den Konzern nicht ausgeschlossen werden können, sind die erwarteten finanziellen Auswirkungen nicht wesentlich.

47 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtterlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 177 MIO € (Vorjahr: 153 MIO €) als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 53 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €) auf Barausgleich sowie 124 MIO € (Vorjahr: 119 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

47.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernführungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (sogenannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernführungskräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (sogenannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (sogenannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestanche der 1. Dezember des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Deferred Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 64 MIO € (Vorjahr: 64 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 40 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 45 MIO €), die zum 31. Dezember 2025 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter den **Textziffern 33 und 34**.

SHARE MATCHING SCHEME ZUM 31. DEZEMBER 2025

		Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Gewährungstag Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Dez. 2020	1. Dez. 2021	1. Dez. 2022	1. Dez. 2023	1. Dez. 2024	1. Dez. 2025
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2021	1. April 2022	1. April 2023	1. April 2024	1. April 2025	1. April 2026
Laufzeit	Monate	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		März 2025	März 2026	März 2027	März 2028	März 2029	März 2030
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	40,72	53,55	38,17	44,00	35,15	45,46
Matching Shares auf Investment Shares	€	46,52	42,50	42,50	39,19	39,80	40,50 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	246	293	263	227	211	228 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	222	264	237	204	190	205 ²
Investment Shares	Tausend	1.007	1.245	1.111	999	895	1.006 ²
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	1.241					

1 Vorläufiger, geschätzter Wert, der endgültige Wert wird am 1. April 2026 festgestellt.
 2 Erwartete Anzahl.

47.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Index entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP

	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Ausgabebetrag	1. Sept. 2020	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023	1. Sept. 2024	1. Sept. 2025
Ausgabepreis	37,83 €	58,68 €	39,06 €	43,26 €	37,53 €	40,29 €
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2024	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027	31. Aug. 2028	31. Aug. 2029

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 876.612 Stück SAR (Vorjahr: 969.066 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt von 8,2 MIO € (Vorjahr: 8,2 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Aufwand in Höhe von 13 MIO € (Vorjahr: 11 MIO € Ertrag) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 11 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €). Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter **Textziffer 48.2.**

47.3 Performance Share Plan (PSP) für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plan für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Im Rahmen des PSP werden am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit ist an die Erreichung von Aktienkurs-Performancezielen geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht vorgesehen. Der LTIP für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 35 MIO € (Vorjahr: 29 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung). Der beizulegende Zeitwert der PSUs wird mittels des Monte-Carlo-Modells ermittelt. Für die Simulation der Kurse der Aktie der Deutsche Post AG bzw. des STOXX Europe 600 Index werden historische Volatilitäten und die historische Varianz verwendet.

Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt. Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2025 ausstehenden PSUs beträgt 28 Monate.

PERFORMANCE SHARE PLAN

	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024	Tranche 2025
Gewährungstag	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023	1. Sept. 2024	1. Sept. 2025
Ausübungspreis	58,68 €	39,06 €	43,26 €	37,53 €	40,29 €
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027	31. Aug. 2028	31. Aug. 2029
Risikofreier Zinssatz	-0,80 %	0,71 %	2,60 %	2,10 %	2,11 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,07 %	4,74 %	4,28 %	4,93 %	4,72 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	26,49 %	29,41 %	30,71 %	26,63 %	27,87 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	17,33 %	18,90 %	19,10 %	14,37 %	14,50 %
Kovarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	3,25 %	4,07 %	4,32 %	2,54 %	2,75 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2025	1.623.396	2.624.208	2.487.882	3.439.512	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	3.185.448
Verfallene Rechte	1.623.396	148.236	145.578	193.212	51.498
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	0	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2025	0	2.475.972	2.342.304	3.246.300	3.133.950

47.4 Employee Share Plan (ESP) für Führungskräfte

Am 1. September 2021 wurde für eine weitere Gruppe von ausgewählten Führungskräften der Employee Share Plan (ESP) als Mitarbeiteraktienprogramm eingeführt. Die Teilnahme am ESP ist freiwillig. Mit der Teilnahme am ESP können die Führungskräfte je nach Einstufung bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 10.000 € bzw. 15.000 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 25 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. Der ESP wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Führungskräfte wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode in den ESP investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Führungskräfte Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 25 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen des ESP erworbenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ist für den ESP insgesamt ein Betrag in Höhe von 15 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.


47.5 Aktienprogramm myShares

Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Aktienprogramm zunächst in zwölf Ländern pilotiert. Damit wurde den Beschäftigten die Möglichkeit geboten, Aktien der Deutsche Post AG rabattiert zu erwerben. Die Teilnahme an myShares ist freiwillig. Mit der Teilnahme können die Mitarbeitenden bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 3.600 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 15 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. myShares wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Mitarbeitenden wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Mitarbeitenden Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 15 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen von myShares erworbenen Aktien unterliegen keiner Sperrfrist. Im Berichtsjahr 2025 wurde damit begonnen, das Programm auszurollen. Zum Jahresende konnten bereits 55 Länder teilnehmen, die ca. 40 % der Beschäftigten weltweit abdecken.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ist für myShares ein Betrag in Höhe von 11 MIO € der Kapitalrücklage (Vorjahr: 9 MIO €) und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

48 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

48.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder mit denen eine gemeinschaftliche Vereinbarung besteht bzw. auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der [Anteilsbesitzliste](#)  entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das sogenannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt zum 31. Dezember 2025 17,73 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT)

Die BAnst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Postbank AG) und Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2025 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BAnst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 96 MIO € (Vorjahr: 96 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter [Textziffer 7 bzw. 37](#).

Beziehungen zur Deutsche Bahn AG und zu deren verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

Beziehungen zu Pensionsfonds

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem - als Planvermögen saldierungsfähigen - Zeitwert von 935 MIO € (Vorjahr: 1.501 MIO €) werden - fast ausnahmslos über die Deutsche Post Immobilien GmbH - an den Konzern vermietet. Zum 31. Dezember 2025 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 436 MIO € (Vorjahr: 384 MIO €). Die Deutsche Post Immobilien GmbH hat im Geschäftsjahr 2025 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 22 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €) getilgt sowie 18 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €) an Zinsen gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2025 fand ein Stundungskauf von Immobilien und Grundstücken im Besitz der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG mit einem Zeitwert in Höhe von 240 MIO € durch die Deutsche Post AG statt. Darüber hinaus hat die Deutsche Post AG ein Darlehen an eine Gesellschaft des Pensionsfonds in Deutschland in Höhe von 327 MIO € gewährt. Dadurch reduzierte sich das Investment der Deutsche Post Pensions Treuhand GmbH & Co. KG in konzerngenutzte Immobilien entsprechend. Die

Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter **Textziffer 7 und 37**.

Beziehungen zu nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2024	2025	2024	2025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	9	3	3
Ausleihungen	0	0	4	329
Finanzschulden	3	0	3	241
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	3	5	5
Erträge ¹	414	521	2	2
Aufwendungen ²	9	6	3	2

1 Betreffen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

2 Betreffen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) übernommen. Davon entfielen 0 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 3 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 2 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

48.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 ist über Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und den ihm nahestehenden Personen zu berichten. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Im Geschäftsjahr 2025 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2024	2025
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung) ¹	15	16
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	3
Sonstige langfristig fällige Leistungen ¹	3	4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	3
Aktienbasierte Vergütung ²	-7	10
Gesamt	14	36

1 Angepasste Vorjahreswerte. Separater Ausweis der sonstigen langfristig fälligen Leistungen.

2 Im Vorjahr handelte es sich um einen Ertrag aus der Auflösung der SAR-Rückstellung aufgrund der damaligen Aktienkursentwicklung.

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 21 MIO € (Vorjahr: 18 MIO €).

Aktive Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems. Das Unternehmen schreibt für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Werts des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt frühestens bei Erreichen der Altersgrenze, bei Invalidität während der Amtsdauer oder bei Tod ein. Der Begünstigte hat im Versorgungsfall ein Rentenwahlrecht.

48.3 Vergütungsangaben nach HGB

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 23,5 MIO € (Vorjahr: 22,8 MIO €). Darin enthalten waren 876.612 Stück SAR (Vorjahr: 969.066 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,2 MIO € (Vorjahr: 8,2 MIO €) hatten.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands und Versorgungsempfänger betragen 9,7 MIO € (Vorjahr: 7,2 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) beläuft sich auf 10 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €) für Versorgungsanwartschaften und auf 78 MIO € (Vorjahr: 83 MIO €) für laufende Pensionen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2025 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wie im Vorjahr 3,8 MIO €, davon entfielen 3,5 MIO € auf das Fixum und 0,3 MIO € auf Sitzungsgelder.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2025 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

49 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, im Geschäftsjahr 2025 als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PRÜFERHONORAR

MIO €	2025
Abschlussprüfungsleistungen	9
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
Gesamt	10

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, gezeigt. Die unter der Kategorie „Andere Bestätigungsleistungen“ ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere Prüfungsleistungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

50 Befreiungsvorschriften nach HGB

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2025 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- ALTBURG GmbH
- AZL GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post AG neu (ehemals: Betreibergesellschaft Verteilzentrum GmbH)
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-Post Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post Inhaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- Deutsche Post Transport GmbH
- DHL 2-Mann-Handling GmbH
- DHL Airways GmbH

- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Data & AI GmbH (ehemals: DHL Data & Analytics GmbH)
- DHL eCommerce Holding GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Freight Grundstücksverwaltungs GmbH
- DHL Global Event Logistics GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Grundstücksverwaltungsgesellschaft Köln-Eifeltor mbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain Operations GmbH
- DHL Fulfillment Network GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- it4logistics GmbH
- Post & Paket Holding GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

51 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Der vollständige Wortlaut ist über die Internetseite abrufbar.

52 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 17. Februar 2026

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Dr. Tobias Meyer

Oscar de Bok

Pablo Ciano

Nikola Hagleitner

Melanie Kreis

Dr. Thomas Ogilvie

John Pearson

Hendrik Venter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung, die auch die Angaben nach §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB sowie die in Abschnitt „Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die als lageberichts-fremd gekennzeichneten Angaben im zusammengefassten Lagebericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärungen und der lageberichts-fremden Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA

Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Firmenwerte
2. Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b. Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit der Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von Mrd. EUR 13,2 ausgewiesen, die damit rund 19 % der Bilanzsumme und 58 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich von der Gesellschaft für die Aufstellung des Konzernabschlusses einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob externe oder interne Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Dem Werthaltigkeitstest liegt ein Berechnungsschema zugrunde, bei dem die geplanten künftigen Zahlungsströme im Rahmen eines Discounted-Cashflow-Verfahrens mit dem gewichteten Kapitalkostensatz abgezinst werden. Die geplanten Zahlungsströme leiten sich aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung ab.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von den Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die Ermittlung der künftigen Zahlungsströme und der Bestimmung der Parameter für die verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der zugrunde liegenden Bewertungsmodelle sowie der materiellen Bedeutung der Firmenwerte war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten sind in Textziffer 22 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über die eingerichteten Prozesse verschafft und für prüfungsrelevante Kontrollen eine Beurteilung der Ausgestaltung und Feststellung der Implementierung vorgenommen sowie das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Wir haben uns insbesondere von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsströme überzeugt. Hierzu haben wir unter anderem einen Abgleich dieser Werte mit der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung sowie mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Bewertungsergebnisse haben können, haben wir die Diskontierungszinssätze durch Verifizierung der verwendeten Parameter auf Basis von öffentlichen Datenbanken und eigenen Berechnungen der Diskontierungszinssätze geprüft, den verwendeten Diskontierungszinssätzen gegenübergestellt und Abweichungen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir das Berechnungsschema nachvollzogen und dabei untersucht, ob darin alle wertbestimmenden Parameter berücksichtigt werden sowie rechnerischen Verknüpfungen richtig sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen beurteilt.

Bei unseren Prüfungshandlungen wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

2. Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt Mrd. EUR 1,7 ausgewiesen. Aufgrund der Vermögensüberdeckungen in einigen leistungsorientierten Versorgungsplänen wird zum 31. Dezember 2025 außerdem unter dem Bilanzposten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ Pensionsvermögen von Mrd. EUR 0,3 ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von Mrd. EUR 1,4 ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von Mrd. EUR 11,8 abzüglich des zum Zeitwert bewerteten Planvermögens von Mrd. EUR 10,6 sowie einer Auswirkung aus der Vermögenswertbegrenzung von Mrd. EUR 0,2. Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen bedienen sich die gesetzlichen Vertreter eines externen Aktuars. Hierbei haben die gesetzlichen Vertreter im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen insbesondere Annahmen zum Abzinsungssatz sowie zu den langfristigen Gehalts- und Rententrends und der durchschnittlichen Lebenserwartung getroffen. Aus veränderten Bewertungsparametern und erfahrungsbedingten Anpassungen ergeben sich zum 31. Dezember 2025 versicherungsmathematische Gewinne von Mrd. EUR 0,6. Die Bewertung des Planvermögens zum beizulegenden Zeitwert ist zudem mit Schätzungsunsicherheiten verbunden. Aus Abweichungen von der geplanten Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergaben sich Gewinne von Mio. EUR 10, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Aus unserer Sicht sind diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Posten in einem hohen Maße auf Einschätzungen und ermessensbehafteten Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zum Planvermögen sind in Textziffer 37 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens verschafft und für prüfungsrelevante Kontrollen eine Beurteilung der Ausgestaltung und Feststellung der Implementierung vorgenommen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Die Angemessenheit der Bewertungsparameter für Pensionsverpflichtungen einschließlich der diesbezüglich getroffenen Annahmen haben wir anhand eines Vergleichs mit marktbezogenen Daten beurteilt. Interne Spezialisten für Pensionsbewertung wurden für diese Prüfungshandlung hinzugezogen. Darüber hinaus haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von den gesetzlichen Vertretern beauftragten Aktuars überzeugt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns als Nachweise insbesondere Bankbestätigungen und andere Vermögensnachweise sowie Immobilienbewertungsgutachten vor.

Bei der Prüfung des Planvermögens wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Bestandteile:
 - zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung,
 - zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung,
 - die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben sowie

- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 93eb7e08a6af78f40ffcc01672196a6002fc34f18dc8b637d102b1f24856edd aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Mai 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1./8. Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Frank Beine.

München, den 17. Februar 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hendrik Nardmann
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter bzw. hinreichender Sicherheit in Bezug auf die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung

An die Deutsche Post AG, Bonn

Prüfungsurteile

Wir haben die im Abschnitt „Konzern-Nachhaltigkeitserklärung“ des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts enthaltene Nachhaltigkeitsklärung, die die Konzernnachhaltigkeitserklärung und die nichtfinanzielle Erklärung des Mutterunternehmens zusammenfasst, der Deutsche Post AG, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (nachfolgend die „zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Darüber hinaus haben wir die in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung enthaltenen Angaben

- Gewichtung von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen in der variablen Jahreserfolgsvergütung in Bezug auf die drei Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating (%)
- Anteil der anerkannten Vorstandsvergütung, der an klimabezogene Leistungen geknüpft ist (%)
- Reduzierte THG-Emissionen (t CO₂e)
- Realisierte Dekarbonisierungseffekte (t CO₂e)
- Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen (t CO₂e)
- Energieverbrauch [Scopes 1 und 2] (GWh)
- Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen (%)
- Energieintensität [Scopes 1 und 2] (kWh pro EUR Umsatz)
- Treibhausgasemissionen (t CO₂e)
- Biogene Emissionen (t CO₂)
- Treibhausgasintensität (g CO₂e pro EUR Umsatz)
- CO₂-Zertifikate außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette (t CO₂e)
- Beschäftigte (#)
- Weibliche Beschäftigte (# & %)
- Ungeplante Mitarbeiterfluktuation (%)
- Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt (#)
- Externes weisungsgebundenes Personal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt)
- Frauenanteil im mittleren und oberen Management (%)
- Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden (Verhältnis)
- Anzahl Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen (#)
- Durchschnittlicher Ausfall Kalendertage je Unfall (Tage)
- Krankenstand (%)
- Anzahl an Tochtergesellschaften mit Vor-Ort-Prüfungen mit Bezug zu Menschenrechten (#)
- Interne Audits der Konzernrevision mit Bezug zu Menschenrechten (#)
- Zertifizierungsquote für Trainings zu Menschenrechten im mittleren und oberen Management (%)
- Mitarbeiterengagement (%)
- Beteiligungsquote Mitarbeiterbefragung (%)
- Personalaufwand (EUR)
- Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management (%)
- Cybersicherheits-Rating von Bitsight (Punkte)
- Interne Audits der Konzernrevision (#)

einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit für das Geschäftsjahr 2025 unterzogen. Die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren Verweise auf Informationen außerhalb der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die in der beigefügten zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung enthaltene Konzernnachhaltigkeitsklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in der Konzernnachhaltigkeitsklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2 IRO-1, IRO-2)“ der Konzernnachhaltigkeitsklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die mit entsprechender Markierung versehenen Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise stehen darüber hinaus die Angaben, die einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen worden sind, in allen für die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu einzelnen Angaben ab.

Wir geben kein Prüfungsurteil ab zu den oben genannten Bestandteilen der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung, die nicht Gegenstand unserer Prüfung waren.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter haben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung Auslegungen solcher Formulierungen und Begriffe vorgenommen. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegungen. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Auch die Quantifizierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung angegeben wurden, unterliegt inhärenten Unsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist.

Unsere Zielsetzung ist es darüber hinaus, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungs-urteil mit hinreichender Sicherheit darüber abzugeben, ob die betreffenden Angaben der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung nicht in allen für die zusammengefasste Nachhaltigkeitsklärung wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden sind.

Außerdem ist es unsere Zielsetzung, einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten bzw. hinreichenden Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung. Hinsichtlich der Angaben, die wir einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterziehen, erlangen wir darüber hinaus ein Verständnis der für die Erstellung dieser Angaben relevanten Kontrollen.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen bzw. Einzelfallprüfungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der zusammengefassten Nachhaltigkeitsklärung durchgeführt.

- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit hinreichender Sicherheit haben wir darüber hinaus:

- ein Verständnis der internen Kontrollen auch für Kontrollaktivitäten und die Überwachung der internen Kontrollen erlangt.
- eine Aufbauprüfung für prüfungsrelevante Kontrollen durchgeführt.
- aussagebezogene Prüfungshandlungen zur Erzielung hinreichender Sicherheit intensiviert.
- zusätzliche Prüfungshandlungen zur Ermittlung der von den gesetzlichen Vertretern geschätzten Werte vorgenommen.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unsere Prüfungsurteile sind in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

München, den 17. Februar 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Sebastian Dingel


Finanzkalender

2026

5. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2025
30. April	Ergebnisse des ersten Quartals 2026
5. Mai	Hauptversammlung 2026
8. Mai	Dividendenzahlung
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2026
5. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2026

2027

5. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2026
29. April	Ergebnisse des ersten Quartals 2027
12. Mai	Hauptversammlung 2027
18. Mai	Dividendenzahlung
4. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2027
28. Oktober	Ergebnisse der ersten neun Monate 2027

Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf unserem [Reporting Hub](#) .

Kontakt

Deutsche Post AG

Zentrale
53250 Bonn

ir@dhl.com

pressestelle@dhl.com

Veröffentlichung

In diesem Bericht veröffentlicht DHL Group finanzielle und nichtfinanzielle Ergebnisse des Geschäftsjahres 2025. Er wurde am 5. März 2026 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht; im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Die publizitätspflichtigen Berichtsbestandteile werden im Unternehmensregister im einheitlichen elektronischen Berichtsformat (European Single Electronic Format, ESEF) veröffentlicht.